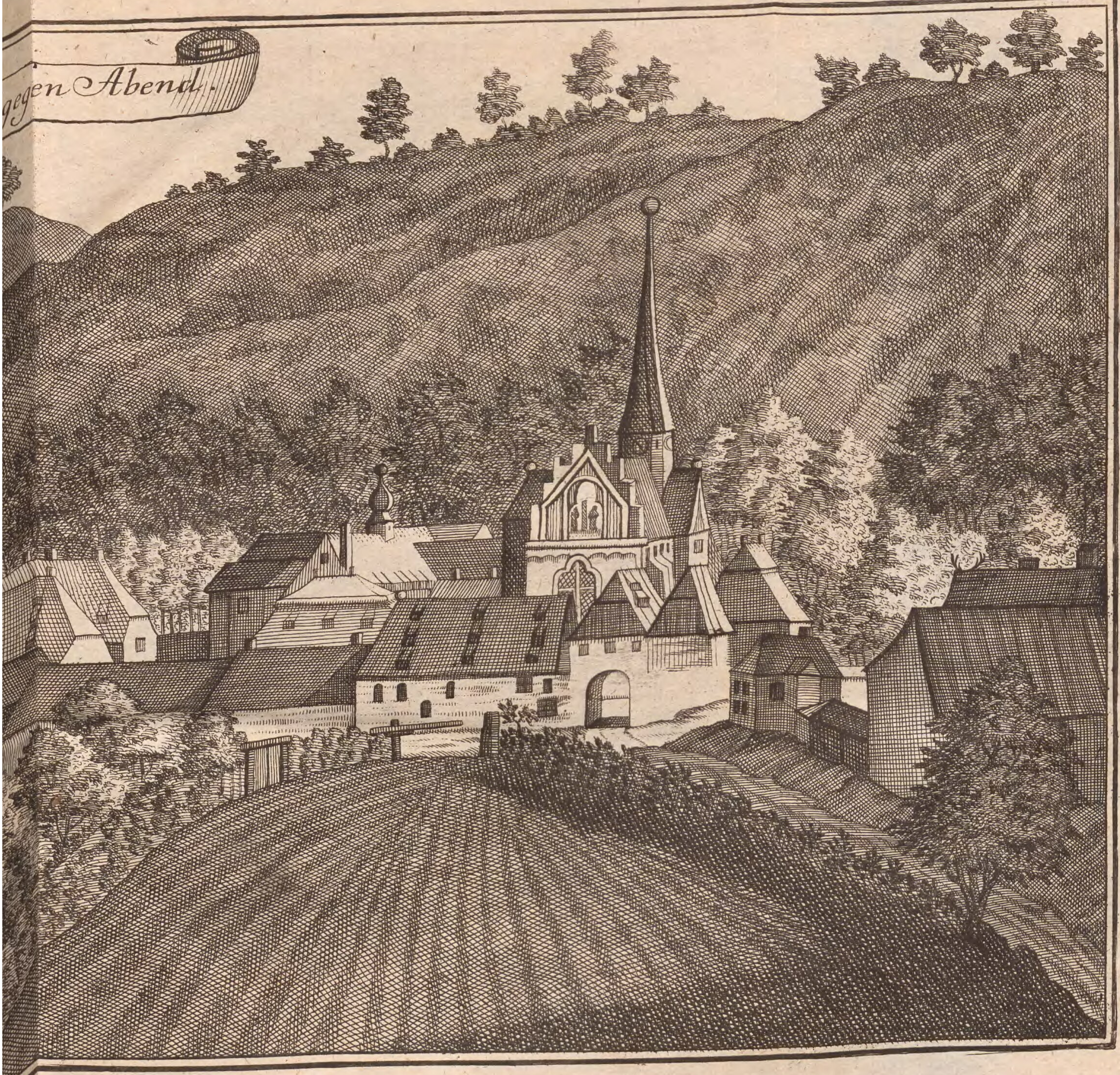
R

Jo. Martinus Schamelius
Numburgenſium Pastor
Primarius et Scholarcha
Roſsbach ſc. Lipſ.

Proſpect der Schulpforte


gegen Abend.

M. Juſtini BERTUCHII, Taennſtadiens.

P. L. C.

und weyland Rectoris an der Schul-Pforta

Teütſches Pfortiſches Chronicon,

Darinnen

dieſes vormaligen Ciſtercienſer-Mönchs-Cloſters
Stifftung, Verſetzung, Aebte, Güter, Privilegia,
wie auch die nach der Reformation erfolgte
Veränderung

in eine Evangeliſche Land-Schule

erzehlet wird.

Wie ſolches aus dem MS. des Autoris und einer Hiſtorie
von der Fundation dieſes Cloſters aus einem MS.

Erneſti BROTUFFII

ingleichen einer Vorrede von dem Leben des Autoris,
angehängten Anmerckungen, Verzeichniß derer
darinnen geſtandenen Lehrer und andern Zuſätzen
ans Licht ſtellet

Jo. Martinus Schamelius.

Andreas [illegible] Norimbergensis. Anno 1739.

Leipzig, 1734.

Verlegts Johann Chriſtian Martini,
Buchhändler in der Grimmiſchen Gaſſe.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

An den Geneigten Leſer.

MAn lieffert allhier demſelben ein MS. welches bißhero über die 100. Jahre verborgen gelegen, und dahero gantz unbekañt geweſen iſt, nemlich: des ſeel. ehemaligen Rectoris in der Schul-Pforta Herrn M. Juſtini *Bertuchii* Teutſches Pförtiſches Chronicon. Es iſt daſſelbe von einer gewiſſen Familie treulich aufgehoben worden, und mir endlich in einer richtigen und genauen Copie zu Handen kommen. So bald ſolches erhalten, war ich ſorgfältig zu wiſſen, zu welcher Zeit doch wohl der ſeel. Autor dieſe Teutſche Hiſtorie möchte aufgeſetzet haben, zumahl es das Anſehen hat, als wäre ſie nur eine Dollmetſchung des Lateiniſchen Anno 1612. edirten Chronici.

Ich erhielt aber bald hernach ein ſo genanntes Argument-Buch eines Alumni M. J. von Weißenfelß, welcher Anno 1608. in der Schul-Pforta ſtudiret hatte. In dieſen wurde ich gewahr, daß dieſe Hiſtorie zum theil in nur gedachten Jahre, und alſo vor der edition des Lateiniſchen Chronici, denen Pförtiſchen Alumnis, Lateiniſch zu vertiren, war aufgegeben und in die Feder dictiret worden, da ſie denn Bertuchius vor ſich privatim wird völlig ausgearbeitet haben. Ich habe dieſes bereits gemeldet in meinen Notis über *Groitzſchii* Sal. Fluv. (ſo meiner Beſchreibung des St. Georgen-Cloſters angehänget ſind) p. 16.

Man muß aber nicht meynen, ob wäre dieſe teutſche Arbeit in allen Stücken der lateiniſchen gleich, maſſen ſie eine etwas andre Ordnung hält, als jene, auch

dann und wann mehrere Umſtände, als in jener anführet, dergleichen beſonders bey der letzten Reformation und Veränderung des Cloſters vorkommen. Die Diplomata und Uhrkunden ſind hier nur alleine dem Inhalte nach angezogen, wie dann dieſes auch ſelbſt in dem Lateiniſchen Chronico geſchehen, und wäre zu wünſchen, Bertuchius hätte ſolche in der einen Hiſtorie ſo wohl, als in der andern völlig beygebracht.

Indeſſen habe vor rathſam erachtet, über einige Stellen am Ende kurtze Anmerckungen anzuhängen, etliche denen Mönchen gewöhnliche Lateiniſche Wörter, ſo mit eingefloſſen ſeyn, zu erklären, und ein Verzeichniß der Gebäude, ingleichen der gelehrten Leute, welche ehemals allhier Alumni geweſen, wie auch der geſammten biß hieher in dieſer Cloſter-Schule geſtandenen Lehrer nebſt dem Regiſter abzufaſſen, welches verhoffentlich zu beſſeren Gebrauch etwas beytragen wird.

Von dem *Autore* ſelbſt und ſeinem Leben iſt ſo viel zu melden. Er war Anno 1564. den 8. Maji zu Tännſtädt in Thüringen gebohren. Sein Vater war Vincentius *Bertuch*, Raths-Cämmerer allda, welcher A. 1617. den 8. Oct. verſtorben: Seine Mutter aber war Martha Schultzin. In ſeinem Funffzehenden Jahre nemlich A. 1579. den 10. Nov. iſt er unter dem damaligen Rectore, Chriſtophoro *Balduſio* in die Schul-Pforta verſchicket worden, von dar er, nach verfloſſenen 6. Jahren, nemlich A. 1585. auf die Univerſität Leipzig gezogen. Wurde daſelbſt A. 1590. den 29. Jan. Magiſter, welches Jahr

aber,

aber, und unter welchen Promotore er Poëta Laureatus worden kan eigentlich nicht melden.

Weil er ſich nun mit ſeiner Gelehrſamkeit herfür that, bekam er A. 1593. den 12. Nov. die Vocation zum Pförtiſchen Con-Rectorat, und bald etliche Jahre hernach, nemlich A. 1601. unter der Vormundſchafft Hertzog Friedrich Wilhelms iſt er auch zu der Stelle eines Rectoris gelanget.

Bey der erſtern Stelle hat er ſich in eben nur gedachten Jahre, eben denſelben Monath, in den heil. Eheſtand begeben, mit Jungfer Dorotheen, einer Tochter Hrn. M. Balthaſ. Kleins Paſtoris u. Superint. zu Weißenfelß (welcher vorhero auch in der Pforta Paſtor geweſen) die Hochzeit wurde allhier in Naumburg mit 138. Tiſchen gehalten, welches ietziger Zeiten was unerhörtes iſt. Mit dieſer hat er 25. Jahr in der Ehe gelebet und 4. Kinder gezeuget, zwey Söhne nemlich und zwey Töchter, auch von der einen Tochter 4. Kindes-Kinder geſehen, unter welche beſonders gehöret Catharina, eine Ehe-Frau Herrn Jacob Wolffens ehemaligen Apotheckers in Naumburg eine gebohrne * Romanußin. Siehe *Zeumeri* Vit. Med. Jen. p. 85.

* Die Mutter oben gedachter Catharinen Römerin oder Romannßin (als Kindes-Kindes des *Bertuchii*: war *Dorothea*, die leibliche Tochter dieſes *Bertuchii*: Sie heyrathete A. 1619. in der Faſten Hr. Haubold Römern, hieſigen Handelsmann, hernach Raths-Herrn, und endlich A. 1663. Unter-Bürger-Meiſtern, welcher † A. 1670. den 26. Sept. æt. 76. Sie haben beyde gezeuget 7. Söhne

Wie er dociret und ſeinem Amte vorgeſtanden, das iſt, anderer Zeugniſſe vorietzo zu geſchweigen, inſonderheit zu erſehen aus des groſſen Redners Auguſt. *Buchneri* Diſſert. allwo er den *Bertuchium* p. 472. clariſſimum & optime certe de Ludo Portenſi meritum nennet, einen berühmten und wahrhafftig um die Schul-Pfortiſche Schule wohlverdienten Mann.

Endlich ſtarb er A. 1626. den 27. Aug. im 62ſten Jahre ſeines Alters und lieget in der Schul-Pforta mit einem Epitaphio begraben.

So viel auch von des *Bertuchii* Leben, deſſen Freundſchafft, meines Wiſſens, annoch zu Tännſtädt floriret.

Dieweil ſich nun der Teutſche Landsmann wegen der Pförtiſchen völligen Hiſtorie bißhero noch nicht in ſeiner Sprache hat erholen können, ungeachtet jährlich ſo viele Landes-Kinder in dieſe Schule verſchicket werden, ſo bin der guten Hoffnung, es werde demſelben die Herausgabe des gegenwärtigen MS. deſto angenehmer ſeyn. Wo aber etwas darinnen gebricht, wird ſolches durch das Lateiniſche Chronicon erſetzet, deſſen wiederholete edition des nächſten zu erwarten ſtehet.

geſchrieben Naumburg,
den 1. Decembr. 1733.

J. M. S.

---

und 8. Töchter, unter welchen obige Catharina die andre in der Ordnung geweſen, und an Herrn Jacob Wolffen Apotheckern allhie, A. 1639. den 16. Jul. verheyrathet worden. Jene, die Mutter Dorothea † 1653. Alles nach Inhalt der allhieſigen Kirchen-Bücher: Beſonders aber der Leichen-Predigt Herr *D.* Bertrams, Ober-Pfarrers, gehalten Herr Haubold Römern über Pſ. IV. 9. gedruckt Jena 1671. in 4.

BRVNO COMES.
A

Das I. Capitel/

Von der Stifftung/ Permutation und Translation des Cloſters Pforten.

NAch Chriſti / unſers Erlöſers / Geburt Ao. 1127. als Lotharius, Hertzog zu Sachſen / Graf zu Supplenburg / Herr von Arnsberg und Querfurt / zum Römiſchen Kayſer erwehlet ward / hat gelebet Graf *Bruno*, Herr zu Pleuſſen / aus dem Stamme derer Marggrafen zu Meiſſen / der war ſehr reich / hatte aber keinen Männlichen Erben / denn ſein Sohn / *Oetwinus*, ward auf der Jagd von einem wilden Schweine erhauen worden / darum ward er mit ſeiner Gemahlin / Frau **Willen** / ſchlüßig / ſtifftet zu Ehren der Mutter GOttes / **Marien** / zu Troſt ſeiner und der Seinigen Seelen / zu Schmöllen ein Cloſter / begabet dasſelbige aus freywilliger Donation gar herrlich / und that Jungfrauen darein / ſatzte auch ſeine Tochter / *Ganburgis*, zu einer Aebtißin. Als aber nicht lange hernach die Aebtiſſin *Ganburgis* zeitliches Todes abgehet / will das Cloſter⸗Leben keinen glücklichen Fortgang nehmen; Denn die Cloſter⸗Nönnlein / die da ſolten ſingen: *Te DEUM laudamus*,

Die girreten *Amamus*,
Und die ſolten ſingen die *Hor*,
Lieffen mit *Venus* aus dem *Chor*.

Als ſolches Graf *Bruno* erfähret / ſchaffet er die Nönnlein alſobald ab / und ſatzte **graue Mönche** / *Benedictiner*⸗Ordens / des GOt⸗

tes-Dienſtes allda zu warten / an ihrer Stelle; Da aber die grauen Mönche ebener Maaſen/ wie die Nönnlein/ Haus hielten / und

Damaſcken Muth im Cloſter-Guth
Suchten in Frau *Venus* Gehut/

ward Graf *Bruno* abermahl hefftig beſtürtzet/ daß ſein Cloſter kein Glück haben will; Und, weil er vor ſich ſehr ſchwach und kranck/ damit er dennoch ſein Deſiderium möchte erfüllet haben / rufft er *Udonem*, Biſchoffen zu Naumburg / ſeinen Verwandten / zu ſich / und bittet / weil er wüſte / daß er dieſes Lagers nicht würde aufkommen / er wolte GOtt/ und der heiligen Mutter GOttes zu Ehren / die **grauen Mönche** zu **Schmöllen** abſchaffen / und auf **Ciſtercienſer** / welche damahls in groſſem Lobe/ bedacht ſeyn/ unterdeſſen des Cloſters Güther zu ſich nehmen / und die Kirche zuſchlieſſen.

Biſchoff *Udo* wünſchet *Brunoni* langes Leben/ doch auf allen Fall/ ſagte er Ihm zu / daß er ſolches gerne thun wolle. Und / als *Bruno* bald hernach mit Tode abgehet / und zu **Schmöllen** begraben ward/ ſchaffet er die **Mönche** hinweg/ nimmt die Bücher/ Kelche, Kirchen-Geräthe und Heiligthum zu ſich nach Zeitz u. ſchleuſt das Cloſter zu, bis ſo lange ſich das Glück bezeigen/ und *Ciſtercienſer*-**Mönche** ſchicken würde.

Nach etlicher Zeit / als die *Translatio* und Fortſetzung des heiligen *Gottbardi* zu Hildesheim weit und breit auskömmt / und viele dahin zogen / machte ſich auch Biſchoff *Udo* mit **Hartmann**, Vice-Domino, auf / und begiebet ſich nach Hildesheim / und / als er unterwegs in dem Walckenrödiſchen Cloſter Ciſtercienſer-Ordens herbergte/ und den GOttesdienſt ſahe/ hat er ſonderlich Gefallen darob geſchöpfft/ und den Abt gebethen / daß er ihm wolte einen Abt / nebenſt vier Brüdern/ zukommen laſſen / damit er / ſeiner Zuſage nach / dem *Brunoni* einen neuen Convent zu Schmöllen anrichten möge. Als er ſolches erlanget/ führet er die Brüder mit ſich nach Schmöllen / und ſetzet ſie in das ledige Cloſter.

An dieſem Orte/ als ſie etliche Jahre/ nicht ohne ſondere Beſchwerung der Barbariſchen Völcker/ gehauſet/ trägt ſichs zu/ daß ein reicher vornehmer Slave ſeinen Gefreunden im Cloſter Schmöllen / in Abweſenheit des Abts/ hinter der Brüder Willen/ zur Erden beſtattet; Da ein ſolches der Abt bey ſeiner Wiederkunfft vernimmt / läſt er den

Tod-

Todten/ der in des Pabſts Bann war/ ausgraben/ und auſſer dem Cloſter hinwerffen; Darüber wird der Edelmann hefftig erzörnet/ nimmt corporis glebam, ein Stück von dem Verſtorbenen, und wirfft es in der Nacht durchs Fenſter in die Kirche, lebet auch darbey ſehr ungeſtimmig/ und ſuchet den Abt/ ihm/ als der den Cörper habe laſſen raus werffen/ das Tranckgeld aus der Scheide zugeben; Findet ihn aber nicht/ denn er ſich verborgen gehalten. Indem der Wiederricht hinweg/ gehet der Abt mit ſeinen Brüdern zum Biſchoff *Udo*, beklaget ſich des Frevels/ und bittet um Urlaub nach Walckenröda. Der Biſchoff/ weil er dadurch könte zu Schimpff geſetzt werden/ ſchlägt die Bitte ab/ und heiſſet den Abt in der Gegend ſich umſehen/ und einen andern Sitz ausleſen. Der Abt nimmt den Vorſchlag an/ beſiehet die Gelegenheit, und läſt ihm den Ort zu Cöſen gefallen/ denſelben räumet Biſchoff *Udo* dem Abte ein/ und nimmt dafür das Cloſter Schmöllen zu ſich: Weil aber die Güther zu Schmöllen viel beſſer und wichtiger/ als die zu Cöſen/ hat er mit ſeines Capitels Bewilligung/ dem Cloſter zu Cöſen völlige Erſtattung zu thun ſich erboten; darauf dann des Cloſters zu Schmöllen Brüder ſich nach Cöſen begeben/ und ihren Gottes-Dienſt daſelbſt angerichtet. Geſchehen im Jahr Chriſti 1140. zu welcher Zeit Pabſt *Innocentius* der Andre/ benebſt *Cunrado*, dem Römiſchen Könige/ und *Friderico*, Römiſchen Kayſer/ ſolche Permutation confirmiret und beſtätiget haben.

In dieſem Cloſter zu Cöſen haben die Mönche von Ao. 1140. bis auf 1175. ihr Thun und Weſen gehabt/ da Marggraf *Otto*, der Reiche genannt/ denen München eine beſſere Gelegenheit geſchafft, und von Cöſen/ da ſie von denen Wandersleuten groſſen Anlauff gehabt/ an den Ort/ da es ietzo liegt/ verſetzet; wie *Erneſtus Brotauff* in ſeiner Merſeburgiſchen Chronicke fol. 82. und *Petrus Albinus* in der Meißniſchen fol. 13. ſchreiben. Und iſt der groſſen Kirche zur Pforten/ wie ſie ietzt zu ſehen/ Fundament und Grund den 21. April. ao. 1251/ wie aus der eingehauenen Schrifft an dem Thore auswendig auf dem Kirchhofe noch heutiges Tages zu ſehen/ geleget worden; innerhalb 17. Jahren aber gantz verfertiget, und am Tage Ægidii ao. 1268. vom Biſchoffe von Merſeburg/ und Chriſtiano, Litovienſi Epiſcopo, geheiliget/ und in der Ehre Marien, der Mutter GOttes/ und *Johannis* des Täuffers eingeweyhet worden.

An dieſem Orte haben die Mönche ihre Religion und Weſen bis in das 1540ſte Jahr getrieben/ und durch Allmoſen und Geſchencke von Fürſten und Herren/ dann auch durch fleißige Haußhaltung/ an Zinſen/ Güthern/ Aeckern/ Wieſen/ Weinbergen und Gehöltzen/ alſo zugenommen/ daß ſie einer Herrſchafft nichts zuvor gegeben. Und dieſes ſey vom Anfange und der Translation des Cloſters Pforten mit wenigen gemeldet.

Das II. Capitel/

Was die Marggrafen zu Meiſſen/ Herren des Landes Pleißen/ dem Cloſter Pforten Guts gethan.

Des Cloſters Pforten Stiffter iſt/ wie geſagt/ Graf *Bruno*, Herr zu Pleiſſen/ Marggraf zu Meiſſen; Was aber andre Marggrafen zu Meiſſen, Landgrafen in Döringen/ und Herren des Landes Pleiſſen/ bey gedachtem Cloſter mehr gethan/ wie milde und gutthätig ſie ſich gegen dasſelbe bezeuget/ ſoll ietzo vom *Ottone*, dem Reichen/ bis auf *Henricum*, Hertzog **Moritzen** und *Auguſten* ſeel. Herrn Vater/ ordentlich folgen.

Otto.

Otto/ *Conradi* ältiſter Sohn/ Marggraf zu Meiſſen/ Buſatz und Oſterland/ hat die Städte Freyberg/ Leipzig/ gebauet/ und das groſſe reiche Cloſter zu Cella und Meiſſen geſtifftet/ und/ wie vor geſagt/ das Cloſter Pforten von Cöſen bey der Saal-Brücke gelegen/ an den Ort/ da es ietzunder noch iſt/ transferiret. Zum andern haben/ auf Anhalten Marggrafs **Ottens**/ **Heinrich** und **Werner** von Stechau/ Gebrüdere/ der Sanct-Marien-Kirche zur Pforte/ und ihrer Seelen zu Troſt/ ihre Güther zu Borſchendorff willig übergeben. Zum Dritten hat/ auf Anhalten und in Gegenwart *Ottonis*, Heinrich von Buch/ mit ſeines Weibes Wiſſen und Willen/ zu Troſt ihrer beyder Seelen/ und vornemlich zu Rettung der Seele ſeines Sohns, dem er zur Pforte eine Grab-Stätte erhalten/ GOtt und der Mutter GOttes ſeinen *Villam* **Odisfort** geſchencket. Dann zum Vierdten auf intercellion Marggrafs *Ottonis*, hat Landgraf **Heinrich** dem Cloſter Pforten

ten die Güther vom Abt zu Gotzkau erkaufft / confirmiret und beſtätiget im Jahr Chriſti Geburt 1194.

Ludowig.

I. *Ludovicus* der Dritte / von GOttes Gnaden / Landgraf in Döringen / glaubte / daß er weltliche Macht von GOtt darum bekommen / daß er durch Schutz der armen Cleriſey / ſeiner und ſeiner Eltern Seelen Heil und Seeligkeit ſchaffen ſolte; Daher nimmt er ſich der würdigen Brüder zur Pforte Ruhe und Wohlſtand an / confirmiret und beſtätiget Abt Adeloldo den Vertrag zwiſchen ihm und *Cunemundo* von Vargila, wegen des Währs zu Cöſen aufgerichtet.

II. Als auch Abt *Adeloldus* in Mertendorff 18. Hufen Landes / mit allen zugehörigen Wieſen und Weinbergen / 60. Acker Holtzes / mit Waſſer und Flüſſen / mit der Mühle zu Wetha / erkauffte / und die Verkäuffer Landgraf **Ludowigen** Auflaß thäten / hat gedachter Landgraf den Kauf ratificiret und confirmiret. Geſchehen zur Naumburg Ao. 1178.

III. Jetzt-gedachter Landgrafe / weil er dem Cloſter zur Pforte wohl gewogen / hat er ſeine Proprietates zu Puntzwitz / denen Canonicis zu Sultze gehörig / auf derer Bitte / um andre beſſere gelegene Güther dem Abte zur Pforte um 200. Marck / Löhtiges gnädig conferiret / und dem Cloſter Pforten alle Gerichte und Gerechtigkeiten in denenſelbigen Güthern übergeben.

Hermannus.

I. **Hermann** / Landgraf in Döringen / des vorigen Ludowici Bruder / war gleichfalls dem Cloſter Pforten / wohl gewogen; Darum / auf deſſen Zulaſſung und Bewilligung / ſchenckte *Cunemundus* von Vargila der Kirche zur Pforten eine Inſul und Grube bey der Saale unter dem Saal-Berge ao. Chriſti 1194.

II. Damit auch Landgraf Hermann bey dem HERRN aller Herren ewige Belohnung erlangen möchte / hat er den halben Theil des Dorfs Wetzendorff um andere Güther / die Vinne genannt / mit Wiſſen und Willen Grafens *Meninkeri* von Werbene / der ſolches von ihm zur Lehn hatte / der Pforte willig conferiret und geliehen ao. 1195.

III. Als *Ermenoldus*, Abt zu Gotzckau, mit Willen und Wiſſen *Sigfridi*, Ertz-Biſchoffs zu Brehmen / ſeine Güther zu Gernſtede dem

Abte zur Pforte verkauffte / auch etliche Güther daſelbſt der Abt zur Pforte von Heinrichen von Gernſtedt / und Hermann / Advocaten zu Saleck / und von *Manboldo* von Rohde an ſich gebracht / hat ietzt-gedachte Güther Landgraf Hermann mit aller Gerechtigkeit auf einem Land-Tage confirmiret ao. Chriſti 1195.

Dieterich.

I. *Ditericus* der III. *Ottonis* jüngſter Sohn / ſonſten der Graf von Weiſſenfels geheiſſen / damit er auch denen / die GOtt Tag und Nacht dieneten / behülfflich erſchiene / und alſo ihrer guten Wercke theilhafftig würde / conferiret er der Pforte einen Theil des Berges zu Wetzendorff bey denen Weinbergen / ſo der Pforte zuſtändig geweſen / mit dieſem Bedinge / daß die Brüder daſelbſt für die Seele ſeines getreuen Suidigeri täglichen / bis auf ſein Anniverſarium, Meſſe halten, und hernach das Anniverſarium deſto fleißiger celebriren ſolten / Ao. Chriſti 1213.

II. Es gabe auch zum andern Marggraf Dieterich dem Abte und Sammung zur Pforte Macht und Gewalt / ohne einigen Zoll-Pfennig durch ſein Land zu fahren und zu führen / was dem Cloſter vonnöthen / ſeinen Befehlshabern ernſtlich gebietend / daß ſie von dem Cloſter wegen des Zolls weder Pfennig noch Heller nehmen oder fordern ſolten. Geſchehen zu Groitz ao. 1215. den 12. Calend. Januarii.

Henricus.

I. *Henricus*, Diterici Sohn / Pfaltzgrafe zu Sachſen / Landgraf in Döringen / Marggraf zu Meiſſen und Laußnitz, der Gottſelige auch der Erläuchtete genannt / hat denen würdigen Männern / dem Abte und Convente zur Pforte ſolch Privilegium, wie der Vater / auch mitgetheilet, damit er nicht allein derer väterlichen Güther / ſondern auch der väterlichen Devotion / Erbe ſeyn möge / in Betrachtung / daß unter denen göttlichen Wercken dieſes nicht das geringſte / daß man die Religion erhalte / und die Geiſtlichen von aller Weltlichen Auflage und Beſchwerniſſen entledige / daß / wie denen Weltlichen / von denen Geiſtlichen mit Gebet / Vorbitte / Meſſen und Vigilien gedienet wird: Alſo hinwieder die Geiſtlichen / mit Autorität der Weltlichen von allen Exactionibus und Auflagen / die derer Geiſtlichen Ruh und Wohlſtand perturbiren möchten / entnommen würden. Geſchehen zu Grimme ao. 1231. nach Chriſti / unſers HErrn / Geburt.

II. **Ludolff** von Uphauſſen erkauffte dem Cloſter zur Pforte 4½ Hufen im Tauſchwitz / beneben einem Hof und Weidigt / die alle vom *Theodorico*, Marggrafen zu Meiſſen / zur Lehn rühreten. Dieſe Güther / von **Ludolffen** aufgelaſſen, hat *Henricus* zu der Ehre GOttes / zu Troſt ſeiner und der Eltern Seelen / dem Cloſter Pforten ſolenni donatione conferiret / mit Bedingen / daß er von denen 70. Marck Silbers / welche Marggraf **Dieterich** / ſein Herr Vater / dem Cloſter ſchuldig / quitt / ledig und los geſaget würde. Das denn von dem Abte alſo geſchehen und vollzogen zu Leipzig ao. 1233. in dem Mayen.

III. Als auch **Heinrich** von Heſeler / der Aeltere / zu Troſt ſeiner Seelen / dem Cloſter 89. Acker Holtz / ſo vom Marggraf Heinrichen zur Lehn gingen / übergabe / damit ſolche Donation nicht hinter ſich ginge, hat er gedachtem Cloſter alle ſein Recht / das er in ſolchem Holtze hatte / mit freywilligem Gemüthe geſchencket / und dieſe Donatien mit ſeinem Inſiegel bekräfftiget.

IV. Ebner maſſen ſchenckte ietzt gedachter Marggrafe **Heinrich** / zur Ehre GOttes und der Mutter Marien / dem Cloſter zur Pforte den Zoll / ſo von der Holtz-Flöſe zu Camburg zu geben war / und daß / ſolches Zolls halber / das Cloſter ewig ſolte befreyet ſeyn, gab er ein Privilegium.

V. An dem Bächlein / die Emſa genannt / lieget eine Mühle / die ſchenckte Marggraf **Heinrich** der St. Marien zur Pforte zur Vergebung ſeiner Sünde / doch alſo / daß ſie jährlich 24. Schillinge Zinſe geben ſolte. Geſchehen zu Weiſſenſee ao. 1240.

Albertus.

I. *Albertus*, Heinrici Sohn / hoffet, wenn er ſich der Noth der armen Cleriſey treulich annähme / würde einen deſto gnädigern GOTT haben. Demnach, als er die Devotion / Andacht und Armuth der getreuen Brüder Chriſti in der Pforte betrachtet / übergibet er ihnen eine Wieſe über dem Bach Emſa / 7. Acker guter Ruthen haltende, welche die Brüder um 10. Marck von *Conrado* und **Dieterichen**, Gebrüdern zu Sultza / erkaufft hatten; welche Brüder ſolche Wieſen dem *Alberto* auflieſſen / und bathen / daß er ſie der Kirche zur Pforte / beyde Erben ausgeſchloſſen / einthun wolte. Damit nun ſolche Donation unverrückt bliebe / hat ſie *Albertus* durch ein ſonderliches Privilegium dem Cloſter confirmiret ao. 1271.

II. Auch

II. Auch / da **Rudolff** und **Ludowig** von Auerſtedt / Gebrüdere / eine Hufe Landes / mit dreyen Höfen / zu Allerſtedt / dem *Alberto*, als Lehn-Herrn / aufgelaſſen / hat gedachte Hufe und Höfe / zu Ehren GOttes und der Mutter Marien / dem Cloſter zu ewigen Zeiten frey / ohne alle Beſchwerden zubeſitzen / eingethan ao. 1271.

III. Spricht auch das Dorff Flemmingen von aller Exaction ſeinem Voigte quitt und ledig, und giebet dem Cloſter ſolches friedlich, wie zuvor / zubeſitzen freye Vollmacht / alſo, daß keiner ſeiner Advocaten und Voigte eine Sache in ſolchem Dorfe / auch das Blut betreffende / zu examiniren und zurichten / ſich unterſtehen; Sondern er giebet ſolch Gerichte über alle Sachen / auch das Gericht über Halß und Hand, denen Brüdern zur Pforte willig anheim. Geſchehen zur Pforte ao. 1277. den 6. Aprilis. Deß Gezeugen geweſen Siegfried von Hopffgarten, Heinrich von Colemas, Hermann von Haine / Heinrich und Friedeich von Schönberg / Marquartus Notarius, und Andere Glaub-würdige mehr.

IV. Gleiche Gewalt läſt er auch der Pforte im Dorffe **Leutenthal**, im Gerichte zu Bottelſtedt / verbiethende, daß kein Voigt / weder zu Bottelſtadt noch Eckartsberga / die Brüder zur Pforte mit einigerley Exaction oder Dienſte betrüben / oder / daß ſolch Dorff irgend eines Officials-Gebot oder Verbot unterworffen ſeyn ſolle. Geſchehen abermals zur Pforte ao. 1278. im Beyſeyn / als Gezeugen / Heinrichs / Grafens von Hohnſtein / Friedrichs / Grafens von Rabenswalde / *Conrads*, Herrn zu Thanrode / Ludowigs von Stein / Siegfrieds von Bendleben, Günthers von Roßla, Gerhards und Marquarts / Notarien.

V. Als auch *Alberus Bolerus* den Brandſee *Alberto*, von dem er zur Lehn ginge / aufließ / ſchencket denſelben Albertus, mit Conſens ſeiner Söhne / Heinrichs / Friedrichs und Titzmanns / als Erben, zur Erlöſung ſeiner und aller Vorfahren Seelen / dem Cloſter Pforten mit allem Recht / Eigenthum und Nutzungen / welche mit Fiſchfahen, Vogel-Stellen / oder anderm Weſen, wie es wolle / auf ſolchen Brandſee kan erlanget werden, zu ewigen Zeiten zu beſitzen, ernſtlich gebietend und verbietend / daß keiner ſeiner Officialen und Diener dem Cloſter auf ſolchem See ſolle moleſt und beſchwerlich ſeyn. Geſchehen zu Eiſenach ao. 1279.

VI. Item

VI. Item, er conferiret und giebt der Pforte zum ſeligen Remedio ſeiner Seelen, das Jus Advocatiæ im Dorffe Zebekur, ernſtlich wollend, daß keiner ſeiner Officialen zu Eckartsberge, oder andern Orten, den Abt und Convent zur Pforte in ſolchem Dorffe durch Auflage oder andere Dienſte ſollen moleſtiren, ao. 1290.

VII. Er giebt zum 7ten, ſeiner Seelen zu Troſt, dem Abte zur Pforte das Holtz bey Mellern, welches Conrad Schencke von Saleck aufgelaſſen, eigenthümlich zu beſitzen, keinerley Recht ihme, oder ſeinen Erben, hierinnen ausgenommen.

VIII. Letzlichen, als *Conradus* Müntzmeiſter, Bürger zu Eckartsberga, den Wald Guckenberg, welchen er vom *Alberto* zu Lehn hatte, freywillig reſignirte, hat denſelben gedachter *Albertus* dem Abte, GOtt und der heiligen Jungfrau zu Ehren, Teſtaments-weiſe legiret, gleicher Weiſe kein Recht in demſelben Ihme, oder ſeinen Erben, vorbehaltend.

Fridericus, mit dem gebißenen Backen.

I. *Fridericus*, Landgraf zu Döringen, Pfaltzgraf zu Sachſen, Marggraf zu Meiſſen, der Freudige, oder mit dem gebiſſenen Backen, genannt, hat die mannigfaltigen mercklichen Dienſte, die ihme die Geiſtlichen, der Abt und Sammung zur Pforte, mit Fleiß treulich gethan, und noch alle Zeit für baß zu thun gemeinet, angeſehen, und mit wohlbedachtem Muthe und Rath der heimlichen und ſonderlichen Gunſt, ſolche Gnade gethan, daß die ehgenannten, der Abt und die Sammung, ſeine ſelbſt-Höfe, Güther und Brüder, die derſelben Höfe pflegen, vor Ihrer Gnaden Voigten, Unter-Voigten und Gerichten, nirgend antworten, noch kein Gericht leiden ſollen; Sondern wer ſie um einerley Geſchäffte zu beſchuldigen hätte, deß wolten Ihre Gnaden ſelbſten Richter ſeyn, oder weme Sie es von Ihrentwegen, befehlen würden. Darum geboten und hieſſen gedachter Friedrich, daß ihre Voigte und Unterthanen, und wolte ernſtlich bey ihrer Holde, daß ſie für baß den Abt, die Sammung zur Pforte, ſeine Höfe und Brüdere, mit allen Gerichten, Buſen und Pfändungen, ungehindert und ſchlechtlichen unbeſchwert laſſen ſolten, als ferner ſie Ihrer Gnaden Ungunſt und Zorn vermeiden wolten. Gegeben zur Pforte ao. 1306.

II. Gleicher Weiſe GOtte/ und ſeiner werthen Mutter/ der Jungfrau Marien/ als des Cloſters Pforten Patronen/ zu Lob und Ehren/ und daß dadurch der GOttes-Dienſt gemehret/ und ihre Seelen Seligkeit befördert werden möchte/ confirmiret/ verneuet und beſtätiget *Fridericus* dem Abte und Sammung zur Pforte alle ſolche Freyheiten/ redliche Briefe/ Privilegia, Gnade und Gerechtigkeit/ die der obbemeldte Abt von ihren Vorfahren und Eltern gehabt/ in allen ſeinen Inhaltungen/ Begreiffungen und Articuln/ ſetzend und wollend/ daß der obgenannte Abt und ſein Cloſter ſolcher Freyheit und Gnaden/ wie bisher/ auch förder alſo genieſſen und gebrauchen ſollen/ von Jedermann ungehindert. Datum Leipzig ao. 1312.

III. Uber das giebet Er dem Cloſter/ aus ſonderlicher Andacht/ 2. Talenta, Eiſenbergiſcher Müntze/ welche *Conradus* Zweitzen/ ſamt dem Weibe/ reſigniret hatte/ und dieſe Talenta ſchencket Er dem Cloſter/ auf Bitte *Conradi* und *Eliſabethæ*, ſeines ehelichen Weibes/ welche zur Pforte einen Sohn hatten/ und ordnet gnädigſt/ daß dieſelbe das Cloſter ohne Hinderung zu Nutz gebrauchen ſolte. Geſchehen abermahl ao. 1312.

IV. Nochmehr giebet *Fridericus* der Pforte eine Wieſe mit Weidigt in Heinsdorff/ als ſein Lehn vom *Albrecht Caltve* reſignirt/ mit allem Gericht und Gerechtigkeit/ ohne Männigliches Anſpruch/ ewig zu beſitzen/ ao. 1314.

V. Endlichen/ GOtte/ und ſeiner werthen Mutter/ als genannten Cloſters Patronen/ zu Ehren/ zu ſeiner Seelen Troſt und Vorſorge/ gibet Er dem Cloſter zwo Hufen in Nüenſtedt/ mit allen Zugehörigen/ Weiden und Wieſen/ titulo proprietatis geruhiglich zugebrauchen. Geſchehen zu Weiſſenfels/ ao. 1315.

Dieterich oder Titzmann.

Dieterich/ ein Bruder *Friderici*, wird zu Leipzig in der Chriſt-Meſſe menſchlicher Weiſe erſtochen/ wie der Vater *Albertus* das Cloſter Pforten von allen Beſchwerden befreyet/ und desſelben briefliche Gerechtigkeit und Freyheit confirmiret und beſtätiget: Alſo verneuet/ confirmiret und beſtätiget auch dieſer Titzmann/ als der Sohn/ aus ſonderlicher Gunſt/ alle Freyheit/ Gericht und Gerechtigkeit/ die er weiß/ daß ſein Vater dieſelben vordeſſen der Pforte geliehen; welches Ge-

Gezeugen ſind geweſen, Mag. Johann Proto-Notarius, Tham von Haldeck / Heinrich von Böckeritz / Siegfried Wilden / Rudolff von Bünau / Otto von Botmitz / alle ſeiner Gnaden Getreue. Datum Leipzig ao. 1302.

Fridericus II.

Fridericus der Andre / der des vorigen *Friderici* Sohn / der Erſte genannt / giebt / auf Anhalten des Abts und der Sammlung / dem Cloſter Pforten dieſe Freyheit / daß keiner ſeiner Advocaten / Subadvocaten / dem Abt / ſeine Brüder und Höfe / mit Gebot / Exaction und Zinſen / oder dergleichen / beſchweren dürffe; Sondern / wo **Se. Gnaden** von gedachtem Cloſter Dienſte oder Anders haben wolten / ſo wolten Sie ſolches entweder münd- oder ſchrifftlich an den Abt und Convent gelangen laſſen. Geſchehen zur Pforte im Jan. 1336.

Friedrich und Balthaſar / Gebrüdere.

I. **Friedrich** / von GOttes Gnaden / Landgraf in Döringen / Marggraf zu Meiſſen in dem Oſterlande und zu Landesberg / Graf zu Orlamund / und Herr zu Pleuſſen / der **Geſtrenge** genannt / begnadet den Abt und die Sammung zur Pforte mit dieſer Gnade / daß / wo an welcher Stadt ſich Räuber / Mörder oder Diebe / mit wahrhafftiger That und mit guter Wiſſenſchafft begriffen / ſie mit denenſelbigen vorgeſchriebenen Leuten ſolten Recht thun und richten / ohne Hülffe und Geheiß Ihrer **Gnaden** Voigte. Wann auch ſie Räubern / Dieben oder Mördern ihre Haabe abdringen / daß ſie dieſelbe / und nicht die Voigte / haben ſolten. Und dieſes hat Landgraf Friederich dem Cloſter eingeräumet / Dieſer Dinge / **als lang es Ihrer Gnaden und Herrſchafft behäglich.** Geſchehen die Converſionis Pauli ao. 1352.

II. Anno 1353. haben die Edlen **Hermann** und **Friederich** / Gebrüdere / zu Orlamünde / Herren zu Weimar / dem Abte und Convente zur Pforte dieſe Dörffer: Ober-Mellern / Nieder-Mellern / Pomnitz / Hophindorff / Laaſen und Roßbach / mit allen Gerichten im Felde und Dorffe / Ober und Unter / mit allen Zugehörungen / um 170. Marck löthiges Silbers Erphordiſcher Währe recht und redlichen verkaufft. Dieſelbe / weil ſie von gedachtem Hertzog Friedrichen zur Lehn / haben

ſie gerichtlichen aufgelaſſen. Darum wohlgedachter Herr/ GOtte zu Ehren/ und ſeiner lieben Mutter zu Troſt/ ſeiner/ der Eltern und Nachkommenden Seelen/ und auch, durch Bitte derer Grafen von Orlamünde/ erwehnte Dörffer/ mit allen Gerichten/ Freyheiten/ Nutzen und allem/ das darzu gehöret/ der Pforte geeignet und gegeben.

III. Anno 1353. gab Landgraf **Friedrich** den Geiſtlichen dem Abte zur Pforte/ durch GOtt/ der Eltern/ ſeiner und ſeiner Erben Seelen Seligkeit/ alle die Gnade/ Freyheit/ Eigenſchafft/ Recht und Briefe/ die ſeine Vorfahren über das Dorff Leutenthal gegeben hatten. Und daß ſolche Gnade dem Abte/ mit ſeinem guten Gewiſſen und Gunſt geſchehen ſey/ benennet Landgraf Balthaſar ao. 1300. Dominica Oculi.

IV. Gleichfalls giebet und eignet Landgraf **Friederich** dem Cloſter Pforten das Halß-Gerichte in Flemmingen/ Altenburg/ Ließdorff/ Popel/ Gennindorff/ Dochwitz/ Rohehauſſen/ Haſſenhauſſen und Zebikur. Geſchehen zu Weiſſenfels ao. 1353.

V. Als auch die Hochgebohrne Fürſtin und Frau/ Frau **Catharina**, Marggräfin zu Meiſſen/ Witwe/ die Mühle zu Pulſchzigk/ bey Weiſſenfels, an der Saale gelegen/ von der Aebtißin und Sammunge des Frauen-Cloſters **Butitz** um ihr eigen Geld recht und redlichen erkauffte/ haben **Friedrich**/ **Balthaſar** und **Wilhelm**/ Gebrüdere/ mit wohlbedächtigem Muthe/ ihre Gunſt und guten Willen darzu gegeben/ daß die vorgenannte Marggräfin/ Catharina/ ſolche Mühle gegeben und geſchenckt hat durch GOtt der reinen Jungfrauen Marien/ und aller Heiligen Ehre/ zu einem Altar/ den Sie im Cloſter zur Pforte gewiedmet/ gebauet und gemacht/ alſo/ daß der Abt und Sammung zur Pforte die vorgenannte Mühle/ als ein recht eigen/ mit allen Rechten/ Freyheiten und Nutzen/ Dienſten/ Zinſen/ Gewohnheiten und Zugehörigen/ ewiglich beſitzen ſollen/ Krafft Fürſtlicher Gewalt/ ohne einige Hinderniß; Gebieten auch allen ihren Amtleuten/ daß ſie kein Gebot mit Mahlen zuverbieten/ oder welcherley das wäre/ das der genannten Mühle ſchaden möge/ thun/ noch daran legen ſollen; Sondern dieſelbe in allen Dingen wider Recht unbedrungen und unbeſchweret laſſen. Geſchehen zu Leipzig ao. 1369. am Sonntage Eſto mihi.

VI. Die

VI. Die Herren Schencken von Saleck verkauffen dem Abte zur Pforte das Dorff Spielberg recht und redlich gantz, als ſie es von ihren Eltern erblich und eigen gehabt, mit allen Zinſen, Gülden, Kirch-Lehen, Renthen, Geſchoſſen, mit allen Rechten, und Dienſten, Freyheiten und Pflegen, mit Gerichte, Ober und Unterm, Hoffſtätten, Güthern, Aeckern, Wälden, Höltzen, Holtz-Märckten, mit allen Zugehörigen, geſucht und ungeſucht, ſamt zweyen Hufen Landes in ſolchem Dorffe. Daſſelbige Dorff Spielberg und die 2. Hufen, weil ſie vom Landgraf Balthaſarn zu Lehn gingen, hat Er lauterlichen durch GOtt, ſeiner lieben Mutter, Marien, der reinen Jungfrauen, und allen Heiligen, zu Lob, zu Troſt ſeiner Altfürdern, ſeiner ſelbſten und der Nachkömmlinge, mit allen Rechten, Ehren, Nutzen, Würden und Freyheiten, als gedachte Herren Schencken daſſelbe vor gehabt und beſeſſen, dem Abte und dem GOttes-Hauſe zur Pforte von Fürſtlicher Gewalt geeignet, als eigenes Recht und Gewohnheit iſt. Geſchehen zu Gotha, und mit dem groſſen Fürſtlichen Siegel bekräfftiget ao. 1383.

Fridericus IV.

I. *Fridericus* der 4te, der Geſtrenge genannt, wurde von denen Geiſtlichen, dem Abte und der Sammung des Cloſters Pforten, demüthiglich angelanget, daß, weil das Cloſter Pforte vormahls über Halß und Hand, über Hof und Dörffer die Gerichte in dem Spielberge recht und redlichen gehabt, Seine Gnade hinfürder dem Cloſter ſolch Gerichte aus ſonderlicher Gunſt gnädiglichen auch beſtätigen wollen. Darauf hat gedachter Friedrich gnädigſt vergönnet, daß das Cloſter ſolch Gerichte an gedachtem Orte hinfürder über Halß und Hand, über Hof und Dorff, uf dem Spielberge zu ewigen Zeiten haben und gebrauchen ſolte. Geſchehen im Jahr 1425.

II. Zum andern eignete und beſtätigte *Fridericus* dem Abt und Convent zur Pforte mit wohlbedächtigem Muth und Vorrath derer getreuen und heimlichen Räthe, durch ſonderliche Gunſt und Liebe, in die Ehre des allmächtigen GOttes und Marien, ſeiner werthen Mutter, ihrer, der Vor-Eltern und derer nachkommenden Seelen zu Troſt, das Holtz den Guckenberg, mit der beſten Weiſe und Form, ſo da immer Krafft und Macht gehaben mögen, ao. 1428.

Fridericus und Sigismundus.

Fridericus der Vte/ von GOttes Gnaden des heiligen Römiſchen Reichs Ertz-Marſchalck/ der Gütige genannt/ und *Sigismundus*, von deſſelben Gnaden/ Gebrüdere/ Hertzoge zu Sachſen/ Landgrafen in Döringen/ als Ihre Gnaden von Jacob/ dem Abte zur Pforten/ daß Sie gedachtes Cloſters Freyheiten/ Briefe/ Privilegia und Gerechtigkeiten beſtätigen und confirmiren wolten/ demüthiglichen und fleiſſiglich gebethen wurden/ haben ſie ſolche Demuth und Redligkeit der Bitte/ und die fleißigen/ willigen Dienſte/ ſo der Abt Deroſelben für derern Eltern täglichen gethan/ thun/ und förder thun ſollen/ angeſehen und behertziget; Und demnach GOtte und der werthen Mutter/ der Jungfrauen/ zu Lob/ ihren Seelen zu Troſt/ alle ſolche Freyheit und Gerechtigkeit verneuet und beſtätiget/ ordende/ daß obgenannter Abt und Cloſter ſolche Freyheit/ Briefe und Gnade/ wie bishero/ alſo auch hinfürder/ genieſſen und gebrauchen ſollen. Geſchehen zu Arnshauck ao. 1432.

Albertus.

Albertus, Hertzog zu Sachſen/ *Friderici* IVti Sohn/ Churfürſt *Erneſti* Bruder/ hat gleichfalls dem Cloſter Pforten/ auf Bitte Abts Cyriaci, zu Lob der hochgelobten Himmels-Königin/ ſeiner keuſchen Gebährerin/ Marien/ zu Ehren/ und zu Troſt ſeiner Seelen/ alle Kayſerliche/ Königliche und andere Bullen/ Privilegia, Befreyungen und Gnade erneuet/ confirmiret und beſtätiget/ auch das neugebauete Dorff zur **Näuen-Ginne** mit ſeinen Zugehörigen gleich andern des Cloſters Dörffern und Güthern geeignet und gefreyet/ wie geeigneter und gefreyeter Geiſtlicher Güther Recht und Gewohnheit iſt. Geſchehen zu Dreßden am Montage nach Jubilate ao. 1488.

Georgius.

Georg/ Hertzog zu Sachſen/ *Alberti* älteſter Sohn/ hat dem Cloſter Pforte auch ſonderliche Gnade und Gunſt erzeiget. Denn/ als Er vernahm/ wie die Geiſtlichen ſo ein ärgerliches Leben führeten/ die Cloſter-Güther verbraſſeten/ verſetzeten und verwüſteten/ hat er eine Viſitation angeordnet/ und von dem Prälaten Rechenſchafft gefordert/ wie ſolches beym letzten Abt **Petro** nach der Länge zu leſen.

Das III. Capitel/
Von dem Nahmen der Pforte und erſten Güthern.

Von wem das Cloſter zu Cöſen den Nahmen **Pforte** bekommen/ findet man in des Udonis Confirmation über das Concambium, zwiſchen Schmöllen und Cöſen geſchehen. Innocentius Pabſt der II. hat dem Cloſter zu Cöſen dieſen Nahmen gegeben/ und es *Portam Cuſanam* geheiſſen; warum aber alſo/ ſeynd ungleiche Meynungen.

I. Etliche ſagen: Es ſey ſolch Cloſter darum *Porta* geheiſſen/ weil da gleich ſey eine Porta in Thuringiam/ eine Pforte aus Meiſſen über die Brücke in Düringen; Aber dieſe Ratio iſt gar zu ſchwach. Denn ehe das Cloſter von Schmöllen dahin gebracht/ iſt Cöſen geſtanden/ iſt auch der Weg über die Saale auf den Saal-Berg gegangen/ und iſt doch der Locus nicht Porta genannt worden; So iſt auch der Weg nicht durch Cöſen/ ſondern danebenhin auf den Saal-Berg gegangen.

II. Etliche meinen: Es ſey ſolch Cloſter *Porta* genannt worden *à portando*, weil die Mönche/ derer, nebſt dem Abte/ **Viere** geweſen/ ihre Clöſterlichen Güther und Kirchen-Geräthe vom Schmöllen nach Cöſen ufm Rücken getragen/ welches glaublichen. Denn das Cloſter zu Schmöllen hatte nicht lange geſtanden; werden demnach die Münche nicht groſſen Kirchen-Vorrath/ der ſchwer zu tragen geweſen/ gehabt haben.

III. Etliche meinen: Es ſey *Porta Coeli* genannt worden, aus altem Aberglauben/ daß man nur in den Clöſtern/ und durch dieſelbigen/ und ihre Vigilien und Preces, in den Himmel käme.

IV. Vielleicht hat Pabſt Innocentius ſolches Portam Cœli genannt/ und unwiſſend auf die ietzige Gelegenheit des Cloſters Pforten gedeutet. Wie auch dort Caiphas unwiſſend propheceyete: **Es wäre gut/ daß ein Menſch ſtürbe für das Volck.** Denn was iſt ietzo das Cloſter Pforten? O quam metuendus locus iſte! Vere non eſt hic aliud, niſi Domus DEI & Porta Cœli! O wie heilig iſt dieſe Stätte! Hier iſt nichts anders/ denn GOttes Haus! Hier iſt die Pforte des Himmels! Indem die Jugend darinnen Chriſtlich und Gottſelig zum ewigen

gen Leben erzogen wird / auch ihrer viele / die den Weg zum Himmel in der Pforte gelernet / denſelben wiederum faſt auf allen Cantzeln in Döringen / Meiſſen und Voigtlande / denen Zuhörern zeigen und weiſen. Dann / ob wohl auch ungerathene Buben in dieſer ſind geſunden worden; So iſt doch der meiſte Theil durch GOttes Gnade / ad Frugem kommen / und durch die Porta in fleißiger Auferziehung in GOttes Wort und freyen Künſten / welches zur Pforte geſchicht / in das Himmliſche Leben eingegangen; wie der Catalogus Portenſium Diſcipulorum beweiſet.

Die erſten Güther der Pforten belangend /

Hat *Adeloldus* vom *Udone*, Biſchoffe zu Naumburg / dieſe nachgeſchriebenen ehrlichen bekommen:

1) Das Vorwerg Lochwitz.
2) Das Vorwerg Cöſen / mit allen ſeinen Zugehörenden und Zehenden.
3) Fünff Hufen in Roſtewitz.
4) Die Mühlen an der Saale bey Cöſen / mit dem Waſſer-Fluß
5) Das Recht auf der Saale zu fiſchen / neben andern üblichen Gebräuchen.
6) Den anſtoſſenden Wald von Cuccslau bis nach Altenburg.
7) Das Hoſpital zu Naumburg / dafür die Pforte von denen Brüdern zu St. Georgen 4. Hufen in Tauſchwitz bekommen.
8) Den Wald **Neunhägen** von dem Römiſchen Könige / Conraden.
9) Das Vorwerg Hechendorff / nebeſt der Weyde / Trifft auf der Binne.

Nachmahls haben die Aebte und das Convent an ſich bracht Mertindorff / Roßbach / Mellern / Ober- und Unter-Bomnitz / Spielberg / mit denen Filialen / Haſſenhauſen / Rehauſſen / mit den Filialen: Lißdorff / Leitenthal / Borſchendorff / Vehra / Hemitzſchleben / zu Erphord das Spital / Gernſtedt / Kuckelau / Frencklau / neben vielen Weinbergen / Wieſen / Weidigt / Mühlen / Zinſen / mit etlichen Häuſern vor der Stadt Naumburg / (nemlich oben in der Michels-Gaſſe / die Pfort-Hofs-Häuſer genannt /) mit etlichen Häuſern an der Brücke zu Dornburg / und dergleichen. Wo aber dieſes meiſtentheils herkommen / iſt aus dem nachfolgenden Capitel zu ſehen.

Das

Das IV. Capitel/
Wie viel denn Brüder geweſen?

Wie viel der Brüder in dieſem Cloſter geweſen / kan man ſo eigentlichen Bericht nicht haben. Anfänglichen ſind ihrer zu Schmöllen ein Abt mit 4. Brüdern geſeſſen / die ſind auch nach Cöſen gezogen. Bey Lebzeit *Johannis* des XXIIſten Abts / ſeynd 42. Profeſſi, und 7. Converſi gefunden worden / wie Bruder Görgens / Abts zu Walckenrode / als er gedachten *Johannem* inveſtiret / aufgerichtetes Inventarium meldet.

Anno 1533. waren der Aelteſten XIII. Als Prior war damahls *Petrus* **Scheiderich** / nachmahls Abt / Supprior *Cellerarius*, Petrus **Hammer** / Donatus **Bauch** / Henricus **Walde** / Sebaſtianus **Rihmann**, Wolffgang **Steúdler** / Martinus **Roſt** / Nicolaus **Merßburg** / Chriſtophorus **Pflugk**, Conradus **Hilliger**, Caſpar *Sutoris*. Dieſe erwehlten den neuen Abt *Petrum*, den die Herren Commiſſarii confirmiret haben.

Sonſten finde ich / daß dem Convente gemeiniglich auf einmahl für 5. 6. oder 7. gr. grüne Fiſche ſeynd gekaufft worden / bisweilen auch pro Conventu und Geſinde grüne Fiſche vor 15. gr.; Desgleichen 15. gr. für 30. Pfund Rind-Fleiſch gemeiniglich / und 5. oder 6. gr. vor Rampannigen / i. e. Caldaunen. Daraus denn abzunehmen / wie ſtarck das Convent möge geweſen ſeyn.

Uber das geben auch die Cellen Nachrichtung. Denn es ſeynd noch zwo alte Schlaf-Häuſer / darauf die Brüder gewohnet. Auf dem einen ſind 36. Cellen / auf dem andern aber 20. So nun dieſe von denen Brüdern / und zwar iegliche von einem / iſt bewohnet worden / iſt der numerus Fratrum etlicher maſſen kundig.

Das V. Capitel/
Was ihr Unterhalt am Eſſen und Trincken geweſen?

Fleiſch an Kälbern / Kühen / Ochſen und Schweinen / Fiſche / grün und dürre / Eyer / Vogel und Zugemüſe haben ſie in gewöhnlichem Gebrauch / ihrer Ordnung nach gehabt. Das

Fleiſch haben ſie eins Theils auf dem Marckte zu Naumburg erkaufft / eins Theils von dem Buttſtädter und Zerbſter Marckt geholet / eins Theils denen Creyß-Bauern bezahlet. Als: ao. 1537. in Vigilia Trinitatis, wurden 30. Pfund Rind-Fleiſch in der Naumburg erkaufft / koſteten 15. gr. das Pfund 6. pf. Item, 27. Pfund Schweinen-Fleiſch zu braten / koſteten 14. gr. Eben dieſes 37ſten Jahres ſchickte der Abt gen Zerbſt nach Viehe / brachte Abgeſandter 27. Stücke an Ochſen und Kühen / das Paar um 8. Fl. weniger 1. Orth. Kälber holten ſie von Dörffern / iegliches vor 14. oder 15. gr. Hühner kaufften ſie um 18. pf. das Paar / zwey Paar Tauben auch um 18. pf. Für 5. Rebhüner wurden die Mauritii 8. gr. und 6. pf. gegeben / für ein Mantel Zeißige die Fabiani Sebaſtiani 9. pf. vor 5. Pfund Carpen 4. gr. 2. pf. Dominicâ Reminiſcere, für 23½. Pfund abermahl 23½. gr. waren der Stücke 8. Am Martini wurden 2. grüne Aale um 8. gr. gekaufft.

Würtze haben ſie auch im Cloſter die Nothdurfft gehabt. Anno 1537. auf dem Weyhnachter Leipziger-Marckt wurden 11 Fl. für 2 Pfund Saffran gegeben / 2. Schock 18. gr. für 3. Pfund Ingwer / 9. gr. vor ½. Pfund Muſcaten-Nüſſe / 3. Fl. für 39. Pfund Mandeln / 18. gr. für 1. Stein Reiß / 1. Fl. vor 6. Pfund gekörnten Zucker / 4½ Fl. vor eine Tonne Honig / 18. gr. vor 21. Pfund Roſinen / das Pfund 10. pf. 18. gr. für 42. Pfund Hierſen / das Pfund 5. pf. 4. Fl. für 21. Hüte Zucker / 2. Fl. und 1. Ohrt für einen Korb Feigen / 6. gr. für ½ Pfund Pfeffer.

Es iſt auch ein Mann gehalten worden / der Wöchentlich dem Cloſter Eyer zugetragen hat / das Mantel um 6. 7. und 8. pf.

Saltz wurde auch nach Nothdurfft geholet / ein Stück vor 8. gr. Für 8. Tonnen Heringe wurden an Weyhnachten 40. Fl. minus 1. Ohrt gegeben; Für ein Stroh Bicklinge 9. gr. / für ½ Tonne Aal poſt Reminiſcere 4. Fl. 36. gr. 4. pf. für einen Bremer Lachs / war ſehr grob, für ½ Schock Halb-Fiſche in Vigilia Pentecoſtes pro Conventu; Am Petri Pauli 36. Fl. vor ein Stück Halb-Fiſch / ſolten 4. Schock ſeyn.

Bier haben ſie im Cloſter erbrauet; doch unter Zeiten auch / und vornemlich / wenn Gäſte vorhanden / Naumburgiſches Bier geholet / 3. thlr. für ein Vaß. Abt *Johannes* der XXIIſte kauffte ein Haus auf der Freyheit / darein ſatzte er einen Wirth / und brauete / dem Cloſter zum beſten / Bier unvermerckter Sache; weil es ſonſt das Capitul nicht hätte zugegeben.

Wein

Wein haben ſie ſelbſten gnug aus ihren Bergen im Cloſter gehabt. So wurden / aus Stifftung frommer Leute / dem Convente je zu Zeiten beſſere Tractamente an Fiſchen/ Semmeln und Wein gereichet; wie denn auch in der Faſte an Invocavit, Reminiſcere, Oculi, Lætare und Tertiâ poſt Lætare, Bretzeln für 2. oder dritthalben Groſchen aufgetragen wurden; daß alſo das Convent nothdürfftigliche / ja reichliche Tractation gehabt hat.

Das VI. Capitel/

Von derer Münche Thun und Vorhaben.

Was der Brüder Thun und Vorhaben im Cloſter Pforten geweſen / iſt bekannter/ als ichs ſagen kan / wo man nur das Wort Münch und Münchs-Leben betrachtet.

I. Kürtzlich davon zu ſagen / haben ſie die horas Canonicas, wie ſie genannt werden / zu 7. unterſchiedenen Zeiten celebriret und geſungen / als matutinam, primam, die ſextam, die nonam, die tertiam, die veſpertinam und das complet.

Denn / obwohl GOtt alle Stunden zu loben; doch haben ſie auf dieſe ſieben *Horas*, als die ihre ſonderlichen Privilegien haben / den GOttes-Dienſt verrichten müſſen:

Hora 1. Denn in der Mitter-Nacht / da die Matutina celebriret wird / iſt Chriſtus gefangen und verſpeyet; Ja eben dieſe Zeit hat Er die Hölle zerſtöret/ und iſt lebendig hervor gegangen. Zur Mitternacht wird Er auch zum Gerichte kommen; Darum haben ſie dieſe Stunde geſungen / daß ſie Chriſto für die zu dieſer Stunde erlittene Schmach dancketen / und ſeine Zukunfft inniglich warteten.

2. In der Prima ginge Chriſtus gemeiniglich in dem Tempel/ und kam das Volck zu Ihm; In der Prima iſt Er Pilato überantwortet worden; In der Prima iſt Er erſtlich denen Weibern erſchienen/ darum/ daß ſie Chriſtum imitireten/und dem Erſchienenen Danck ſagten/ haben ſie die Stunde canoniſiret / und dem Singen geeignet.

3. In der Tertia iſt Chriſtus mit den gifftigen Zungen derer Juden gecreutziget / vom Pilato an eine Säule gebunden / und der heilige Geiſt geſendet worden.

 4. In

4. In der Sexta iſt Er mit Nägeln ans Creutz geheſſtet worden; Iſt die Sonne verblichen; Iſt Er mit ſeinen Jüngern in die Aſcenſionis zu Tiſche geſeſſen.

5. In der Nona hat Chriſtus ſeinen Geiſt aufgegeben; Hat der Kriegs-Knecht seine/ Chriſti/ Seite mit einem Spehr geöffnet; Iſt Chriſtus gen Himmel gefahren. Wegen ſolcher Prærogativen haben ſie auch dieſe *Horas* gehalten.

6. In Veſpera hat Chriſtus denen Jüngern die Füſſe gewaſchen; Iſt Er vom Creutz ins Grab geleget worden; Iſt Er ſeinen Jüngern in fremder Geſtalt erſchienen.

7. In Completoria hat Chriſtus blutigen Schweiß geſchwitzet; Sind die Wächter um ſein Grab geleget worden; Hat Er denen Jüngern den Pacem oder Frieden verkündiget; Darum denn dieſe Horæ auch Prærogativen gehabt/ und zum Singen verordnet geweſen.

Was haben ſie aber in dieſen Horis geſungen?

1.) Gewiſſe geordnete Pſalmen/ dadurch ſie/ als ein opus operatum, eine Stufe höher in den Himmel kommen.

2.) Aus dem Alten und N. Teſtament haben ſie unterſchiedliche Evangelia und Epiſteln darzu genommen.

3.) Darzu/ zum dritten/ die Collecten kommen/ wie es die Zeiten gegeben/ und was für Tage und Heilige im Calender mit Roth gezeichnet geweſen.

II. Haben ſie Meſſe gehalten/ darinnen ſie Brod und Wein durch die Conſecration im Fleiſch und Blut verwandelt/ und daſſelbe dem himmliſchen Vater geopffert/ und gebethen/ daß Er ſolch Opffer wolle annehmen/ und in Aufnehmung deſſelbigen denen/ ſo im Fege-Feuer/ oder noch am Leben/ um welcher Willen die Meſſe beſtallt geweſen/ wolle gnädig ſeyn.

Von ſolchen Meſſen hat das Cloſter ſehr zugenommen/ indem die Umliegenden/ zu ihrer/ ihrer Eltern und Kinder Heil und Wohlfahrt/ immerdar Meſſe beſtellet.

Eine feine Meſſe hat Clemens Sextus denen Ciſtercienſibus angeordnet; wer dieſelbe angehöret/ und 5. Tage lang eine brennende Kertze in Händen getragen/ der iſt für dem jähligen Tode geſichert geweſen.

III. Am

III. Am Johannis des Evangeliſten Tage haben ſie den Wein geſegnet / oder beſchworen; An Oſtern das Brod / Lämmer und ander Fleiſch; item Vogel/ Hühner/ Käſe/ Kuchen/ Tortten/ Eyer; Gleicherweiſe das Waſſer u. Saltz haben ſie gleichfalls beſchworen, u. ein Weyh- und Spreng-Waſſer daraus gemacht; wie davon etliche Gebethlein.

Ein Segen über Eyer:

Subvenias, DOMINE, quæſo, tuæ benedictionis gratia huic ovorum Creaturæ, de quo pullos gallinarum dignatus es prorogare, ut cibus ſalutaris fiat tuis fidelibus! Das iſt:

O HErr/ komm mit deinem Segen zu Hülffe dieſer Creatur der Eyer/ aus welchen Du junge Hühner zu geben pflegeſt, daß ſie deinen getreuen Gläubigen eine geſunde Speiſe werden!

Exorciſmus zum Waſſer:

Exorcico te, Creatura aquæ, in nomine DEI Patris Omnipotentis, & in nomine JESU CHRISTI, Filii Ejus Domini noſtri, & in virtute SPIRITUS Sancti, ut fias aqua exorciſata ad effugandam omnem poteſtatem inimici, & ipſum inimicum eradicare, & explantare cum Angelis ſuis apoſtaticis, per virtutem DOMINI noſtri, JESU CHRISTI, qui venturus. Das iſt:

Ich beſchwere dich / du Creatur des Waſſers / im Namen GOttes des Allmächtigen Vaters / im Namen JEſu Chriſti / ſeines Sohns / unſers HErrn / und in Krafft des heiligen Geiſtes / daß du werdeſt ein beſchwohrnes Waſſer / zuvertreiben alle Gewalt des Feindes / und ihn, den Feind / auszureuten und zuverderben mit allen ſeinen böſen Engeln / durch Krafft unſers HErrn JEſu Chriſti, der da kommen wird.

IV. Die heiligen Engel / die Mutter GOttes / Marien / die Apoſteln und Märtyrer / haben ſie angeruffen / und / um dererſelbigen Verdienſts willen / Gnade und Barmhertzigkeit von GOtt gebethen; wie aus ihrer Lytaney klärlichen zuſehen.

Uber diß haben ſie auch in ihrem Miſale gewiſſe Collecten / in welchen ſie GOtt bitten / daß Er die Vorbitte der Heiligen wolle annehmen; wie denn dieſes eine iſt:

Præſta, quæſo, Omnipotens DEUS, ut, intercedente Beato Vitali Martyre tuo, & à cunctis adverſitatibus liberemur in corpore, & à pravis cogitationibus mundemur in mente! Das iſt:

Gib und verleihe / lieber allmächtiger GOtt / daß durch Vorbitte des heiligen *Vitalis*, deines Märterers / wir von aller Widerwärtigkeit des Leibes erlöſet / und von allen böſen Gedancken des Hertzens mögen gereiniget werden!

Inſonderheit haben ſie unter der Kirche einen Altar machen ſollen / darauf nächtliche Meſſe zu halten vor die / ſo dem Teutſchen Hauſe zu Borſchendorff / welches Güther zur Pforte kommen / Gutthat erzeiget; wie das Schreiben *Conradi*, des Apoſtoliſchen Stuhls Legaten / Biſchoffs zur Portua und St. Rufini meldet.

V. Haben ſie viel Almoſen gegeben / auch auf gewiſſe Zeit im Jahre eine Spende am Brode / Heringen und Drey-Pfennigen ausgetheilet. Wie denn ao. 1537. Vier Tonnen Heringe ſind verſpendet worden; Sie haben auch denen Armen etliches Tuch gegeben. Etliche zu Flemingen haben / wegen eingethaner Güther / des Jahrs dem Thor-Wärter 3. Schillinge und 7. Schock Eyer / den armen Leuten zu geben / überantworten müſſen; wie bey dem Abte hinten folgen wird.

VI. Haben ſie Indulgenz und Ablaß ausgetheilet / wie bald folgen wird.

Das VII. Capitel /

Von der Immunität und Freyheit des Closters zur Pforte.

I.

VOn des Cloſters zur Pforten Güthern / Wieſen / Gärten / Aeckern / Weidigten / Wälden / Fiſchereyen / auch der Vieh-Trifft / ſoll Niemand Zehende zu fordern ſich unterſtehen.

II. Die zur Pforte ſollen / beydes Clericos und Laicos, ſo aus der Welt ins Cloſter ſich wenden wollen / ohne jemandes Widerreden / aufzunehmen und zubehalten / Macht haben.

III. Es ſoll keinem Bruder / nach gethaner Profeſs, frey ſtehen / ohne des Abts Vergünſtigung / aus dem Cloſter zu ziehen / und / wo einer

einer ſich von dannen wendete / ſoll / ohne gemein Schreiben / denſelben Niemand aufhalten; würde aber einer dasſelbe thun / es ſey **Münch**, oder *Convers*, ſoll wider denſelben das Cloſter ordentliche Sentenz zuſprechen / Macht haben.

IV. Ohne Conſens und Bewilligung des gantzen Capituls / oder des meiſten Theils / ſoll kein Beneficium der Pforten geſchehen / irgend einem perſönlich gegeben / oder in andre Wege verändert werden: Wo aber dergleichen Donationes und Veränderungen geſchehen / ſollen ſie caſſ und nichtig ſeyn.

V. Ohne Conſens und Vergünſtigung des Abts und Aelteſten / ſoll kein Mönch oder Convers vor den andern Bürge werden / oder über die geſetzte Summa Geld aufnehmen; Es geſchehe denn zu des Cloſters ſcheinbarem Nutz; Ohne deß / wo es geſchähe / ſoll das Cloſter dafür zuſtehen nicht ſchuldig ſeyn.

VI. In eignen Sachen / ſie ſeyn Gerichtlich oder peinlichen / ſoll das Cloſter ſeiner Brüder Gezeugniß zu gebrauchen Macht haben / damit nicht / in Mangelung derer Zeugen / der Brüder Recht nichtig werde.

VII. Kein Biſchoff / noch andere Perſon / wer die ſey / ſoll die Brüder zur Pforte zu weltlichen Synodis und Gerichten zu zwingen / Macht haben.

VIII. Es ſoll Niemand in die Pforte Ordens-Tage / oder andere Tageleiſtung und Commiſſion legen.

IX. Es ſoll Niemand die ordentliche Wahl eines Abts verhindern / oder den / ſo pro tempore ordentlich eligiret / derer Ciſtercienſer-Statuten zuwider / abſchaffen.

X. So der Biſchoff / in welches Dioeces das Cloſter Pforte liegt / uf vorgehende demüthige Bitte / dem eligirten Abt nicht benediciren / noch was anders / dem Biſchoff angehörig / conſecriren will; Soll der Abt die neulich-recipirten Brüder ſelbſt conſecriren / und / was des Ordens Gebrauch / zu verrichten Macht haben.

XI. Von der Conſecration und Weyhung der Altäre / Kirchen / des heiligen Oehls / oder eines andern Sacraments / ſoll von dem Cloſter Pforten Niemand Etwas nehmen; Sondern der Epiſcopus ſoll es alles gratis und umſonſt verrichten.

XII. Se-

XII. Sede vacante hat die Pforte Macht / ſolche benannte Sacramenta von dem benachbarten Biſchoffe zu empfahen; Iſt aber kein eigner Biſchoff vorhanden / und kommt ein ander Päbſtlichen Stuhls in die Pforte / hat das Cloſter Macht / die Benediction derer Gevässe / Kleider / Conſecration der Altäre / Ordination der Münche / von demſelben zu nehmen.

XIII. Wo andere Kirchen-Regenten in dem Cloſter Pforten derſelben Brüder oder Taglöhner, die ihre Decimas nicht gereichet / ſich der Suspenſion, Excommunication anmaſen wolten / ſoll ſolches / als wider des Römiſchen Stuhls Indulta geſchehen / unkräfftig ſeyn.

XIV. Es ſoll niemand in dem Pförtiſchen Gebiete Räuberey treiben / Feuer anlegen / Blut vergieſſen / oder irgend einen Menſchen fangen laſſen.

XV. Es ſoll Niemand das Cloſter Pforten betrüben / oder deſſelben Güther zu entfremden, ſich unterſtehen. Wer diß thun wird / der ſoll ſeiner Ehren und Würden beraubet / und in Strafe des Göttlichen Gerichts / wegen der begangenen Ubelthat / verfallen ſeyn.

Das IX. Capitel /

Von der Brüderſchafft der Pförtner.

I.

DEm Capitul zu Naumburg ſchenckte das Cloſter zur Pforte integrum Corpus derer eilff Tauſend Jungfrauen / mit eines Theils Heiligthum / von *Petro* und *Paulo*, und ein ewig vor derſelben Heiligthum brennendes Licht / lauter um GOttes Willen / aus nachbarlicher Affection. Darum gab

II. Biſchoff **Dieterich** den Brüdern zur Pforte Fraternitatem und Communionem aller guten Wercke / die von dem Capitel geſchehen konten. Gleichfalls gab auch **Barbara** (und das gantze Convent zu Wächterswinckel dem Abte zur Pforte und deſſen Brüdern Gemeinſchafft aller guten Wercke / in Vigilien / Faſten / Bethen / und andern Geiſtlichen Wercken / ſo in ihrem Cloſter von denen **Nönnlein** geſchehen möchte / ao. 1260.

III. Schwe-

III. Schweſter *Jutta*/ Aebtißin des weltlichen Cloſters zu Quedlinburg/ gab gleichfalls Brůderſchafft und Gemeinſchafft dem Cloſter Pforten aller guten Wercke/ die iemahls von den Ihrigen zu Quedlinburg gethan werden möchten.

IV. *Sophia*/ Aebtißin/ und der Convent zu **Brießnitz**/ bedancken ſich auch der Freundſchafft und Brůderſchafft/ von dem Cloſter Pforten geſchehen/ und/ zu Bezeugung ihrer guten Affection, ſagen ſie hinwieder dem Cloſter alle Communion und Gemeinſchafft der guten Wercke/ zu Brießnitz ůblichen/ dienſtlich zu/ des freundlichen Erbietens/ daß/ wo irgend ein Mönch zur Pforte ſterben möchte/ ſie vor denſelbigen/ als vor ihre eigene Schweſtern/ celebriren und Begängniß halten wolten.

V. Wie denn auch Schweſter **Gertraut**/ Aebtißin/ Pia Prioriſſa, und der gantze Convent zu **Heßler**/ ſich mit denen Brůdern zur Pforte/ mutuô charitatis vinculô conjungiret/ und dieſelbe in Brůderſchafft aufgenommen/ wollende/ daß/ wo ein Mönch zur Pforte ſtůrbe/ desſelbigen Begängniß zu **Heßler**/ wie auch zur **Pforte**/ geſchehen ſolte/ *mit* Bedinge/ daß ſolches auch vor ihre Schweſter gehalten wůrde.

Das IX. Capitel/

Autoritas zur Viſitation.

DEr Abt zur Pforte hatte auch Autorität und Macht/ daß er jährlichen **Nonnen-Clöſter** viſitiren/ und/ wo es Noth/ dieſelben emendiren möchte. Als vom Pabſt Innocentio hatte er Gewalt/ daß er einſt im Jahre das officium ſalutiferæ Viſitationis denen **Nönnlein zu Eiſenach** durffte mittheilen/ und ſie/ aus Apoſtoliſcher Macht zu creiren/ und **Nönnlichen Habith** mitzutheilen.. Weil gedachter Pabſt Innocentius plenam fiduciam zu dem Abt zur Pforte geſchöpfft/ daß ſie durch Ihn ſpiritualiter viel könten profitiren. Dergleichen Gewalt hat Er auch von ſeiner/ der Ciſtercienſer-Ordnung/ und dann auch vom *Friderico*, Merſeburgiſchen Biſchoffe/ der dem Abte zur Pforte die Chur und Viſitation der Nonnen zu **Niebſchitz** treulich befohlen. Geſchehen im 1279ſten Jahre.

Das X. Capitel/
Von dem Ablaß im Cloſter Pforten.

Als die Kirche zur Pforte verfertiget / und die Brüder allda ihren Reſidenten genommen / haben ſie Indulgenz und Ablaß zu geben Macht bekommen. Als / wenn der Abt oder Prior einen Sermon in dem Capitel gehalten / hat der Biſchoff zu Hebron Macht und Gewalt gegeben / daß er könte 40. Tage Ablaß mittheilen allen denen / die zu ſolcher Zeit in Andacht erſchienen / und den Sermon anhöreten. Und dieſe Macht hat der Abt in der Pforte bekommen ao. 1267.

Gleiche Poteſtät und Gewalt gaben auch Bruder Tittmar / Biſchoff / an Stadt des Ertz-Biſchoffs zu Maintz / als 40. Tage und eine Caren / in ſeinem Nahmen auch 40. Tage und eine Caren / und der Biſchoff zu Naumburg / *Heinricus*, neben dem vorgedachten / gab jeglicher 40. Tage und eine Carenam Indulgenz allen denen / die den Sermon der Brüder in oder auſer dem Capitel auf den Vorwergen mit ſonderer Andacht anhöreten. Geſchehen zur Pforte ao. 1328. Dom. Jud.

Bruder Guido / von GOttes Gnaden Biſchoff zu St. Laurentii, Cardinal und Päbſtlichen Stuhls Legat, gab ebener maſſen dem Abte zur Pforte Macht und Gewalt / daß er denen / welche die Kirche daſelbſt bey Jhm diebus regationum, in der Beth-Woche fleißig beſuchen würden / 40. Tage Indulgenz von aufgelegter Poenitenz geben möchte.

Es war auch üblichen / daß die Cleriſey zur Naumburg die zur Pforte proceſſionaliter beſuchet. Darum gab Friedrich / Biſchoff Darbecenſis, Macht / daß Männiglich / ſo in ſolcher Zeit zur Pforte aus ſonderlicher Andacht ankommen würde / 40. Tage und eine Carenam Ablaß von der aufgelegten Poenitenz haben ſolte. Geſchehen zur Pforte ao. 1269.

Es war auch zur Pforte eine Capelle der Ehre St. Margarethen angelegt. Welcher nun zur Erbauung ſolcher Capellen Zubuſe gab / oder hülffliche Hand reichete / der hatte / aus Gunſt Heinrichs / Biſchoffs zu Camens / 40. Tage und eine Caren Indulgenz und Ablaß wegen der aufgelegten Pœnitenz; Wie denn auch denen / ſo den jährlichen

lichen Tag gedachter Capellen in Andacht erſuchen würden / gleiche Indulgenz er verheiſen thäte.

Gleiche Macht hatte auch der Biſchoff zu Havelberg / der Biſchoff zu Magdeburg gegeben / denen / die zur Erbauung der groſſen Kirche zur Pforte hülffliche Hand reicheten / in der Dedication und Einweihung derſelben ankämen / oder in denen 4. Haupt-Feſten der heiligen Marien / und am Tage der Patronen / williglichen erſcheinen würden.

Wie denn auch dieſe Indulgenz der Biſchoff zu Berſaba denen mitgetheilet / die die Capelle St. Margarethæ, den Altar Coſmi und Damiani beſuchen / und zum Abend-Puls, und zum Ave-Maria, ihre Andacht haben würden. Geſchehen zur Pforte ao. 1269.

Das XI. Capitel /
Von des Cloſters Heiligthum.

Als die Kirche Ao. 1268. in der Pforte / wie geſagt / gebauet / brachten ſie ihr Heiligthum von Cöſen nach dem neu-zugerichteten Cloſter / ſchloſſen eins Theils in das Crucifix / ſo zu oberſt an der groſſen Kirch-Thür nach Abend zu ſehen / wie die Worte an derſelben Thüre / in Stein eingehauen / beſagen / alſo lautende:

In Crucifixo, qui in ſuperiori triangulo, iſtæ continentur reliquiæ: Andreæ Apoſtoli, Martyrum: Laurentii, Viti, Thebeorum Fratrum Confeſſorum: Nicolai, Auguſtini, Coecilia Virginis; Iſti Sancti orent pro nobis!

Das iſt: Im Crucifix, ſo zu oberſt im Triangel zu ſehen / lieget nachfolgendes Heiligthum: Nemlich *Andreæ*, des Apoſtels / derer Märterer: *Laurentii, Viti*, derer *Thebcorum Fratrum* der Bekenner: *Nicolai, Auguſtini*, der Jungfrau *Coecilien*. Dieſe Heiligen wollen für uns bethen!

In der Capelle in der Kirche zur Pforte / *Sancta Trinitas* genannt / da noch ein Altar zu ſehen / liegen etliche Beine / in grünen / rothen / gelben Tüchlein hangende; Wie denn auch ein Büchslein von Salben / ſoll der Magdalenen ſeyn; welche alle ſehr voll Staub ſind.

Sie hatten auch im Cloſter ein Integrum Corpus, derer eilf tauſend Jungfrauen / ſchenckten ſolches dem Capitul zur Naumburg / nebenſt dem Corpore Petri und Pauli, und einer Lampe / welche vor ſolchem Heiligthum ewig brennen muſte.

Von dieſen eilff tauſend Jungfrauen hat einsmahls ein Abt von der Aebtißin zu Cöllen ein gantz Corpus einer Jungfrauen ererbet / unter der Zuſage / daß er es in ein ſilbern Käſtlein legen wolte; Als er es aber ein gantz Jahr in einem Höltzernen verwahrt gehalten / ſiehe! da einsmahls der Abt in der Nacht die matutinas hält / ſteiget ſolche Jungfrau leibhafftig von dem Altar / neiget ſich vor demſelben / und gehet durch das Chor, daß es alle Brüder geſehen / und ſich darob entſetzet. Der Abt eilet zum Käſtlein / findet ſolches leer / reiſet nach Cölln / zeiget ſolches der Aebtißin an; Sie gehen beyde an den Ort / da das Corpus zuvor geweſen / und finden ſolches allda gantz-unverſehrt / wie es zuvor geweſen.

Ein ander Bruder hatte groſſe Affection gegen dieſe Eilftauſend Jungfrauen / darum / als er einsmahls kranck wurde erſchiene ihm eine ſchöne Jungfrau / die ſagte: Ob er wüßte / wer ſie wäre? Indem er antwortet: Er kenne ſie nicht. Spricht ſie: Ich bin eine von denen eilff-tauſend Jungfrauen / die du ſo lieb haſt; wirſt du in unſerer Liebe und Ehre zur Todes-Stunde eilf-tauſend Pater-noſter ſprechen / ſo ſolſt du beſſern Schutz und Troſt haben. Indem die Jungfrau verſchwindet / will der Bruder ſolch Gebeth verrichten / begehret er zuvor die letzte Oehlung. Indem ſie nun mit ſeiner Oehlung zuthun haben / ſchreyet er unverſehens auf: Gehet alle hinaus! Gebet Raum der heiligen Jungfrauen! Indem ſich der Abt verwundert / erzehlet der Bruder den gantzen Handel / und darauf entweichen ſie; Und / als ſie bald wiederum zu ihm kommen / finden ſie ihn todtes-verblichen / und mercken / daß die heiligen eilf-tauſend Jungfrauen ihme zu Troſt erſchienen / unb ihn in das ewige Leben genommen hätten.

Das

Das XII. Capitel/ Von etlichen Inſcriptionen und Grab-Schrifften in der Pforte.

I.

Auf der groſſen Glocke/ die Maria geheiſſen/ ſtehet alſo:

Quando Maria ſonat, malum omne fugat;
Conſolor viva, fleo mortua, pello nociva.

Wenn Maria erhebt den Schall/
Vertreibt ſie das Böß überall.
Ich tröſte/ wenn ich lebend bin;
Ich weine/ wenn ich todt fall hin;
Ich treibe auch von mir hinaus/
Was nicht frommet dem GOttes-Haus.

Auf der Mittelſten:

Vox ſum vitæ ſalvaudis ſonans: Venite!
Protege, DOMINE JESU, Portenſes mortis ab eſu!
Lucas, Johannes, Marcus, Matthæus:

Ich bin ein Stimm des Lebens gut/
Kommt her! kommt her/ ruf wohlgemuth
Denen/ ſo kommen wolln zu GOtt/
Behüt/ HErr JEſu/ vor dem Tod
Alle/ die ietzt verhanden ſeyn
Im Cloſter Pforten ingemein/
Darzu *Lucas* und auch *Marcus*,
Wie dann *Johann* und *Matthæus*.

Auf der Kleinen:

Hülff/ GOTT! Maria beroth.

II.

Grabſchrifften:

I.

Reinhardus Porcus, quem vitet flammeus orcus,
Hâc legitur petrâ, pergat ſalvandus ad æthra:

 Rein-

Reinhardus, Zunahmens *Porcus*,
Liegt unter dieſem Stein/
Den meid der feurig *Orcus*,
Er ſteig in Himmel ein!

2.

Uxor Reinhardi Porci ſpiramine nardi, &c.
Ein Weib des *Porci* Reinharden/
Das wohl reücht/ wie Spicanarden/
Die liegt hie in dieſer Statt/
Der Brüdr Geberh geholffen hat.

3.

Tannenrodenſis jacet hic generatio digna,
Coelicus hanc enſis redimat de morte malignâ!
Ein Adlich Hertz von Tannenröd
Allhie die Pfort begraben thät/
Das löſe das himmliſche Schwerd
Vom böſen Tod und Todes-Werth!

4.

Hâc tegitur petrâ Stips Heldrungenſis humata,
Quæ cum Cæligenis regnet conſors in amœnis:
Der Stein unter ſich hat in Hut
Adlich-Heldrungiſches Blut/
Das regier mit den Heiligen
Im Himmel/ gleich den Engelgen.

5.

Gardolfi vidua jacet hic Adelheidis humata,
Salva ſit aſſidua prece Fratrum juſtificata!
Alhier liegt Frau Adelheid/
Des edlen *Gardolfs* Eheweib/
Durch ſtete Bitt *Portenſium*
Ward ſie gerecht/ kam in *Cælum*.

6.

Da, DEUS omnipotens, ut Lucardis modò vivens
In Cælis maneat, hic preſſâ licet nece degat!

O hülff/

BRVNO
Fundator
MARIA
Patrona
B

O hülff/ du allmächtiger GOtt/
Daß die/ ſo jüngſt das Leben hatt/
Luccardis mög im Himmel ein/
Ob ſie gleich todt hält dieſer Stein!

7.

Iſte Ludowicus de Tennſtedt, noſter amicus,
Sorte Beatorum prece ſalvetur Monachorum:
Ludwig von Tennſtedt/ unſer Freund/
Durch Bitt der Mönche komme heunt
Selig-gemacht ins Himmels-Thron/
Und empfah die ewge Cron!

8.

Dux appellatus jacet hic Conradus humatus,
Conjuge cumque ſuâ Nüenburgenſe Sophia:
Conradus, Hertzog zugenannt/
Der liegt alhier bey dieſer Wand/
Mit ſeinm Gemahl Sophie begraben/
Dieweil der Tod ſie beyd wolt haben.

Das XIII. Capitel/

Bildnis Brunonis und anderer.

ALſo ſteht zur Pforte gebildt *Bruno*, an Tugend reich und mild/ Ein Herr zu Schmölln und Pleuſſen gut/ Ein Marggraf Edles Meißniſch Blut/
Der hat der Pforten Fundament Zu Schmölln gelegt mit ſeiner Hand/
Als er keins Leibes-Erben hätt/ Der Ihm im Reich nachfolgen thät.
Denn/ als Oetwein/ ſein geliebter Sohn/ Seins Hertzens Freud und einig Cron/
Auf einer Jagd dem Wild nachtrachtt/ Vom wilden Schwein iſt umgebracht/
Und Fräulein Garburg wohlgemuth Ins Vaters Haus blieb in der Hut/
Gedacht Graf Braun ſolch Fräuelein Zugeben Chriſt, dem HErren ſein.
Drum bauet er in ſeinem Land Am Waſſer/ ſo die Pleuß genannt/
Zu Schmölln ein Cloſter, und drein gab Jungfraun, der Mutter GOttes zu Lob,

Setzt

Setzt auch Ganburgis/ ſein Fräulein Ins Cloſter zur Aebtißin ein;
Als aber die Aebtin Gauburgis/ Nach GOttes Willn, das Leben ließ,
Und die andern Jungfräulein Frau *Venus* zu ſich nahmen ein/
Jagt ſie Graf Bruno ſchleunig naus/ Und gab ſein neues GOttes-Haus
Andern Brüdern/ ſo auserkohrn/ Und warn aus Benedicti Orden;
Indem aber dieſelbe HErrn Das Guth brauchen zu Unehrn/
Lieben die Welt/und was darin/ Heiſt ſie Graf Braun auch gehn dahin/
Und ſuchen andre Städt und Ort/ Da Frau *Venus* ſey wohl gehört.
Hernach/ als Graf Braun ſelig ſtarb Zu Schmöllen das Cloſter gantz verdarb.
Es kam nach Cöſen an die Brück/ Hernach von Cöſen an die Windlick,
Da ietzt es ſteht in Gottes Hand/ Durchs gantze Land ſehr wohl bekant.
Herzu! Herzu komm Jedermann/ Und danck Graf Bruno Lobeſan,
Daß er das Cloſtr mit Koſten ſchwer Erbauet hat zu GOttes Ehr!

* *

Von der Mutter GOttes/ Marien/ welche das JEſus-Kind auf ihren Armen hielte/ und ſolches mit ihren Brüſten säugete/ kniete ein Abt mit aufgehabenen Händen.

Diß Bild zeigt an/ O Jungfrau rein/ Was dein Güt mögt geweſen ſeyn
Gegn die Münch und ihren Ordn/ Nemlich du ſeyſt ein Aertztin wordn,
Und mit der Milch die Brüſte dein Beſpritzt eins Münches Tüchelein,
Davon er ſey worden geſund/ Und ſolches gelobt zu aller Stund.
Ja freylich das iſt dein Gebühr/ Griegiſch lügen/ und anders mehr/
Iſt Aberglaub/ o lieber Pater, Es thät dirs wohl ein alter Kahter/
Wañ du nur könteſt Glauben han/ Daß er wär ein bewährter Mann.

Das Bildniß Udonis.

Im Thor zur Pforten ſieht Jedermann
In dieſen Habit *Brunonem* ſtahn/
Die Mutter GOttes bey ihm iſt/
Mit ihrem Kindlein JEſu Chriſt.
Udo, Biſchoff der Naumburger.

C

IOHAN BAPTISTA
Patronus
VDO EPISCOPVS
Fundat: Propinqus
D

ADELBERTVS
Primus Abbas
THEODORICVS
Abbas Secundus.
E

Johann Baptiſtæ, *Udonis Epiſcopi*,
Patroni. Fundatoris propinqui.
Mit *Sanct Baptiſt* ſteht gegen über;
Urſach iſt dieſes: Graf *Bruno*,
Mit ſeinem Verwandten *Udo*,
Marien und *Baptiſten* gut
Das Cloſter habn befohln in Hut.

Das XIV. Capitel/

Bildniße aller Aebte zur Pforte/ wie viel derſelben regieret und was jeglicher beym Cloſter gethan.

IN der Kirche des Cloſters Pforten ſtehen in einem Winckel die Aebte ordentlich alle nacheinander/ ſo viel dererſelben regieret; wiewohl derer letzten etliche gar-verblichen; Ich finde ihrer auch ſonſten in denen alten Monumenten und Schreiben XXIV. Wie nun dieſelben in der Pforte abgebildet: Alſo will ich ſie ordentlich hernach/ mit kurtzer Vermeldung/ was Jeglicher dem Cloſter erkaufft/ ertauſcht, oder erbettelt/ wie ietzo folget/ ſetzen.

* *

ADELBERTUS der I. Abt.

1. Nimmt das Cloſter Cöſen.
2. Welches ſeine erſten Güther geweſt.
3. Wie lange Er regieret.

Der erſte Abt war *Adelbertus*, kam von Walckenröde nach Smöllen/ von Smöllen nach Cöſen im Jahr Chriſti 1140/ bekam vom *Udone*, Biſchoffe zu Naumburg/ das Vorwerg Lochwitz und Cöſen/ mit allen Zugehörigen und Zehenden, 5. Hufen in Koſtewitz / die Mühle bey Cöſen / neben dem Saal-Fluſſe und aller Nutzung in derſelben Gegend auf der Saale/ den Wald von Cuckalau an/ bis an Altenburg / das Spital zu Naumburg/ welches doch der Abt hernach um 4. Hufen Landes in Tauſchwitz verhandelte. Uberdieß bekam ge-

dachter Abt vom *Conrado*, Römiſchen Könige / zu Troſt ſeiner und der Vorfahren Seelen / den Wald Nüenhegen. Er bekam auch Wechſels-weiſe das Vorwerg **Lechendorff** vom gedachten Römiſchen Könige; Er bekam auch vom *Udone*, Biſchoffe zu Naumburg / Macht und Gewalt / Leimen zu graben / und Steine zu brechen auf dem Saal-Berge / wann es dem Cloſter benöthiget. Regierte von 1140. bis uf das 1142ſte Jahr / ging darinnen ad Patres.

DIETERICH der II. Abt.

1. Erlanget aller Privilegien Confirmation.
2. Uberkömmt Güther in Heßeler.
3. Erlanget denen Krancken Beneficium.
4. Uberkömmt Erbtheil und anders in Odisfurt.
5. Wie lange Er ohngefehr regieret.

Dieſer andre Abt wurde ao. Chriſti 1143. im Januario inveſtiret / bekam vom Biſchoff **Wigmann** / zu Troſt ſeiner Seelen / aller Privilegien und Gerechtigkeiten Confirmation. Er übergab auch Biſchoffe Wigmann / dem Abte und dem Cloſter Pforten / 2. Hufen in Heſeler / eine im Tribun / (ietzo ein wüſter Ort über Roßbach) 2. Hufen in Naumburg. Und das alles gab Biſchoff Wigmann / zu Troſt ſeiner armen Seele. Geſchehen am 8ten Januarii in der Pforte bey der Inveſtitur dieſes *Theodorici* des Andern.

Zur Zeit dieſes Abts gab / aus ſonderlicher Zuneigung / ein Canonicus zu Zeitz dem Cloſter zur Pforte eine Hufe Landes im Dorffe Tribun / daß darauf ein Weinberg gepflantzet würde / und die krancken Brüder Labſal hätten / und nicht Mangel leiden dürfften; welches geſchicht / wie damahls darbey geſagt wurde: **Wenn die Prälaten der Clöſter Güther in Vollauf genieſſen / und der armen Brüder gantz vergeſſen.** Dieſe Donation hat Biſchoff Wigmann confirmiret / und deſſen ein Exemplar in der Stiffts-Kirche zu Naumburg hinterlegt / daß es ja im friſchen Gedächtniß allezeit bliebe. Geſchehen zu Naumburg im Jahr Chriſti 1154.

Gleichfalls ſchenckte Graf **Heinrich** von **Bucha** dieſem *Theodorico* und dem Cloſter ſein Erbtheil im Dorffe Odisfurt / zu Troſt ſeiner

ADELOLDVS
Abbas Tertius.
WINEMARVS ABBAS
Quartus.
E

ner / ſeiner Eltern / und ſeines Sohnes Seele; welchem Sohne der Herr Vater eine Grab-Stätte in der Cloſter-Kirche erlanget hatte.

Es übergab auch dieſem *Theodorico* Biſchoff **Wigmann** einen Hof in Odisfort / nebſt einem Weinberg / Walde / Wieſen / Weidigt / Fiſchereyen; item einen Hof in **Löpitz** / nebſt allen zugehörigen Nutzungen; Einen Hof im Steinbach / mit ſeinem Revier. Lebete ohngefehrlichen in der Regierung 24. Jahr / von 1143. bis in das 1167ſte / da *Wigmannus* Ertz-Biſchoff zu Magdeburg worden.

* *

ADELOLDUS der III. Abt.

1. Erhält die Confirmation der Güther.
2. Uberkömmt vom *Udone* neue Güther.
3. Uberkömmt etliche Güther in Cuccelau.
4. Bekräfftiget das Weehr zu Cöſen.
5. Kauffet Güther in Gernſtedt.
6. Bekommt einen Hoſpital.

Biſchoffe **Wigmannen** / erwehltem Ertz-Biſchoffe zu Magdeburg / ſuccediret *Udo* II. der confirmiret dem *Adeloldo* alle des Cloſters Güther / übergiebt ihm auch ein Weidigt zwiſchen der Saale und Pfortiſchem Wehre; Gibt Macht / aufm Saal-Berge Steine zu brechen / und den Brunn bey Frencklau zugebrauchen / und in ſeinen Nutzen zu führen.

Gleichermaſen offeriret er dem Altare der Mutter Marien anderthalb Hufe ufm Saal-Berge / dafür der Abt jährlichen ſolte ein Fuder Wein geben.

Bruder **Rüdiger**, Abt zu St. Görgen / übergiebt *Adeloldo*, Abte zur Pforte / ſeines Cloſters Eigenthum / welches ſie zu Cuccelau gehabt / mit dem Bedinge / daß *Adeloldus* die Brüder zu St. Görgen mit 2. Waſſer-Röhren auf die Mühle zu Altenburg / und denen zu St. Moritz / auf einen Rath / weil ſie dem Cloſter zu St. Görgen auf den dritten Theil Erſtattung gethan / ſolten verſehen.

Bey dieſer Handlung iſt auch abgeredt worden / wieweit die zur Pforten und die zu St. Moritz den Waſſer-Graben reinigen ſolten.

Gleicherweiſe hat *Adeloldus* und das Cloſter mit *Kunemundo* von Vargel gehandelt / daß ſie möchten ein Weehr zu Cöſen bekräfftigen

wegen deß denn ſie 6. Marck Silber/ ohne andere Donaria, gedachtem von Vargela verheiſen. Als auch *Ermenoldus*, Abt zu Goſick/ Schulden halben/ von ſeinen Vorfahren gemacht/ gedrungen wurde/ hat er dem Abte zur Pforte/ *Adeloldo*, ſeine Güther in Gernſtedt für 130. Marck Silbers verkaufft/ und das Jus Advocatiæ darzu übergeben. Geſchehen ao. 1183.

Desgleichen ao. 1193. übergab der Ertz-Biſchoff zu Mayntz dem Adeloldo das Hoſpital in Erffurt bey St. Georgen/ auf Bitte der Brüder in gedachtem Hoſpital/ doch mit dieſem Bedinge/ daß die Brüder in erwehntem Spital mit dem Convent zur Pforte Brüderſchafft und Gemeinſchafft aller guten Wercke haben mögten.

WIENEMARUS IV. Abbas.

1. Verwechſelt Güther.
2. Erlanget Confirmation und Immunitäten.
3. Bekommt Güther.
4. Siehet das Spital zu Erffurth zerſtört.
5. Bekommt anderweit Güther.
6. Soll einen Altar unter der Kirche bauen.
7. Kaufft Güther.

Annô 1523. wechſelt *Winemarus*, Abt/ mit Biſchoff *Bertholdo* dem andern/ gibt ſeine Güther in Retwitz/ und nimt andere in Stobekaw.

Annô 1206. erlanget *Wienemarus* vom *Innocentio* III. Pabſt/ aller Pförtiſchen Güther Confirmation, überkömmt auch die meiſten Libertates und Freyheiten/ ſo das Cloſter Pforte gehabt; wie droben dieſelben angedeutet; Vom *Thimone*, Biſchoffe zu Bamberg/ bekommt Er/ auf Bitte Graf Sigismunds/ von Orlamünde/ 3. Hufen zu Cuccelau; Dafür der Grafe ihm andre Hufen zu Schultz und Retwitz geeignet.

Annô 1208. verehrten *Gerlacus* von Heldrungen/ Dom-Herr zu Naumburg/ Hermann/ ſein Bruder/ neben beyden Söhnen/ Hartmann und Dieterich/ dem Abte *Wienemaro*, zehen Hufen zu Vehra/ mit Weiden/ Aeckern/ Wieſen und Fiſchereyen.

Zu

Zu dieſer Zeit haben etliche Bürger zu Erffurt des Cloſters Pforten Spital in Erffurt zerſtöret / alles Geräthe / nebſt denen Glocken / und was darinnen geweſen / hinweg geſchlept. Deß beſchweret ſich Abt *Wienemarus* bey dem Pabſte *Innocentio* III. Der verordnet Commiſſarios, als **Dieterichen** / Biſchoff / **Conraden** / Abt / und **Heinrichen** / Probſt zu Magdeburg. Als aber die Erffurteer / dieſes Frevels halber / Reue hatten / einen andern Hof bey St. Nicolai erkaufften / und dem Abte ohne alle Beſchwerde frey und ledig übergaben / iſt die Sache beygeleget worden / und haben die von der Pforte denen Bürgern ½ Marck Silbers / zu Bekräfftigung des Vertrags / verehret; welches die Bürger zu Erhaltung der Mauer angewendet ao. 1212.

Das Cloſter zur Pforte hatte in Borſchendorff / nahe bey des Teutſchen Meiſters Hauſe / einen Hof; Weil aber zwiſchen beyden Parteyen, denen von der Pforte und dem Teutſchen-Meiſter / wegen der Nachbarſchafft / zum öfftern Widerwillen entſtunde / hat der damahlige Teutſch-Meiſter / *Hermannus* von **Saltze** / ſein Hauß / mit allen Zugehörigen / Abte *Wienemaro* um 505. Marck Silbers verkaufft / dieſer maaſen: daß der gedachte Abt der edlen Matronen / *Juttæ* von Woldenfels jährlichen vor Pfingſten / 9. Marck und ein Fuder Wein *Mag. Johanni*, Merſeburgiſchem Canonico, von ſolchen Güthern geben / und dann auch zwene Prieſter / einen Diaconum und einen Sub-Diaconum erhalten ſolte; Wann aber erwehnte beyde Perſonen / der Canonicus und die Frau Jutta, Todes verfielen / die 9. Marck und der Wein dem Cloſter heimfiele. Dieſen Contract hat *Conradus*, Biſchoff zu *St. Rufin*, des Päbſtlichen Stuhls Legat, auf Abts *Wienemari* und **Hermanns** von **Salza** / Teutſch-Meiſters / Begehren / confirmiret ao. 1228.

Gedachter *Conradus*, damit das Cloſter Pforte nicht beſchweret würde / hat / aus Apoſtoliſcher Autorität / auch geordnet / daß von denen Güthern zu Borſchendorff das Cloſter Pforte nur einen Prieſter und einen Scholaren ſolten verſorgen / mit Bedinge / daß es von dem andern Einkommen / ſo auf zwo Perſonen hätte ſollen gewendet werden / einen Altar unter der Kirche bauete / und darauf Tag und Nacht / zu Troſt der Seinen / und vornemlich derer / welche ihre Güther zu Borſchendorff dem Cloſter legiret / celebrirete und Meſſe hielte. Hat auch

Conradus die verſtorbenen Leiber von Borſchendorff nach der Pforte zu führen und zu begraben / Vergunſt gethan.

Annô 1239. kauffte Abt **Wienemar** 2. Hufen Landes in Tauſchwitz / und eine kleine Inſel / an der Saale gelegen / vom *Conrado* von Weiſſenfels / Scharach genannt / um 21. Marck Silbers. Und / damit er ſolche Güther entweder zu verkauffen / oder zu vertauſchen Macht hätte / verhieſch er genantem *Conrado* und ſeinem Weibe auf ihrer beyden Leben jährlichen 4. Nocturnales. Dieſer Handlung Gezeugen ſind geweſen / **Degenhard** / Prior, **Gotthard** / Subprior, *Gerhardus*, Portanus, *Albertus*, *Cellarius*, *Balduwinus*, **Münch** / *Waltherus*, *Bertholdus*, *Albertus*, Converſen / alle zur Pforte / *Otto* von **Lichtenhain** / *Albertus* von **Gröbitz** / milites, des *Conradi* Verwandte. Geſchehen in der Pforte / wie oben. Bey Lebzeiten dieſes *Wienemari*, im Jahr 1224. hat der Franciſcaner-Orden ſeinen Urſprung genomen vom *Franciſco*, ſo aus einem Geſichte darzu bewogen worden / erfunden.

Als Er von ſeines Ordens Regeln / was dieß ſeyn ſolte / mit andern diſputirete / haben ſie die Bibel zur Hand genommen / und mit vorgehendem Gebet dieſelbe ohngefehr aufgethan; was zum erſten ihnen da vorkäme / ſolte die Regel ſeyn. Indem ſie das Buch aufthun / gibt ſich der Locus: **Willt du vollkommen ſeyn / ſo gehe hin / verkauffe alles / und gibs den Armen!** Da ſie zum andernmal aufſchlagen / finden ſie: **Ihr ſollt Nichts auf dem Wege bey euch tragen.** Zum drittenmahl bekommen ſie dieſen Spruch: **Wer mir will nachfolgen / der verläugne ſich ſelbſt / und nehme ſein Creutz auf ſich / und folge mir nach!** Darauf ſagt *Franciſcus*: Dieſes ſoll nun unſers Ordens Regel ſeyn.

CUNRADUS V. Abt.

1. Uberkömmt Güther.
2. Uberkömmt Zinſe.
3. Uberkömmt eine Mühle.
4. Thut Güther aus.
5. Legt das Fundament der Kirchen.
6. Bekömmt Gunſt Almoſen zu nehmen.

Bey

CONRADVS
Abbas quintus
HENRICVS ABBAS
Sextus.
C

In Betrachtung ſeiner ewigen Seligkeit / hat *Otto* von **Lichtenhain** / wegen ſolcher Zinſe / mit dem Abte ſich endlichen dermaſſen verglichen: Gedachter *Otto* hat 200. Marck Silbers genommen / und dafür 54. Marck Zinſe aufgeſagt / und ließ ſich mit 20. Marck und 4. Fuder Wein auf den Tag *Andreæ* jährlichen zu liefern / auf ſein Lebtage begnügen; Doch mit dem Bedinge: Daß ein Fuder Wein aus dem Weinberge der Frauen **Berthä** genannt / 3. Fuder von Wirtzendorff / eins rother / die andern 2. plancker / gegeben würde / und / nach Abſterben des *Ottonis*, dem Cloſter heim fiele. Ferner / damit des *Ottonis* Gedächtniß bey denen Pförtnern in Eſſe verbliebe / hat Er denen Brüdern 3. Beneficia und Schmäuſſe an Fiſchen / Semmeln und Wein / auf 7. Marck gerechnet / jährlichen 1. am Grünen-Donnerſtage / 2. an Philippi Jacobi, und 3. an Catharinen / zu geben verordnet.

Und weil die Brüder zur Pforte dem *Ottoni*, wegen vielfältiger Wohlthat / verpflichtet / auch des Ordens-Regel: **Daß ſie Gaſtfrey ſeyn / und ehrlichen Leuten Guts thun ſolten** / vermögte / hat der Abt mit den Brüdern dem *Ottoni* zugeſagt und verſprochen: Daß Er Jhn mit 3. oder 4. Pferden / wenn er kommen würde / freundlichen annehmen / ehrlichen und wohl tractiren wolte. Welches alles zur Naumburg aufm Synodo abgehandelt worden. Geſchehen im 1243. Jahre / in Gegenwart derer Naumburgiſchen und Zeitziſchen Dom-Herrn / und anderer mehr.

Dieſem *Conrado* hat *Reinfridus* von **Heintzſchleben** die Mühle zu Heintzſchleben überreichet / und dafür 8. Marck Silber genommen im Jahr 1249. Deſſen Graf **Albrecht** von Wiehe Gezeuge.

Bey dieſes Leben hatte *Lucardis*, Frau von **Studenitz** / mit Bewilligung ihrer Tochter / und aller derer / ſo zu ihrem Erbe Zuſpruch hatten / GOtt und der heiligen Mutter Marien zur Pforte / da ſie ihre Grabe-Stätte erwehlet / einen Hof zu Donndorff / und eine Hufe Landes zu Wolmeritz / und ihrer und ihrer Eltern Seelen zu Troſt / offeriret und geſchencket ao. 1239.

Das Monſter zur Pforte war *Ottoni* von **Lichtenhain** jährlicher Zinſe 65. Marck Silber und 4. Fuder Wein jährlichen zu bezahlen ſchuldig / und hatte auch dieſelbe eine gute Zeit anhero gereichet.

Abt

Abt *Conradus* liehe mit Conſens des Capitels / denen Bauern zu Flemmingen etliche Aecker um gewiſſe Zinſe / dergeſtalt / wenn ſie die Aecker wohl arbeiteten / und den Zinß vor *Andreas* richtig gäben / ſie dieſelben behalten ſolten; und ſolten weder ſie / noch ihre Weiber / jemand davon abtreiben; Wolten ſie aber das Cloſter defraudiren / als nemlich: wenn ſie wolten Spieler / Balger / Wald-Verderber seyn; So ſolten ſie aus ſolchen Güthern getrieben werden.

Dieſer Abt hat das Fundament der groſſen Kirche zur Pforte ao. 1259. d. 12. Calend. April. legen laſſen / wie die Jahr-Zahle an der Kirche im Chor auswendig eingehauen ſtehet.

Wernerus, Abt zu Hirſchfeld / vergönnete Abt *Conrado* zur Pforte / aus ſonderlicher affection / daß / wo jemand zu Gebeſe und Werningshauſſen der Pforte von ſeinen Güthern Allmoſen geben / oder Teſtaments-weiſe etwas verlaſſen wolte / Er daſſelbige mit gutem Willen annehmen möchte. Geſchehen in der Pforte 1251.

Bey dieſes Regierung iſt der *Obſervant*zer-Orden aus Minoriten entſprungen / denn / als etliche aus ihnen etwas heiliger seyn wolten / haben ſie ſich unter dieſem Titul verkaufft. An und vor ſich nahmen ſie kein Geld; ſondern durch andere. Des Fleiſches enthielten ſie ſich gäntzlichen / und aſſen alles Rohes / und gebrauchten Holtz-Schue.

* *

HEINRICUS VI. Abbas.

1. Hat Gunſt Güther zu kauffen.
2. Kaufft ein Holtz.
3. Bekömmt Güther.
4. Conſentirt in ein Beneficinm und Butter.
5. Läſt die Kirchen dediciren.
6. werden Lichter geordnet.
7. Junge Hühner denen Krancken.
8. Bekömmt eine Mühle.

Abt Heinrichen vergönnet *Wernerus*, Abt zu Hirſchfeld / daß er zu Menrisdorff / gen Hirſchfeld gehörend / Güther kauffen möge / approbiret und eignet ihm auch dieſelbigen mit aller Gewalt und Gerechtigkeit. *Jo-*

Johannes, Probſt / *Johanna*, Prioriſſa, und das gantze Convent des Nonnen-Cloſters zu Scheuplitz / *Benedictiner*-Ordens / verkauffen *Heinrico* 21. Aecker / ein Holtz bey Mellern um 9½ Marck Silbers. Den Kauff hat der Abt zu Reinhardsbrunn / mit allen Eigenſchafften und Zugehörungen confirmiret / und dem *Henrico* übergeben.

Heinrich von Liebſtedt / der Sohn / ein Kriegsmann / mit Heinrichen / dem Vater / ein Convers zur Pforte / mit Einwilligung ſeines Weibes und der Kinder / übergiebt dem Cloſter 3½ Hufe zu Gebſtedt und Wieden / mit aller Gerechtigkeit / allein zu ſeiner Eltern / und aller derer Seelen zu Troſt / welchem der Vater vordeſſen ſchädlich geweſt / mit dem Bedinge / daß der Kellner zur Pforte dem Pfarrer zu Liebſtedt / in octava Petri & Pauli, jährlichen / wo er ſie in der Pforte holen würde / zween bottos überreichen ſolte; Die Bauern aber, welche ſolche Aecker innen hatten / ſolten um *Martini* dem Kellner zur Pforte 7. Malter guten Weitzen / 2. Malter Hafer / 2. Malter Gerſten übergeben / daß davon dem Convent zur Pforte zwey Servitia, Wohlleben oder Schmäuſſe / eines in Vigilia Petri & Pauli, das andre in Octava derſelbigen Vigilien / an Fiſchen und Wein ſolten gereichet werden / und / wo es dem Abte gefiele / ſolten ſie auch Semmeln darzu haben; Er wolte aber nicht / daß Fiſche / waſſerley Gattung es wäre, ſolten vorgetragen werden; Sondern es ſolten entweder Rhombi, oder dergleichen ſeyn / mit welchen das Convent ehrlich / und nach gutem Gefallen könte recreiret und erluſtiget werden. Vom gedachten Getreydig ſolte dem Siech-Meiſter ein Medimnus, halb Gerſten und halb Weitzen / gegeben werden / daß er dafür den krancken Brüdern um Quadrageſima Fiſche käuffte; Dabey er / nach der Faſten / dem Abte Rechnung thäte. Geſchehen ao. 1265. Confirmirt vom *Alberto*, Landgrafen in Döringen.

Auf Bitte dieſes *Henrici* iſt die Kirche zur Pforte / in der Ehre *St.* Marien und *Johannis* des Täuffers / als deren Patronen / vom Friedrichen / Biſchoffen zu Merſeburg / von Friedrichen / Biſchoffe *Carelingenſi*, und *Chriſtiano Leodevigenſi*; weil Dietrich / Biſchoff zu Naumburg / wegen der Uneinigkeit zwiſchen Alberten und Dietrichen / Hertzogen zu Sachſen / ſolches nicht hat können verrichten / dediciret und eingeweyhet worden.

Allhier wird auch eines Abts gedacht / welcher doch in der Kirche nicht zu finden / wird *Albero* genannt / und / als Beringerus von Prißnitz dem Cloſter etliches von dem Seinen geſchenckt / zum Zeugen adhibiret.

Derſelbe *Albero* hat / ſamt **Dittmarn** von Walckenröde / verordnet / daß die Nutzung des Hofs zu Damßlau / welche *Johannes* von **Börhen** / Converſen zur Pforte / erkaufft / dem Küſter zur Pforte ſolten zugeſtellet werden / daß er davon ſchaffte:

1) Ein Unſchlit-Licht / ſo die Nacht auf dem Kirchhofe brennen ſolte / (wie denn ein ſolch Häußlein / darinn das Licht geſtanden / auf dem Kirch-Hofe noch vorhanden.) Darnach

2) Wachs-Lichter auf alle Altäre / alſo / daß / wo zuvor eins / hinförder zwey / ſolten angeſtackt werden. Uber das /

3) Ein ander Unſchlit-Licht / welches die Nacht in dem Cloſter brennen ſolte an einem gewiſſen Orte / wo es der Abt haben wolte.

Wienemarus, der Siechmeiſter zur Pforte / hatte zu Tauſchwitz einen Acker gekaufft / der zu einem Weinberg / davon die Krancken ſolten ihr Labſal haben / angelegt.

Nachmahls hatte Frater *Gottfridus*, *Winemari* Succeſſor, den Weinberg erweitert / mehr Acker darzu gekaufft / dafür geben ein Vexillum, baculum, und ein Buch / in welchem alle Ceremonien / ſo in der Metten gebräuchlichen / begriffen. Dieſes alles haben die Bauern in Teſchwitz und Tuſchwitz in ihre Kirche / zur Ehre GOttes / ſolenniter eingebracht. Dieſes alles / weil es / als eine Almoſen / dem Altare *St.* **Marien** gegeben / hat *Albero* mit *Dietmaro* confirmiret / alſo / daß der Siech-Meiſter dem Küſter zur Pforte jährlichen ſolte 5. Fertones geben / dafür er zwey Lichter ſchaffet / eins / das zu Nacht vor denen eilff tauſend Jungfrauen / das andere vor dem Altar *St. Mariæ* brennete; Das dritte ſolte der Cuſtos darzu thun / und vor *St.* **Catharinen Altar**, gleichfalls die Nacht / brennend ſetzen.

Uber das hat *Albero* geordnet / daß den Brüdern / denen Fleiſch zu eſſen vergönnet / der Siech-Meiſter ſolte junge Hühner verſchaffen / und / ſo es dem Prior und Seniorn nicht zuwieder / in Octava aſſumtionis. jährlichen einen Schmauß geben.

REINHARDVS
Abbas Septimus.
THEODORICVS
Abbas VIII.
H

Hermann und **Otto**, Grafen zu Orlamünde, Gebrüdere, conferiren dem Cloſter zur Pforte, zu Ehren des Allmächtigen und der heiligen Mutter, zu Troſt und Erquickung ihrer und ihres Herrn Vaters Seelen, die Mühle zu Ziegenrück unter dem Schloſſe über der Saale. Geſchehen zu der Pforte ao. 1261. Und, damit gedachter Mühle kein Unheil wiederfahre; ſo läſt Graf **Hermann** die Mühle und das Weehr zu Trogenbach gantz einreiſſen und abſchaffen.

* *

REINHARDUS Abbas VII.

1. Kauffet den Pförtner.
2. Verſchaffet Heringe.
3. Kauffet Güther.
4. Bekömmt Holtz.
5. Bekömmt eine Mühle.
6. Ein Jude ſteckt im Cloac.

Henrico ſuccediret dieſer *Reinhardus* ungefehrlich im 1269ſten Jahre; der kaufft von Chriſtian **Langen**, einem Bauer in Tuſchwitz, einen Weinberg, gegen dem Pförtiſchen Fiſch-Hauſe über, der Pförtner genannt, um ein Weidigt und 3. Hufen ao. 1270. Zu dieſem Weinberge wolte der Probſt im Stiffte Naumburg einen Zuſpruch haben; Wird aber durch Commiſſarios gehandelt, giebt der Abt *Reinhardus* eine Marck Silbers, dadurch der Handel verglichen.

Dieſer Abt **Reinhard** hat das Cloſter Pforte von Martini bis auf Quadrageſimam, mit Heringen verſehen, welche der Hofmeiſter zu Gernſtedt von einem Weinberge und 6. Hufen im alten Thamßlau hat verſchaffen müſſen.

Beringerus von Prißnitz, ein Kriegsmnnn, hat Abt **Reinharden** ſeine Güther in Gruthene, einen Berg mit drey Weinbergen auf demſelbigen Berge, mit einem Garten, mit 5. Äckern, mit der Fiſcherey von Diebsfurt an, bis uf den Hof Studenitz, mit Weidicht und Inſeln unter dem Berge, mit allen Zugehörigen, für 150. Marck Silbers, recht und redlichen verkaufft. Dieſe 150. Marck hat *Reinhardus* ao. 1271. bezahlet, und, wegen des Verzugs in der Zahlung, dem *Beringero* 10. Marck am Tage Mariä Magdalenen erleget.

Rudolph Schencke von Vargila war dem Cloſter Pforten eine Summe Geldes zuthun; Daran giebet er dem Hofmeiſter in Borſchendorff,

dorff / und Abte zur Pforte 23. Acker Holtz im Walde über dem Wege / Steinweg genannt.

Zu Troſt ſeiner Seelen giebt Graf **Hermann** zu Orlamünde Abte **Reinharden** die Mühle unter Kühnrode. Geſchehen zur Pforte ao. 1271.

Dieſer Zeit / 1270. fällt zu Magdeburg ein Jude am Sabbath in ein Secret; den wollen die andern Juden / weil es ihr Sabbath / nicht heraus ziehen. Als ſolches dem Biſchoff berichtet / befiehlet er / daß der Jude am Sonntage / weil es der Chriſten Sabbath / auch nicht ſolte erhoben werden; Mußte alſo der arme Tropff 2. Tage und Nacht im Stanck und Unflate ſtecken.

* *

THEODORICUS II. Abbas octavus.

1. Uberkömmt Zinſe und Güther.
2. Confirmirt den Brüdern einen Schmauß.
3. Giebet eine Præbende.
4. Bekömmt Güther.
5. Kaufft Güther.
6. Bekömmt Holtz.
7. Kaufft Holtz.
8. Bekömmt Holtz.
9. Kaufft Güther.

Aus ſonderlicher Andacht / und zu Troſt ihrer und ihres Vaters Seelen / überreichen dem Abte **Friedrich** und **Gebhard** / Gebrüdere von Haldeck / eine Marck Silbers von einer Hufe zu Zebekur Zinſe jährlichen zu geben: Weil aber die Inwohner zu Zebekur 2. Marck jährlichen zu geben ſchuldig / damit Abt **Dieterich** die Zinſe gantz überkomme / hat er gedachtem **Friedrichen** und **Gebharden** die andre Marck um 10½ Marck erkaufft. Dieſe Hufe / weil von **Hermann** und **Heinrichen** / Gebrüdern / Grafen de novo Caſtro, zur Lehn / haben dieſelben ietzt gedachte Hufe / zu Troſt ihrer und ihrer Eltern Seelen / mit aller Nutzung und Rechten der Pforte übergeben ao. 1266.

Anno 1287. kauffte Abt **Dieterich** 1½ Hufe in Zebekur vom *Ottone* von Göſtewitz um 15. Marck.

Der

Der Ehrſame Tithmar / Bürger zu Naumburg / hatte / zu ſeines Weibes Seele / Troſt und Erlöſung / von *Winemaro*, dem Groß-Kellner / den Brüdern zur Pforte einen Schmauß an Wein und Semmeln jährlichen zu geben / für 30. Marck erkaufft. Dieſen aber hat Abt **Dieterich** / mit Bewilligung Abt **Tietmars** v. Walckenröde / aus Rath *Johannis*, des Unter-Kellners zur Pforte, alſo geändert: Nemlich der Unter-Kellner / wer der auch ſeyn möchte / ſolte alle Jahre am Tage Mechtildiß / den 6. Aprilis, für 2. Marck Silbers, Semmeln und Fiſche kauffen / und dem Convente geben: Der Groß-Kellner aber für eine Marck, welche er dem *Tithmaro*, als Zinſe / zu geben ſchuldig / einen halben carratam vini des beſten / ſo er hätte / darzuthun. Dieſe Stifftung iſt von beyden Aebten / dem zu Walckenröde und dem zur Pforte / confirmiret und beſtätiget worden / und ſind die Briefe darüber aufgerichtet / in der Pfortiſchen Cantzeley / darinnen man ſie täglich haben könne, hinterleget worden. Geſchehen ao. 1289.

Von dieſem Abt **Dieterich** hat *Petrus* von Wölckau vor ſich und zwene Diener / eine Præbende auf Lebzeit erhalten. Dieſem zuwidergelt, und daß er das Brod nicht mit böſem Gewiſſen nehmen möchte / hat der von Wölckau von ſeinen Güthern 2. Hufen im Dorffe Groitz dem Cloſter übergebeu, die dann *Albertus*, Landgraf in Döringen / als ſein Lehn dem Cloſter willig / zu ewigen Zeiten zu beſitzen / geliehen und bekräfftiget ao. 1292.

Chriſtianus von Bachara / Bürger zu Naumburg / hat / mit Rath und Einwilligung ſeiner Erben / dem Cloſter Pforten mildiglich gegeben und überantwortet / wie folget: Vier Hufen in Roßbach mit der Fähre / 3. Hufen in Rodling / 3. in Roſtewitz / eine in Tauſchwitz / den Weinberg in Tauſchwitz / und 2. Acker bey Altenburg / dieſer Bedinge: Daß das Cloſter Ihme / *Chriſtiano*, ſeiner Tochter / und dreyen der Tochter Söhnen / auf Lebtage Unterhalt verſchaffen ſolten. Dieſe Donation hat Biſchoff **Bruno** zu Naumburg confirmiret / auch das Jus proprietatis in den Güthern derer von Scharach / beneben der Gerechtigkeit eines Ackers zu Rogehauſſen / vom *Bertholdo* zu Rogehauſen / und 4. Ackern bey Altenburg vom *Johann* von Weiſſenfels / einem Naumburgiſchen Bürger / aufgeſagt; welche Aecker Abt **Dieterich** erkaufft / williglichen conferiret ao. 1300.

In gedachtem 1300. Jahre kauffte Abt **Dieterich** von denen Gebrüdern: **Rudolphen / Heinrichen / Gerharden** von Marſchalck zu Tröbra / Dritthalb Hufen zu Bendorff.

Annô 1302. ſchanckte dem Abte **Dietrichen** *Conradus* und **Eckenbertus** / Gebrüdere von **Thanrode** / ein Gehöltzig bey Mellern, zwiſchen dem Gehöltze der Pförtner und der Herren Schencken von Saleck.

Annô 1304. verkaufften Abte **Dieterichen Heinrich Gerhard** und **Dieterich** / Gebrüdere / Marſchalcke von Goſſerſtedt / fünffthalb Hufen im Holtze Bendorff um 45. Marck / mit Conſens und Bewilligung ihrer Mutter *Agnes*, welcher gedachte Hufen Morgengabe geweſen / und dann auch mit Willen ihrer Weiber / Erben und Vettern, zu Holtzhauſſen und Tröbere.

Annô 1304. aus Gunſt und Bewilligung Abt **Dietrichs** / haben **Conrad** von Flemmingen / und ſeines Bruders Söhne / zu ihrer und ihrer Vorfahren Seelen Heyl / zu denen Füſſen der Göttlichen Majeſtät vom gemeinen Patrimonio einen Hof zu Flemmingen / ſamt dem 4ten Theil einer Hufen Landes / in der Pforte übergeben / ordende / daß / welcher Bauer ſolche Aecker zu bauen überkommen würde / ſolte dem Pfarrer zu Flemmingen jährlichen am St. Andreas von ſolchem Hofe zwene ſolidos Naumburgiſcher Groſchen reichen / mit dem Bedinge / daß ietzt-gemeldter Paſtor von ſolchem Gelde ſolte alle Monate für ihrer Eltern und ihre Seelen eine Meſſe halten / darnach alle hohe Feſte *St.* Marien einen Armen von ſeinem Tiſche ſpeiſen / und noch 1. gr. darzu geben; Wo der Pfarrer ſolches nicht thun würde / ſolte er die ſolidos nicht bekommen; Sondern ſie ſolten dem Thorwärter zur Pforte / denen Armen auszutheilen / zugeſtellet werden.

Es haben auch Gedachte von Flemingen geordnet / daß der Bauer / welcher ſolchen Villam mit denen Aeckern einbekom̃en würde / dem Pförtiſchen Thorwärter drey Solidos, ſamt 7. Schock Eyern / denen Frembden und Armen auszutheilen / überantworten ſolte. Dann auch haben ſie geordnet / daß ſolcher Bauer vor der Kirche zu Flemmingen am Tage Ægidii 40. Brode / und ſo viel Eyer denen Armen mit eigener Hand ſolte austheilen; Wo ſolchem der Colonus nicht nachkäme / ſolte er des Vorwergs und der Aecker müſig gehen.

Annô

HEINRICVS
Abbas IX.
ALBERTVS
Abbas X.
L.

Annô 1503. haben *Conradus*, Probſt zu Naumburg / **Dieterich**/ **Heinrich** und **Rudolph** / Gebrůdere / Schencken von Saleck / mit Bewilligung ihrer Schweſter *Lucardis* von Lichtenhayn / und anderer Erben / wegen groſſer Schuld / Abte **Dieterichen** 3½ Hufen in Bendorff um 37. Marck Silbers verkaufft / auch / aus angezogner Urſache / 86. Acker Holtz bey Mellern nm 43. Marck gelaſſen.

Annô 1306. bekam Abt **Dieterich** von **Friedrichen** und **Eliſabethen**/ Grafen von **Ravenswalde** 2. Hufen zu Pomnitz geſchenckt.

Bey Regierung dieſes Abts hat *Bonifacius* Octavus, der Pabſt zu Rom / ſein erſtes Jubel-Jahr begangen / und allen / die ſolches beſucht / Ablaß der Sůnden, und das ewige Leben verheiſchen; Da denn ein erſchrecklicher Comet am Himmel erſchienen / und ein ſolch Erdbeben geſchehen / daß Håuſer und Schlöſſer an unterſchiedlichen Orten groſſen Schaden genommen.

HEINRICUS II. der IX. Abt.

1. Kaufft die Altenburgiſche Můhle.
2. Kaufft Gůther von Naumburg.
3. Verwechſelt Gůther.

Annô 1306. kaufft dieſer *Heinricus* die Můhle zu Altenburg / mit allen Zugehörigen / einen Acker beym Fiſch-Hauſe / und 2. Malter Getreydig-Zinſe in der Můhle zu Mertendorff / vom Probſt *Ludovico*, und dem Convente zu *St.* **Moritz** um 70. Marck Silbers. Die groſſe Schuld / damit das Cloſter zu St. Moritz beſchweret ward / triebe die Brůder / daß ſie die Můhle verkauffen muſten. Den Kauff hat Biſchoff **Ulrich** zu Naumburg geſtattet / und mit ſeinem Siegel bekråfftiget. Geſchehen in den heiligen Pfingſten.

Annô 1308. kaufft Abt **Heinrich** von etlichen Bůrgern zu Naumburg nachfolgende Gůther: Eine Hufe in Tauſchwitz / ſamt einem angelegenen Weinberge / bey des Gaſtmeiſters Weinberge gelegen / um 127. Marck; Zum andern 37. Acker / 22. im flachen Felde / 8. unter dem Berge / die Wieß-Warte genannt / 6. gegen der Saale bey Roßbach / 1½ bey dem Signo. die Warte genannt gelegen / und dieſe vom **Johann** von Weiſſenfelß; Darnach von **Gerharden** von Zeitz 15. Acker in Oba um 31. Marck / vom *Thitmaro* von Neuſtadt 11. Acker um

um 28. Marck / von **Walther Rieſenern** 7. Acker um 17. Marck / von **Johann Breitfuſſen** 9½ Acker um 21. Marck. Dieſe benannte Aecker um Altenburg und Roßbach haben *Meinerus* und *Albero*, Burggrafen zu Meiſſen / Abte **Heinrichen** rechtmäßiger Weiſe geliehen.

Ehrenfried / Canonicus und Theſaurarius des Stiffts Naumburg / übergab Abte **Heinrichen** ſeine Güther / die er zu Tauſchwitz hatte / nemlich 69. Acker Ahrt und Leede / zwene groſſe Weinberge und drey kleine / und ein Stück Holtz bey dem Dorffe Laaſen / 37. Acker haltende; Dafür überkam er vom Abte **Heinrichen** zu Wetha 3. Hufen mit 3. Höfen / und ein Theil Holtz um Leſchen. Dieſen Tauſch hat Biſchoff **Ulrich** confirmiret und beſtätiget ao. 1310.

* *

ALBERTUS Abbas X.

1. Bekömmt Güther.
2. Kaufft Güther.
3. Wird verglichen mit denen Vitzthümern.
4. Begräbt den Polniſchen Secretarium.
5. Kaufft Frencklau.
6. Höret einen tödlichen Abgang.
7. Verordnet Tuch denen Armen.
8. Bekömmt Holtz.
9. Ordnet Geld zum ewigen Lichte.
10. Wird begraben.

Albertus von **Chranichborn** iſt Abt worden ums Jahr Chriſti 1311. Dieſer Abt / damit ihn Biſchoff **Ulrich** in vielen Wiederwärtigkeiten und Unrechten, denen er unterworffen geweſen, mit einem zeitlichen Præmio tröſtete / und zu göttlichen Dienſten reitzete / ſchenckte Er Ihm / mit Wiſſen und Willen des Capituls / diß Jus proprietatis und Dominii in 108. Aeckern um die Schweins-Brücke (oder Schwein-Warte) auf beyden Seiten / bis an Altenburg. Welche Acker Abt **Albrecht** von den Bürgern in Naumburg recht und redlichen erkaufft / und behielte kein Recht an denenſelbigen / ohne allein die Decimas, die von denenſelben Aeckern pflegten gegeben zu werden, und das Judicium Weichbild genannt / ao. 1312.

Anno 1313. gab Abt *Albert* dem **Hermann** / Grafen zu Orlamünde / 20. Acker in Hechendorff und Brembach.

Anno 1314. kauffte Abt *Albert* vom **Gerhard** von **Marſchalck** zu Goſſerſtedt alle die Güther / die er / Gebhard / zu Lißdorff hatte im Dorffe und Felde / Nichts darinne Ihm vorbehaltend. Anno

Annò 1322. erhub ſich eine Zwieſpalt zwiſchen Abt *Alberten*, eins Theils, und **Dieterichen** und **Bertholden**, Vitzthum zu Apolda, andern Theils, wegen des Back-Ofens zu Sachſenhauſen, welche endlich dieſer maſſen verglichen: Es ſolten beede Parteyen den Ofen gemein haben, und der Nutz deſſelbigen ieglichem Theile nach der Proportion Juris, heimfallen, nemlich dem Abte, wegen der Jurisdiction, ſolte der 4te Theil werden; Die von Apolda ſolten den 3ten Theil, nach der Proportion ihrer Jurisdiction, haben.

Bey Regierung dieſes Abts ao. 1326. hat *Gebhard*, Herr von Schraplau, bey Gernſtedt etliche Polniſche Wagen beſucht, und den Polniſchen Secretarium darbey umbracht. Deſſelben Leib iſt zur Pforte bey dem Predigt-Stuhl begraben worden, an welches Seiten nachmahls Mgr. *Jonas* **Eckard** ſel. iſt geleget worden.

Dieſer *Albertus* kauffte von **Heinrich Rudolphen** und **Dieterichen**, Gebrüdern, Herren zu Saleck, Schencken von Vargela die zwene Höfe, **Frenckelau**, welcher einer gelegen uf der Ebene des Saal-Bergs, der andere nicht weit davon über dem Steinbruche; iſt ietzunder gar wüſte, mit allen zugehörigen Höfen, Aeckern, Gärten, Walde: Welche Höfe, weil ſie von der Aebtiſſin zu Quedlinburg zur Lehn gingen, haben ſie derſelben halben, bey der Aebtiſſin Auflaß gethan; welche nachmahls das Jus Feudi dem Abte *Alberto* concediret ao. 1349.

Dieſer Zeit, ao. 1350. ſturben zu Iſen im Cloſter auf einen Tag Abt und Bruder. Urſache war: Der Koch hatte die Töpffe nicht wohl verwahret; war eine Kröte in einen gekrochen, und hatte das Eſſen inficirt.

Annò 1355. ordneten Abt *Albertus*, Prior und Cellarius, daß der Tuchmacher in der Pforte am Tage Aller-Heiligen jährlichen ſolte denen armen Leuten, Weibes- und Manns-Perſonen, auch denen Gefangenen, 6. Ehlen grau oder weiß Tuch, die Ehle ohngefehr 2. gr. austheilen. Dieſes hat Abt *Nicolaus* von Walckenröde, als der Viſitator, confirmiret.

Wechſels-weiſe bekam *Albertus* von Kürſten von Witzleben einen Wald an dem Berge, der Kaleberg genannt, gelegen, darein Rudolph, der Biſchoff zu Naumburg, mit dem Convent, einhellig conſentiret.

Annô 1358. ordnet *Albertus* Geld zum **Lichte**/ welches vor der Siech-Stube alle Nacht/ Winter und Sommer/ bis an den hellen Tag/ brennen ſolte. Item, Er ordnete Wachs zu Wachs-Kertzen/ welche ſolten angezündet werden/ wenn man die Hoſtien elevirete; wenn die Converſen communiciceten/ und wenn man das Salve Regina! ſänge.

Bey Lebzeiten dieſes Abts/ iſt ao. 1356. in der Pforte begraben worden der geſtrenge Herr *Timon*/ ein Vetter Herrn Timonis von **Hageneſt**/ wie der Grabe-Stein mit ſeinem Bilde beſaget.

Sturbe dieſer Abt im hohen Alter/ wurde in Creutzgang begraben/ auf welches Grabe-Stein dieſe Worte/ wiewohl etwas dunckel/ noch zuſehen:

Annô 1366. obiit venerabilis Dn9 Albertus Chranichborn, qvondam Abbas in Porta, reqvieſcat in pace! **Im Jahr 1366. ſturbe der würdige Herr *Albert* von Chranichsborn/ weiland Abt in der Pforte/ der ruhe in Friede!**

* *

HEINRICUS III. Abbas XI.

1. Uberkömmt Gericht.
2. Uberkömmt Güther.
3. Päbſtliche That.

Ums Jahr Chriſti 1358. wurde dieſer dem alten *Alberto* ſubſtituiret/ dem hat *Fridericus*, Landgraf in Döringen/ Marggraf zu Meiſſen/ Herrn des Landes Pleuſſen/ das Gerichte zu Leutenthal über Halß und Hand gnädiglich geliehen. Geſchehen zur Pforte den andern Oſter-Tag.

Anno 1365. übergaben dieſem *Heinrico*, aus gottſeligen und freyen Willen/ zur Ehre GOttes/ und der Mutter Marien/ *Conradus* Schencke/ **Rudolph** und **Heinrich** Schencke/ von Saleck/ eine Hufe Ahrt-Ackers/ mit zweyen Höfen in Ließdorff/ mit allen Nutzungen/ Freyheiten und Gerechtigkeiten/ begehrende/ daß die Göttliche Allmacht Ihnen/ ihrer Sünden wegen/ wolte barmhertzig erſcheinen.

Das Cloſter zu Moritz vor Naumburg ſtack in groſſen Schulden/ wuchſen auch dieſelbe täglichen/ daß es nicht anders/ als durch Ver-

HEINRICVS
Abbas undecimus
DITERICVS
Abbas duodecimus.
K

kauffung etlicher Güther / aus der Schuld zu kommen vermeinete. Demnach verkauffte *Hermannus*, Probſt / *Heinricus*, Prior, und das Convent zu St. **Moritz** / dem Abte zur Pforte 9½ Hufen / mit zugehörigen Höfen / in Unter-Mellern und Bomnitz / um 6. Schock Groſchen; Welchen Kauff der Biſchoff zu Naumburg confirmiret ao. 1366.

Item dieſer Abt **Heinrich** kauffte vom **Johann** und **Bertholden** / Gebrüdern / von Schwende und **Johanne** von Rotheleben einen Hof zu Auerſtedt um 12. Schock Groſchen ao. 1378.

Bey Lebzeiten dieſes *Heinrici*, ao. 1364. machte Pabſt *Urbanus* V. zwene zu Rittern; Machte auch zwene Neſtorianer in ihrer Religion zu Patriarchen. Und das iſt kein Wunder. Denn / ſo du gläubeſt und bekenneſt / daß der Pabſt das Haupt der Kirchen ſey / ſo ſchadet es gar nicht / du ſeyeſt gleich ein Neſtorianer / oder anderer Profeßion.

Gedachter *Urbanus* ſchickte auch ſeine Legaten mit Briefen nach Meiland. Durch ſolches Schreiben wurden die Meiländer hefftig entrüſtet. Zwungen demnach den Legaten / daß er gedachten Päbſtlichen Brief muſte freſſen. Dieſe Schmach zu rächen / hetzte der Pabſt den Kayſer an; Kunte aber nichts ſonderliches ſchaffen.

* *

DIETERICUS III. der XII. Abt.

1. Donation der Mauritianer.
2. Kaufft Güther.
3. Confirmiret friſche Butter.
4. Lichter vor dem Altar.
5. Klagen Catharinen.

Dieſer Zwölffte Abt **Dieterich** / Windiſch geheiſſen / bey welches Regieren *Petrus*, Probſt / *Henricus*, Prior, und gantzer Convent des Cloſters St. **Moritz** vor Naumburg / dem würdigen **Heinrich** Schuſtern und Converſen zur Pforte / einen Acker Leede Weißberg / zwiſchen dem Weißberge und Gaſtberge eingethan / der Bedinge / daß er dem Probſte jährlichen zur Zinſe zwene Filtz-Schuhe reichen ſolte.

Dieſer **Dieterich** kauffte zu Groſen-Heriugen vom **Johanne** von Buch viel Güther; item, die Zinſe ſuper Waid-Geld vom Johann

hanne von Buſchendorff/ und 6. Hufen/ mit ſo viel Höfen/ auch in Groß-Heringen von **Eckarden** von Sultza.

Mit dieſes Abts **Dieterichs** und des Convents Bewilligung/ kauffte der würdige Bruder *Heinricus*, Converſen und Schmidt zur Pforte 4. Talenta Groſchen zu Ober-Heringen/ zu Troſt und Ergetzligkeit aller des Ordens Geſunden und Krancken/ alſo/ daß der Prior, Koch und Schmidt die 4. Talenta aufheben/ und davon tempore Rogationis jährlichen/ ohne einiges Widerreden/ friſche Butter kauffen ſolten/ ao. 1382.

Hermann von Hageneſt/ Dom-Herr zu Naumburg/ und **Johannes**/ Gebrüdere/ zu Gansröde/ haben von ihren Güthern in Stockhauſen der Pforte 10. gr. Zinß um GOttes Willen geordnet/ daß davon dem Altare in der Pforte/ welchen ihr Vater drinne hatte aufrichten laſſen/ Lichter/ zu derer von Hageneſt jährlicher Gedächtniß/ ſolten geſchaffet und aufgeſtecket werden.

Dieſer Zeit hat gelebet **Catharina** Senenſis, welche über der Kirchen wüſtes Weſen/ über derer Prælaten und des Pabſts unziemliches Beginnen/ über den Römiſchen Hof/ geklaget/ als daß die Biſchöffe derer Armen vergäſſen/ ſich ſelbſten mäſteten/ Hunde und andere Thiere hielten/ eine Beſtia nemlich die andere/ als wann ſie muthwillig unter dem Hauſen ſeyn wolten/ von welchen Chriſtus geſaget: Ich bin ein Gaſt und arm worden/ und ihr habt mich nicht aufgenommen.

* *

JOHANNES der XIII. Abt.

1. Kaufft Spielberg.
2. Verleihet eine Mühle.
3. Verwechſelt einen Weinberg.
4. Kaufft Güther.
5. Bekömmt Güther.
6. Uberkömmt die Mühle Pulſchitz.

Johannes von Caſſel wird Abt im Jahr 1383/ in welchem er von **Johann** Schencken von Saleck das Dorff **Spielberg**/ mit allem Gericht und Gerechtigkeiten/ erkaufft. Deſſen Bürge geweſt **Eckard** von Lichtenhayn/ **Günther** von Bünau/ **Rudolph** Schencke/ **Ludolph** Marſchalck.

Das

IOHANNES
Abbas XIII
NICOLAVS
Abbas XIV.
L

Das Jus Feudi ſchenckt dem Abte Landgraf **Balthaſar**/ zu Ehren GOttes und der heiligen Mutter Marien/ von Flurſtedt/ eine Mühle zu Obern-Trebere/ mit dieſem Bedinge: Daß er mit ſeiner Fuhre uf den Korn-Boden zu Gernſtedt 4. Malter Rocken liefern ſolte; Das er dann zuthun verheiſchen/ und derentwegen **Dieterich** von Wickerſtedt und **Hannſen** von Zerblitz zu Bürgen geſetzt.

Anno 1385. handelt Er mit **Sommerloten**/ Dechand zu Naumburg/ giebt Ihm einen Weinberg zu Wetha über derer Vicarien Weinberge/ nimmt dafür einen andern Berg in Teuſchwitz/ der Weber-Berg genannt.

Anno 1387. verkauffen dieſem Abte/ **Johann Hermann** von Hageneſt/ Dom-Herr zu Naumburg/ **Johann** von Hageneſt, Gebrüdere zu Jahnsrode/ mit Willen ihrer Erben/ eine Hufe Landes zu Haſſenhauſen um 14. Pfund Pfennige/ dergeſtalt/ daß die Zinſe ſolcher Hufen dem Schaffner der Wein-Berge zur Pforte/ daß er davor den Weinberg bey der Roßbachiſchen Kirche hacken/ düngen und verſorgen könne/ ſolten gegeben werden.

Anno 1391. gab Abte **Johanni**/ **Conrad** von Thanrode/ Herr zu Stüsfurt/ aus Liebe und Gunſt gegen das Cloſter zur Pforte/ einen Weinberg zu Roßbach zwiſchen dem Weinberge/ der Pförtner/ und einem andern/ Pregere genannt/ alſo und dergeſtalt/ daß der Abt zur Pforte ſeinem Verwandten *Eckinbergo*, einem Münche/ auch zur Pforte/ 3. Pfund Pfennige auf Walpurgis, und andere 3. Pfund uf Michaelis, auf ſein Leben ſolte reichen; welches Geld/ nach Ableben **Eckenberts**/ dem Cloſter ſolte verbleiben.

Aus Liebe und Gunſt gegen das Cloſter zur Pforte/ gab **Ulrich** von Balgeſtedt Abte *Johanni* ſeinen Acker bey Roßbach über dem Weinberge/ der **dicke** genannt/ ao. 1394.

Bey Regierung dieſes *Johannis* iſt *Georgius* **Morgenſtern** in vivis geweſen/ welcher aus *Hieronymo* geſagt: Pejorem beſtiam non eſſe in mundo, quam malum Monachum, es wäre keine ärgere Beſtie auf der Welt/ als ein böſer Mönch. Demnach/ beſage deſſelben/ ſo machen die Dominicani ihren Dominicum dem HErrn Chriſto gantz gleich. Die *Franciſcaner* rühmen ſich: *Franciſcus* ſitze in loco Luciferi, und ziehe alle Jahre viele Seelen aus dem Fege-Feuer.

NICOLAUS, Abbas XIV.

1. Wird mit denen Mauritianern verglichen.
2. Kaufft einen Hof.
3. Begräbet Marggraf Görgen.

Dieſer Zeit ward eine Zwieſpalt zwiſchen dem Abte zur Pforte, eines, und dem Probſte zu St. Moritz, andern Theils, wegen etlicher neuen Weinberge, und eines breiten Platzes zwiſchen denſelben Weinbergen, durch den Probſt und Convent am Saal-Berge gepflantzt, gelegen, und von wegen etlicher Weiden, Birn-Bäume, Oerlen und änderer Bäume und Geſträuchigte, ſo unter denen benannten Weinbergen und gedachtem Platze gelegen, zwiſchen welchen ein gemeiner offener Weg vom Garten oder Weinberge an, der da heiſt der Pförtner, bis an des ehegemeldten Probſts und Convents zu St. Moritzen Winter-Hauß, wachſen und gelegen ſeyn. Dieſen Streit haben **Heinrich** von Angrede, Doctor des Decrets, und Cantor der Kirchen zu Magdeburg, **Dietrich** von Geich, Probſt zu Budißin, der Rechten Licentiat, von beyden Theilen benannte und erwehlte Schieds-Richter, und freundliche Verträgere, hingeleget und verglichen dieſer Maaſe und Weiſe: Daß der Herr Abt, das Convent und Cloſter zur Pforte den neuen Weinberg, ſo der Herr Probſt zu St. Moritz gebauet, gegen den Pförtiſchen Weinberg, der Sanctorum genannt, und denen obern Weiden, darunter etwa ein Brünnlein quillet, gelegen, bis oben an die Spitze gedachten Berges, behalte und habe, und die Herren, Probſt und Convent zu St. Moritz, den neuen Weinberg, ſo bey ihrem alten Weinberge gelegen und erbauet, auch desgleichen oben bis an die Spitze des Berges haben und behalten, und der Mittel-Platz zwiſchen erwehnten neuen Bergen gehalbiret werde, alſo, daß das Theil, ſo an dem neuen Weinberge gegen Sanctorum dem Cloſter zur Pforte, die andre Hälffte an des Herrn zu St. Moritzen Weinberge verbleibe; Die Bäume aber oder Unter-Weiden uf und bey dem Ufer der Saale, und unter dem gemeinen Wege, der unter gedachtem neuen Weinberge iſt, von der gröſten Oerlen an, unten am Berge, nahe bey der Saale und dem Birn-Baume am obern Theile, nahe bey dem gemeinen und bey derer Pförtiſchen Herren Garten, der da heiſt der

Pfört-

LVDOVICVS
Abbas XV.
IACOBVS
Abbas XVI.
M

Pförtner / welche zu beyder Theile Ziel und Endſchafft ſtehen / geſetzt und angezeigt ſeyn / bis an das vor-benannte Wintzers-Hauß; Und ſo Etwas über bemeldtes Hauß die Herren von St. Moritzen von Alters her gehabt / ſollen gäntzlichen bleiben und gehören.

Zu dem Brünnlein / ſo in dem Garten / der Pförtner genannt / quillet / ſoll der St. Moritzen-Wintzer einen freyen Zugang haben. Es ſoll auch bemeldter Wintzer ein klein Schifflein (Kahn) halten / zu ſeinem Brauche und Nothdurfft über die Saale zu ſchiffen zur Kirchen / zum Cloſter / zur Mühle / ohne Hinderung derer Herren zur Pforte. Es ſoll auch der gemeine Weg beyden Theilen gemein ſeyn / und / nach ihrem Brauch / Willen und Nutzen zugenieſſen. Dieſen Vertrag haben obgedachte Herren Verträgere aufgerichtet / welches beyden Theilen zuhalten bey gutem Glauben verheiſchen und zugeſagt / auch **Ulrich**, Biſchoff zu Naumburg confirmiret.

Marggraf **Görge** / *Friderici* des III. Sohn / der Cleriſey beſonderer Liebhaber / ſtirbet zu Coburg ao. 1411. Den begräbt Abt **Niclaus** zur Pforte im Chor / wie das Grab noch heute zu ſehen.

* *

LUDOVICUS der XV. Abt.

1. Bekömmt Decem und Weinberg.
2. Kaufft Wieſen und andere Güther.

Conradus von **Thannenrode** hat ſonderliche Liebe zu dem Cloſter Pforte / demnach gab Er **Ludowigen** dem Abte / aus freywilligem Geſchencke / zu Troſt ſeiner / derer Eltern und der Vor-Eltern Seelen / die Decimas von 12. Hufen in Scöhlitz / mit Bedinge / daß er den Dienſtag nach Jubilate derer Edlen von Thannenrode Anniverſarium feyerlichen begehen / und am Mittwoche eine Meſſe im feyerlichen Gedächtniſſe derer von Thannenrode celebriren laſſen ſolte.

Gedachter *Conradus* ſchencket dem Abte Ludowigen und dem Convente einen Weinberg über Roßbach.

Annô 1426. vermiethete Er der Kirchen zu St. **Niclas** in Erffurt ein Hauß bey der Leimen-Brücke / nahm davon einen Gülden Zinſe / Rheiniſcher Müntze.

Anno

Annô 1425. erkauffte er von Johann Herling, Ludolphen von Arnſtedt alle die Güther, ſo ſie zu Leutenthal, Sachſenhauſen und Oberringen hatten.

Item verkauffte Er dem Spital zum heiligen Geiſte vor Naumburg 20. Acker im Leſchen.

Kauffte von Ulrichen von Hauchwitz, Probſte zu St. Moritz, 10. Malter Weitzen uf 6. Hufen zu Lißdorff und Taugwitz.

Iſt geſtorben ao. 1429., und im Creutzgange zur Pforte begraben worden.

* *

JACOBUS, XVI. Abbas.

1. Uberkömmt ein Legatnm.
2. Kaufft Zinſen.
3. Thut Cuckalau aus.
4. Ein frommer Pabſt.

Anno 1429. hat Johann von Granborn, der heiligen Schrifft Profeſſor, Dom-Herr zu unſer Lieben Frauen in Erffurt, aus ſonderlicher Gunſt, zu Troſt ſeiner Seelen, und denen Brüdern zur Ergetzlichkeit geſchenckt Abte *Jacobo* 50. Fl. ewiges Zinſes, ſo dem Convente gefallen ſolten. Der eine Termin zur Hälfte auf Walpurgis, und der andere davon uf Michaelis.

Ulrich von Haugwitz, Probſt zu St. Moritz, hat Abt Ludowigen, dem vorigen, 10. Malter Weitzen in 6. Hufen zu Lißdorff und Teugwitz um 220. Rheiniſch verkaufft. Als aber Probſt Ulrich verſtorben, hat nachfolgender *Johannes* das Cloſter St. Moritz mit vielen Schulden, und vornemlich mit 2000. Fl. vom *Ulrico* beſchwert befunden. Damit nun Probſt Johannes ſein Cloſter von der Beſchwerde entledigte, hat Er, mit Bewuſt und Conſens ſeines Capitels., dem Abte *Jacobo* nachfolgende Zinſen verkaufft: Nemlich 3. Schfl. Gerſten, 4. Malter Hafer, 35. Schillinge, 4. Denarios, 4½ Schfl. Erbiß, 12. junge Hühner und ein Schock Eyer, jährlich uf Michaelis in Lißdorff und Taugwitz zu geben, mit Bedinge, wo Er, oder ſeine Succeſſores ſolche Zinſen um gedachtes Geld wieder zu ſich haben wolten, Er, der Abt, dieſelben wieder verabfolgen laſſen wolte, und auch ſolte.

Anno 1431. that Abt Jacob und das Convent Nicol Wernern, Albert Flecken, Dieterich Vettern und Michael Nottern die Höfe

Cucke-

IOHANNES
Abbas XVII.
IOHANNES
Abbas XVIII.
N

Cuckelau, mit eilf Hufen, erblich aus, der Bedinge, daß ſie von 10. Hufen dem Cloſter jährlichen Zinſe entrichten ſolten, von ieglicher Hufe uf Michaelis 1. Malter Weitzen und 1. Malter Hafer, und ſolche dem Korn-Hauſe der Pforten mit eigener Fuhre liefern. Gedachter Abt und Convent haben auch denen Männern, befohlen, daß ſie den Hof in 4. Theile ordnen, und von ieglichen 4. Hühner dem Cloſter geben ſolten.

Heinrich von **Gerbſtedt** Doctor des Decrets, und Dom-Probſt zu unſerer Lieben Frauen in Erffurt, vergönnet Abt **Jacoben**, daß Er die Kirche in der **Neuen-Ginne** mit Einen aus ſeinem Convente verſehen mögte, doch, als lange Er lebte, Jhm vorbehaltend, daß Er ſolches, nach gutem Willen, ändern dürffte, ao. Chriſti 1432.

Anno 1433. iſt *Amadæus*, ehelichen Standes, zweyer Söhnen Vater, mit Einſtimmung derer **Sechs** und **Zwantzig** zur Wahl Deputirten, zum Pabſt erwehlet worden, der iſt gar milde gegen die Armen geweſen. Als Er von denen Räthen gefraget wurde: Was Er vor ſchöne Jagt-Hunde hätte? Hat Er ihnen einen Hauffen armer Leute gezeiget, die zu Tiſche aſſen, ſagend: **Dieſes ſind meine Jagt-Hunde, die ich täglich ſpeiſe, mit welchen ich das ewige Leben zuerjagen verhoffe.**

* *

JOHANNES II. der XVII. Abt.

1. Bekommt ein Feudum und freyen Paß.
2. Verändert Decimas.
3. Kaufft Zinſe.
4. Siehet die Hertzoge von Sachſen vertragen.
5. Verwechſelt die Mühle Bulſchitz.
6. Münchiſche Lügen von St. Catharinen.

Dieſer Abt *Johannes* iſt Hertzog Wilhelms zu Sachſen Gevatter geweſen, hat ao. 1440. mit dem Abte und Convente zu Walckenröde gehandelt, daß das Feudum in Stußfurt vom Abte zur Pforte hinfürder ſolte gebethen werden.

Annô 1451. hat Er von Marggraf **Friederichen** freyen Paß durch ſein Land unterthänigſt erlanget.

Das Cloſter zur Pforte mußte *Mangoldo*, Canonico und Obedientiario St. Kiliani in Naumburg / etliche Decimas auf den Aeckern an Rocken und Hafer liefern; Weil aber in Reichung ſolcher Garben offtmahls Irrthum und Ungelegenheit vorfiele / handelten *Mangoldus* und Abt *Johannes* auf andre Weiſe: Nemlich Abt Johannes ſolte dem Obedientiario 10. Schffl. Rocken und 10. Schffl. Hafer jährlichen geben / ſo wolte der Obedientiarius die Garben fahren laſſen. Dieſes iſt von beyden Theilen acceptiret / und vom Dom-Probſt *Johanne* von Magdeburg / **Johann** von Eiſenach / Dechand, Eilern von Rogehauſen / Seniorn, und dem gantzen Capitul zu Naumburg approbiret und beſtätiget worden ao. 1452.

Anno 1458. kaufft Abt *Johannes* von **Hermann** Böhmen / Probſten / **Eliſabethen** von Ingersleben / Aebtißin / **Eliſabethen** Leichin / Priorißin des Nonnen-Cloſters zu Weimar / die jährlichen Zinſen / welche ſie lange Zeit zu Leutenthal und Sachſenhauſen gehabt / um 75. Schock Groſchen / welchen Kauff *Johann* von Tröbra / Schöſſer zu Weimar / Amts halben confirmiret.

Annô 1454. ſind zur Pforte Hertzog **Friedrich** und Hertzog **Wilhelm** / Gebrüdere / gütlichen vertragen worden. Denn / als Sie beyde mit ihrem Heer gegen einander zogen / und aber zuvor / ehe Sie feindlich zuſammen rückten / perſönlich mit einander reden wolten / ſind Sie auf einem Hügel / nicht weit vor Naumburg / zuſammen getreten / und haben ſich mit einander beredet; Da Sie denn beyde einander um den Hals gefallen / welches beyder Heer mit groſem Frolocken und Freuden-Geſchrey angeſehen; Darauf / ſaget *Manlius*, habe Hertzog **Friederich** den Bruder **Wilhelmen** in die Pforte gewieſen / und den Locum aus dem Pſalmen citiret: Non confundetur, cum loquetur inimicis ſuis in Porta. Und daß allda die Friedens-Articul geſchloſſen / zeiget ietztgedachter *Manlius* fol. 317.

Aus der Pultziſchen Mühle bekam der Abt von **Johann Ferbern** / einem Bürger von Weiſſenfels / 18. Schffl. Rocken / 2. Schock Groſchen und 15. gr. Dieſe Mühle hat Hertzog **Wilhelm** vom Abte *Johanne* Wechſels-weiſe an ſich gebracht / und dem Abte ſo viel Zinſen in **Görgalau** dafür gegeben / ao. 1457.

Die-

Dieſer Zeit hat *Catharina Senenſis*, aus Trieb eines Geſichts, ſich in der Dominicaner-Orden begeben: dieſelbe, ſagt *Antonius*, habe ihm Chriſtus ſichtbarlichen, in Gegenwart der Mutter **Marien**, *Johannis* des Evangeliſten und des Apoſtels *Pauli*, vertrauet, auch ihr Hertz aus dem Leibe weggenommen, und ein anders hinein gethan.

JOHANNES III. der XIIX. Abt.

1. Vermiethet eine Wieſe.
2. Seiner Mönche einer ſtecket an.
3. Brand zur Naumburg und Merſeburg.

Auf Bitte des Edlen **Friederichs von Witzleben**, vermiethet Abt *Johannes* der XIIX. *Johanni* von Nyßßen eine Wieſe zu Roßleben, welche, durch Ableben gedachten Johannis Vaters und Bruders, dem Cloſter war heimgefallen, alſo, daß Er die Früchte auf 3. Jahr davon genieſſen, dem Hofmeiſter zu Hechendorff 4. Hühner zur Zinſe reichen, und, nach 3. Jahren, die Wieſe dem Cloſter wiederum räumen ſolte. Geſchehen ao. 1464.

Bey Regierung dieſes *Johannis* im 1472ſten Jahre den 19. Junii post prandium um 1. Uhr, iſt zu Erffurt eine Feuers-Brunſt zu St. Benedicti entſtanden, dadurch die Crahmer-Brücke, mit allen Häuſern, Waaren, der Thurm zu St. Benedicti, die Mühle, die Badeſtube verzehret wurde. Solche Brunſt zu löſchen, indem die Bürger geſchäfftig, ſiehe, da entſtehen andere 2. Feuer, eins in der Mühle zu dem Raben, das andere in der Pergament-macher-Gaſſe, nicht weit von St. Servatii; welche beyde ſich in Eil zuſammen gemacht, und innerhalb 6. Stunden einen unüberwindlichen Schaden gethan. Denn es ſind in die 6000. Häuſer verbrannt, unter welchen geweſen die Kirche zu St. Maria, zu St. Severi, 2. Clöſter im Brüle, St. Pauli und St. Servatii, das **Mainitziſche** Hauß, und noch viel andere ſehr herrliche Gebäude, 3. Glocken, darunter die Glorioſa und Beneſonans, nebſt denen Orgeln, Kirchen und allem Ornat in der St. Maria, gantz zerſchmoltzen und verderbet worden; Von Menſchen aber ſeynd nicht mehr, als **achte**, Todes umgekommen. Dieſes Feuer hat nicht die Un-

Unachtſamkeit derer Inwohner / ſondern teufeliſche Bosheit eines Münchs von der Pforte / Nahmens Dieterich Percker / verurſachet / der von Apeln von Vitzthum / derer Erphordeer Feind / darzu ſuborniret geweſen; wie ſolches der Münch / als er hat wieder ſollen verbrannt werden / bekannt und ausgeſaget. Dieſes incendii tempus wird in dieſem Verſe / das d hinweg genommen / begriffen:

ConfIteboſ tIbI In ECCLEsIa Magna, & In popVLO graVI LaVdabo TE.

Solchen Brand erzehlet ein Erfurdiſcher Bürger nach der Länge / und ob er wohl ein Pontificius, ſchleuſt er doch endlichen die recitation mit dieſen Worten; **Der Teufel hole die andern Mönche alle! Amen!**

Eben dieſes Jahr 1472. iſt am Tage Timothei die gantze Stadt Naumburg abgebrannt. Wer aber ſolches Brandes Urſache / iſt nicht erfahren worden.

Gleichen Schaden hat 1479. Sabbathô nach Lamperti, die Stadt Merſeburg auch erfahren / indem *Petrus Guburg*, Bürgermeiſter Martins Sohn / Vicarius zu St. Sixti, in ſeines Vaters Scheune Feuer angeleget / dadurch das gröſte Theil der Stadt verbrannt.

Acht Tage hernach hat Bürgermeiſter Martin / damit nicht auf ihn und ſeinen Sohn Argwohn entſtünde / in einer fremden Scheune ſelbſten Feuer angeleget. Wie aber Nichts unverborgen bleibt: Alſo ſind auch dieſe beyde durch GOttes Gerichte offenbaret / und auf dem Nickels-Berge zu Aſche gemacht worden.

* *

HEINRICUS IV. der XIX. Abt.

1. Kaufft einen Garten und Weinberg.
2. Stirbt Hertzog Wilhelm / und wird Luther gebohren.
3. Bruder Clauß von Unter-Walde.
4. Bruder Claußen will ein Ebentheuer nachaffen.

Heinricus der XIX. Abt / kauffet von **Margrethen** / Thomaſens Wittwen / einen Garten und Weinberg bey St. Andrea zu Erffurt / gibt dafür 32. Marck / bekömmt denſelben mit allem Recht und Gerechtigkeit; Deſſen Gezeuge Johann Starcke / Vicarius, Nicolaus Wiehe / ein Prieſter / der Verkäufferin Bruder. Geſchehen ao. 1482.

Anno

HEINRICVS
Abbas XIX.
CYRIACVS
Abbas XX.
O

Anno edem ſturbe Hertzog **Wilhelm** zu Sachſen an der Peſt/ und wurde Doctor **Luther** gebohren/ der erſtlich zu Erffurt ein junger Münch im Auguſtiner-Cloſter geweſen/ welches/ als Ers verlaſſen/ hat Er auch zugleich unſer Cloſter mit nieder geworffen/ doch zu einem guten und ſeligen Ende/ und hat in dem Roberto, des Ciſtercienſer-Ordens Stifftern und Anfänger/ nachgefolget. Denn/ als derſelbe zu Moliſmo in einem Cloſter war/ und derer Brüder gottloſes Weſen ſahe/ hat Er mit gutem Gewiſſen allda zu bleiben nicht vermogt; Sondern mit anderen in Burgundiam ſich begeben/ gen Ciſtercium gekommen/ und/ mit Hülffe derer Fürſten und Biſchoffe/ daſelbſt im Cloſter erbauet.

Dieſes Cloſters Brüder ſind vor den andern **Mönchen** ſo viel beſſer geweſen, daß, wenn man dieſelben mit denen vorigen vergleichen wolte/ als wenn man Chriſtum und Belial gegen einander hielte.

Bey dieſes Abts Leben war in vivis Bruder Clauß von Unter-Walde in der Schweitz/ der verließ Weib und Kind/ und blieb gantzer 21. Jahr in einer Wüſte ohne Eſſen und Trincken/ diſputirte von denen Myſteriis divinis gar viel/ ob Er gleich ungelehrt; In ſeinem Gebethe führete Er dieſe Worte täglichen: **Herr, nim̃ mich mir/ und gib mich Dir!** Dieſem wolte ein andrer nachfolgen/ und bittet ihn um Rath/ wird erinnert: Er ſolte in ſeinem Stande bleiben/ und närriſcher Weiſe ſein Pfund nicht vergraben; Hat aber des frommen Mannes Rath verachtet, und ſich in eine Wüſte begeben: Als er aber einsmahls/ indem er ab- und zu unter Zeiten unter das Volck ging, und in einem Gefäſſe/ darinnen man fremden Herren/ nach Gebrauch/ Wein pflegte zuverehren/ ſeinen Unflat, ſalvâveniâ, exonerirte/ iſt er gefänglich eingezogen/ und nach Verdienſt/ mit einer Geld-Buſſe beleget worden; Darauf er wieder in die Welt gelauffen.

* *

CYRIACUS, Abbas XX.

1. Erlanget Confirmation ſeiner Privilegien.
2. Jocus ein Ciſtercienſer-Münch.
3. Nicaſius, ein blinder Doctor.

Anno 1448. erhält *Cyriacus* vom Hertzog Albrechten zu Sachſen ſeines Cloſters Privilegien und der Neuen-Sinne Confirmation, wie das Diploma gedachten Hertzogs/ zu Dreßden gegeben/ meldet.

Zu dieſer Zeit wurde *Heinricus*, zum Cardinal erwehlet/ und vom Pabſte in Germaniam wider die Feinde Chriſti geſchickt; Unterwegs wurde von dem Cardinal und denen Gefehrten geſchloſſen/ daß einer unter ihnen etwas Feines/ die Zeit zuverkürtzen/ vorbringen ſolte/ und wurde ſolches einem Converſen aus dem Ciſtercienſer-Orden/ der dem Cardinal wohl bekant/ zuerſt aufgetragen/ welcher ſich zwar erſtlichen geweigert/ aber endlichen erinnert/ hat er den Cardinal, als alten Ordens-Bruder/ alſo angeredt:

> Wenn wir werden nach unſerm Leben vor den Himmel kom̃en/ und Petrum bitten/ daß Er uns wolte einlaſſen, wird Er/ als ein getreuer Thorwärter, fragen: Wer wir ſeyn? Was wir wollen? Werden wir ſagen: Wir ſeyn Geiſtliche Brüder Ciſtercienſer-Ordens. Wird er fragen: Woher denn ſolcher Cardinals-Hut und ſolche ſtattlichen Kleider herkommen? und uns nicht glauben wollen; weil Er bey Lebtagen dergleichen bey ſeinen Brüdern nicht geſehen worden. Wir bejahen/ daß wir Ordens-Brüder/ wird Er ſeinen Unter-Thorwärtern befehlen/ daß ſie uns auf die Erde werffen/ den Bauch aufſchneiden/ und ſehen/ was wir im Magen haben. Wird Er Kraut/ Rüben und dergleichen Speiſe bey uns finden/ ſo wird Er uns einlaſſen; Wird Er aber Lecker-Bißlein bey uns ſpüren/ ſo wird Er uns/ als ſeine Brüder/ nicht erkennen. Was wollen wir alsdenn antworten? Ich halte/ wir werden alsdenn gar übel bey ihm beſtehen.

Zu dieſer Zeit lebte auch *Nicaſius*/ blind gebohren/ welcher ſo geſchwinde die freyen Künſte und Sprachen gelernet/ daß Er erſtlichen Magiſter Artium, darnach Licentiat in der Theologie, endlichen zu Cölln Doctor in Päbſtlichen Sachen worden. Der hat nachmahls in Kirchen und Schulen mit groſer Verwunderung gelehret/ auch ſo ein ſcharff Gedächtniß gehabt/ daß Er das Corpus Juris auf einem Nagel/ alſo zureden/ hat recidiren können.

BAL-

BALTHASAR
Abbas XXI
IOHANNES
Abbas XXII.
P

BALTHASAR / der XXI. Abt.

1. Beſſert im Cloſter.
2. Wird mit dem von Werthern verglichen.
3. Kaufft Zinſe.
4. Kaufft Gebeſe.
5. Wird begraben.

Balthaſar / der 21ſte Abt / iſt Licentiatus Theologiæ geweſen / ein gelehrter Herr / hat ſich derer Brüder Wohlfarth ſehr angenommen / das Cœnaculum und Remtorium in eine bequeme Form gebracht / wie zwo Strophen am Pfeiler in dem Remtor ausweiſen / alſo lautende:

Quam vides aülam, Patribus dicatam
Et ſacræ menſæ & taciturnitati,
Hujus erexit renovator ædis Balthaſar Abbas.
Hic ut exemplum capiant ab Ipſo
Poſteri Patres benè conſulendi
Commodis Fratrum ſatis huc neq lectis
Gaudet & optat;

Welchen Saal du hier vor dir ſiehſt /
Den *Patribus* ſo gehörig iſt /
Den hat Abt BALTZAR *renovirt* /
Und auf dieſe Manier geziert /
Daß hie von ihm Exempel nähm /
Wer in dem Amt hernacher käm /
Und der Brüder Nutzbarligkeit
Mit Fleiß nachtrachtt zu aller Zeit;
Deß freut er ſich vom Hertzen-Grund /
Wünſcher es auch zu aller Stund.

Anno 1508. kauffte Abt Balthaſar vom Hertzog Görgen das Schloß und Amt Gebeſen mit Ober- und Unter-Gerichten / mit Aeckern / Wieſen / Gehöltze / und mit aller zugehöriger Nutzung / um 9000. Rheiniſch / dieſer Bedinge: daß / wo Hertzog Görge / oder ſeine Nachkommen / ſolch Amt um die 9000. Fl. wieder löſen wolten / Er daſſelbe willig wolte fahren laſſen.

Darneben hat Hertzog Görge dem Abte zugeſagt / daß Er keinen zum vacirenden Kirchen-Dienſt in benanntem Dorffe / als den / welchen der

der Abt / oder ſeine Succeſſores commendiren oder verſchreiben würden / kommen laſſen wolte.

Als zwiſchen Abt **Balthaſarn** / und Herrn **Hannſen von Werthern** / wegen der Jurisdiction in denen Hechendorffiſchen Höfen / Aeckern und Wälden / und auch der Jagt / Zwieſpalt entſtunde / hat Hertzog **George** zu Sachſen dieſelbige durch *Cæſar* Pflugen und **Volckmar** Gollern / Amtmann zu Eckartsberga / vertragen dieſer Maaſen:

Abt **Balthaſar** ſolte / mit ſeinen Succeſſoribus, die Ober- und Unter-Gerichte / in dem Hauſe; Aufm Felde aber allein die Unter-Gerichte / haben; Die Ober-Gerichte ſolten im Felde dem Herrn Werther verbleiben.

Die Jagt belangend / iſt dem Abte zuerkannt worden / daß Er möchte Haſen und Füchſe in dem Hechendorffiſchen Gehöltze jagen / doch / daß Er allezeit gegenwärtig / ſonſt aber den vom Werther iederzeit zum Jagen zulaſſen / ao. 1508.

Anno 1512. kaufft Abt **Balthaſar** vom Rathe zu Eckartsberge 42. Rheiniſche jährliche Wiederkäuffliche Zinſe um 700. Rheiniſch / darein Hertzog **Görge** zu Sachſen conſentiret / und den Contract confirmiret.

Anno 1513. kaufft Abt **Balthaſar** vom **Johanne** und **Rudolphen** / Gebrüdern / Schencken und Herren zu Tautenberg / mit Bewilligung Hertzog **Georgens** / 18. Rheiniſcher Gülden jährlicher Zinſen in Wiedeburg um 320. Rheiniſche; welche Zinſen der Schultze und die Gemeine zu Wiedeburg dem Amte jährlichen angelobet / ſo lange / bis die Herren Schencken ſolche wieder löſeten.

Als auch das Korn-Haus zu **Gebeſen** hinfällig worden / alſo / daß man das Getreydig nicht wohl darauf hat bewahren können / hat ſolches Abt **Balthaſar** Hertzog **Georgen** vermeldet / der es denn zu beſſern gnädigſt bewilliget / doch alſo / daß die Expens ſich nicht über 200. Fl. erſtreckten. Datum Leipzig ao. 1513.

Dieſer Abt **Balthaſar** iſt ao. 1515. zur Pforte geſtorben / und in die Kirche / da man das Grab noch ſiehet / zur Erden beſtätiget worden.

JOHANNES IV. der XXII. Abt.

Johannes **Kahl** iſt Abt worden im Jahr 1515. war zuvor Hofmeiſter zu Vehra in Döringen; Iſt ein Idiot geweſen / Nichts ſtudirt gehabt / ſonſten ein guter Hauswirth.

Fra-

Frater Georg, Abt zu Walckenröde, Ciſtercienſer-Ordens Maintziſchen Biſthums, hat, nebſt dem Abte zu Sittichenbach, gedachten Johann am 3ten Tage des Monats Auguſti gemeldten Jahres inveſtiret, und ihm das Regiment in Geiſt- und Weltlichen befohlen, auch ein Inventarium, in welchem Stande Er das Cloſter damahls befunden, an Bereitſchafft am Gelde, Kleinodien, an Perſonen, am Korn, Wein, Viehe, Wagen-Pferden, übergeben, alſo lautend:

Wir, Bruder *GEORGIUS*, Abt zu Walckenröde, *Ciſtercienſer*-Ordens, Maintziſchen Biſthums, thun allen und jeden, die dieſen Brief ſehen, leſen, hören, kund, daß den 3ten Tag *Auguſti* dieſes 1515ten Jahres Wir perſönlichen in der Pforte erſchienen, und, neben dem Würdigen in GOtt, Hn. *Johann*, Abte zu Sittichenbach, den auch Würdigen Hn. Johann Kahlen, domals *Rectorem* zu Vehra, in Anruffung des heiligen Geiſtes, an ſtatt des verſtorbenen Herrn Balthaſars, zu einen neuen Abt zur Pforte *regulariter* eingewieſen, und Ihm geiſt- und weltliches Regiment *canonicè* übergeben. Da wir denn das Cloſter, in Geiſtlichen, in Gebäuden und andern *Competenten*, befunden: Nemlichen es waren damals vorhanden:

42. Profeſſ. Münche. 7. Converſen.

Die *Subſtanz* des Cloſters am Getreydig war:

250. Malter.
20. Wagen-Pferde.
4. Zelter.

In Gemein:

26. groſſe Mutter-Pferde.
20. junge Wagen-Pferde.
4. Spring-Hengſte.
7. Läuffer und Poſt-Pferde.
3. Schock Schweine in Gemein.

Am baaren Gelde:

4153. Rheiniſch.

Schuld,

GOtt Lob! war keine.

Deß zum Zeugniß Wir unſer Siegel aufgedruckt. Geſchehen zur Pforte an. 1515. **den 3ten** *Auguſti.*

Im Anfange / ao. 1516. hat dieſer *Johannes*, mit Vorbewuſt und gnädigſtem Conſens Hertzog Georgens / dem Cloſter 130. Rheiniſche Fl. Zinſe von denen beyden Städten / Saltza und Denſtedt / erkaufft; Fing auch an das Monſter zu beſſern. Er kauffte etliche Centner Schieſſer / gab theils Geld / theils michenden Rocken dafür / und wolte das Monſter und die Kirche mit Schiefer belegen laſſen; Als aber die Brüder ſolches nicht wolten zugeben / ließ er davon abe.

Es hatte Abt *Johannes* einen Burſarium oder Voigt / Jacob Bechmann genannt / ſeinen Verwandten / den wolten die Brüder nicht leiden / weil er bey dem Abte in Gnaden und deſſen Geheimſter war. Einsmahls will der Abt ſeinen verhäßig-gemachten Burſarium denen Brüdern aus den Augen führen / nimmt ihn zu ſich auf den Wagen / und rücket nach dem Thore zu / reiſſen Herrn Jacoben vom Wagen / ſchlagen mit Prügeln auf ihn zu / daß man ihn hat müſſen in die Stech-Stube tragen / allda er etliche Tage gehauſet. Sind damit noch nicht zu frieden / ſondern nehmen auch des Abts Lade mit Gewalt vom Wagen / reiſſen ſie auf / und ſehen / was Er mit ſich führe. Denn ſie gaben vor / Er wolte des Cloſters Vorrath und Kleinodien entführen.

Dieſen Handel klagte der Abt dem Viſitatori, der kömmt / nebſt dem von Sittichenbach / an / celebriret und hält Capitel / will die Brüder / des Frevels halber / emendiren; Aber er findet kein Gehör / ja die Brüder widerſetzen ſich / daß er unverrichteter Sache weichen / und den Abt laſſen muß / wie er iſt. Die Brüder fahren in ihrem Frevel fort / ſchlieſſen die Thore zu / greiffen die Hofleute / und werffen ſie ins Gefängniß; Der Abt entkömmt heimlich aus dem Cloſter bis nach Leutenthal; Als er da zu Mittage eſſen will / komen Geſandte vom Cloſter vor den Tiſch / und ruffen den Abt ins Cloſter zurück; Er aber will nicht trauen / ſondern rücket nach Vehra / da kommen der Brüder mehr / denn zuvor / rufen durch Glocken-Schlag die Gemeinde zuſammen / und wollen den Abt mit Gewalt ins Cloſter führen; Da er aber verheiſchet / daß Er gewißlich zurück kommen wolle / auch darüber ſein Petſchafft zum Pfande giebt / laſſen ſie von Ihm abe. Weil der Abt auſſen / ſchlagen die Brüder Küſten / Kaſten und Tiſche

auf / nehmen das Geld raus / und handthieren damit nach ihrem Gefallen. Als der Abt wieder ins Cloſter kömmt / folgen bald der von der Celle und andere hernach / und geben etlichen Brüdern Briefe in andere Clöſter. Deſſen beſchweret ſich der abgeſchafften Freundſchafft bey Hertzog **Georgen**: der verordnet Commiſſarios, als den Abt von der **Cellen** / den Abt von **Walckenröde** / den Abt zu **Buche** / den Abt zu **Sittichenbach** / Herrn von **Werthern** / Herrn **Groſen**, beyder Rechte Doctores, und dann Volckmarn von **Beller** / welche im Nahmen und auf Befehl Hertzog Georgens / den Abt heiſen reſigniren; Deſſen Er ſich zwar geweigert / aber es doch endlich thun müſſen / und iſt Er gantz kranck und ſchwach auf eines Bruders Rücken aus der Abtey in das hinterſte Gemach getragen worden. Was aber die Urſache ſolcher Remotion geweſen / kan man aus Vorgehenden und dann aus denen Articuln, ſo *Johannes*, zu Errettung ſeiner Unſchuld / nochmahls übergeben / beyläufftig abnehmen. Es hatte *Johannes* ein Lädelein voll Geld einem Wirthe auf der Freyheit aufzuheben gegeben / das / ſagten die Brüder / wäre dem Cloſter entfremdet: *Johannes* aber gab vor: Er hätte das Geld zu Vehra / da er vordeſſen Hofmeiſter geweſen / mit Bewuſt ſeines Herrn / des Abts ſeel. erſparet; Aber Er konte Nichts erhalten / mußte im andern Jahre ſeiner Abtey das Cloſter geſegnen.

Von denen 4134. Fl. hat Er verliehen / wie in denen Articuln wird folgen. Ließ am baaren Gelde 520. Fl.; Noch aber ſpricht Er / habe ich nie kein gut gethan / als ſie ſagen: Das laß ich den alten GOtt walten / der lange hat Hausgehalten! Stellete auch nochmahls ao. 1518. Dreyßig Articul, die lauten alſo:

Johannes von GOttes Gnaden / der alte Abt zur Pforte.

1. Articul:

Als Sie mich haben erwehlet und gemacht zu einem Abt / hat mir der Viſitator das Regiment befohlen / in Geiſt- und Weltlichen Sachen zuthun und zulaſſen / zugebieten und zuverbieten / zukauffen und zuverkauffen.

Sagt:

Daß Er / **Lorentz Bellner** / nicht ſey dabey geweſt / da dieſer Articul ſolte geſchehen ſeyn; Sondern zu Neuſtadt an der Orla.

2. Artic.

Auch hat mein Viſitator mir ein Inventarium gegeben / in welchem Stande das Cloſter geſtanden hat an Bereitſchafft / am Gelde und an Kleinodien / auch wie viel Perſonen und Brůder da geweſt ſeyn / ꝛc. am Korne und Weine / an Wagen- und Reyſigen-Pferden.

Sagt:

Er / der Gezeuge / Lorentz Kellner / ſey nicht dabey geweſt; Er wůſte um dieſen Articul auch nicht.

3. Artic.

Und er hat mir am Gelde überantwortet 4131. Fl. ohngefehr / als denn ausweiſet das Inventarium.

Sagt:

Dieſer Articul ſey ihm unbekannt; denn er wåre allererſt hernach / als der alte Herr die Kirche mit Schiefer håtte decken laſſen wollen / zu Sr. Gnaden kommen.

4. Artic.

Item: Ich habe angefangen / das Monſter und die Kirche mit Schiefer zubedecken / und etliche Centner gekaufft um Geld; Auch habe ich geringen und michenden Rocken gegeben / und Schiefer für etliche Centner / das haben die Perſonen etliche nicht wollen vergönnen / und darum geredt / zu mir geſchickt den Prior, und etliche von denen Senioren / und haben mir das vorgehalten / habe ich ihnen wieder Antwort gegeben: Wo ſie das nicht wolten haben / ſo will ich das abſtellen / als ich daran gethan habe / wiewohl es nicht geziemet in dem Orden / daß ſie ſollen gebieten einem Abte.

Sagt:

Daß der alte Herr / als Er an Dienſt gezogen / håtte angefangen am Monſter / welches eine treffliche groſſe Långe håtte / zu bauen / und håtte daſſelbe mit etlichen tauſend Centnern Schiefer decken laſſen / alſo / daß er gar luſtiglich zuſehen / und håtte etliche tauſend Scheffel Korn / es wåre nicht allzugut geweſt / für Schiefer gegeben; Zu Zeiten Er / der Herr / Geld zugeben; Zu Zeiten håtten die Schiefer-Leute ihme / dem Herrn / Geld aufgegeben. Wie denn der Herr eine Rechnung / was Er verbauet und ausgegeben håtte / gemacht und beſchreiben laſſen / das würde man wohl nach denen Sum̃en darinnen beſchrieben finden.

5. Ar-

5. Artic.

Auch haben ſie wollen haben / daß ich Ern Jacoben ſolte entſetzen/ und denn deponiren von ſeinem Amte von der Burſen; deß ich mich ſehr beſchweret habe / daß ich / nach ihrem Gefallen / ſolte Amtleute machen / wen ſie haben wolten.

Sagt:

Dieſer Articul ſey wahr. Die Sammlung/ Prior und Seniores wären kommen zum Herrn / und hätten ihn gebethen / Er ſolte Ern Jacoben abſetzen. Um Urſache befragt / ſaget: Sie wären ihm gram / und der Herr hätte ihm vertrauet ſein Leib und Leben.

6. Artic.

Auf den andern Tag habe ich zu mir geheiſchen den Prior, und Etliche von denen Aelteſten / und habe darnach gefordert eine iegliche Perſon / habe angehoben vom Jüngſten / und habe gefragt: Was er wüſte von Ern Jacoben? Hätte er mir geantwortet: Er wüſte Nichts von Ihm / denn alles Gutes: Alſo haben die andern auch geredt; Sie wuſten Nichts mehr von Ihme / denn alles Gutes.

7. Artic.

Hernach ſind ſie gelauffen aus der Prima, und haben da laſſen fallen GOttes-Dienſt / und ſind zu mir kommen aufn Saal / und mir geſagt: Ich ſolte gedencken / und ſolte Ern Jacoben von mir thun vor ihren Augen / das wolten ſie gehabt haben. Habe ich ihnen zur Antwort gegeben: Er ſey nicht einheimiſch / und habe ſie alſo von mir gewieſen / ſie heiſen zum Chor gehen / und Meſſe halten.

Sagt:

Der Articul mögte wahr ſeyn / und alſo geſchehen; Denn der Herr hätte Ern Jacoben weggethan in ein ander Cloſter.

8. Artic.

Auf das bin ich räthig worden / und habe zu Hertzen genommen / habe wolt ſuchen meinen Viſitatorn, und üm getreuen Rath / und ihme die Sache wollen erzehlen / wie mir es gangen wäre / und wolt Ern Jacoben aus dem Cloſter thun / daß ſie Friede hätten gehabt / und wolte fahren / und nahm Ern Jacoben mit mir aufn Wagen / und ihn alſo weg bringen. Da ich nun aufn Wagen geſtiegen / mit Ern Jacoben / und bin kommen an das Thor / ſind ſie zugefallen mit Stangen und

mit Gabeln / und das Thor zugethan / und mich heiſſen harren / ich ſolte nicht fahren / ich ſolte ihnen zuvor Ern Jacoben vom Wagen laſſen ſteigen / und ſchlugen und raufften meinen Vetter / und wurffen ihn unter den Wagen / und ſagten zu mir: Ich ſolte ihnen die Lade geben / oder aufſchlieſſen; denn ſie wüſten wohl / wie ich hätte alles Silber-Werck bey mir / und wolte das alſo mit mir hinweg führen; Das ich denn mein Lebenlang nicht Willens geweſen / noch gedacht zu thun / und mich allda verhöhnet vor viel Volcks. Alſo fuhr ich zum Thor hinaus / und kehrete wieder um / und fuhr ins Cloſter / und ſchickte einen Bothen zum Viſitatorn, und gab ihm zu erkennen / wie es mit mir zuſtünde mit denen Perſonen.

Sagt:

Daß ihn der alte Abt habe geheiſſen / er ſolte gen Cöſen reyſen / daſelbſt ſein Herr / er wolte zu ihm kommen. Das hätte er gethan / und als er da hin kommen / hätte er den Halffter vergeſſen / und / weil der Herr nicht gekommen / da wäre er umgekehret. Auf dem Wege wäre ihm ein Steinmetzen / mit Namen Andreas Hahn genannt / mit Hn. Jahnen Weiſſenfels begegnet / und ihme geſagt / wie der Articul meldet / daß ſolches ſolte geſchehen ſeyn; Aber er wäre ſelber nicht dabey geweſen.

9. Artic.

Darnach haben ſie ein Conſilium gehalten über Ern Jacoben / und haben ihn wollen incarceriren / und ſind auch Raths worden / und haben ihn heiſen in das Siech-Haus gehen / und nicht daraus zu gehen / und ſein gehütet Tag und Nacht.

Sagt:

Dieſer Articul ſey wahr; Denn er ſey offtmals zu Ern Jacob Bechmannen (iſt geweſt eines Bürgers Sohn von der Neuſtadt) in das Siech-Hauß gangen / und Er Jacob auch allda etliche Tage geſeſſen.

10. Artic.

Und nach dieſem ſind ihrer Viere zu mir auf mein Haus gekommen / geſagt: Die Sammlung wolle auch ihrer zwene zu dem Viſitatore ſchicken / ich ſolte ihnen 2. Pferde geben / da ſie aufritten / ſie mögten nicht gehen! Habe ich ihnen zur Antwort gegeben; Ich müßte die Pferde ſelber

ber haben. Da gingen ſie mit eigner Gewalt auf den Hof Frenckau/ und nahmen die Pferde und Wagen mit Gewalt / und fuhren da ein Pferd zu todte / und Einer lief da mit Gewalt aus dem Cloſter mit den Zweyen.

Sagt:

Der Articul ſey wahr. Ein junger Münch / Andreas genannt / hätte noch nicht ſeine erſte Meſſe geſungen / dieſelbe Zeit wäre er mit den andern / ohne Geheiß mit gelauffen / und ſonſten ihrer Zwene / derer Namen er vergeſſen / und der Hofmeiſter / Hans Elrich genannt / hätte ihm geklagt / daß ſie ihm die Pferde mit Gewalt hätten genommen / und eins davon geſterbet.

II. Artic.

Da nun der Viſitator gekommen / und viſitiret / auch celebriret 2. Capitul, und hat ſie wollen emendiren um dasjenige / das ſie mir hatten aufgelegt / und konten das nicht probiren / da machten ſie eine Conſpiration, und wolten ſich nicht laſſen emendiren; Da furchte ſich der Viſitator, und der Herr von Sittichenbach / wuſten nicht / wie ſie ihm thun ſolten / und zogen alſo wieder weg / und celebrirten das dritte Capitel nicht; Darnach ſchickte ich Ern Jacoben wieder zu denen zweyen Herren und ließ ſie fragen: Wie ich mich halten ſolte? denn ſie wurden viel ſtöltzer / denn ſie vor geweſt waren; Da ſchrieben ſie mir: Ich ſolte nicht im Cloſter bleiben / auf daß ſie mir nicht einen Hohn anlegten.

Sagt:

Dieſer Artickel wäre wahr; Was aber im Capitel gehandelt / das wüſte er nicht / und ſie thäten dem Herrn unrecht / das wüſte er wohl / und hätte offtmals gehöret / er wäre gewarnet / er ſolte ins Cloſter nicht ziehen.

12. Artic.

Auch hätte ich ein Haus gekaufft in der Naumburg / das that ich dem Cloſter zu gute; denn das Cloſter mußte viel Naumburgiſch Bier haben im Jahr lang / und ich meinte / ich wolte allda brauen ein gantz oder zwey Bier / daß ich nicht ſtets hätte müſſen kauffen ums Geld / und ſatzte nun eine arme Perſon darein / die dann dem Cloſter und mir hatte gedienet 7. Jahr / auf daß ſie den Namen hätte / wie das Haus ihr wäre geweſt; Sonſt hätte es das Capitel nicht vergönnet.

Sagt:

Sagt:

Dieſer Articul ſey wahr; Denn er hätte auf der Freyheit einen Mann in das Hauß geſetzt, der hätt Päucker geheiſen, mit ſeinem Weibe und einer Dirne, die bey ihme zu Gebeſen 7. Jahr, oder länger, gedienet, und, was er er die Zeit, als der Herr Hofmeiſter geweſen, erdienet und erobert hätte, das hätte er der Frauen getrauet, nachdem, als er ein gebrechlich Mann wäre, in ſeiner Nothdurfft zugebrauchen. Er, der Herr, hätte ſolches dem Cloſter zu gute gethan; Denn man hätte ſonſt ſolches nicht gelitten, Brauen und Schencken. Und ſaget ferner: Es wäre Einer bey dem Hauſe geſeſſen, Erbeß genannt, deſſelben Weib hätte die Lade mit guten Worten von der Dirne bracht, und dann mit ſeltzamen Schwäncken umgangen; Iſt wohl zu dencken, wie ſie mit der Lade hätten mögen umgehen.

15. Artic.

Auch hatte ich Geld erobert in 7. Jahren über meine Rechnung, mit Wiſſen meines alten Herrn. Und, da ich nun bin erwehlet worden zu einem Herrn im Cloſter, habe ich daſſelbe Geld gelaſſen zu Gebeſen, und auch dieſelbe Perſon da gedienet; Da ich bin kommen an das Regiment, habe ich der Perſon das Geld, zu getrauer Hand zubehalten gethan, wenn ich das dürfte, daß ſie mir daſſelbe wiedergebe. Nun hat ſich die Perſon allzuſehr gefürchtet, und hat das einer andern Frauen zubehalten gethan; Alſo iſt der Frauen Mann ins Cloſter gangen, und das offenbaret etlichen Perſonen; Darnach ſind ihrer viele eins worden; Etliche haben weltliche Kleider angethan, und ſind miteinander in die Stadt gangen, und haben das Geld gefordert von dem Manne und beſichtiget.

Sagt:

Dieſer Artikel ſey als wahr geſchehen. Er habe wohl gehöret, daß ihrer etzliche weltliche Kleider ſollen angezogen haben, er hätte ihrer aber nicht geſehen.

14. Artic.

Darnach ſind ſie komen mit groſſer Ungeſtimmigkeit aus der Stadt, und ſind kommen vor meinem Tiſch aufm Abend, da ich habe geſſen, und haben mir vorgehalten: Sie wären in der Stadt geweſt, und hätten

ten da funden etzlich Geld, das wäre des Cloſters geweſen. Ich ſolte dencken, und ſolte das Geld wieder ins Cloſter ſchicken.

Sagt:

Dieſer Articul mag geſchehen ſeyn; Er wäre nicht dabey geweſt. Man kan aber wohl dencken, daß ſie darnach nicht ſtille geſchwiegen hatten.

15. Artic.

Auf denſelben Abend ſind ſie zugefahren, haben die Thore zugeſchloſſen, daß Niemand könne aus- noch einkommen. Darnach ſind ſie mit eigner Gewalt aus dem Cloſter gangen, und haben gefangen genommen die Hofmeiſter von zweyen Höfen, und haben ſie in den Thurm geſetzt, und ſind die Nacht im Cloſter umgangen, daß Niemand ſicher war; Da mußte ich eine Perſon durchs Waſſer laſſen waden, und ſchickte ihn zu der Celle bey Nacht.

Sagt:

Dieſer Articul ſey wahr; Denn ſie wären die Nacht in dem Cloſter umgelauffen, die Hofmeiſter gefangen, die Thore beſchloſſen, und hätten ein Weſen gehabt, daß ſich, als er bey dem Herrn, neben Ern Johann Weiſſenfelß und dem Lands-Knechte N. auch etliche Münche gefurcht, und die Mönche hätten den Herrn getröſtet.

16. Artic.

Auf den Morgen bin ich mit meinem Capellan auf den Hof Frenckau gegangen, und ließ Pferde und Wagen hernach fahren, und ſatzte mich auf, und fuhr gen Gernſtedt, von Gernſtedt gen Leutenthal, und ſatzte mich nieder, wolte eſſen und trincken, da kamen ihrer Drey geritten, und begehrten von mir, und ſagten: Ich ſolte mit ihnen ins Cloſter fahren, das wolte die Sammung von mir gehabt haben; Alſo fuhr ich die Nacht auf den Hof Vehra.

Sagt:

Dieſer Articul ſey alſo wahr. Er, Lorentz Kellner, mit ſamt zwenen München, wären ausgeſchickt, den Herrn zu ſuchen, da hätten ſie ihn zu Leutenthal funden, und er, Kellner, hätte ihn von der Sammung wegen, gebethen; Das hätte er, weiß es GOtt! gut gemeint, daß er, der alte Herr, wieder wolte ins Cloſter ziehen, Sie wolten ihn vor ihren Prælaten halten, und helffen ver-

antworten / wo ſie ſolten; Er / der Herr / hätte ſich aber gefurcht / und hätte nicht her folgen wollen.

17. Artic.

Auf den Tag zu Abend / da ich nun wolte eſſen / ſo kömmt ein Gerüchte / wie daß da 7. Perſonen von der Pforte kommen / und wolten mich holen; Da kamen ihrer ſieben geritten / und ritten nach Gebeſen / und lieſſen zu Sturm lauten / und geboten da den Männern / ſie ſolten Folge thun / ſie wolten mich mit Gewalt ins Cloſter führen. Alſo ſind ſie die Nacht aufm Schloſſe blieben / und ſind toll und voll worden / und haben geſchickt ins Amt gen Hardisleben zum Amtmanne / wie er ſolte Folge thun von wegen der Sammunge.

Sagt:

Es ſey alſo geſchehen / ihrer ſind 7. geweſt / wären alſobald den andern Tag nach dem Herrn geritten gen Vehra / da wäre ihnen geſagt / die Bauern wären auf mit Spieſſen und Meſſern! da hätten ſie ihre Blatten gefürchtet / und wären gen Gebeſen geritten; Da hätten ſie den Rathsmeiſter um Folge gebethen und geſtürmet; Aber der Rathsmeiſter hätte geſagt: Sie wären mit Folge dem Landes-Fürſten / Hertzog **Georgen** / zugethan / und hätte nicht wollen folgen; Als wären ſie die Nacht allda blieben / geſchlemmet / gegeſſen und getruncken / nemlich Krebſe und anders; Und es wäre alſo geſchehen.

18. Artic.

Auf den Tag kamen ſie geritten mit Spieſſen und mit Meſſern / da ließ ich ſie vor mich gehen / und hörete / was ſie von mir begehrten? Antworteten ſie mir: Die Sammung hätte ſie ausgeſchickt / und wolten haben / ich ſolte mit ihnen ins Cloſter fahren! wo ich nicht wolte / ſo wolten ſie mich mit Gewalt mitnehmen. Alſo ſagte ich: Ich wolte bald hernach kommen; Da ich nicht mit ihnen fahren wolte / da forderten ſie das Siegel von mir.

Sagt:

Auf den Morgen frühe hätten ſie zween Edelleute gebethen / die ſolten helffen mitteln / daß der Herr ins Cloſter ziehen mögte; Und der Abt hätte Antwort gegeben: Er wolte in kurtzen hernach kommen / hätte ihm Schrifft darüber gegeben und verſiegelt, und ein Münch,

Herr

Herr Maltz genannt / hätte geſagt: Sie würden ihm nicht Glauben geben / und hätten ein Zeichen gefordert / und Er / der alte HErr / wäre hernach mit dem Viſitatore zu Walcken-Roda kommen / da wären ihrer 5. Münche gefänglichen angenommen und verſtricket worden.

19. Artic.

Auch muſte ich bey Nacht weichen / und muſte durch die Unſtrut waden / und ging zu Fuſſe bis nach Wundersleben / da kamen 2. Pferde und Wagen / da muſte ich die gantze Nacht fahren bis gen Sittichenbach / da kam zu mir der Viſitator und Herr Volckmar Cöller.

Sagt:

Er ſey dabey nicht geweſt / und mag wohl geſchehen ſeyn; Denn er wüſte für wahr wohl / daß er ein frommer Mann wäre / und / wann es nicht geſchehen / ſo ſagte ers nicht.

20. Artic.

Auch hätten ſie denen Perſonen die Briefe genommen / die mir der Herr von der Celle hat zugeſchrieben / und brachen die auf / und laſen ſie.

Sagt:

Er habe ſolches nicht geſehen / aber gehöret; Denn dem Bothen Frater *Antonio*, hätten ſie die Briefe ſollen genommen haben / und das hätten gethan etliche Layen-Brüder / mit einem Bauer-Schultzen zu Roßbach.

21. Artic.

Und / weil ich muſte weichen / von einem Hofe zum andern, dieweil über brachen ſie mir Laden, Tiſch-Kaſten / und eiſerne Kaſten / auf / und handelten mit dem Gelde / wie ſie wolten; Sie nahmen ein / und gaben aus / und hatten mir die Schlüſſel genommen / und wolten mich nicht laſſen an das Regiment kommen.

Sagt:

Er habe es nicht geſehen / aber vom alten Herrn / und auch von Weſtphalen / ſonſt anders gehöret; der Herr hätte es ihm geklaget.

22. Artic.

Sie hätten die Hofmeiſter entſatzt von den Höfen, und trieben die weg, und ſatzten auch andere Perſonen auf die Höfe wider meinen Willen und Gunſt.

Sagt:

Sagt:

Der Articul wäre wahr / ſie hätten den Hofmeiſter zu Cöſen und Frenckenau abgeſetzt / und hätten andere beſtellt und aufgenom̃en.

23. Artic.

Darnach ſind die Prælaten kommen / nemlich der Herr von der Cell / Commiſſarius, und der Herr von Walckenroda / Viſitator, und der Herr von Buch / und auch der Herr von Sittichenbach / und Er / Hans von Werthern / Doctor, und Doctor Groſe / und Er / Volckmar Coller / von wegen Hertzogs Georgen; Und da beſtellt das Land-Volck / und haben celebriret Capitel / und allda ihrer 5. Münche weg geführet; Und haben keine Urſache funden / daß ſie mich haben können entſetzen von dem Amte der Abtey. Auf dasmal haben mir die Prælaten teſtimonium gegeben / daß ich bin beſtätiget und confirmiret worden.

Sagt:

Dieſer Artickel ſey wahr / er habe die Angezeigten / Abt und Herren / geſehen / ſey dabey geweſt / habe ihnen zu Tiſche gedienet / und hätten ihrer 5. Münche weggeführet.

24. Artic.

Alſo hat hernach die Freundſchafft derer 5. Perſonen / die da wurden hinweg geführet / vielmal erſucht den Landes-Fürſten / Hertzog Georgen mit Unwahrheit berichtet / und hat gefordert etliche Prælaten / und ihnen Befehl gegeben / daß ſie mich ſolten abſetzen / oder er wolte darzu thun; Und hat ſie alſo überredt / und ſind ihme zu Willen geweſt wider GOtt und Recht.

Sagt:

Der Articul ſey alſo geſchehen / als diß vorgeſchrieben / alles ergangen / da wäre der Viſitator kommen / und hätte dem Herrn geheiſſen / er ſolte heim ziehen / und er / der Herr / wäre auch alſo heimgezogen / und wäre kranck geweſt / da wären meines gnädigſten Herrn / Hertzog Georgens / Räthe / mit etzlichen Prælaten / kommen / und der alte Herr wäre durch dieſelben ſämtlich abgeſetzt worden; So hätten ihn alſo kranck auf eines Perſon Rücken / aus ſeiner Abtey herunter in ſeine Habitation getragen.

25. Art.

25. Artic.

Hernach hat der Abt von der Cella eine Commiſſion gegeben ſeinem Priori und Magiſter, Paul und den Prælaten geſchrieben / daß ſie ſolten kommen / er wolte viſitiren / und mich entſetzen. Indem iſt er kranck worden / und ihm ſo übel geweſen / daß er nicht hat können reden. Als es ſo vor die Aebte kommen / ſind ihrer wohl 5. mit des Fürſten Räthen / da die kommen ſind / bin auch gantz kranck geweſt / daß ich weder ſtehen noch gehen konte / und haben da viſitiret; Da habe ich begehret die Commiſſion, warum ſie wolten viſitiren / haben ſie mir die Commiſſion geweigert / und die mir wollen zuſchicken. Ich habe wohl bey 9. malen darnach geſchickt / aber ich habe ſie nicht mogt erlangen; Und haben alſo viſitiret / nahmen derer Aebte **Celle / Walckenröde / Buche / Toberloch und Sittichenbach.**

Sagt:

Dieſe Commiſſion hätte er nicht geſehen; Aber die Herren wären allda geweſt / und / als der Herr ſehr kranck geweſt / da hätten ſie viſitiret.

26. Artic.

Auf den Morgen früh kamen die Obern zu mir / und begehrten von mir / wie ich ſolte reſigniren die Abtey / das wolten ſie haben von mir / es könte anders nicht ſeyn. Wo ich nicht wolte / ſo müßte ich / und mir ſolte Nichts gemacht werden.

Sagt:

Er ſey nicht dabey geweſt; Es mag aber wohl geſchehen ſeyn.

27. Artic.

Aufn Abend habe ich ihrer zwene geſchickt zu den Prælaten und auch zu des Fürſten Räthen: Könte es ſeyn / ſo ſolten ſie mich mit Frieden laſſen in meiner Kranckheit / ich wolte wohl reſigniren. Lieſſen ſie mir ſämtlich ſagen: Ich ſolte und müſte entſetzet werden / das wolte der Fürſt haben. Alſo mußte ich reſigniren.

Sagt:

Der Articul mögte auch geſchehen ſeyn; Er wäre nicht dabey geweſt.

28. Artic.

Item: Ich habe von dem Schatze / der mir überantwortet iſt worden von meinem Viſitatore, verliehen / darüber Verſchreibungen ſind / wie hernach folget:

2000. Fl. ⸗ ⸗ Hertzog Georgen.
500. ⸗ ⸗ ⸗ dem Grafen von Mannsfeld.
240. ⸗ ⸗ ⸗ Volckmar Collern.
178. ⸗ ⸗ ⸗ Herman Pagken.
75. ⸗ ⸗ ⸗ Hanns Weſtphalen von Leipzig.
5. ⸗ ⸗ ⸗ dem Abte von St. Georgen.

Summa: 3113. Fl. ⸗ ⸗ des verliehenen Geldes.

Uber dieſen Artickel und vorgeſchriebene Summa, ſaget Lorentz Kellner, der Gezeuge: Er habe gut Wiſſen darum; Denn er habe die 2000. Fl. ⸗ ⸗ welche meinem gnädigen Herrn, Hertzog **Georgen**, auf Vorſchreiben, die Er geſchrieben ſelber mit ſeiner Hand, halb am Golde, und halb an Annabergs in der Oebern des Herrn Stube und Tiſch gezehlet, ſagt: Er habe auch 200. Fl. ⸗ ⸗ Er, Volckmar Koller, zu Steinberg ſelber gezahlt, und der Herr ihm 40. Fl. ⸗ ⸗ zu dem andern Gelde; Sagt er: Es wäre alles wahr; Denn er wüſte das wahr, und hätte die Verſchreibung darüber gemacht und geſchrieben; Die Verſchreibungen weiſeten es auch.

29. Artic.

It. Der naue Abt hat mir ſchuld gegeben, wie ich das Cloſter in groſen Unrath habe gebracht, und in groſe Schäden geführet. Ich habe noch keine Zinſe verkaufft, wie Er gethan hat, von des Cloſters Güthern.

Sagt:

Der alte Herr hätte ſeine Rechnung gemacht allenthalben, und dem neuen Abte übergeben, und könte damit wohl beſtehen.

30. Artic.

Auch hatte ich ein halb Hundert Schafe bey dem Schäfer zu Hentzleben, die mir zuſtändig worden durch Gunſt und Willen meines Vorfahren ſeel. Gedächtniß, haben ſie dieſelbigen mir auch genommen nach meinem Abtreten meines Amts der Abtey.

Hierauf ſagt

Lorentz Kellner, Amt-Schreiber zu Neuſtadt an der Orla, daß der Schäfer zu Denſtedt hätte viel mit dem Herrn zu thun gehabt, und wären gut-eins geweſt ſeyn miteinander; Mag wohl ſeyn, daß der Herr habe die Schafe bey ihm gehabt.

PE-

PETRVS
Abbas XXIII.
UDO EPISCOPVS
Numburgenſis,
Q

PETRUS, der XXIII. Abt.

1. Inventarium.
2. Verleihet Geld.
3. Setzt die Säule.
4. Verträgt den Pfarrern und die Gemeinde.
5. Verſorgt die Höfe mit Weltlichen.
6. Kaufft Göſtewitz.
7. Uberkömmt ein Legatum.
8. Verkaufft eine Mühle.
9. Pfarrer zu Lißdorff ſchencket Bier.
10. Sagt: Sey Guckenberg Nichts ſchuldig.

Als *Johannes* ſeines Amts entnommen, iſt *Petrus* Annô 1516. erwehlet worden, der Nachfolgendes gefunden:

11. Scheuerlein, gros und klein, gegüldet und ungegüldet, alle mit Decken.
13. Becher mit Decken.
1. Greifs-Klaue gefaßt.
2. vergüldete Schalen.
4. kleine ſilberne Bockelchen.
2. Güldene Löffel.
2. Silberne Meß-Kännchen.
11. Silberne Löffel.
9. Höltzerne Löffel, mit ſilbernen Stielen.
6. Pacifical ſilbern.
1. Silbern Creutzgen.
6. Silberne Ketten.
1. Vergüldete Geſellſchafft.
1. Silbern Schälchen, mit einem Creutze, löchericht.
13. Marck alt zerbrochen Silber; Davon haben ſie zur Monſtranze 4. Marck gegeben.

Am baaren Gelde:

115. Fl. - Das andere iſt alles auf Zinſe ausgeliehen worden, wie in des vorigen Abts, Johannis, Articuln zuſehen.

Annô 1518. hat dieſer Abt Peter Nicol Pflugen 458½. Fl. - zu ſeinem Nutzen nnd Nahrung, das Bergwerck zuerhalten, vorgeſetzt. An ſolcher Summa Geldes hat Nicol Pflug dem Abte eine Schmeltz-Hütte, auf dem Geyer gelegen, für 130. Fl. - angeſchlagen, mit aller Zu-

Zugehör / eingeräumet / auch mehr an ſolcher Summa bezahlet einen halben Kux für 128½. Fl. im St. Jochims-Thale in der Untern nächſter Maaß / nach der Geyeriſchen Zeche. Das andre hinterſtellige Geld hat Er dem Abte jährlichen auf gewiſſe Tage zu erlegen verſchrieben / unterdeſſen ſein Haab und Guth zum Unterpfande gegeben / auch in der Austheilung auf ſeinem Bergwercke / ſo ſich begeben mögte auf die Hälfte gewieſen / wie ſeine zur Pforte geſchehene Verſchreibung beſaget.

Annô 1521. hat Abt *Petrus* die Säule vor der Pforte / ſo noch zu ſehen / aufgerichtet; Auf welcher Seite das *Crucifix*, auf der andern der **Marien** und *Johannis* des Täuffers / als der Pforten Patronen / und dann auch auf einer Seite ſein / des Abts **Peters** / Bild zuſehen.

Bey Regierung dieſes Abts hat ſich zu Sachſenhauſſen zwiſchen dem Pfarrer deſſelben Orts / **Johann Lindemannen** / und der Gemeine ein Tumult erhoben / indem die Gemeine ſich wider den Pfarrer empöret. Dieſe Zwietracht hat Abt *Petrus* nachmals im 1527ſten Jahre folgender Maaſſen vertragen und hingelegt;

Erſtlichen ſoll der Pfarrer / ſo ſich in den Aufruhr vor 2. Jahren begeben, auch hernachmals erlittene Schäden / ſo ihm allda von den Männern mögten wiederfahren ſeyn / darum ſie auch härtiglich geſtraft, nicht mehr eifern / oder im Argen gedencken / ſondern ſoll deshalben ewiglich zufrieden ſeyn.

Zum Andern / es ſollen ihm auch die Männer / zur Ergetzung aller ſeiner erlittenen Schäden / ob die nothdürfftiglich nicht erſtattet / hinfürder dienſtlich / förderlich und gutwillig erſcheinen / ihme Freundſchafft und guten Willen / ſo viel möglich / erzeigen; desgleichen ſoll der Pfarrer auch thun / damit Unwillen und ſchwer Gemüthe / ſo ſie zuſammen gehabt / hinweg genommen und abgeſtellet werden.

Zum Dritten / es ſollen auch die Männer dem Pfarrer ſein Opffer uf 7. Feſte / wie gebührlich / und bisanhero gewöhnlich geweſt / unnachbleiblich geben / auch Sprenge-Geld und Anders / was ſich von Reichung der heiligen Sacramenten / ſo von Begräbniſſen und alle dem / ſo zuvor üblich geweſt, zureichen. Und / ſo ſolch Gebot überſchritten würde / ſolte derſelbe 2. Schffl. Hafer geben / ſo offt es geſchähe / und dennoch nichts deſto minder dem Pfarrer ſeine Gebühr erſtatten.

Zum

Zum Vierten / dagegen ſoll der Pfarrer auch alles dasjenige den Leuten und in der Kirche thun / wie es vor alters geweſt / alle Neuigkeit / und Lutheriſche verführiſche Lehre hindan ſetzen / die da beede denen Leuten und Pfarrnern bey ſchwerer Straffe verboten iſt. Und ſoll nemlich alle groſe hohe Feſte am Abend / Vesper, des Morgens Metten und am Tage / Meſſe ſingen / desgleichen alle Apoſtel-Tage und alle Feſte derer Patronen unter andern Heiligen / die man alſo löblichen vorhin begangen. Er ſoll auch alle Sonntage das heilige Evangelium ſagen klar / und mit Auslegung der heiligen Lehre / ſo von der Heil. Kirche angenom̃en, und das Amt der Meſſe halten; Ob er aber hierinn vorſätzig-lich verſäumen würde / ſoll er deshalben geſtraft und geweiſet werden.

Zum Fünfften / ſollen auch die Männer und Leute / jung und alt / dieſelbigen Aemter / ſonderlich die Meſſe und Predigten / unnachläßig beſuchen / und / ſo Jemand davon / ohne unvermeidliche Urſache, bleiben würde / oder unter denenſelbigen Aemtern vor der Kirche ſtehen / ſpatziren gehen / oder unnütz waſchen / lachen / oder andere Leichtfertigkeit treiben / ſolte er / ſo offt es geſchähe / der Kirche ein Pfund Wachs / und dem Abte 2. Schffl. Hafer geben. Würde auch Jemand den Pfarrer / oder ſein Geſinde / mit Worten oder Wercken anfechten / ſolte er **einen Malter** Hafer verfallen ſeyn / und dann / nach Gelegenheit der Ubertretung / auch am Leibe geſtrafet werden; Und ſolten alſo alle Gebrechen / Widerwillen und Zwietracht vertragen / beygelegt und ewiglich entſchieden ſeyn.

Annô 1528. Freytags nach Bartholomæi ſchreibet Hertzog **Georg** dem Abte / und begehrte gnädiglich: Nachdem bisher des Cloſters Höfe allerwege mit geiſtlichen Perſonen beſatzt und verſorget geweſt wären / welches wenig Gutes gebracht / denen Leuten aber böſes Aergerniß gegeben / daß hinführo ſolche Höfe mit weltlichen Perſonen verſehen und beſtalt ſolten werden / dadurch das Ubel verbliebe / und die GOttes-Dienſte deſto beſſer verſorget würden.

Eben deſſelben Jahrs hat erwehnter *Petrus* das Ritter-Gut **Göſtewitz** / mit allen Gerichten / Obern und Untern / vom Georgen von Bendorff um 5150. Fl. erkaufft / welches Hertzog **Georg** zu Sachſen / als **Sr. Gnaden** Lehn / dem Convente zur Pforte zu rechter Mann-Lehn geliehen.

Abt Heinrich der XIX. wie droben gemeldet/ kauffte einen Weinberg in Erffurt/ von demſelben wolten die Errforteer den Wein nicht folgen laſſen/ hielten auch dem Cloſter ſonſten die Zinſen bey ihnen auf. Urſach/ der Rath zu Erffurt forderte Zinſe/ Geſchoß/ und andere ordentliche Pflicht von dem Abte zur Pforte wegen der Häuſer/ Hofſtätte/ und anderer weltlichen Güther/ die er in der Stadt hatte/ welche der Abt nicht geben wolte; Darum denn der Wein und andere Zinſen gehemmet. Deſſen beklaget ſich der Abt bey Hertzog Georgen und bittet um Vorſchrifft; Will aber Nichts würckliches erfolgen; Denn der Rath beruft ſich auf die Statuten und Gewohnheiten der Stadt/ auf gemein beſchrieben Recht/ und auf Chur- und Fürſtliche Verträge. Indem aber der Abt bey Hertzog Görgen weiter anhält/ gibt der Printz dem Abte zuverſtehen/ daß Se. Gnaden wohl leiden könten/ daß des Abts Diener/ ſo zu dieſen oder andern Sachen gebrauchet würden/ ihre ſtårrichen Håupter anheim lieſſen/ und mit den Leuten miethſamlicher weiſe handelten; So würde keines Klagens vonnöthen/ Se. Durchl. auch einſtens vertragen werden.

Dienſtag Margarethæ 20. 1529. hat Matz Heſſe die würdigen Herren/ Niclas Wölffeln/ Priorn/ Jacob Heſſen/ Subpriorn/ Heinrich Korn/ Siech-Meiſter/ mit freundlicher Bitte/ in das Siech-Hauß zu ſich ruffen laſſen/ und in ihrer Gegenwart/ erſtlich dem Abte und gantzer Verſammlung/ daß ſie ihn mit Eſſen und Trincken eine Zeitlang verſorget/ fleißig gedancket/ und/ zum andern/ mit wohlbedachtem Muthe/ hochgedachter Verſammlung zur Pforte 20. Fl. ſo er zu Leutenthal ſtehen/ legiret und beſchieden/ der Meinung/ daß hochgedachte Herren ſeiner Seelen Seligkeit in ihren heiligen Aemtern/ als Meſſen/ Gebethen/ Vigilien/ eindächtig ſeyn/ und den halben Theil/ als 10. Fl. denen Krancken im Siechhauſe/ nach Nothdurfft mittheilen ſolten. Bey welcher Teſtirung geweſt und darzu gefordert die Erbaren/ Lorentz Steinecker/ Voigt/ M. Baltzar Heinemann/ des Abts Secretarius, Merten Lauermann/ Weinmeiſter/ alle zur Pforte/ welche/ zu mehrerer Urkund/ ihr Petſchafft hierauf gedruckt. Geſchehen zur Pforte im Siech-Hauſe/ im Jahr und Tage/ wie oben.

Annô 1531. hat *Petrus*, Abt/ Petrus Schedenich/ Prior, *Jacobus*, Subprior, Georgius Leipzig/ Sebaſtianus Rienemann/ Nicolaus

laus Merſeburg / Seniores, und gantze Samlung / dem Ehrſamen Urban Zeſemarn / und deſſen Erben / die Mühle vor Camburg um 300. Fl. Rheiniſch recht und redlich verkaufft / dergeſtalt / daß er von ſolchen 300. Fl. alle Jahre 11. Fl. dem Cloſter Zinſe gebe / bis ſie gäntzlich bezahlet / und dann auch dem Hofmeiſter zu Borſchendorff jährlichen alle Viertel Jahr Erb-Zinß / wie vor alters gebräuchlichen / überantworten. Dafür Lorentz Zeſemar / der Vater / vor ſeinen Sohn / auf ſeinen Güthern 300. Fl. zu einem Willigen Unterpfande / mit Conſens des Lehn-Herrn / eingeſetzet.

Dieſer Zeit hat der Pfarrer zu Lißdorff / Hr. Nicolaus N. etliche Vaße Bier geſchenckt; derentwegen ſchrieb der Rath zu Eckartsberga an den Abt / ſolches ihm nicht zuverſtatten / oder er würde ihre alte Gewohnheit zugebrauchen / verurſachen.

Es hatte auch Abt *Petrus* einen Schwager / Johann Guckenberg genannt / der war zu Leipzig zu St. Niclas Kirchner / und darneben ein Sand- Seiger- Macher / denſelben ſetzt Abt **Peter** nach Vehra und Heinſchleben zu einen Voigt / und nachmals / als ſolche Höfe anderweit ausgethan / macht er ihn zu Cuccalau und auch zu Göſtewitz zu einen Hof-Meiſter; Als aber der Abt in ſchwere Kranckheit fällt / (daran er denn auch geblieben,) rühmet der Abt und junge Guckenberg viel / wie der krancke Abt ihme / wegen ausgelegten Geldes zu Vehra und Heintzleben / zu Cuckelau und Göſtewitz / und auch des Lehns halber viel ſchuldig wäre. Solches erfahren Prior und Seniores, gehen zum Abt / fragen: Ob er dem Guckenberg Etwas ſchuldig? Er ſagt: Er wäre ihm Nichts ſchuldig. Als aber ſie weiter angehalten / und um GOttes Willen gebethen / er wolte doch ja Nichts verſchweigen / hat er mit ſtarcken Worten geſagt: **Ich bin Ihnen Nichts ſchuldig; Sie haben mehr vom Cloſter weg / als zuverantworten;** Sie wüſtens gar wohl.

Als aber der Abt dieſes Lagers verblichen / hat der alte Guckenberg von dem Succeſſore 300. Fl. ohne ſeinem verdienten Lohn / gefordert / und / als ihm ſolches verwegert / hat er Hertzog **Georgen** angelauffen / der an den Abt / ſich mit dem Guckenberg in gutem zuvertragen, geſchrieben / damit **Se. Gnade** weiters Anlauffens geübriget. Darauf hat Abt **Petrus** eine Gegen-Bewilligung gethan / und Fürſt-

licher **Durchlauchtigkeit** zuerkennen gegeben / wo Guckenberg einen ſolchen Vorrath her haben mögte / daß er um eine wichtige Summe Geldes ein Haus zur Naumburg gekaufft / und ſeinen Sohn / daß er andern Wohlhabenden in der Naumburg an Kleidern gleich gehe / halten könne / der vor wenig Jahren zu Leipzig ein armer Glöckner geweſen / eine ziemliche Nahrung alſo gehabt / daß ihme offt das tägliche Brod gemangelt / und der ſeine gantze Subſtanz von Leipzig nach Vehra uf dem Rücken getragen? Darauf Hertzog **Georg** Commiſſarios verordnet / und die Sache ſchlichten laſſen. Daran der gedachte Guckenberg vor die 300. Fl. fünf Malter Hafer / und den verdienten Lohn 10. Fl. 30. Schffl. Korn überall genommen / und das Cloſter / nebſt ſeinen Erben / quitt / ledig und los geſagt.

Dieſer Abt *Petrus* iſt geſtorben ao. 1533. Sabbathô poſt Aſſumtionis Mariæ früh zwiſchen 5. und 6. Uhr / im Jahr ſeiner Abtey im 17den / und in der St. **Marien Magdalenen-Capelle** bey dem Remtorio begraben worden. Der verſtorbene Herr tranck in ſeiner Kranckheit immer / und harnete nicht / oder doch gar wenig; Wolte auf das Feſtum Aſſumtionis ja daheime ſeyn / iſt auch Aſſumtionis geſtorben.

Sabbathô poſt Aſſumtionis Mariæ, wie geſagt / zwiſchen 5. und 6. Uhr iſt Abt *Petrus* / in ſeiner Schlaf-Cammer zu oberſt / in GOtt verſchieden / in dem 17. Jahre ſeines Regiments; Nachdem Er / wie der Orden weiſet / angezogen / ward er in einen Sarg gelegt / und / nach Eſſens / vom Convent ſämtlichen in die Kirche getragen / in die Capelle *St. Mauritii* geſetzt / da denn der Pſalter die Nacht über zuleſen / angefangen / bis an den Sonntag / da Er begraben worden.

Nach gedachtes *Petri* Tode ſind die Brüder / wie ſie mit der Wahl eines neuen Abts verfahren ſolten / zweifelig geweſen. **Taubenheim** zu Freyburg riethe / man ſolte ſich an die Statuten halten / einen neuen Abt wehlen / und dem Landes-Fürſten Nichts wiſſen laſſen; Volckmar **Koller** zu Eckartsberge und andre gaben Rath / man ſolte dem Landes-Fürſten den tödtlichen Abgang des Prælaten vermelden / mit unterthäniger Bitte / daß **Ihro Fürſtl. Gdn.** einen andern Abt aus dem Convent zuwehlen / gnädigſt vergönnen wolle; Erbot ſich auch gedachter Koller / wo der Abt zur Celle einen andern / wie

vor

vor geſchehen / zur Abtey zu bringen Willens / er ſelbſt mit ihnen zum Fürſten ziehen / und dem Cloſter zum beſten rathen heffen wolte.

Nach vielem Bedencken ſind Prior und die Samlung räthig worden / ſchreiben denen Aebten zu Walckenrode und Sittichenbach / benebſt denen Hofmeiſtern / daß ſie Abends Bartholomæi im Cloſter ſämtlichen wolten einkommen / und der Wahl eines Abts unbeſchwerlich beywohnen; welche ſich auch alle eingeſtellt / ohne der von Walckenrode / der / Leibes-Schwachheit halber / den Abt von Volckenrode geſchickt.

Auch ſchriebe der Prior und das Convent dem Landes-Fürſten dieſe Meinung / daß der alte Abt geſtorben wäre / und bathen Se. Fürſtl. Gn. wollen einen Abt aus dem Cloſter zuwehlen gnädiglichen nachgeben / berichten darneben / daß ſie ietzunder mit Beyſtand derer Obgenannten in actu, befohlen auch ſich unterthänigſt und das Cloſter in Sr. Fürſtl. Gn. Schutz.

Das Schreiben der Brüder an Hertzog Georgen / und die Antwort darauf.

Dem Durchlauchtigſten / Hochgebohrnen Fürſten und Herrn / Herrn Georgen / Hertzoge zu Sachſen / Landgrafen in Döringen und Marggrafen zu Meißen / ꝛc. Unſerm Gnädigſten Fürſten und Herrn.

Durchlauchtigſter / Hochgebohrner Fürſt / Gnädigſter Herr /

Ew. Fürſtl. Durchl. ſind unſer inniges Gebeth gegen GOtt den Allmächtigen / ſamt unterthänigs Gehorſams / allezeit zuvor / Gnädigſter Fürſt und Herr /

Ew. Fürſtl. Gnd. geben wir in unterthänigſtem Gehorſam mit betrübtem Gemüthe einträchtiglich zuerkennen / daß der Ehrwürdige in GOtt Herr *Petrus*, weiland Abt zur Pforte / Unſer

gnädiger Herr und geiſtlicher geliebter Vater / durch Verordnung des Allmächtigen ewigen GOttes / auf nechſt-verſchiedenem Sonnabend nach Mariä Himmelſahrt / zwiſchen 4. und 5. Uhr vor Mittage / ſeinen letzten Willen und Tag von dieſem elenden Jammerthal / mit guter Vernunfft / ſeliglichen beſchloſſen hat; Welches Seele GOtt der Allmächtige gnädig und barmhertzig ſeyn wolle! **Gnädiger Fürſt und Herr** / Nachdem dann GOtt Lob! **Ew. Fürſtl. Gn.** als den Löblichen **Landes-Fürſten** wir allezeit erkant und befunden haben / daß **Ew. Fürſtl. Gn.** dieſem Cloſter und Stiffte mit beſonderm Fürſtlichen Willen und Gnaden allezeit geneigt / und bis anhero mit Fürſtl. gnädiglichen Schutze und Handhabung nicht verlaſſen / des werden **Dieſelbe Ew. Fürſtl. Gnd.** ohne allem Zweifel bey GOtt dem Allmächtigen ſelige Fürſtliche Belohnung bekommen / und wir arme mit unſerm Gebeth vor **Ew. Fürſtl. Gn.** ſchuldig zu bitten / und williglichen verbunden ſeyn wollen / geben hiermit unterthäniglich **Ew. Fürſtl. Gn.** weiter zuerkennen / daß wir zuſammen kommen / und / nach Ausweiſe unſers heiligen Ordens / auch Päbſtlicher Heiligkeit Statuten und Satzunge / mit Beyſtand des Ehrwürdigen in GOtt Herren und Aebte zu Walckenrode / unſers Viſitatoris, ſamt andern Prælaten und Herren / denen bey ſolchen göttlichen Aemtern gehört zu ſeyn / mit ſonderlicher Hülffe des Allmächtigen GOttes / einen Andern aus denen Unſern / derer wir 3. oder 4. und GOTT Lob! mehr haben / ſolch Amt gnugſam auszurichten / daß Sich **Ew. Fürſtl. Gn.** zu uns verſehen ſoll / einen gottfürchtigen / geſchickten / geiſtlichen Vater und Abt / der **Ew. Fürſtl. Gn.** zu gnädiglichem Gefallen ſeyn ſoll / auch dieſem löblichen Stiffte göttlich und ehrlich vorſtehen / mit gnädiglicher Verwilligung **Ew. Fürſtl. Gn.** dem Wir uns allewege in ſeinen Schutz und Handhabung ergeben / einträchtiglich erwehlen wollen; Als bathe auch / ſolche Canonica Election vollendet aufs eilendſt **Ew. Fürſtl. Gn.** erwehlte Perſon mit Namen anzuzeigen / und zu gnädiger Erkäntniß zuverſtehen geben / in Hoffnung / **Ew. Fürſtl. Gn.** werden ſolch unſer göttliches Vornehmen und Werck / ſamt erwehltem **Vater** und **Herrn** / gnädiglichen gefallen laſſen.

Bit-

Bitten aufs allerunterthänigſt- und demüthigſte, Ew. Fürſtl. Gn. wolten uns armen Brüdern, ſamt unſerm zukünfftigen Herrn und Abte, um GOttes Willen Fürſtlichen gnädigen Schutz, wie bis anher von Ew. Fürſtl. Gn. GOtt Lob! gnädiglichen geſchehen, förder, wie wir gar nicht zweifeln, auch bezeigen. Denn wir ſetzen und ſtellen zu Ew. Fürſtl. Gn. alle unſere zeitliche Tröſtung und Hoffnung nechſt GOtt, Ew. Fürſtl. Gn. wolten diß unſer Schreiben gnädiglichen ufnehmen mit gnädiger Erzeigung, als Wir denn ungezweifelter Hoffnung zu Ew. Fürſtl. Gn. lang-wieriges Leben, und glückſeliges Regiment gegen den ewigen GOtt zuverbethen, ſeynd wir unterthäniges Gehorſames allezeit beflißen. Geben Montags nach Mariä Himmelfahrt aõ. DOMINI 1533.

Ew. Fürſtl. Gnaden

unterthänigſte gantz-willig-gehorſame

Caplane, *Prior*, Aelteſte und gantze Samlung des Cloſters zur Pforte.

* *

Antwort auf vorgehendes Schreiben.

Unſeren Lieben Andächtigen *Priorn* und Aelteſten der gantzen Sammung des Cloſters zur Pforte.

Von GOttes Gn. Georg, Hertzog zu Sachſen ꝛc.

Liebe Andächtige, Wir haben euer Schreiben, damit ihr uns anzeiget, wann ſich der Todes-Fall mit weiland dem Ehrwürdigen, Unſerm Lieben Andächtigen, Hn. *Petro*, Abte zur Pforte, zugetragen, und wie ihr bedacht, Vermittelſt göttlicher Gnaden, einen Andern aus eurem Mittel zuerwehlen, zu ſonderlichen gnädigen Willen vermerckt.

Und wollen euch darauf gnädiger Anzeigung nicht bergen, daß wir geneigt, euch und euer Cloſter in Unſerm gnädigen Schutz zuhaben, daß Wir auch bedacht, in kurtzen Unſerer Räthe Einen zu euch zufertigen, welcher euch Unſer Bedencken weiter anzeigen wird. Darum unſer gnädiges Begehren, ihr wollet ihn, wann er kommt, hören,

hören/ ſeinem Anzeigen ſtatt geben/ und mittler Zeit keinesweges mit der Election vollfahren. Dann die Gelegenheit ietziger Läuffte zeitig Bedencken erfordert; So wollen wir auch gerne darzu helffen rathen/ daß euch/ und dann auch eurem Cloſter zur Wohlfahrt und allem guten ſolle gereichen/ wolten Wir euch zur Antwort nicht verhalten. Datum **Leipzig** Dienſtags nach Aſſumtionis Mariæ ao. 1533.

Als die Brüder diß Schreiben empfangen/ ſind ſie hefftig betrübet worden/ beſorgten ſich/ es würde der Fürſt wieder einen Fremden ins Cloſter ſetzen; Wiewohl **Ihrer Gnaden** Schreiben ihnen auch etwas tröſtlichen/ dann es gantz Fürſtlichen; Hielten ſie doch **Bollers** und Doctor **Werthers** Rath/ und wolten mit Wiſſen und Willen des Landes-Fürſten/ eligiren/ ungeachtet/ was **Taubenheim** und Andere vorgaben/ welches ihnen beym Landes-Fürſten zu groſſer Gnade gediehen.

Dienſtags nach Bartholomæi kommt Herr *Julius* **Pflug**/ Dom-Probſt zu Zeitz/ ins Cloſter/ und leget des Landes-Fürſten Befehlich vor/ mit Begehren/ ſeine Werbung anzuhören/ und derſelben Glauben zugeben. Vor Veſper-Zeit wird die gantze Verſammlung gefordert/ und bringt Herr *Julius* ſeine Werbung an/ welche uf dieſen Puncten beruhet:

Erſtlichen/ daß von dem Landes-Fürſten zu Sachſen Er abgefertiget/ mit freundlicher und ſonderlicher Entſchuldigung und glimpflicher Anbringung.

Zum andern/ daß der Landes-Fürſt um den alten verſtorbenen Herrn ſonderlichen Schmertzen und Hertzeleid trüge.

Zum dritten/ wolten Ihre Fürſtl. Gn. die Brüder und das Cloſter in gnädigen Schutz nehmen/ mit vielem Fürſtlichen Erbieten.

Zum 4ten/ ſolten ſie mit der Election, bis Se. Fürſtl. Gn. weiter ſchreiben thäte/ ſtille halten.

Zum 5ten/ ſolte ſich das Convent zu dem Fürſten alles Gutes verſehen.

Dieſes hat ſich die Samlung höchlich bedancket/ mit unterthäniger Anheiſchung/ daß ſie dieſem allen/ was vorgebracht/ wolten nachgeleben;

leben; Doch bathen ſie offt und viel / es wolte Herr *Julius* dran ſeyn, daß ſie möchten liberam Electionem haben / und Einen aus ihrem Convent wehlen; Das denn Herr *Julius* zugeſagt / und auch gehalten.

Darauf ſeynd vom gedachten Dom-Probſte alle Thüren und Eingänge in des Abts Gemach verſiegelt worden / auch angezeiget / daß er / wo einer das Cloſter / weil es keinen Abt hätte / wolte moleſtiren / Er / als Fürſtlicher Befehlshaber / daſſelbe / an Statt des Landes-Fürſten / ſolte vertreten; Wolte demnach das Convent, wo ſich Eins oder das Andre möchte zutragen / ſchleunig melden.

Kurtz hernach kommt wieder von Hertzog **Georgen** ein Schreiben an den Prior und das Convent, mit Begehren / daß ſie ſolten zur Wahl ſich geſchickt machen / und ſolches *Paulo*, Abte zur Cellen / vermelden; Denn **Se. Fürſtl. Gn.** wolten denſelben auch gerne mit darbey haben. Darauf ſchickt das Convent zum Abte nach der Cellen / der kömmt Sonntags vor Ægidii zu Abend / mit 9. Pferden und 11. Perſonen zur Pforte an / und wird in das obere neue Stübichen gewieſen; Montags hernach præſentiren ſich auch die andern Aebte. Der von Walckenrode hatte 8. Pferde und 12. Perſonen / wurden in die groſſe mittel neue Fürſten-Stube einlogiret. Der von Sittichenbach hatte 4. Pferde und 5. Perſonen / wurde in das Priorat geführet. Zu denen kam auch Herr *Julius* mit 4. Pferden / und nahm die gemeine Herren-Stube ein.

Dienſtags nach Ægidii hat man zur Electіon gegriffen / und iſt der Prior, *Petrus* **Schederich** / concorditer & canonicè zum Abte erwehlet worden; Davor er zwar hefftig gebethen / darum / **daß er jung / ungelehrt / ungeſchickt / und in weltlichen Sachen unerfahren**; Aber / weil ihm die andern alle eingeredt / und er ſich beſorget / es mögte Herr *Julius* ſolches als ein obſtinatum, dem Landes-Fürſten vermelden / und hernach ein anderer dem Cloſter obtrudiret werden, hat er ſolch Amt im Namen GOttes auf ſich genom̃en / u. das Jurament præſtiret; Dem die Brüder alle / Finitô Capitulô, Gehorſam geleiſtet.

Das *Jurament* lautet alſo:

Ego Frater Petrus, juro ad Sancta DEI Evangelia, quòd res & Subſtantiam hujus Coenobii, mihi creditas, velim conſervare, non dilapidare, neque bona immobilia de novo infeudare; verum,

rum, ſi quæ eſſent dilapſa, pro poſſe recuperare; injuſtè bona Monaſterii hujus invadentibus pro viribus reſiſtere, ut me DEUS adjuvet & Sancti Ejus! Das iſt:

Ich, Bruder Peter, ſchwere zu denen heiligen Evangelien GOttes, daß ich die *Subſtanz* und mir vertrauten Güther des Cloſters Pforten wolle erhalten, und nicht verſchwenden, auch die *immobilia* aufs neue nicht *infeudiren*; Sondern, wo Etwas davon kommen, *pro poſſe* wieder darzu bringen, und denen, die des Cloſters Güther unachtſamer weiſe *invadiren*, nach Vermögen widerſtehen wolle; So wahr mir GOtt helffe und ſeine Heiligen!

Darauf ſeynd ſie ſämtlichen zum Eſſen auf den Saal gangen. Es ward darzu auch das Capitul zu Naumburg beſchrieben, daß ſie etliche zu der Electtion verordnen ſolten, kam der Dechant ſelber und Heinrich von Bünau. Abt *Petrus* hatte auch ſonderlichen den Hauptmann von Dornburg darzu bitten laſſen, kam aber nicht; Sondern eodem die ließ er, auf Befehlich Hertzog Johannſens, ein junges Füllen abholen. Viel haben geſagt: Nun wird das Betteln währen, dieweil der Abt lebet; Das alles aber Abt *Petrus* in den Wind geſchlagen.

Herr *Julius* Pflug und der *Prior* eröffneten die verſiegelten Thüren, nahmen heraus des Abts Inſiegel, auch etliche Becher, die man zu Ehren brauchen mögte.

Nach Eſſens gingen die Aebte zuſammen, wolten den neuen, nach Gewohnheit einweiſen, forderten darzu den Richter, Caſpar Schipgen und Jacob Wilhelmen, ſchloſſen alles auf. Am baaren Gelde funden ſie Nichts, ohne eine ſeltſame ausländiſche Müntze, auf 2. Fl. angeſchlagen: Was aber ſonſten an Bechern und andern gefunden und überantwortet, iſt Nachfolgendes:

Ein übergüldeter Becher, mit ſeiner Decke, die Pforte genant.
Ein groſſer übergüldeter gezwiefachter Credentz.
Ein kleiner übergüldeter zwiefacher Credentz.
Ein übergüldeter nauer Credentz, mit eingeſatzten Bildern, darunter die Eva ſtehet.
Ein ander übergüldeter Credentz mit einem Berghauer.
Ein alter ſilberner Becher mit zweyen Handhaben.

Ein übergüldeter Becher mit einer Decke / ſo vorne Aepffel in einem ſilbernen Laubwerck verfaßt.
Ein kleiner übergüldeter Becher / ſo darauf uf der Decke / ein Kindlein mit einem Fiſcher.
Ein groſſer ſilberner Hof-Becher mit 3. vergüldeten Aepffeln unten am Fuſſe.
Eine groſſe ſilberne Schale / ſo inwendig vergüldet / und ein Hirſch gejagt darein gemacht.
Eine kleine ſilberne Schale / inwendig vergüldet / mit einem kleinen Handhäbichen / wie ein Laubwerck gemacht.
Ein Becherlein / wie eine Muſcate geſtalt / in Silber eingefaßt.
Eine groſſe Greifs-Glaue / hinten mit einem Schloſſe am Schwantze, in Silber gefaßt.
Ein klein ſilbern Deckelchen / irgend über einen Becher gehörig.
Ein übergüldeter ſilberner Löffel / mit einem Abt-Griffel / ſo ein Engel hält.
Ein kleiner ſilberner Becher.
Ein klein ſilbern vergüldet Becherlein mit einem Deckelchen / ſtehet auf 3. Engelchen.
Ein Becher vom Kupffer / iſt vergüldet / brauchen die 3-täglichen.
Ein übergüldeter ſilberner Löffel mit einer Natter-Zunge.
Ein übergüldeter ſilberner Löffel / hinten am Stiele ein Marien-Bild / mit einem Kindlein.
Drey ſilberne Löffel mit 2. Aebt-Stäben darauf geſtochen / die der Herr Cyriacus hat machen laſſen.
Ein ſilberner Löffel mit einem Rösgen / und am Stiele mit einem Engelein.
Ein ſilbern Creutzgen mit etlichen Steinen.
Ein Jacoff / in Silber gefaßt / übergüldet.
Eine Geſellſchafft mit 14. Gelencken von Silber / und die Gelencke auswendig vergüldet.
Ein Perlen-Latz mit einem Adler.
Ein klein gemeiner Perlen-Latz.
Eine Perle jaget mit einem Hirſch-Gegade / uf einen rothen Sammet geſtickt.

Ein ſilbernes groſſes Pacifical, hinten die Geburt Chriſti / in eine Perl-Mutter geſchnützt / und vorne mit Steinen beſatzt.

Anno 1533. die Michaëlis haben die zwey Dorffſchafften / Leutenthal und Sachſenhauſen / gehuldet; Schenckten die beyden Dörffer ½ Tonne Bier / etliche Stübichen Wein. Das Bier ſoffen die Heimbürgen faſt alleine aus. Es ſeynd doch Ruſtici, à rure, ſagte Abt Petrus.

Mittwoch nach Michaëlis haben Vehra und Huntzſchleben Holdung gethan.

Freytag vor Franciſci haben die zu Langenrode / und die in dem Hofe Hechendorff gehuldet.

Donnerſtags vor Simonis Judæ die zur Neuen-Ginne / und ehrlich geſchencket 1½ Eymer Moſt / ½ Eymer Naumburgiſch Bier / eine Barme für 9. gr. und vor 5. gr. Schmerlen.

Sonnabend vor Simonis Judæ haben gehuldet die 10. Wirthe / an der Brücke zu Dornburg geſeſſen.

Sonntag vor omnium Sanctorum haben geholdet die vor der Naumburg / auf denen Pförtiſchen Höfen wohnhafftig.

Donnerſtags nach der Electiọn iſt der Herr von der Cellen nach Halle verreiſet; Dem ſchenckte der neue Abt 10. Thlr. dem Capellan 1. Fl. dem Notario 1. Fl. dem Koche 1. Fl. dem Gutzſcher ½ Fl. dem Jungen ½ Fl. ſamt Handſchcken / Hauben und Schnup-Tücher.

Mittwochen nach der Election, poſt prandium, nahm der Herr von Sittichenbach ſeinen Abſchied. Dem ſchenckte der Abt opera Cypriani, ein grün Damaſtenes Caſet, ein ſchön Corporal mit einem gantz-hübſchen Säcklein / 1. Thlr. dem Priori, ½ Fl. dem Gutzſcher / ½ Fl. dem Famulo, ½ Fl. Mauritio, 7. gr. dem andern Famulo.

Donnerſtags nach dem Prandio war der Herr von Walckenrode gantz-frölich / ſchiede ungern von dem Pförtiſchen Weine. Dem ſchenckte der neue Abt ein Damaſchckenes grünes Caſet, Corporal mit Seiden / Perlen und Golde ſchön ausgeſtickt / Handſchcken / Hauben; 2. Thlr. dem Stephano, der ſchriebe das Decretum Electionis, 1. Thlr. des Abts Seniori, 1. Fl. Capitaneo, 1. Fl. dem einen Famulo, ½ Fl. dem andern Famulo, ½ Fl. dem Kutzſcher.

Sonntag nach Luciæ iſt Abt *Petrus* nach Dreßden geritten / und dem Printz das Cloſter-Gebrechen angezeiget; Darauf der Printz dem Abte ſchimpfliche Antwort geben laſſen / dieſer Maſſen:

Erſt-

Erſtlich nehmen wir ſein demüthig Erbiethen zu gnädigem Gefallen an/ und ſeynd ohne das geneigt/ Ihn und ſein Cloſter/ wie billig/ zuſchützen/ und in gnädigem Befehl zuhaben.

Als Er uns aber weiter anzeiget/ wie ihn unſer Hauptmann zu Döringen/ Rath und lieber Getreuer/ Chriſtoph Taubenheim/ um etliche Schäden des Kauffs halben/ ums Guth Lobitz angelanget/ wiſſen Wir uns zwar zuerinnern/ daß bemeldter Taubenheim ſolche ſeine Anſprache bey dem vorigen Abte offt erregt; Wir haben aber nicht gnugſame Urſache befinden mögen/ welchermaaſen ihm etwas ſolch zugeben Wir ſchuldig ſeyn. Darum und wann gleich der ietzige Abt ſich gegen ihn in etwas wolte einlaſſen; So wäre es uns doch keinesweges leidlich; Sondern/ wann er von ihm hierauf weiter angelanget wird/ und uf das genommene Bedencken ſoll er ſich mit Antwort vernehmen laſſen: Wie ihm nicht gebühren wolle/ hinter Vorwiſſen ſeiner Viſitatoren und ordentlichen Obrigkeit/ ihm etwas zugeben; Wo er ihn denn derhalben Anſprache nicht wolle erlaſen/ ſo möge er ihn mit Recht vor demſelbigen vernehmen/ als könne er auch Unſer/ als des Landes-Fürſten/ Erkäntniß leiden/ ohne welches Vorwiſſen er ſich vielweniger/ denn ſeine Vorfahren/ in etwas begeben möge.

Derer Einſpänniger halben/ ſo zu Befriedigung derer Land-Straſſen auf die 3. Leipziger- und den Naumburgiſchen Marckt werden gebraucht/ wollen Wir die Verfügung thun/ daß ſie auf ieden Marckt über eine Nacht oder zwo im Cloſter nicht bleiben/ noch dasſelbe ſonſten beſchweren/ oder Unfug darinnen erregen. Ob auch Philipp von Stiebitzſch des vorigen Abts Verſchreibung auf 100. Fl. hat ſie doch/ dieweil er des Cloſters Hof vorhin innen gehabt; So haben Wir ihm hiebey ſchreiben laſſen/ denſelben abzureden/ und Uns anzuzeigen/ mit was Beſcheid er denſelben Hof vom vorigen Abte einbekomen; Darnach wir denn dem ietzigen Abte/ was er ſich gegen ihn halten ſoll/ zu erkennen gegeben; Aber der Schuld halben/ ſo des vorigen

Abts Schwager / und der Tiſcher Nahmen / auch / daß etliche Güther ungebührlichen alieniret / nemlichen Albrechten von Zenitz / und ohne Zinſen ausgelaſſen / und daß der Erb-Zins geringert / hat unſer Amtmann zu Eckartsberga Befehl / die Billigkeit zuverfügen / und ſolche Güther wieder zufordern / auch / was nicht gegründete Schulden ſeyn / abzuweiſen / oder Uns Bericht zuthun. Darauf Wir denn gegen vorgemeldten Abt uns wollen vernehmen laſſen / was er ſich gegen einen Jeden ſoll erzeigen.

Das Maltz-Mahlen denen zur Naumburg / wo er befindet / daß es des Cloſters Schade / ſoll er ihnen uffſagen.

Desgleichen die unhoflichen Berg-Theile liegen laſſen.

Uber die 500. Fl. beym Capitel zu Erffurt haben Wir Unſere Gunſt gegeben / und ſoll der Abt fleißig uffſehen / daß es im Cloſter wohl zugehe / ordentliche Obſervanz gehalten / des Cloſters Güther zum beſten verwaltet / und in guten Vorrath gebracht werden; So wollen Wir Ihn mit gnädigem Schutz nicht verlaſſen. Zu Urkund mit Unſerm hier vorgedruckten Secret beſiegelt und gegeben zu Dreßden Donnerstags nach Luciæ ao. 1533.

Dieſer Zeit war Herr Johann Steinhöfer / Medicus zu Naumburg / beſtallter in der Pforte / der fordert vom neu-erwehlten Abte ſein vertagtes Liedlohn uf 2. Jahr / als jährlichen 10. Fl. 1. Malter Weitzen / 1. Malter Rocken / 3. Eymer Wein / 2. Fuder Holtz. Deß wegert ſich der neue Abt / weil er derentwegen keine Wiſſenſchafft / auch der Medicus keinen Beweiß. Der Medicus beklagt ſich deſſen bey dem Landes-Fürſten / der ordnet Commiſſarien / den geſtrengen Hannſen von Wolfframsdorff / Amtmann zu Dorinburg; Durch denſelbigen iſt die Sache vertragen worden / und hat der Medicus mit 10. Fl. und 1. Malter Weitzen ſich contentiren laſſen ao. 1533.

Im nachfolgenden Jahre 1535. hat *Albertus*, von GOttes Gnaden Römiſcher Kirche Cardinal, Legat, Ertz-Biſchoff zu Magdeburg und Mayntz / Primas, Ertz-Cantzlar und Chur-Fürſt / dieſem Abte *Petro*, weil der Adminiſtrator des Stiffts Naumburg Ordinarius nicht binnen Lande / das munus Benedictionis aus Gnaden zu Halle mitgethei-

theilet / wie Hoch-gedachtes *Alberti* Schreiben an Fürſt Georgen zu Sachſen beſagt.

Annô eodem ließ Abt **Peter** bey der Gemeinde zu Behra und Heintzſchleben nachfolgende Ordnung und Gebot überantworten:

Zum erſten / ſollen die Gemeinden in beyden Dörffern / zu Behra / und Heintzſchleben / ein jeglicher alle Sonntage / und auf die vornehmſten Feyertage / in die Kirche gehen / allda mit Fleiß beharriglich die Predigten / das göttliche Wort anhören / bey Strafe eines Schillings denen Heimbürgen / und 1. Pfund Wachs dem GOttes-Hauſe. Jedoch uf eines Jeden redliche Ehehafft.

Zum andern / ſoll Niemand hauſen aufm Kirchhofe um die Kirche gehen / weder ſchreyen noch plaudern unter der Predigt Göttlichen Worts. Wer in dem öffentlichen Ungehorſam befunden / ſoll zur Strafe geben 1. Schilling dem Heimbürgen / und 1. Pfund Wachs dem GOttes-Hauſe.

Zum dritten / ſoll ein jeder / ſo zu Jahren kommen / nach löblichem Brauch / wie in Chriſtlicher Religion und Gemeinen gelehret und geordnet / das Hochwürdige Sacrament des Leibes und Blutes Chriſti zu gelegner Zeit mit Andacht zu empfahen / ſich ſchicken / auch bey dem Sacrament der Tauffe / und der Kirchen-Ordnung / als fromme / gehorſame Chriſten / allezeit ſich fleißig und züchtiglich halten und erzeigen. Wer in dem / als ein ungehorſamer Verächter / befunden / gegen ſolchen will man ſich / Fürſtlicher Ordination nach / ernſtlich bezeigen und halten.

Zum vierten / wer öffentlich in Tabernen oder Schenck-Häuſern / auch ſonſten in Häuſern und auf der Straſſe / wird ſchimpfflich / ſpöttlich und auch verächtlich von den Predigten / vom göttlichen Wort / auch von denen Hochwürdigen Sacramenten / reden oder ſingen / ſo offt einer begriffen und thätlich befunden / ſoll dem Heimbürgen 5. und dem GOttes-Hauſe 10. Schillinge zur Buſſe geben; Wer aber alles diß wird läſtern / ſoll nach des Landes-Fürſten Ordination geſtraft werden.

Zum fünfften ſoll man alhier keine Crämerey am Sonntage und den hohen Feſten / vor dem Amte und Predigt / feil laſſen haben. Wer diß durch die Heimbürgen einmal oder zwier erinnert / und verächtlich

lich darüber feil haben wird / ſoll 1. Schilling dem Heimbürgen / und ein Pfund Wachs dem GOttes-Hauſe zur Strafe geben; Der aber freventlich dieſer Buſſe ſich wegert / ſoll nach Fürſtlicher Ordination geſtrafft werden / oder der Obrigkeit zu billiger Strafe der Wahre verluſtig ſeyn.

Zum ſechſten und letzten: Heimbürgen und Alterleute ſollen fleißig Achtung geben / daß denen obbemeldten Satzungen alſo werde nachgegangen / ſollen die Ubertreter und Verächter ſtrafen / und unnachläßig büſen; Wo jemands aber befunden / der ſich freventlich dawider ſetzet / Heimbürgen und Alterleute in dem würde verachten / verfolgen / ſie zu Unehren ſchmähen oder Schelten; So offt ein ſolcher Frevler begriffen / 1. Nſch. dem Herrn zur Buſe geben / oder nach des Landes-Fürſten Ordrnation härtiglich beſtraft werden.

Alſo auch / wo Heimbürgen und Alterleute in dieſem ihren Amte läßig oder verſäumlich befunden / oder die Ubertreter und Verächter nicht werden an gebührliche Obrigkeit bringen; So offt ſie deß überkommen / ſollen ſie in der Herren Strafe gefallen ſeyn. Und ſonſten ſoll es in dieſen und andern Fällen / Fürſtl. Biſchöfflicher Ordination nach / allenthalben gehalten werden.

Dieſe Zeit bedencket Hertzog George / wie manch vornehm Cloſter in Verderb gerathe / wie liegende Gründe verkaufft / die Hòltzer verwüſtet würden; Derowegen gedencket er auf Mittel und Wege / wie die Clöſter zu ihrem vorigen Stande wiederum möchten gebracht werden. Demnach ſchicket er ao. 1535. Georgen von **Breitenbach** / Ordinarium zu Leipzig / und Melchiorn von **Oßa** / beyde Doctores, zum Abt in die Pforte / die begehren aus Fürſtlichem Befehlich / daß der Abt des Cloſters Einkommen und Gerechtigkeiten in ein ordentlich Regiſter bringen und übergeben ſolte. Das befremdet Abt Petrum gar ſehr / weil das Cloſter aus Päbſtlicher / Kayſerl. und dann auch ſonderlich des Ordens Freyheit exemt wäre / demüthig bittend / es wolten die Abgeſandten das Cloſter bey alten löblichen Herkommen bleiben laſſen; Doch ſagte er / ſpüre Er für ſeine Perſon / daß in dieſen geſchwinden Läuffen der Landes-Fürſt ein beſonder Bedencken habe / und möge vielleicht von andern darzu verurſacht ſeyn; Darum Er / vor ſeine Perſon / kein Beſchwerniß trage / ſondern wolte in dieſem und meh-

mehrern Sr. Fürſtl. Gn. als ein Unterthäniger Capellan gantz-willig und gehorſams Sr. Fürſtl. Gn. Befehlich nachzuleben, ſich erzeigen, mit fleißiger Bitte, es wollen die Herren Legaten in ſeiner ungeſchickten Antwort keinen Mißfallen tragen; Verſehe ſich auch, Se. Fürſtl. Gn. werde hiermit nicht wollen des Ordens Privilegia aufheben, und gar hinweg nehmen. Denn was Se. Fürſtl. Gn. hierinne, und dann ihre Gunſt an Sr. Fürſtl. Gn. Statt, mit dem Cloſter handeln laſſe, ſey keine andere Urſache, denn dieſer Zeit geſchwinde Läuffte.

Und erſtlichen alle Gerechtigkeit, alle Einnahme und Ausgabe in ſolcher Eile ſey ihme und denen Seinigen vorzulegen, etwas ſchwer; Denn er das Schreiben Montags Abends nach Reminiſcere erſt bekommen habe.

Zum andern ſey neulich die Rechnung von ihme angefangen, ſolte auf künfftig Michaëlis ſämtlich beſchloſſen werden. Dem Fürſtlichen Befehlich nach, habe er die Rechnung in Eil eingebracht.

Zum dritten fielen viele Beſchwerniſſe vor, als daß ihnen an vielen Orten, zu Flemingen, Altenburg, Reißdorff und dergleichen, im Chur-Fürſtenthum eine Zeitlang die Zinſe vorgehalten.

So ſey zum vierten aus ſolchem Verbot dem Cloſter mercklicher Schade erfolget, als daß man hätte müſſen Rocken füttern, davon in kurtzen Jahren 30. köſtliche Pferde dem Cloſter abgangen.

Zum fünfften hat das Cloſter von Gaſtung groſen Uberfall, indem die Edelleute mit Gewalt einzögen, und gäben darzu noch unnütze Worte, mit Vorwendung, die Clöſter wären uf den Adel geſtifftet.

Zum ſechſten, ſo fechte man das Cloſter an, wo man könne, müßte auch, wo es wolte, zufrieden ſey, allezeit zugeben.

Letzlich und zum 7den hätte der Bauer-Aufruhr dem Cloſter etwas merckliches geſchadet, und nachmals folgenden Abſchied gegeben. Geſchehen zur Pforte Mittwochs nach Oculi 1535.

Erſtlichen haben ſie auferlegt, und ernſtlichen bey ſchwerer Strafe verboten, nun hinfort Niemand mehr im Cloſter zubeherbergen, weder zu Roſſe, Wagen, noch zu Fuſſe, und, wo ſolches überſchritten, wolte der Abt und Convent derentwegen unnachbleiblicher Strafe gewärtig ſeyn.

Zum andern begehrten ſie / an ſtatt **Fürſtl. Gn.** daß der Abt die Privilegia, briefliche Gerechtigkeit / Inventarium, Rechnung / unnöthige Cleinodia dem Ordinario zu Leipzig ſolte überliefern.

Zum dritten / daß der Abt das groſe Remptor oder Refectorium / zuſamt des Convents Küche / antiquiren und abſchaffen / und das Dinge-Geſinde eines Theils einziehen ſolte.

Zum vierten ſolte er kein Holtz mehr verkauffen / etliche Teiche abthun / und die Mühle zu Altenburg verändern.

Auf ſolche der Räthe Anordnung ſchreibet Abt **Peter** und der Convent dieſes Inhalts

An Hertzog Görgen:

Durchleuchtigſter / Hochgebohrner Fürſt /

Ew. **Fürſtl. Gn.** ſeynd unſer inniges Gebeth / zuſammt gehorſamer Unterthänigkeit / in allem Fleiß zuvor anbereit /

Gnädiger Fürſt und Herr /

Nachdem die Fürſtlichen Befehlshaber in dieſer vergangenen Faſte / als Dienſtags nach dem Sonntage Oculi, ins Cloſter zur Pforte kommen / und ſich angegeben haben / wie ſie mit gebührendem Reverenz angenommen / und ihren Vortrag des Befehlichs von wegen **Ew. Fürſtl. Gn.** unterthäniglichen und demüthiglichen angehöret und vermerckt / daß ſolches aus Gnaden geſchehen; Welches wir allenthalbalben uns gegen Dieſelben **Ew. Fürſtl. Gn.** ſolcher Viſitation höchlich / wie wir dann dem Geſchickten Dancksagung gethan haben. Wiewohl **Ew. Fürſtl. Gn.** mit andern gros-obliegenden Nothgeſchäfften beladen ſeynd / daß unſer und unſers Cloſters Gutgedeyen und Beſtes ſo gnädiglich in dieſen geſchwinden Läufften aus Hoch-Fürſtl. Tugend bedacht und bedencken; Und demnach mit allem Willen gerne unterthäniges Gehorſams Folge zuleiſten / alle Zeit unwiderſetzlich / auch zuleben willig und ſchuldig erkennen und erfunden zu werden.

Wann aber / **Gnädiger Fürſt und Herr** / die obgemeldten Fürſtl. Befehlshabere uns und unſerm Cloſter einen harten und faſt-geneigten Abſchieds-Brief hinterlaſſen / wiewohl guter Meinung unzweifflich geſchehen / und zum Theil nicht wohl möglich / ohne Schaden des Clo-

ſters

ſters, nachgekommen oder gehalten werden mag, wie Ew. Fürſtl. Gn. Selbſt gnädiglichen erachten können, in Unterthänigkeit zuſtellen, mit aller demüthigſter Bitte, Ew. Fürſtl. Gn. wollen ſolche unſre und des Cloſters Beſchwerniß gnädiglich in Fürſtlicher Milde aufnehmen und anhören, mit unterthänigſter Bedingung, daß daſſelbe nicht aus einigem Ungehorſam oder Widerſetzlichem Willen, (da GOtt vor ſey!) dann allein hohe Nothdurfft zwinget und giebet uns Urſache, daß Ew. Fürſtl. Gn. Fürſtliche löbliche Meinungen und gnädigen Rath hierinne zuerſuchen, und deſſelbigen gantz ohne allem Zweifel tröſtlichen zugetröſten haben. Wañ im Fall, da GOtt vor ſey! ob unſer Herr Prælate, der Abt, oder Jemand unter unſern Perſonen, dem Cloſter übel oder unvorſichtiglich vorgeſtanden, und ſträflich gehandelt hätte, daß ſich, ob GOtt wohl! nicht befinden ſoll, bitten wir, daß ſolches des Ordens Prælaten und Ordinarien möchte befohlen werden zuſtrafen, und löblichen zu emendiren, billig, willig und gerne zuleiden.

Nun, was belanget den obberührten gegebenen Abſchieds-Brief, daß des Cloſters Erb-Regiſters Copey, zuſamt Zugehören der Höfe, auch geiſt- und weltlicher Lehen, und andrer Zuſtehender des Cloſters Gerechtigkeit, und eine klare Rechnung aller Einnahme und Ausgabe, und dermaſſen gegen Leipzig auf der Poſt dem Ordinario zuſenden ſollen, iſt unſere gar demüthige Bitte, Ew. Fürſtl. Gn. wollens derowegen, und damit bey der Verzeichniß, wie in der Türcken-Steuer einbracht und übergeben iſt worden, gnädiglich bleiben und beruhen laſſen. Dann von derſelben Zeither des Cloſters Zinſe und ander Zufälliges Einkommen, gar nicht gemehret noch geſtiegen ſeynd, befindlichen; Wanns aber in ihrer Nutzunge geſtiegen wäre, ſolte es Ew. Fürſtl. Gn. williger Unterthänigkeit gehorſamlich angezeiget und unverhalten werden.

Desgleichen ſo ſeynd allerley Cleinodia der Kirchen und der Abtey zur Zeit gewogen und verzeichnet, welche noch alle alſo verſamlet ſeynd; Sondern als uns allen darum Wiſſenſchafft iſt; Jedoch, wo Ew. Fürſtl. Gn. Fürſtl. Wille und Meinung, daß ſolche Cleinodien aus dem Cloſter überſchickt werden ſollen, wollen wir darwider nicht ſeyn, ſondern alles gehorſamſt halten; Aber allein bitten Wir, das Gnädig-Fürſtl. Bedencken, daß etliche Kelche, Monſtrantzen, Creutze

und die Pontificialia, weſſen ein Herr Abt zu ſeinem gebührlichen löblichen Brauch nun zur Zeit bedarff/ im Cloſter mögte gelaſſen und enthalten werden. Seynd wir unterthäniger Hoffnung/ es werden ſich Ew.. Fürſtl. Gn. in dem/ damit die Religion erhalten/ gnädiglich erzeigen; Auch/ da zumal des Cloſters Aeckere/ Gehöltze ꝛc. alles in der Türcken-Steuer klar verzeichnet/ übergeben worden; Aber wo wir ein nau Verzeichniß davon einbringen ſolten/ ſo hätte das in ſolcher kleinen Zeit nicht möglichen geſchehen können. Wann/ vernünfftiger Urſachen halben/ man ſolte Acker meſſen/ die Zeit/ als man pflegt/ Paſſiones, Zeitunge in der Kirche halten und hören/ ſo wäre uns von denen Evangeliſchen Häuſern/ und ſonderlich/ weil wir nahe bey der Naumburg gelegen/ und ihre Holtz-Meſſer uf Eil darzu hätten brauchen müſſen/ etwas Nachtheiliges nachzureden geweſt; Jedoch ſo ſoll **Ew. Fürſtl. Gn.** Gefallen nochmals zu bequemer Zeit unverzüglich nachgegangen werden/ nach gnädiger Fürſtlicher Vermeldung/ allezeit.

Desgleichen was belanget die Rechnungen ꝛc. daß eine klare Rechnung einzubringen/ daß dann in kurtzer angeſatzter Zeit ehe nicht wohl möglich zuthun/ ſondern zu Volleiſtung derſelben **Ew. Fürſtl. Gn.** Befehl in bequemer Zeit ſolche Rechnung aufs förderlichſte noch verfertiget zu werden; Aber belangende abethun und zu meiden den groſſen Remtor- oder Refectorium, zuſamt des Convents-Küche ꝛc. wolte ſolches wider den Orden und Regeln Benedicti ſeyn/ und würde dadurch die Obſervanz, und Perſonen weſentliche Zucht-Haltung gantz zurüttet und verhindert. Wie dann bey Ew. Fürſtl. Gn. und Männiglichen zuermeſſen/ auch die Ordnung des Dienſt-Geſindes halben/ ſoll- und wollen wir möglichen Fleiß anwenden; wiewohl ſolches vorm Jahre durch unſern nauen Herrn Abt auch im Fürhaben geweſt. Was man unnothdürfftig vom Geſinde entrathen kan und mag/ das ſoll geringert und abgethan werden; Jnmaſſen denn vor etlichen vielen Jahren auch vorgeweſt und angefangen worden/ daß das Handwercks-Volck und Dienſt-Geſinde miteinander eſſen ſolte; Es hat aber zu ſolcher Zeit/ do denn mehr Furcht und Gehorſam in den Leuten und die Geiſtlichkeit Anſehen gehabt hat/ anders/ dann ietzund/ nicht mögen dahin gelendet und erhalten werden/ vielweniger zu dieſer verfeindeten und derer Geiſtlichen verachteten Zeit. Und wollen es aber verſehen,

es

es ſolle Ew. Fürſtl. Gn. vorgenommener Befehl und Ordnung indeme helffen und Anſehen haben / und ſoll hierinne möglicher Fleiß nicht unterlaſſen werden.

Der Gaſtung halben ꝛc. ſeynd wir auch gegen Ew. Fürſtl. Gn. unterthänigſtes Fleiſſes demüthiglichen danckbar; Daß aber Ew. Fürſtl. Gn. Amtleute / auch andere Herren / und vom Adel gar ausgeſchloſſen ſeyn ſollen / will dem Cloſter zu dieſer geſchwinden Zeit in gemein groſen Widerwillen und ungütige Verfolgung zutragen und gebähren; Indem / nachdem das Cloſter / Ew. Fürſtl. Gn. Amtleute und andere Günſtige / bisweilen im Anliegen denen Sachen uf Tageleiſtung zu Hülffe / Rath und Beyſtand gebrauchen müſſe / und uf zufällige Darreiſen des Cloſters Herberge verſaget werden ſolle. Und daß die Gaſtung abgethan und abzuthun / iſt wider die Regel und Stifftung des Cloſters: Jedoch wie dem allen ſolches in Ew. Fürſtl. Gn. gnädiglichen Bedencken weiter anheim geſtellet / über das / ſo viel an uns / und mit gutem Fug zugeſchehen / keinen Fleiß mit nichten zu unterlaſſen.

Das Holtz-Verkauffen belangend / iſt diß Jahrs ohngefehr bey 20. Ackern verkaufft worden; Allein Buſch-Holtz ſoll / nach Ew. Fürſtl. Gn. Gefallen und Geſchäfftniß / wohl gemäßiget werden.

Abethun die Teiche / und veränderung der Mühlen zu Altenburg ꝛc. wiewohl ſolcher Teich dem Cloſter / mit ſonderlichem jährlichen Nutzen derer Fiſche halben / träget; So hat doch derſelbe Teich zuverfertgen bey die 5000. Fl. gekoſtet. Darum kan noch mag alſo uf einmal / ohne des Cloſters mercklichen Schaden und Unkoſt / derſelbe nicht abgethan / noch geändert werden / denn die alte Sache wieder in den alten Gang mit ausgefütterten oder ausgeſpünten Graben zu machen / desgleichen das gantze Mühl-Gerüſte mit Rädern und Gängen / will etwas Unkoſten vom Gelde koſten / und darlegen verhanden haben / und vielleicht in 5. oder 6. Jahren keinen Frommen und Nutzen bringen. Vor eins und zum andern / ſo thut unſer gnädigſter Herr / der Chur-Fürſt zu Sachſen ꝛc. dieſelbe zu Altenburg dieſer Zeit abermals hefftiglich und mit groſem Ernſt anſtrengen / als ſolte die gedachte Mühle in ſeinem Chur-Fürſtenthum mit dem Grunde liegen / und durch nicht-Uberantwortunge der verfloßenen Türcken-Steuer halben / dem

Cloſter ietzt übergangen / ſeine Zinſe zu Altenburg und Flemmingen verbieten laſſen; Immaſſen Ew. Fürſtl. Gn. Copey hierbey verwahrt unterthäniglich zuſtellen. Solte nun in ſolcher Anfechtung der Teich abgethan werden / wollen Ew. Fürſtl. Gn. diß auch in gnädiges Fürſtliches Bedencken nehmen.

Die Cleinodien der Kirchen / und des Cloſters Privilegia ꝛc. Wo ſolches Ew. Fürſtl. Gn. nicht anders durch Fürſtlichen Befehl (oder Begehr) haben wollen / ſollen / uf gebührlichen Revers, ins Amt Weiſſenfels geantwortet und dargeſchickt werden; Alleine / wie zuvorn gebethen / die Pontificialien und andre Cleinodien / zu täglicher Erhaltung Ceremonien und GOttes Ehre / bleiben: Wann aber demſelben Ew. Fürſtl. Gn. nicht in Ungnaden zu entgegen ſeyn wolle; So wäre unſere unterthänigſte demüthige Bitte / Dieſelbe Ew. Fürſtl. Gn. nachlaſſen wolten aus ſonderlichen Fürſtl. Gnaden / daß auch ſolche Privilegia, wie bisher ob etliche hundert Jahre im Cloſter verwahrt enthalten würden / bleiben zu laſſen / oder ietzo aufs wenigſte / daß Ew. Fürſtl. Gn. wollen die Privilegia vidimiren / und uns ſolche Vidimirung zu unſerer Nothdurfft behalten laſſen. Und iſt beſchlüßlichen unſere gantz-unterthänige / demüthige / hochfleißige Bitte / Ew. Fürſtl. Gn. wollen dieſen unſern Unterricht und Anſuchung in keinerley Weiſe Fürſtlichen / und Befehl in Ungehorſam oder widerſetzige Wege gemeint / ſondern etwas ſeiner gelegenen Nothdurfft; Jedoch wie dem allen Ew. Fürſtl. Gn. als unſerm löblichen Patrone und Landes-Fürſten / in Fürſtlichen Gnaden und Gefallen / gantz und gar tröſtlichen untergeben / und gnädiglichen allenthalben anheim geſtellt / und uns / als die armen unterthänigen / gehorſamen Caplan-Diener / denenſelben ihren Fürſtlichen Gnaden mit gantzer Subſtantzen / allezeit williglich befohlen haben / und verhoffen zu GOtt und Ew. Fürſtl. Gn. Dieſelben werden die Fundation des Cloſters auf arme und peregrinos Hoſpites, ſo viel des Herrn Abts und ſeine ſonderliche Küche betrifft / geſtifftet und verordnet / zuſamt von Kayſern und Königen / Chur-Fürſten und Landgrafen / uns gnädiglichen gegeben und bisher erhalten worden / aus Gnaden / und / in Betrachtung unſers erlangten Rechts / bleiben laſſen / darüber handhaben und ſchützen / und den gegebenen durch Ew. Fürſtl. Gn. Befehlshaber Abſchied lindern / mitteln / und

da-

dahin richten laſſen / damit wir in unſers Ordens Regel nicht brüchig / GOtt und denen Armen dienen / unſere Privilegia bey Würden erhalten mögen. Wir ſeynd auch Ew. Fürſtl. Gn. unſere Fundation, Privilegia und andere Gerechtigkeit vorzulegen / und Ew. Fürſtl. Gn. Bedencken darauf zugewarten / erbötig / Ew. Fürſtl. Gn. wolte uns gnädiglichen erhören. Solches ſeynd wir in unſern innigen Gebehten gegen GOTT zuverdienen / zuſamt gehorſamer Unterthänigkeit / ſchuldig verfliſſen / und bitten gnädige Antwort.

Ew. Fürſtl. Gn.

unterth. gehorſame / willige Capelläne /
Abt / *Prior*, *Seniorn* des Stiffts und *Convents*
zur Pforte.

Was auf ſolche Supplication der Landes-Fürſt / Hertzog George / vor eine Antwort gegeben haben möge / iſt aus dem Beſcheide an den Abt zu Walckenröde zuvernehmen / dieſes Inhalts:

Was von GOttes Gnaden Wir GEORGE / Hertzog zu Sachſen / Landgraf in Döringen und Marggraf zu Meiſſen ꝛc. dem Ehrwürdigen / unſern lieben Andächtigen / Herrn *Gregorio*, Abte zu Walckenrode / aus unſerer Befehlhabere Abſchiede / damit ſie ihn an uns geweiſt / für einen Beſcheid gegeben:

Nachdem und als uns von denſelbigen Befehl-habern noch kein Bericht einkommen / daraus eigentlich zubefinden / wie es allenthalben um das Cloſter VolckenRode gelegen / und alſo uns deſto ſtattlicher vernehmen laſen mögten; So ſeynd Wir doch / des Verzeichniß halben / das alles in der Türcken-Stener überantwortet / wohl zufrieden; wo es ſich allenthalben alßo darinne befindet / wie dieſelben unſere Befehlhabere in ihrem Abſchiede angegeben; Darum Wir uns deſſelbigen erkundigen / und alsdann weitern Beſcheids vernehmen laſen wollen; Wäre aber ſieder deß dem Cloſter mehr Einkommens / oder ſonſt damit eine Aenderung gemacht / ſo müſte daſſelbige angezeiget werden.

Und iſt uns nit entgegen / daß der Abt diejenigen / für denen ſich zubeſorgen / wo es nicht geſchähe / ſie dem Cloſter

Scha-

Schaden thun mögten / beſorge / und ihnen ziemliche Ausrichtung thue. Auf daß aber auch der Abt deſto mehr Urſache habe / ſich übermäßiger Gaſtung / als viel müglich / zu entſchlahen; So laſen Wirs ietzunder bey unſerer Befehlshabere Abſchiede bleiben; Dann es iſt ja vonnöthen / ſolche Gaſtung in Rechnung zubriugen / auf daß man die Ausgabe damit zubelegen habe; Aber daß die Convents-Küche bleibe; Dieweil dadurch die Obſervanz zurüttet werden mögte / iſt uns nicht entgegen; Alleine daß man ſonſten deſto baß zuſehe. Als würde auch unſerer Befehlshabere Meinung nit geweſen ſeyn / die nothdürfftigen Gebäue / ohne welche gebührliche Obſervanz ſchwerlich zu halten / nicht zuverfertigen / noch wieder anzurichten / darzu man dañ auch des Holtzes wohl brauchen mag: Daß man aber deſſelbigen ſonſten und ohne Noth verkauffen / oder auf Luſt und überflüßig verbauen wolte / iſt uns nicht leidlich; Wo aber Noth vorfällt / ſo iſt es dann / und daß es in Rechnung bracht / deſto baß zuverantworten. Daß die Privilegia, Haupt- und Schuld-Briefe / ſamt denen Cleinodien / der man täglich entrathen mag / ins Cloſters Hauſe zu Saltza verwahret worden / und daß der Abt einen Schlüſſel darzu habe / desgleichen auch einer in unſerm Amte Saltza ſey / und einer ohne dem andern nit darzu kommen mag / laſen Wir uns gefallen. Wo man derſelben würde zu des Cloſters Nothdurfft bedürffen; So ſoll unſer Amtmann allerwegen Befehl haben / dieſelbigen Briefe oder Kleinodien dem Abte zu handen zuſtellen; Doch daß ſie alsbald / wann ſie zur Nothdurfft gebraucht / wiederum an bemeldten Ort gelegt / und dem Cloſter zum beſten verwahret werden / in Zuverſicht / der Abt und Convent werden uns ſonſten zu weiterm Einſehen nicht Urſache geben. Zu Urkund / mit unſerm hie vorgedruckten Secret beſiegelt / und gegeben zu Dreßden Donnerſtags nach Judica ao. DOMINI 1535.

Georg / Hertzog zu Sachſen.

Von-

Donnerſtags nach Epiphaniæ bekahme der Abt zur Pforte von denen Verordneten von der Landſchafft abermal Briefe / daß er nemlichen die Privilegia, briefliche Gerechtigkeit, Inventarium aller Güther Rechnunge / und nöthige Cleinodien / auf das Schloß zu Leipzig ſolte hinterlegen / Nachmals Donnerſtags Vincentii zu Leipzig erſcheinen / und der Landſchafft Gemüthe ferner anhören.

Als dieſes Schreiben der Abt verleſen / hat er die Aelteſten erfordert / welche das Schreiben angehöret; Weil es aber die Commun antraf / haben ſie gebethen / daß alle hierzu gehörige ins Cloſter erfordert würden. Dieſes geſchicht / erſcheinen alle gehorſamlich / und hören der Landſchafft Anbringen. Nach gehaltener Unterrede / antworten ſie: Es nähme das Convent wunder / warum das Schreiben nicht in des Fürſten Namen / ſondern nur etlicher der Landſchafften / gethan; Zum andern: Warum es dem Abte alleine / und nicht dem gantzen Convente / inſcribiret; Zum dritten Cleinodien und Anders noch mehr / auch die Privilegia, zu hinterlegen / hätte ein gros Bedencken / aus Urſachen / die Privilegia wären allein dem Convente gegeben / wären andern nichts nütze; So wäre zubeſorgen / wann die Privilegia hinweg / man mögte alle Güther wegnehmen / und die Brüder alle aus dem Cloſter jagen. Das befurchte ſich das Convent, bath demnach den Abt inſtändig / er ſolte eingedenck ſeyn:

1) Daß ihrer viele / bey 30. ja 40. und 50. Jahren / wären im Cloſter geweſen / hätten ihre jungen Jahre darinnen zugebracht / wären nun alt und ſchwach / könten nicht arbeiten / ſchämeten ſich zu betteln.

2) Er ſolte Eingedenck ſeyn / daß er von ihnen zu dieſer Dignität erhoben / daß er des Cloſters und ihrer aller Heil und Wohlfahrt ſuchen ſolte.

3) Er hätte ad ſancta Evangelia geſchworen: Er wolte des Cloſters Güther nicht laſſen abalieniren.

4) Er ſolte erwegen / daß alle diejenigen / ſo des Ordens Privilegia vom Geiſtlichen zu dem Weltlichen gebracht / in Strafe der Excommunication verfallen. Dieſes / ſagten die Brüder / ſolte er bedencken, und über die Geiſtligkeit und den Orden ſteif halten.

In dieſer Bedrengniß weiß Abt Peter nicht / was er thun ſoll / ſuchet allenthalben bey guten Freunden Rath; Sonderlichen fällt er

des Ordens Commiſſarium, Herrn Pauln/ Abt zur Cellen/ an/ freund- und dienſtlichen bittend/ Er wolle ihn mit Rath/ als ein beſonderer Herr und Freund/ nicht verlaſſen; Aber/ wie ſehr Abt Peter klaget/ ſo ſehr thut ſolches auch der Abt zur Cellen/ wie nachfolgende Beeder Schreiben melden:

Dem Würdigen/ in GOtt Vater *Paulo*, Abte zur Cellen/ Commiſſario Ordens:

MEinen freundlichen Gruß und Vermögenheit alles Guten geneigt zuvorn/ **Ehrwürdiger/ in GOtt ſonders günſtiſtiger Herr und Freund/**

Nachdem nechſt-verſchienen Donnerſtags mir von denen verordneten Räthen eine Schrifft zukommen/ welcher ich eine Abſchrifft hiermit verwahrt zuverleſen überſende/ dann ich ſolches Eurer Liebe/ als meinem guten Herrn und Freunde/ nicht habe wiſſen zuverhalten/ damit **Ew. Liebe**/ Verdachts halber/ ich verſchonete/ habe ich auf dißmal ſchrifftlichen üm einen getreuen Rath anſuchen wollen/ ohnedas war ich Willens/ perſönlich **Eure Liebe** zubeſuchen; Will GOtt aber/ ſobald ich zu Leipzig der Räthe Meinung und Vorſchlag habe angehöret/ will ich mich zu **Eurer Liebe** verfügen/ deß alles gründlichen Bericht zuthun/ und ſonſten mit **Eurer Liebe** etliche Sachen weiter mit unterreden/ wo ſolches **Ew. Liebe** gefällt/ verſtändiget mich hiermit ſchrifftlich/ darnach ich mich zu richten weiß. Dieſes/ der Räthe Schreiben/ macht mir ein gros Bedencken; Dieweil Sie nicht aus Befehlich des Landes-Fürſten/ ſondern als verordnete von der Landſchafft/ ſchreiben. Es hat dieſer Bothe Briefe bey ſich/ die ſolte er weiter in die Clöſter tragen/ vielleicht auch des Lauts/ mit dreyen Petſchafften verſiegelt/ derer 2. ſeyn Doctorum **Breitenbachs** und Melchiors *de Oſſa*, das 3te vielleicht des **Carlewitzes.** Wie dem allen/ ſo gedencke ich mit GOtt auf benanten Tag zu Leipzig zuerſcheinen/ da anzuhören/ was ſie vorgeben/ und beſehen/ wer mehr allda erſcheinen wird. Ich will aber auf dißmal gar Nichts mit mir nehmen/ und/ wo ie die Privilegia und Cleinod dabey ſetzen ſoll/ gedencke ich alſo zu willigen/ daß ſie mir und meinem Convente einen gnugſamen Revers, bey dem Landes-Fürſten mit Fürſtlichem groſen Inſiegel beſiegelt/

aus-

ausbringen / oder neben mir ſolches bey dem Landes-Fürſten helffen erlangen / wie billig / und ſie ſchuldig zu thun ſeyn; Wo ſolches ſie nicht thun wollen / habe ich mir gäntzlichen vorgeſetzt / perſönlich bey dem Landes-Fürſten um einen ſolchen Revers anzuſuchen / welches nicht bey Sr. Fürſtl. Gn. und allen Verſtändigen / ob GOtt wohl / unverkehrt ſeyn werde: Wo aber **Eure Liebe** einen andern Weg wüßte / wolten Eure Liebe ſolches mir nicht verhalten / und / wo Ew. Liebe mir ſolches dißmal nicht wolten ſchrifftlichen behändigen. Wann ich zu Ew. Liebe komme / werden ſich Ew. Liebe gegen mir zu halten wiſſen. Denn ich weiß Niemands um einen treuen Rath anzuſuchen / denn Ew. Liebe / als den älteſten Prælaten und Ordens-Commiſſarium, und gedencke auch / ohne Ew. Liebe ſchrifftlichen Conſens, ratione officii Commiſſarii die Privilegia Monaſterii williglichen von mir nicht kommen zu laſſen / dieweil ſolches in Ordine expreſsè ſub poena Excommunicationis inhibiret iſt. Genugſam von dieſen Sachen.

Vom Concilio hören Wir nichts ſagen / denn es werde Nichts draus. Wo deme alſo / ſo befahre ich / es werde die Cleriſey noch weitere Verfolgung erdulten müſſen. Es hat meinem Cloſter der Chur-Fürſt in ſeinem Fürſtenthum die Zinſe allenthalben verboten; Habe alſo Inſtantias von böſen Buben / die ſich zum Cloſter nöthigen / derer geſtern Einer enthauptet worden iſt. Werde vom Chur-Fürſten geängſtiget. Nun kamen die Räthe und Viſitatores auch. Ich weiß nicht / was ſie im Fürhaben ſeyn. Ich will Ew. Liebe ſolches alles mündlich Bericht thun. Es iſt der Abt von Sittichenbach / Chriſtophorus, ietzo zu Leipzig bey denen Räthen geweſt / wie zuvorn auch er bey ihnen geweſen ſeyn ſoll. Ich beſorge / er helffe an dieſem Steine ſehr heben ꝛc. Diß alles habe Ew. Liebe ich nicht verhalten wollen. Bitte Eure Liebe wolle mir und meinem Cloſter in denen bemeldten Sachen rathſam erſcheinen; Das will ich um Eure Liebe allezeit und mein Convent williglich und gehorſamlich verdienen. Gegeben Sonnabends ao. 1537.

Frater PETRUS, Abt
zur Pforte.

Dem Würdigen/ in GOtt Petern/ Abte zur Pforte:

UNſern Gruß/ neben angenehmen Dienſten/ **Würdiger/ in GOtt beſonderer Herr und Freund**/ Wir haben Ew. Lieben Schreiben verleſen/ und tragen mit derſelben hertzliches Mitleiden/ daß die genannten Viſitatores alſo zu euch ſtürmen; Aber wir ſeynd ietzo beydes an Kranckheit und Alter (denn daß das Alter die Kranckheit ſelbſten ſey/ erfahren wir an uns täglichen/) alſo abgemattet/ daß/ was für Rath wir euch geben ſollen/ in ſolcher Bedrengniß nicht wiſſen können; Sintemahl wir uns ſelbſten nicht rathen können/ wie denn auch mit eigner Hand zu ſchreiben/ nicht vermögen. Denn der **Lutheraner** Faction rücket uns näher an die Seiten/ als wir iemals geglaubet hatten. Hertzog **Heinrich** hat mit ſeinem Freyberſchen Hauffen dem Luther die Hand gebothen/ nimmt auch täglichen zu/ und rumoret alſo/ daß die gantze Cleriſey in wenig Tagen faſt alle zerſtöret/ die Clöſter verwüſtet/ und derer Heiligen Cleinodien beraubet/ der GOttes-Dienſt gäntzlichen verboten/ und alles ſo verwüſtet und verderbet/ daß ich ſolch Ubel weder mit Worten/ noch mit der Feder erreichen kan.

Daraus dann Ew. Liebe leicht ermeſſen kan/ wie auch wir alhier zwiſchen Thür und Angel ſtecken. Demnach Ew. Liebe und uns unſere Zuflucht zu deme/ der im Himmel wohnet/ zunehmen/ hoch vonnöthen ſeyn will/ und mit hertzlichem Seuffzen zu bitten/ daß unſere Conſilia in ihme ſtandhafftig verbleiben Wir wiſſen gnugſam/ Würdiger in GOtt/ wie die gantze Welt ietzund wütet und tobet/ und zu blutigen Waffen geneigt ſey. Helffe die göttliche Erbarmung, daß wir mit dieſem groſen Unglück nicht zum Verderb/ ſondern zur Beſſerung/ heimgeſuchet werden! GOtt befohlen! Gegeben zur alten Cella 4tâ Feriâ nach Gervaſii und Plothaſii ao. 1537.

Donnerſtags nach Vincentii kömmt Abt **Peter** zu Leipzig an/ höret/ neben Andern/ der Land-Stände Antragen/ als daß er die Privilegia, briefliche Gerechtigkeit/ unnöthige Cleinodien im Schloſſe zu Leipzig hinterlegen/ darnach auch Tauſend Gülden/ dem Cloſter zu gute/ deponiren ſolle. Was die Privilegia, briefliche Gerechtigkeit

und Cleinodien belanget / hat er / neben andern Prælaten / die einzuantworten gewilliget / doch alſo / daß Jhm ein Fürſtlicher Revers darüber gegeben würde; Wegen der 1000. Fl. aber hat er Bedenck-Zeit genommen.

Nach dieſem ſchreibet Hertzog George einen Landtag aus nach Leipzig / erfordert dorzu auch Abt Petern zur Pforte / der erſcheinet / und höret des Landes-Fürſten Antragen / das beruhet auf 2. Puncten: Der erſte war das Concilium, der andre betraf die Viſitation. Was aber Abt Peter / neben andern Prælaten / auf ſolch Fürſtliches Antragen zur Antwort gegeben / und was auch Hertzog George ſich reſolviret / iſt aus folgenden zu erſehen.

Derer Geiſtlichen Antwort auf Hertzog GEORGENS Vortragen / das Concilium und die Viſitation belangend ꝛc.

Durchlauchtigſter / Hochgebohrner Fürſt / Gnädiger Herr /

Ew. Fürſtl. Gn. gnädiges Verhalten / den gemeinen Stand unſerer Religion / Unterhaltung derer Clöſter / ſamt ihren Güthern um Ewr. Fürſtl. Gn. Lande belangend / haben wir heute dienſtlichen und unterthäniglichen angehöret / und / auf Ew. Fürſtl. Gn. Befehl / ſolches ſo wohl / als in dieſer Eil hat geſchehen können / berathſchlaget / inmaſſen Ew. Fürſtl. Gn. nachfolgends gnädiglich haben zuvernehmen.

Anfänglichen: Nachdem wir aus der gethanen Vorhaltung Ew. Fürſtl. Gn. die Meinung und das Chriſtliche Gemüthe / ſo Ew. Fürſtl. Gn. zu ieder Zeit gegen unſere heilige Religion und unſern Geiſtlichen Stand getragen / vermehre GOtt! wollen wir uns deſſelben dienſtlich und unterthäniglich bedancket haben / mit Verbittung / GOtt um Ew. Fürſtl. Gn. langes Leben und glückliche Regierung zubitten / und darneben ſolches in aller Unterthänigkeit zuverdienen.

Und damit wir Ew. Fürſtl. Gn. mit weitläufftiger Anzeigung verſchonen / haben wir Ew. Fürſtl. Gn. vorhalten auf zwene Articul vornemlich vermarckt / als nemlich: Daß Ew. Fürſt. Gn. nachdem Sie Vorſorge tragen / das angeſatzte heilige Concilium werde in Auf-

zug geſatzt werden; Und aber durch ſolchen Aufzug die Dinge / ſo in unſern Kirchen / und Ew. Fürſtl. Gn. Lande irrig ſtehen / zu weiterm Ungehorſam und Nachtheil ſich zeihen wollen. Derohalben Ew. Fürſtl. Gn. unſer Bedencken gerne anhören wolten / wie und welchergeſtalt dieſem Argen und drauhender Fehrligkeit vorzukommen ſeyn will. Vor eins.

Zum andern / weil die Clöſter / von wegen der eingefallenen Zurüttung unſerer heiligen Religion etwas in Fall komen / wie dem zuhelffen ſeyn will / damit der GOttes-Dienſt an denen Oertern möge erhalten werden / und / wie mit dem Cloſter-Guthe zugebaren ſeyn will / auch daß es nicht anders gebraucht / als darzu es geordnet.

So viel den erſten Articul belanget / wollen wir Ew. Fürſtl. Gn. dienſtlicher und unterthäniger Meinung nicht verhalten / daß wir mit hochwerthem Gemüthe vernommen des heiligen Concilii Aufzug / und / wann durch daſſelbige denen Irrungen / welche in der Chriſtlichen Religion einfallen / am bequemſten mag abgeholffen werden / wollen wir nochmals zu GOtt verhoffen / Er werde ſolches ſogar nicht zurücke und abgehen laſſen. Darum wir denn ſeine Göttliche Barmhertzigkeit und Allmacht nicht wollen unterlaſſen zu bitten. Und ſuchen auch hierneben Ew. Fürſtl. Gn. dienſtlich und unterthäniglich / die geruhen / beneben andern Chriſtlichen Geiſtlichen und Weltlichen Fürſten / bey Päbſtlicher Heiligkeit ſolches Concilium zufördern / wie denn Ew. Fürſtl. Gn. ohne Zweifel wohl zuthun wiſſen. Solte aber ſolch Chriſtlich und getreues Anregen ehe nicht helffen / wollen wir gerne / ſo viel als GOtt Gnade verleihen wird / wie denn ſolchem zuthun ſeyn will / damit unſere heilige Religion in ihrem gebührlichen Weſen erhalten werde / bedacht ſeyn / und uns gegen Ew. Fürſtl. Gn. dienſtlichen und unterthäniglich vernehmen laſſen / darzu wir denn in dieſer Eile nit haben kommen können.

Auf den andern Articul, ſo viel die Erhaltung der Clöſter belanget / müſſen wir Ew. Fürſtl. Gn. ihres Chriſtlichen Bedenckens halber / rühmen und achten / daß der gröſte Mangel an Clöſtern / derer Perſonen halben / vorfalle. Den nun zu wenden / dünckt uns bequem zu ſeyn / daß in einem jeden vermögenden Cloſter eine Schule vor junge Knaben und Geſellen aufgerichtet werde / dergeſtalt / daß ſie darinn mit ziemlicher Verſorgunge unterhalten / desgleichen daß ſie durch einen

nen gelehrten und Chriſtlichen Præceptorem unterwieſen werden / und zu dem gezogen / daß in dem Cloſter-Leben und geiſtlichen Stande dienlich. Wann nun das geſchähe / wollen wir zu GOtt hoffen / es werden viele alsdenn Luſt und Liebe zu dem Geiſtlichen Leben bekommen / dadurch dann die Clöſter wiederum erſatzt / und die Ehre GOttes darzu ſie denn geſtifftet / erhalten werden möge.

Wären aber Clöſter / darinnen die Perſonen abgingen / oder in zuſehr-geringer Anzahl wären / alſo / daß etwas viel von dererſelben Clöſter Einkommen jährlich überbliebe / welches ins Cloſter zu wenden nicht vonnöthen / bedencken wir / daß dieſelbige Ubermaſe in andere gütige Wercke gewendet würden / wie es denn in dieſen ietzigen Läufften am bequemſten ſeyn wolte. Und halten dafür / nachdem wir ietzo Mangel haben an Seel-Sorgern und Predigern / und uns in denen Univerſitäten nicht wiſſen zu erholen / daraus denn unüberwindlicher Schade erwächſt / daß nicht allein nutz und gut wäre / ſondern auch hoch vonnöthen / alhie zu Leipzig ein Collegium oder Burſa aufzurichten / worinn man eine redliche Anzahl Studenten unterhalte / und in Theologia ſtudiren / und zum Predigen und allem Guten geſchickt machen laſſe / und ihnen hierzu einen geſchickten und erbarn Regenten ordente und unterhielte / ſolches wäre an ihm ſelber gütig / und würde ohne Zweifel unſeren Kirchen mercklicher Nutz hiedurch geſchehen.

Und weil zu Erhaltung der Clöſter und der Religion in denſelbigen vonnöthen iſt / daß man viſitire; So würde angeſehen / daß ein iedes Cloſter ſeines Ordens einen Viſitatorem alhie zu Lande habe / damit es / der Viſitation halben / nicht weitläufftiger werde / daß auch dem Ordinario loci frey ſtünde / darneben zu viſitiren / Andere darzu verordnen / und ob Ew. Fürſtl. Gn. auch darzu ordnen wolte / daß ſolches einem Geiſtlichen befohlen würde.

Und bitten hierauf Ew. Fürſtl. Gn. unterthäniglich / Sie wollen hinfürder der Clöſter mit der weltlichen Viſitation verſchonen laſſen / und ſie bey ihren Privilegien und Freyheiten gnädiglichen ſchützen und handhaben / und diejenigen / ſo ihrer Regierung entſatzt / gnädiglichen wiederum einſetzen laſſen. Dann / wo einiger Mangel bey ihnen befunden / ſo würde demſelben ohne Zweifel durch die ordentliche Viſitation abgeholffen werden / wie dann in allenwegen geſchehen ſoll. Und

wol-

wolten wir ſolch unſer einfältig Bedencken Ew. Fürſtl. Gn. nicht verhalten / Der wir dann hiemit dienſtlich und unterthäniglich in gnädigen Schutz uns befohlen haben.

Hertzog Georgens Antwort auf der Prælaten Rathſchlag:

DAs Concilium zufordern ſoll bey mir nicht Mangel haben / bey Kayſerl. Majeſtät / ſo viel an mir iſt / anzuhalten; Ich bin auch bedacht / eine Bothſchafft darum an Se. Majeſt. zufertigen / mein Anliegen / was mir daran gelegen / anzuzeigen.

Es ſolle aber auch nicht böſe ſeyn / daß die Biſchöffe und Prælaten eine anſehnliche Bothſchafft zu Päbſtlicher Heiligkeit gefertiget / Sr. Heiligkeit hätten angezeiget / wie ihre Sachen ietzo mitten unter der Verfolgung und Verderb gelegen / und / wo ſie bishieher nicht geſchützet / wären ſie allbereit untergangen; Se. Heiligkeit damit zubewegen / durch das Concilium die Urſache / ſamt der Sache aufgehaben / ſo wäre ihnen zubehelffen / ohne das müßte ſie untergehen. Das Vornehmſte iſt in der Antwort übergangen / wie man den göttlichen Dienſt erhalten ſolte in den Clöſtern? Darauf habe ich nit Antwort; Ich will aber dennoch nicht unterlaſen / mein Bedencken anzuzeigen. Aus der Viſitation, ſo ich erhalten / befinde ich / daß es Mangel habe derer Perſonen / die den GOttes-Dienſt halten ſollen / dadurch die übrigen Perſonen / ſo in Clöſtern ſeyn / in Müſigkeit geſtellt / und aus dem in mehr Laſter fallen. Wäre mein Bedencken / daß die Ordens-Perſonen in ein Cloſter geordnet / und zuſammen gethan / aus vielen ein redlich Conventus gemacht / und die Cloſter-Güther dermaſſen ausgethan / und daß das Ubrige zu guten Wercken erhalten würde.

Item: Daß in Clöſtern ſollen Studia erhalten werden / wäre wohl gut; Es iſt aber ietzt um die Gelehrten dermaſſen gelegen / daß man einen frommen Geiſtlichen Abt ja ſo leicht gehalten kan / als einen gelehrten Mann / der was weiß / und ob es ein Idiota iſt; So will er doch hoch gehalten ſeyn / und wird dennoch ſtudiret / was kan. So wird man ſonderlich ſchwerlich bekommen geſchickte Knaben / die ſich in Cloſter-Schulen begeben. Dann ſie beſorgen ſich des währendlichen Aufruhrs / daß man ſie Mönche und Wölffe heiſe / auch die Geiſtlichen ihre Orden nicht defendiren / noch darüber halten.

Noth

Noth wäre wohl/ daß man in der Univerſität Leute hätte/ die in der Heiligen Schrifft läſen; Man ſiehet aber ietzt hie/ daß noch etliche Studenten allhier ſeyn/ daß ihrer gar wenig zur Theologie Luſt haben. Soll man ſie denn darzu nöthigen? So befindet man/ was genöthigte Liebe oder Lehre thut.

Es iſt alhier ein ehrlich Collegium/ da eitel Religioſen innen geweſt in einer ziemlichen Verſamlunge; Sie ſeynd aber alle durch die Secte und Luthers Vorblatten Apoſtel worden.

Die Beſoldeten der Univerſität ſind laß und träge; Sobald ſie Collegiaten werden/ ſo wollen ſie auch ſonderliche Beſoldung haben vors Leſen; Und wenn ſie Domherrn werden/ ſo hat das Leſen ein Ende/ und wird die Mühe und Arbeit in Läßigkeit und Müßiggang verwandelt; Doch kan mans darzu bringen/ daß viel Gelehrte in der Univerſität/ in der Heiligen Schrifft auch etliche Studenten wären/ iſt mir nicht entgegen/ daß man von deme/ daß aus den Clöſtern hinterlegt/ dazu helffe; Man muß aber ſehen/ daß nicht das Geld genommen werde/ und die Arbeit verbliebe.

Es wäre auch wohl gut/ daß in denen groſen Stifften denen Domherren und Vicarien keine Abſenz gegeben würde/ ohne denen/ die alhier in der Univerſität leſen/ und daß auch geordnet würde/ daß ſie Lectiones in Stifften vor den Müſiggang hören müßten; Alsdenn wäre zuhoffen/ man ſolte dadurch zu gelehrten Predigern komen mögen.

Von Viſitatoren.

Es ſind dreyerley Viſitatores in meinem Lande/ erſtlich ſind etliche/ die ohne Mittel (immediate) Päbſtlicher Heiligkeit unterworffen/ die müſſen aus derſelben Befehl viſitiret werden; Die andern werden durch den Ordinarium viſitiret; Die dritten von ihrem Aelteſten/ alſo: Aus welchem Cloſter ſie ihren Urſprung haben/ daſſelbige Cloſter viſitiret das jüngere. Die erſte Viſitation geſchicht auch ſelten/ und kömt der Ordinarius, wie ſein Stand gebühret/ mit einer mercklichen Unkoſt; Der da aber ſoll viſitiret werden/ ſchickt ſich/ daß er den Viſitatorem ehrlich tractire mit Eſſen und Trincken/ Ihn und ſeine Familie wohl hält und verſehe. Der iſt dann ein ehrlicher Prælat/ er hat uns allen gnug gegeben. Wenn man viſitiret/ ſo hält man ſcrutinium derer Brüder: Hat denn der Prælat etliche Tage zuvor die Fülle gegeben/ ſo

ſagen denn die Brüder: Der Herr Abt hat uns gnug gegeben etzliche Tage; wenn es alſo bliebe/ ſo gnüget uns wohl. Wann die Viſitation aus iſt/ ſo hat das Wohlleben auch ein Ende; Iſt aber der Prælat ein Praſſer und Buhler, ſo lernens die Brüder auch; denn man ſpricht:

Wo der Prælat Würffel auflegt/ da ſpielen die Brüder.

Befindet der Ordinarius aus der Viſitation, daß der Prælat ein bübiſch/ unordentliches Leben führet/ ſo führet er ihn auf einen Ort/ und ſagt ihm was davon; Denn er hat es ſub ſigillo Confeſſionis erfahren/ er darfs dem Prælaten nicht manifeſtiren/ ſpricht: Das befinde ich von euch/ es iſt böſe/ ihr ſolt es nicht thun! ihr wäret werth/ daß man euch entſetzte. Der Prælat ſpricht: Ich gebe mich ſchuldig/ ich wills nicht mehr thun. Er verehret den Viſitatorem ziemlicher Weiſe nach ſeinem Vermögen/ ſo ſpricht er: Vale! Noli amplius peccare!

Die dritten Viſitatoren die ſind die Aelteſten. Kömmt offt/ daß der Viſitator ſein Cloſter in Grund verderbt/ ein böß unordentlich Leben führet/ der Regel gantz-ungemäs; Kömmt er in ein wohl-zugerichtetes Cloſter/ wäre nöther/ ieder Patient viſitirte den Viſitatorn/ und ſtrafte ihn/ denn daß er viſitiret würde.

Der Viſitator iſt ein ruchloſer Mann/ er wolte/ daß der Patient auch ein Praſſer wäre/ und hülffe ihm. Er hat ſeinen Freunden/ Praſſern und Schwelgern die Almoſen derer Armen gegeben, die ſie ihm haben helffen verzehren; Er wolte/ daß Andre auch ſo thäten/ damit er ſich nicht darzu ſchämen müßte.

Es iſt in Rechten ausgedrückt: Wenn ſich ein Geiſtlicher beweibet/ ſo ſoll er ſeines Amts beraubet ſeyn. Man findet Prælaten zuweilen, die öffentlich mit Hurerey bezüchtigt/ und es nicht läugnen können. Ich habe nie erfahren/ daß einer ſeines Amts darum entnommen/ oder/ wie ſichs gebühret/ geſtraft wäre worden. Es ſehens die Brüder vom Prælaten/ und thun es hernach auch nach. Darum kömmts/ daß zuletzt Prælaten und Brüder mit ihren Huren und Concubinen weg lauffen/ nehmen mit ſich/ was mit gehen will/ und führens hinweg/ wie wiſſendlich.

Das iſts/ das mich zur Viſitation geurſacht hat/ nicht um meines Nutzens willen; Sondern zu Vorkommen und zu erhalten/ was zum Geſtifften gehöret. Können aber Ew. Liebe und Wir diß ſonſt vorkom-

kommen; So will ich mit der Viſitation mich wohl wiſſen zuverhalten. Diejenigen / ſo ſich beklagen / daß ſie entſatzt ſeyn / wann ſie ſich nahmhafft machen / ſo ſoll man ihnen auch guten Beſcheid geben.

Derer Geiſtlichen Prælaten Wieder-Antwort auf Hertzog GEORGENS Antwort mit Bedencken.

Durchlauchtigſter / Hochgebohrner Fürſt / Gnädiger Herr /

DAß Ew. Fürſtl. Gn. geneigt ſeyn / Förderung vorzuwenden / damit das heilige Concilium ſeinen Fortgang erlange / daran haben wir nie gezweifelt / und bedancken uns gegen Ew. Fürſtl. Gn. ehrbittens / dienſtlich und zur Unterthänigkeit. Und nachdem Ew. Fürſtl. Gn. an uns geſonnen / daß wir an Päbſtliche Heiligkeit wolten eine Bothſchafft abfertigen / mit Befehl / des Concilii halben / Anregung zuthun / auf Maſſe und Wege / wie Ew. Fürſtl. Gn. meldet / ſoll es daran nicht erwinden, achten auch / es geſchehe billig; Alleine werden etzliche aus uns verurſachet / an Vorwiſſen und Willen unſers gnädigſten des Cardinals zu Mayntz und Magdeburg / als ihres Metropolitorn / ſich darein nicht zulaſen. Derohalben ſehen wir vor bequem an / daß Ew. Fürſtl. Gn. auch zu dieſem Handel gezogen werde. Ohne Ew. Fürſtl. Gn. werden ihn hierzu voll Vermögen / darum wir dann dienſtlich und unterthäniglich wollen gebethen haben.

Wie man aber den GOttes-Dienſt in Clöſtern ſolle erhalten / haben wir Ew. Fürſtl. Gn. Meinung vernommen / und wohl derſelbe Weg die Clöſter / darinnen die Ordens-Perſonen gar abgangen / am meiſten betreffend / erbieten ſich die Prælaten der Clöſter / in welchen wenig Perſonen / darob zu ſeyn / daß ſie andere zu ſich ziehen mögen / durch welche das geſchehe / welches angezeigter GOttes-Dienſt erfordert / und ob die gleich nicht Ordens-Perſonen oder Prieſter wären / achten ſie doch / daß zu Anſtehung gegenwärtigen Mangels und Noth / denen Sachen gnug geſchehe / und möchte alſo der GOttesdienſt an denen Oertern / da er etwa Chriſtlich aufgerichtet / bleiben und beſtehen / der Zuverſicht / GOtt werde zur Zukunfft Gnade verleihen / damit die Clöſter in ein ſtattlicher Weſen kommen mögen. Fiel es aber vor /

daß einſt aber nicht das Cloſter gar verwüſtet worden, alſo, daß kein Cloſter-Bruder darinnen wäre, und die Divina durch andere Ordens-Perſonen nicht mögten beſtalt werden, ſehen wir vor gut an, daß dißmals Einer oder Zweue, oder mehr weltliche Prieſter darein geordnet würden, welche denen Divinis, nach ihrem Vermögen, oblägen, und daß die Ubermaſſe des Einkommens ſolcher Clöſter mit Päbſtlicher Heiligkeit in andere gütige Wercke gewendet würde, davon geſtern zum Theil von uns Meldung geſchehen.

So viel die Studia zun Clöſtern belanget, haben **Ew. Fürſtl. Gn.** ein Bedencken, daß bey uns auch anſehnlicher; Aber es iſt, leyder! in ietzigen geſchwinden Läufften dahin kommen, daß wir bey uns keinen bequemen Weg zu Erſetzung derer Ordens-Perſonen finden mögen, und achtens dafür, die Darlegung, ſo auf die Studia wird geſchehen müſſen, werden denen Clöſtern nicht unträglichen ſeyn, und hoffen auch, nachdem ſich viel arme Schüler hinwieder ins Land thun, es ſoll mancher bewogen werden, ſich in die Clöſter zubegeben, zuvoraus, weil man ſie nicht ſobalde ad profeſſionem wird verpflichten; Es wird auch die Gewohnheit des Cloſters ſonder Zweifel viele bewegen, daß ſie gerne darinne bleiben werden, und den Orden annehmen: Wäre es aber Sache, daß man nicht Schüler in die Clöſter bekommen könte, erbieten ſich die Prælaten, denſelben etwas auf die Univerſität, oder andere Schulen und gütige Wercke zuwenden, nach Ermahnung derer Viſitatorum. Der Univerſität halben iſt es ohnedem, wie **Ew. Fürſt. Gn.** anzeigen, daß noch wohl Leute zu haben, die alhie in der Heiligen Schrifft wohl leſen; Deñ ohne das werden wir uns der Seelen-Sorger und Prædicanten nicht zu erholen haben, wie ſichs dann allbereit an Tag giebet. Daß aber wenig Studenten allhier ſeyn, welche zur Theologia Luſt haben, fleuſt aus dem her, daß man, wie wir berichtet werden, gar ſäumig, daß ſie und ſchier gar nicht, zur Theologie Luſt hätten; Und darf derohalben die Univerſität wohl einer guten Reformation, und, ob es alhier an Theologen, ſo zum Leſen geſchickt, mangelte, wäre gut, daß man von andern unverdächtigen Oertern ſolche herbrächte, und ſie mit ziemlicher Beſoldung unterhielte, welches von Ubermaſſe derrr Clöſter geſchehen mögte.

Daß aber **Ew. Fürſtl. Gn.** Vorſorge tragen, daß vielleicht die vorgeſchlagene Unterhaltung derer Studenten mögte übel angewandt

wer-

werden, demſelben mögte nachfolgender Geſtalt vorgekommen werden, als nemlich, daß man keinen Andern zu einem Regenten in daſſelbige Collegium ordne, denn der gelehrt zur Theologie, eines erbaren Wandels, und eines guten Anſehens, ſie, die Studenten, zur Zucht zu halten, daß auch ein Ordens-Prælat dem Collegio, oder zur Burſa, zum Viſitatorn, und, was mangelhafftig, zu corrigiren, die Studenten auch, nach Geſtalt der Ubertretunge, zu entſetzen. Und wird ſonſt derſelbige, neben dem Regenten, wohl Ordnung ſtellen, darnach ſich die Studenten werden halten müſſen. Und bedancken uns dienſtlich und in Unterthänigkeit, daß Ew. Fürſtl. Gn. dasjenige, ſo wir derhalben geſtern vorgeſchlagen, Ihnen nicht laſen mißfallen.

Ew. Fürſtl. Gn. haben auch fürder angezeigt, daß man keinen Domherrn und Vicarien Abſenz geben ſolte, auſſerhalb denen, die in der Univerſität läſen. Nun iſt es an dem, daß man denen Domherren derer Stifften, wenn ſie ſich hieher begeben, ihre Abſens folgen laſe; Daß man aber derer andern Abſenz abſchaffen ſolte, ſolches will bey uns nicht ſtehen, in Anſehung, daß es durch die Gewohnheit und lange Ubung von Alters hergebrochen. So haben Præſidenten vor denen Abſenten Vortheil, daß ihnen die quotidianariæ diſtributiones folgen. Was aber das Leſen in Stifften belanget, nachdem wir in dieſer Eil der Sache nicht können nothdürfftiglichen nachdencken, und ietziger Zeit darzu noch keine Verſorgunge geordnet, will vonnöthen ſeyn, daß man ſich hieraus mit denen Capiteln unterrede.

Der Viſitation halben haben wir Ew. Fürſtl. Gn. unſer einfältiges Bedencken vermeldet, und achten, es ſolte dadurch dasjenige, welches zun Clöſtern eigentlich vorfällt, am bequemſten angewandt werden. Daß aber Ew. Fürſtl. Gn. als unſern löblichen Schutz-Fürſten, vermuthen, und ob Ew. Fürſtl. Gn. Sich beſorgten, man mögte die Clöſter, Ordinarien halber, im Viſitiren beſchweren, ſoll das in einer billigen Maaſe gehalten, und es allenthalben dahin gerechnet werden, damit es denen Clöſtern zum beſten, und gar zu keinem Nachtheil, gereiche. Und bitten hierauf dienſtlichen und unterthäniglich, Ew. Fürſtl. Gn. wollen, in Abſchaffung der weltlichen Viſitation, Sich alſo erzeigen, wie geſtern bey Ew. Fürſtl. Gn. geſuchet, Ew. Fürſtl. Gn. dienſtlicher und unterthäniger Meinunge nicht unangezeigt laſen, und thun uns in Ew. Fürſtl. Gn. gnädigen Schutz dienſtlichen und unterthäniglichen befehlen.

Schlüßlige Antwort Hertzog Georgens dieſes Handels.

Daß mein Herr und Oheim / der Cardinal und Ertz-Biſchoff zu Mayntz und Magdeburg ꝛc. Der Schickung halber / zu Päbſtlicher Heiligkeit anlangend / iſt mir nicht entgegen; Allein daß es zum förderlichſten geſchehe / und derowegen nicht verzogen werde. Aber ich beruhe nochmals / daß zu Beſtellung des GOttes-Dienſtes der Clöſter und derſelben Perſonen zuſammen geſchlagen / und ſo durch aus einem Cloſter ins andre der Prælat gezogen / ſoll demſelben eine ehrliche Unterhaltung verordnet werden. Und bin nicht geſtändig / daß zur Verordnung der Ubermaſſe derſelbigen Güther / da der GOttes-Dienſt nicht möge beſtalt werden / ſolle Päbſtliche Heiligkeit in Gunſt oder Einigunge / Verſöhnung angelanget werden; Sondern will damit gebahren laſen / wie ich heute angezeiget. Und kan nicht vor gut achten / einige Schule währendlicher Knaben in Clöſtern anzurichten; Sondern daß die Mönche unter ſich ſelbſten deſto baß zum Studiren gehalten werden.

So habe ich auch nach der Länge angezeigt / was mich verurſacht / der Viſitation halben / Einſehung vorzuwenden / darauf nochmals beruhe / und fürnemlich derhalben / daß die groſen Laſter / ſo gar zuſehr überhand genommen / und darzu öffentlich an Tag kommen / dergeſtalt ſeyn blieben / und dadurch der Clöſter Güther gäntzlichen verwüſtet / zum Theil verkaufft / und mercklichen Schulden beſchweret. Wo es auch hinfürder geſchicht / und durch die Viſitation, ſo die Geiſtlichen zu thun gegen einander ſchuldig / nicht geändert; So werde ich verurſacht / die Ubertreter gefänglichen anzunehmen laſen / und dermaſſen mit ihnen zu beginnen / daß ich hinförder ſolches in gemeinen Landen will Vertrag haben.

Wie auch die Clöſter durch die Prælaten und Convent, ſo ich zuſammen geſchlagen / mit Beſtellung der GOttes-Dienſte / und Haltung gebührlicher Obſervanz wohl regiret werden / ſollen ſie mit dem währendlichen Vorſtehen verſchonet bleiben; Da aber keines nicht iſt / will ich ſie dermaſſen austhun und beſtellen laſen / daß ſie zu gebührlichem Nutzen gebracht werden; So ſollen auch diejenigen / die ſich zum Einlegen verwilliget / demſelben in allen Wegen nachkommen / und die andern

dern derhalben fernern Beſcheids / und wie ſichs / nach Gelegenheit der Zuſammenſchlagung / leiden wird / gewarten / und laſe es ſonſten allenthalben bey vorigem Bedencken bewenden / ao. 1538.

* *

Nach gehaltenem Land-Tage haben die Verordneten der Landſchafft ferner mit Abt **Petern** / wegen der vorigen Puncte / gehandelt / auch / daß er ſolte einen weltlichen Vorſteher ins Cloſter nehmen / und darzu 1000. Fl. dem Cloſter zum Beſten jährlich deponiren / weiter an ihn geſonnen; Deſſen alles der Abt hefftig erſchrocken. Und die weltlichen Vorſteher belangend / hat er denenſelbigen aus folgenden Urſachen widerrathen / daß dadurch beydes / Welt- und Geiſtliches Regiment turbiret und zwieſpältig gemachet würde / daß daraus geſchähe / was man ſagt:

Wo viel Hirten ſeyn / da wird ſelten wohl gehütet.

Daß daraus viel Verſäumligkeit erwachſe / indem Einer hie / der Andere dort hinaus wolte; So würden auch die Unkoſten mercklich erhöhet werden / indem man dem Amtmanne einen neuen und groſen Sold müßte verſchaffen / ihme Pferde halten / und mit Dienern / Futter / Koſt und andern reichlich verſorgen. Wo es nicht geſchähe / würde er es mit Gewalt nehmen; Es würde auch die Zahl der Brüder hiedurch turbiret und verlöſchen / denn es wäre der Abt ein armer Prælat und Regente / der nichts mächtig; Es würden ſich die Brüder an den Amtmann hängen / Schutz und Vertheydigung bey ihm ſuchen. Es mögte auch der Vorſteher mit der Zeit / wo er nicht gute Neigung zu der Geiſtligkeit / die Perſonen gantz verleiten / und von aller Diſciplin, Zucht und Erbarkeit abbieten und abwenden / könten auch vielleicht viele andere incommoda, darauf man ietzund nicht gedacht / hieraus entſtehen.

Belangend die Tauſend Gülden / ſo zu deponiren / hat er ſeine Beſchwerniß und Unmöglichkeit mit vielem erzehlet: Es ſtünde des Cloſters Gedeyen alleine auf Holtz / Wein und Getreydig. Des Holtzes ginge viel auf im Cloſter / des Weins würde wenig / das Getreyde gelte nichts; Wären Miß-Jahre / ſo könte man nichts verkauffen / denn man reichete kaum auf die Haushaltung; So ſpeiſete man auch viel arme Leute / liehe denen armen Unterthanen offt 50. ja 100. Scheffel / nur um ander Korn / Scheffel umb Scheffel; Müßte viele Gebäude

bäude im Cloſter und andern Höfen in Dach und Fach erhalten; Wie denn in der Pforte alleine 24. oder 25. zubeſtätigen und zu beſſern. Müßte Heu vor die Schäferey ſchaffen; Müßte viel Geſinde-Lohn und anders im Cloſter haben/ als:

430. Fl. - - vor den Burſarium.
83. Fl. - - - des Abts Unterhalt und Kleider.
450. Fl. - - - die Küchen.
50. Fl. - - - den Keller/ ohne was am Geſchir/ Pferden, Brau-Hauſe/ Mältze/ Böttigerey/ Schmiede/ Schuſter/ Sattler/ Seiler/ Schneider und Kleidung aufginge. Müßte dem Fürſten ſeine Dienſte leiſten mit einem Geſchirr im Cloſter/ mit einem zu Gernſtedt/ mit einem zu Borſchendorff; Der Ein-Roſſer (ſind vielleicht Hand-Fröhner gemeinet) zugeſchweigen; Müßte 128. Fl. 15. gr. jährlichen Zinſe ablegen; Müßte Straſſen beſſern/ müßte die Brücke zu Cöſen verführen/ die Brücke zu Dornberg halten/ habe jährlich im Cloſter eine Spende/ gäbe täglich viel armen Leuten/ litte Schaden an Schafen/ Kühen/ Kälbern/ Schweinen/ Pferden; würden im Chur-Fürſtenthum dem Cloſter die Zinſen vorenthalten/ Summa: Müßte alles theuer kauffen/ denn zuvor/ als ein Stück Halbfiſch üm 38. wohl 40. Fl. etwa aber üm 18. Fl. Die Würtze wäre auch theuerer/ als zuvor; Die Eyer hätte man etwa üm 4. 5. 6. pf. gekaufft, (verſtehe ein Mandel) ietzo zu 9. pf. zu 1. gr. zu 15. und 16. pf. Kraut/ Rüben und dergleichen/ wären auch ſehr geſtiegen. Uber das wäre die Ubermaſſe des Einkommens/ Laut ſeines Ordens/ und ſonderlichen der Lahr Chriſti/ derer Armen und Wandersleute; Dieweil die Rechte ſagen: Quòd bona Eccleſiæ ſint bona pauperum; So müſſen wir auch per temporalia alſo ambuliren/ ne amittamus Cœleſtia. Demnach wären ihm die begehrten 1000. Fl. jährlichen zu hinterlegen/ unmöglichen.

Wann aber die Landſchafft/ und zuförderſt Hochgedachten löblichen Landes-Fürſten/ Noth anſtöße/ daß doch GOtt der Allmächtige gnädiglich verhüten wolte! wüßte er wohl/ daß er/ zu Rettung Land und Leute/ mit alle ſeinem Vermögen ſich zu erzeigen und dienen ſolle. Darzu er auch willig und ungeſpart gefliſſen ſeyn wolle. Bäthe demnach fleißig/ es wollen die Herren Verordneten ihn und ſein Cloſter darbey günſtiges Bedencken verbleiben laſen und verſchonen/ bevoraus, weil er/ hinter des Convents Wiſſen/ nichts willigen könte. Bald

Bald darauf bringet ſolches / der Landſchafft / Bedencken Abt **Peter** an Hertzog **Georgen** / den löblichen hoch-berühmten Landes-Fürſten / um GOttes Willen demüthiglich anrufend / und um gnädige Audienz und Linderung bittende / ſchreibet auch an die Verordneten der Landſchafft / und erbeut ſich: Wo er in Gunſten Nichts erlangen könte / ſo wäre er aus Gutwilligkeit erbötig / (das doch über ſein Vermögen / oder ja ſehr ſchwer fiele) dem löblichen Landes-Fürſten / oder Sr. Fürſtl. Gn. Verordneten / 300. Fl. zuzuſtellen und zu deponiren / was ihm auch dabey möglichen / dem Stiffte zu gute und beſten / an Gebäuden und andern; Zu Erhaltung wolle er / mit der Hülffe GOttes / ie keinen Fleiß ſparen / freundlich bittend / Ihre Gunſte wolten das Cloſter zu ſeiner feindlichen Verderbung und Nachtheil in zuverſichtlicher treulicher Gunſt / nicht weiter beſchweren / in hertzlicher hoher Betrachtung / quod ſcribit Eccleſiaſtes:

Ubi multa ſunt, ibi & multi ſunt, qui comedunt.

Doch wolle er ſeinem ordentlichen Oberſten oder Prælaten Nichts begeben noch præjudiciret haben.

Hierauf beſcheidet ihn die Landſchafft nach Leipzig / träget ſeines Wegerniß Befremdung / ſagete: Sie mögte wohl leiden / daß er ſich darwider nicht ſetzte; Auf den Fall aber / da Se. Ehrwürde darauf zubeharren bedacht; So ſolte dieſelbe von allen ihren Officianten und Vorſtehern der Höfe vor Walpurgis Beſcheid fordern; Alsdann wären ſie bedacht / einen ins Cloſter zu verordnen / deme alles Einkommen / Vorrath und anders zugeſtalt ſolte werden / doch mit dieſer Maſſe / daß er Se. Ehrwürde und Ihre Brüder davon wohl erhalte / und darzu jährlichen 12. Hundert Gülden dem Cloſter zu Gute / in des Cloſters Kaſten allda in das Gemeine geordnete Gewölbe einlegte.

Eben zu dieſer Zeit / in Vigilia Margarethæ, ſchriebe der Voigt zur Pforte an den Abt in Leipzig / daß er vom Dechand zu Bebra gehöret: Wo Se. Gn. in die 1000. Fl. nicht verwilligen würde / daß der Amtmann zu Freyburg das Cloſter einzunehmen Befehl hätte; Denn es wäre einer vorhanden / der wolte 15. Hundert Gülden geben.

Der Abt wäre mit höherer Vernunfft begabet / als daß er nur mit Haushaltung und Rechnung ſolte umgehen. Schitzlichen bath er / der Voigt / der Abt wolte ohne endlichem Beſchluß des Depoſiti, nicht abſcheiden / auf daß derer Abgünſtigen Vorſatz und Bosheit nicht gelingen mögte. Als ſolches / des Voigts / Schreiben dem Abte zukommen / iſt er mit denen Land-Ständen ſchlüßig worden / hat die Privilegia und nöthige Cleinodien und Haupt-Briefe in das gemeine verordnete Gewölbe in zweyen Kaſten verſchloſſen hinterſatzt / die Schlüſſel bey ſich behalten. Nachmals hat er ſich auch mit denen Verordneten von der Landſchafft vereiniget / daß er Montags nach Quaſimodogeniti des 1538ſten Jahres 500. Fl. auf das 1539ſte 600. Fl. auf das 1540ſte Jahr 700. Fl. auf das 1541ſte 800. Fl. auf das 1542ſte 900. Fl. auf das 1543ſte und dann hinfürder alle Jahre 1000. Fl. alles am Golde oder Thaler-Groſchen / Stück vor Stück geachtet / auf benannten Montag zu Leipzig in des Cloſters Kaſten / dem Cloſter zu Gute / einlegen wolte. Darnach iſt er anheiſchig worden / daß er das Gehöltze auf etliche gleiche Gehauige abtheilen / und kein Jahr mehr / denn das andere / hauen laſen wolte ; Er wolte auch das Cloſter im baulichen Weſen erhalten / deſſelbigen ordentlichen Vorrath nicht mindern / ſondern mehren / auch nicht von des Cloſters Güthern erblichen oder wiederkäuflichen Zinß verſetzen / verſpenden oder abalieniren ; Sondern ſeines Vorfahren hinterſtellige Schuld in denen nachfolgenden 4. Jahren / neben der Einlage / zahlen / und ſeinem Cloſter treulich vorſtehen. Dieſes hat der Abt Petrus mit ſeiner Hand beſtätiget / beſiegelt und unterſchrieben. Geſchehen Donnerſtags nach Kiliani ao. 1537. Doch ſetzet Abt **Peter** noch darzu / daß er impulſus ſolches zugeſagt juxta poſſibilitatem ſuam & Ordinis Privilegia, ſoferne er könte / und die Privilegia es leiden wolten.

* * *

Die

Die Cleinodien/ ſo Abt Peter hinterlegt/ ſind nachfolgende:

Trinck-Geſchirr der Abtey:

Ein ſilberner alter Credentz/ übergüldet auſſen und innen/ der Pförtner genannt/ hält 4½ Marck und 6. Loth.

Ein alter ſilberner Credentz/ ungegüldet/ mit zweyen Handhaben.

Ein groſer Credentz oder Scheuerlein/ ſilbern/ innen und auſſen gegüldet/ von 4. Marck/ 5. Loth.

Eine Greifs-Claue/ in Silber gefaßt/ mit einem ſilbernen Schloſſe/ von 7½ Marck.

Eine ſilberne Schale/ innen vergüldet.

Ein ſilbern Becherlein/ innen und auſſen vergüldet/ hält 1. Marck und 6. Loth.

Eine Muſcate/ in Silber gefaßt/ von 1. Marck/ 4. Loth.

Folgen ſilberne Cleinodien/ der Kirche zuſtändig:

Ein ſilbern Marien-Bild in der Sonne ꝛc.	à	10. Marck.	
Ein ſilbern Johannis-Bild	- -	9. M.	2. Loth.
Ein ſilbern St. Lorentz-Bild	- -	11. M.	-
Ein ſilbern St. Bartholomæi-Bild	- -	12. M.	-
Ein ſilbern St. Nicolai-Bild	- -	12. M.	-
Ein ſilbern St. Catharinen-Bild	- -	8. M.	2. L.
Ein ſilbern St. Jacobs-Arm	- -	12. M.	-
Ein ſilberner St. Paulus-Arm	- -	8. M.	2. L.
Summa dieſer 8. Bilder:		80. Marck,	6. Loth.

Ein ſilbern Bruſt-Bild St. Brunonis.		
Ein ſilbern übergüldetes Creutz mit Steinen/ à	8. M.	4. L.
Ein ſilbern übergüldt Creutz in Steinen/ - -	6. M.	4. L.
Eine ſilberne kleine Monſtrantz - -	6. M.	-
Eine andere ſilberne kleine Monſtrantz/ mit einem Küpffernen übergüldeten Fuſſe -	4½ M.	-
Ein Sebaſtians-Pfeil/ in Silber gefaßt -	2. M.	-
Ein ſilberner Abts-Stab.		
Eine Abts-Crone.		
Achtzehen ſilberne übergüldete Kelche.		
Ein ſilbern Pectoral - - -	2. M.	6. L.

Daß dieſe ſilbernen Cleinodien ins Schloß zu Leipzig hinterlegt worden/ bekennten die Verordneten von denen Land-Ständen Hertzog Georgens zu Sachſen/ George Brand/ Hauptmann/ George von Breitenbach/ Ordinarius, und Melchior von *Oſſa* ꝛc. Und/ wo der Abt an dieſem Revers-Briefe nicht begnüget ſeyn wolte/ haben ſie verheiſchen/ bey Hochgedachtem Fürſten/ Hertzog Georgen/ eine Univerſität zu erlangen/ Fleiß anzuwenden. Gegeben zu Leipzig Dienſtags nach Couverſionis Pauli ao. 1537.

Dieſes Nachfolgende aber hat man im Cloſter behalten:

Ein ſilbern Creutz/ übergüldet.
Ein ſilberne übergüldete Monſtrantze.
Ein ſilbern Rauch-Fäßlein.
Einen ſilbernen Abts-Stab.
Ein ſilbern Pacum.
Zwo ſilberne Ampeln.
Zehen ſilberne übergüldete Kelche/ klein und gros.
Zwo Infeln.
Ein geſtickt Creutz auf einer Caſel.

Sechs

Sechs beſtickte Humeral.
Zwey ſilberne Credentz / gegüldet.
Zwey ſilberne Becherlein / täglich zugebrauchen zu Tiſche.
Zwey ſilberne Köpffe / einer gegüldet.
Zwölff ſilberne Löffel.
Eine groſe ſilberne Schale / inwendig übergüldet / und ein Hirſch gejagt darinnen.

Annò 1538. haben / aus ſonderlichem Fürſtl. Befehlich Hertzog Georgens / *Hilarius*, Abt und Archidiac. zu Chemnitz / George von Breitenbach / Amtmann und Ordinarius zu Leipzig / und Melchior von *Oſſa*, beyde der Rechten Doctores ſich mit Abt Petern folgender maſſen verglichen:

Dieweil die Haushaltung in benantem Cloſter / und auch in denen zugehörigen Höfen / durch benanten Herrn Abt wohlbeſtalt; Solle er auch die vollkömmliche Verwaltung des Cloſters / ſamt ſeiner Zugehören der Höfe und Güther / haben und behalten / doch / daß er denenſelbigen treulich / auch in Feldern und Gebäuden / unverwüſtet vorſtehe / das Gehöltze alleine zu Feuers-Nothdurfft / Unterhaltung derer Gebäude gebrauchen / und Nichts daraus verkauffen / ſondern ordentliche Gehauichte halten / dieſelben auch bis in das 4te Jahr mit Hütung verſchonen laſen. Es ſolte auch der Herr Abt nun hinfürder dem Cloſter keine Schulden machen / auch von des Cloſters Güthern Nichts verkauffen / verpfänden / oder an andere alieniren; Sondern getreuen Fleiß vorwenden / das Cloſter ins Aufnehmen zubringen / desſelbigen Vorrath nicht mindern / ſondern beſſern: Dargegen ſoll der Herr Abt ſeine Ordens-Perſonen und die gantze Haushaltung nothdürfftiglich verſehen und verſorgen / dem Landes-Fürſten ſeine gebührende Dienſte leiſten / und auf St. Catharinen-Tag nechſt-künfftig 200. Fl. aufm Montag nach Quaſimodogeniti nechſt-folgende 700. und auf be-

nantem Tag im 1540ſten Jahre 800. Fl. im ⸗ 41ſten Jahre 900. Fl. im ⸗ 42ſten Jahre 1000. Fl. im ⸗ 43ſten Jahre 1100. Fl. im ⸗ 44ſten Jahre 1200. Fl. im ⸗ 45ſten 1300. Fl. im ⸗ 46ſten Jahre 1400. Fl. im 1547ſten Jahre, und darnach alle Jahre förder, alle wege auf genanten Montag nach Quaſimodogeniti 1500. Fl. alles in guter harten Müntze, in ſeines Cloſters Kaſten in das gemeine verordnete Gewölbe zu Leipzig unſäumiglichen einlegen, und daran keinen Verzug Vorfallen laſen. Es ſolle auch der Abt alle Gebäude an Zinſen, Mühlen, Gräben und andern, in gutem baulichen Weſen erhalten, und von wegen ſolcher Erhaltung oder Beſſerung derer Gebäude in der jährlichen Einlage Nichts abziehen. Welches alles viel benahmter Abt alſo ſtet und feſt zuhalten, bewilliget, und, beneben dem verordneten Inſiegeln ſeiner Abtey, auch ſeines Convents Inſiegel zu Ende angedrückt. Geſchehen zu Sondershauſſen am Tage Martini, im Jahre, wie oben.

And⸗

Andrer Theil,

Von
des Kloſters Pforta
Veränderung.

Wie das Cloſter Pforten geändert/ und zur Land-Schule gemacht worden.

Biſhero war das Cloſter Pforten bis auf das 1539ſte Jahr unter dem Päbſtlichen Joche/ und unter Hertzog Georgens Schutze; Als aber gedachter Hertzog nun zu ſeinen Vätern gehen mußte und ſolte/ und keinen Männnlichen Erben hatte/ ſandte Er Bothſchafft zu ſeinem Bruder/ Hertzog **Heinrichen**/ damals zu Freyberg/ des Erbietens/ daß/ wo Er die **Lutheriſche** Ketzerey fahren laſen/ und zu der Römiſchen Kirche wieder treten wolte/ Er Jhme ſein gantzes Land zu übergeben geſinnet wäre; wo nicht/ ſolte Er weniger/ als Nichts/ davon haben. Darauf hatte Hertzog **Heinrich**/ als ein Chriſtliches Hertz/ geantwortet: Daß Jhm ſolche Werbung gleich vorkäme als der Vorſchlag/ ſo dem Herrn **Chriſto** von dem Verſucher gethan worden: **Wenn du wirſt nieder fallen/ und mich anbethen/ will ich dir alle Reiche der Welt geben.** Meynet ihr/ ſagte Er ferner zu denen Legaten/ daß mir zeitlich Geld und Guth ſo lieb ſey/ daß ich darum ſolte von der erkanten Wahrheit abweichen? Solche Leichtfertigkeit und Unbeſtand ſolt ihr bey mir nicht finden; Ehe ich das thun will/ ehe will ich mit meiner **Cäthe** zum Lande hinaus gehen!

Was geſchicht? Ehe die Legaten von Hertzog **Heinrichen** wieder heim kommen/ ſtirbet immittelſt Hertzog **George.** Darauf Hertzog **Heinrich** nicht lange geſäumet/ die Holdung angenommen/ und das Land vom Päbſtlichen Unflate gäntzlichen gereiniget/ und durch die Land-Stände mit dem Abte und Convent zur Pforte gehandelt/ und die Jurisdictionem Politicam von ſeinen Groß-Eltern/ mit Bedinge geliehen/ wieder zu ſich gefordert. Darauf der Abt und Convent Proviſion genommen/ und das Cloſter dem Hertzog übergeben/ wie aus Nachfolgendem zuſehen:

Des

Des Durchlauchtigſten / Hochgebohrnen Fürſten und Herrn / Herrn HEJNRJCHS / Hertzogs zu Sachſen / Landgrafs in Döringen und Marggrafens zu Meiſſen / ꝛc.

Unſers Gnädigſten Herrn / und Sr. Gn. Land-Stände verordnete Sequeſtratores in Döringen ꝛc.

WJr / Melchior von Kutzleben zu Gröningen / Wolff Marſchalck zu Goſſerſtedt / und George Höpffner / Bürgermeiſter zu Saltza / bekennen hiermit / in Krafft dieſes unſers offenen Briefs: Daß / nachdem die würdigen und Geiſtlichen Herren / Caſpar *Sutor*, Prior, *Petrus* Hamer / *Conradus* Hillger / *Donatus* Bauch / *Nicolaus* Wolff / *Antonius* Wagner / Johann Günther / Jacob Sander / Johann Neuſtadt / Burſarius / Johann Buchenſis / *Heinricus* Schuppe / Conventsherren / und Hanns Granach / Johann Hammeln / Wolff Küchenmeiſtern / und Hanns Bechtolden / Converſen im Cloſter zur Pforte verordnet geweſen / und / als gantzer Convent, nebſt dem Herrn Abt daſelbſt / in des Herrn Abts Reſignation des weltlichen Regiments frey und ungenöthiget bewilliget; Daß wir dargegen einem Jeglichen beſonders / ſo viel der Convents-Brüder und Perſonen ſeyn / Dreyßig Gülden / ieglichen Gülden zu 21. Gr. gerechnet / und ein Malter Rocken / darzu auch ieglichen Converſen oder Leyen-Brüder / 25. Fl. und auch ein Malter Korn vor berührter Wahre / jährlichen einem Jeden Lebenslang aus dem Cloſter zur Pforte durch den Vorſteher daſelbſten unſäumiglichen / halb auf Martini, und die andre Hälfte befolgends auf Walpurgis, zugeben / verheiſchen / verſprochen und zugeſaget / und geordnet haben; Sagen ihnen hiermit zu / verordnende ihnen allen / und einem Jeglichen nach Gebühr uf Handlung / wie oben ſtehet. Ob aber Verzug an Reichung der Bezahlung vorfiele / das doch nicht ſeyn ſoll / einen Tag oder zween ohngefehr / ſoll derjenige / den es belanget / mit Eſſen und Trincken / bis ihme die Bezahlung / ſo viel betagt / geſchicht / un-

terhalten / und gleichwohl daſſelbe Betagte ohne Verlängerung vergnüget werden. Treulich und ohne Gefehrte. Dar zu Urkund haben Wir verordnete Sequeſtratores unſerer Jeglicher ſein Petſchafft hierunter vorgedrückt. Geben zur Pforte / Dienſtags nach Leonhardi nach Chriſti / unſers lieben HErrn, Geburt im 1540ſten Jahre.

MAURITIUS.

Als aber Hertzog Moritz / nachmals Chur-Fürſt / nach Ablebung ſeines Herrn Vaters / vorgehenden *Heinrici*, ſeligſter Gedächtniß / ao. 1541. dieſer Lande Regierung angenommen / hat Er auch des Cloſters zur Pforte im beſten gedacht / und / weil die Münche hinweg / mit Sr. Gn. Räthen / Ernſten von Milritz und Doct. Cammerſtadten / gnädiglich beſchloſſen / und das Cloſter Pforten zu einer Land-Schule / in welcher derer Unterthanen Kinder in Gottesfurcht und freyen Künſten auferzogen werden ſolten / gnädigſt gewiedmet / auch eine gewiſſe Anzahl Knaben verordnet / und dieſelben durch Præceptores und einen Oeconomum, mit Lahr und Koſt / dem Lande zu Gute / verſehen laſen. Er hat gnädiglich verordnet / daß ieglichem Schul-Knaben zu gewiſſer Zeit des Jahres Papier / Tuch und Schuhe gegeben werden ſolten / wie die Conſtitution fol. 23. meldet. Und, damit gedachter Schule nichts mangeln mögte / hat Er das Cloſter Memleben darzu geſchlagen. Daß auch / nach verfloſſenen 6. Jahren / die Jugend aus Armuth nicht mögte vom Studiren kommen / hat er der Schulen Zwantzig *Stipendia*, welche ſie allein denen frommen / fleißigen / gehorſamen ſolte ertheilen / gnädigſt eingeräumet; Hat auch beydes / Præceptoribus und Oeconomo, ſo wohl denen Diſcipulis gewiſſe Leges, nach welchen ſie ihr Leben / Diſciplin und Information ſolten richten / vorſchreiben laſſen. Und iſt der Schulen Anfang den 1. Novembr. am Tage Aller-Heiligen / des Jahrs Chriſti 1543. an welchem *Nicolaus Lucius* von Kindelbrück zum erſten eingeſchickt / gemacht worden.

AUGUSTUS.

Nach Chur-Fürſt Moritzens ſeligen Ableben iſt im Regiment ao. 1553. gefolget / *Auguſtus*, Hertzog zu Sachſen / und Chur-Fürſt *Mauritii* Bruder / der nimmt ſich der Schulen Pforten auch treulich an / thut zu denen vorigen vom Chur-Fürſt Moritzen geſtiff-

ſtiffteten 100. Knaben/ noch 50. aus dem Voigtlande/ Bißthum Meiſ-ſen und Naumburg/ alle aus Gnaden/ ohne Entgelt/ zuerhalten/ au-ſer 20. derer jeglicher 15. Fl. jährliches Koſtgeld geben ſolte. Und/ da-mit des Hauſes Sachſen Liberalität unter fremden Nationen kundbar werden mögte/ haben **Ihre Chur-Fürſtl. Gn.** auch Ausländiſchen die Pforte aufgethan/ und ſie mit Lahr und Koſt/ andern gleich/ unter-halten laſen. Wie denn auch **Capell-Knaben** aus Dreßden/ ſo nun mutiret/ **Se. Gn.** dahin geſchickt. Und/ damit die Præceptores und Diſcipuli deſto bequemere Logamenter haben mögten/ haben **Ihre Chur-Fürſtl. Gn.** ein ſchön/ groſes Haus/ ietzo das **Naue Schlaf-Haus** genannt/ aufrichten laſen.

Gleicherweiſe/ damit die Jugend mit Calviniſcher Lehre nicht ver-führet würde/ haben **Ihre Chur-Fürſtl. Gn.** fleißige Vorſorge getra-gen/ wie aus der Relation mit Doct. *Peucero* zuſehen. Denn/ als D. *Peucerus* den Wittenbergiſchen Catechiſmum Rectori *Balduvio*, die Ju-gend in demſelben zu unterweiſen/ überſchicket hatte/ und **Chur-Fürſt** *Auguſtus* ſolches erfahren/ hat Er den Peucer darum zur Rede geſetzt/ und/ als er ſolches alles verläugnet/ ein Schreiben an *Balduvium* unter die Naſe gelegt/ hat *Peucerus* ſeine eigene Hand verläugnet/ ſo wohl auch/ daß er irgend den Catechiſmum ſolte eingeſchickt haben; Aber Chur-Fürſt *Auguſtus*, als Er zu Dreßden gründlichen Bericht einge-nommen/ hat ihm ſagen laſen: Er ſolte die Theologiam zufrieden laſ-ſen/ und ſein Harn-Glas/ als Medicus, beſehen; Das er denn in Un-terthänigkeit zuthun verheiſchen.

Als auch die verordneten Viſitatores für nothwendig/ nutz und gut geachtet/ und **Chur-Fürſtl. Gn.** unterthänigſt zugeſchrieben/ daß **Ihre Gn.** etlich Geld/ zu Erzeugung nothwendiger Bücher/ gnädigſt verordnen wolten/ haben ſie ſolche Nothwendigkeit gnädigſt erwogen/ und/ GOtt zu Ehren/ und um Aufnehmung willen ihrer Schule gnä-digſt bewilliget/ daß/ zu Erzeugung einer Bibliothec, von dem Einkom-men der Schulen Pforten alle Jahre 50. Fl. auf 10. Jahr lang/ die nachfolgenden/ angewendet werden ſolten/ des gnädigſten Verſehens/ dieſe Bewilligung werde ein Anfang ſeyn/ daß andere/ ſo dieſer Schu-len Wohlthat/ ihrer Kinder halben/ und ſonſten/ genieſſen/ mit der-gleichen Stifftung nachfolgen würden; Welches denn auch/ nach Ge-legenheit derer Vermögenden/ wenn ſie ihre Kinder in die Schule brin-

gen / oder daraus nehmen / zu Gemüthe zuführen / rathſam erkennet worden.

Hochgedachter Chur-Fürſt *Auguſtus* hat auch gnädigſt geſchehen laſſen / daß die vordeſſen üblichen Spenden in ihrem Werth verbleiben; Da dann iegliche Perſon jährlich zur **Faſten-Zeit ein Brod** / einen **Hering** und **drey Pf.** bekommen. Und haben die damals geweſenen Diſcipuli ſolcher Perſonen / welche die Spende genommen / ao. 1580. und nachfolgende Jahre in die **Zwölff Dreyzehen** und **Vierzehen Tauſend** beyſammen geweſen.

Da auch ao. 1581. der Allmächtige mit der Ruthe der Peſt zuſtäupete / und ſolche Ruthe nahend um die Schul-Pforte ſchwebete / hat Chur-Fürſt *Auguſtus* gnädigſt verordnet / daß / wo die **Knaben** in der Schule bey einander zu halten / nicht rathſam / ſolches denen Eltern / Verwandten und Freunden zuerkennen gegeben würde: Ob ſie die Knaben / bis ſich die Lufft / durch GOttes Verleihung / änderte / abholen laſen wolten.

Mit der **Merten-** und Burckhards-**Ganß** iſt ein Gewöhnliches und Bekantes; Darum vergönnet *Auguſtus* gnädigſt / daß ſolche Burckhards- und **Mertens-Ganß** / neben einem Trunck Wein / denen Diſcipulis extraordinariè jährlichen mögte gereichet werden. Welche Ordnung ietziger Zeit noch währet / und denen Alumnis auf Burckhardi und Martini Gänße / mit einem Trunck Wein / man auftragen läſt.

CHRISTIANUS I.

NAch Chur-Fürſt *Auguſti* ſeligem Hintritt / hat Chur-Fürſt *Chriſtianus*, der Sohn / die Schul-Pforte auch gnädigſt angeſehen durch verordnete Herren Räthe / Otton von **Dißkau** / geheimten Rath / und Herrn Doct. **Pfeiffern** / Cantzlern / die Schul-Leges Camerarii confirmiret / und in denenſelben etwas verbeſſert / wie das Original ao. 1588. meldet.

Darneben auch gnädigſte Verordnung gemacht / wie und waſſerley der verordnete Verwalter Præceptores und Knaben / Abends und Morgens / ſpeiſen; wie aus der vorigen ao. 1588. übergebenen klar ſcheinet / und hernach folgen ſoll.

Von der **Spende** / ſo bey dieſer Schule verordnet / iſt Chur-Fürſt *Chriſtianus* unterthänigſt berichtet worden / daß ſolche bisanhero

nicht /

nicht / wie vor Alters geſchehen / gegeben würde. Darum dann Se. Chur-Fürſtl. Gn. wie es mit der Spende hinfürder zuhalten / gewiſſe Ordnung gefaſſet / und dem Verwalter zuſtellen laſſen / welcher derſelben allenthalben nachſetzen ſolte; Es wurde aber / wegen vielen Unraths / die **Spende** abgeſchafft / und das Geld / ſo auf ſolche Spende gewandt / mußte der Verwalter beyder Schulen / Meiſſen und Grimme / zum Unterhalt der Jugend berechnen.

Nachdem auch / derer **Wendiſchen** Prædicanten halber / groſer Mangel vorgefallen / indem die Wendiſchen Kirchen offt unbeſtallt blieben / darauf erfolget / daß ſich alsdann die Wendiſchen Unterthanen zu denen Päbſtlichen Kirchen gewendet / und daher mit irriger Lehre beflecket worden; Hat Chur-Fürſt *Chriſtianus* gnädigſt geordnet / daß / wie in andern beyden Schulen / alſo auch zur Pforte / zwene Knaben / ſo der Wendiſchen Sprache kundig / und wohlerfahren / an **Gnaden-Stellen** ſolten angenommen / und nachmals zu Stipendiis gebracht werden / damit ſie fürder an die Oerter / da es vonnöthen / geſetzet werden könten.

Die Knaben / ſo aus der Cantorey in die Schul-Pforte geſchickt werden / hatten nur 3. Jahre darinnen zuſtehen; Weil ſie aber innerhalb ſolcher Zeit wenig proficiren / und hernach auf der Univerſität mit geringer Frucht ſeyn kunten; hat Chur-Fürſt *Chriſtianus* ihnen aus Gnaden noch ein Jahr zugelegt / daß ſie in dieſer Schule nun hinführo 4. Jahre über zubleiben haben ſolten.

Dieweil auch bey Austheilung der **Tuche** / ſo allein denen **Gnaden-Knaben** gegeben wird / allerhand Unrichtigkeit vorgelauffen; So ordnet Chur-Fürſt **Chriſtian** gnädigſt / daß / zu Vorkommung derſelben / ſolches Tuch / wie es bey denen Vorfahren geſtifftet / zu gewiſſer Zeit ausgetheilet werde / denen Knaben / ſo alsdann vorhanden ſeyn / ohngeachtet / wie lange die in der Schule geweſen / und da etwa kurtz zuvor die andern an deß Stelle ſie kommen / abgezogen.

Von **Wartung der Krancken** ſolte Verſehung gethan werden / daß dieſelben durch gewiſſe Leute gewartet / ihnen ein Medicus verordnet / und / nach des Medici, oder Præceptorum Anweiſung / als Schwachen und Krancken / ziemliche Speiſe gereichet werde. Geſchehen zu Dreßden / den 25ſten Febr. ao. 1588.

Fridericus Wilhelm.

ALs Chur-Fürſt *Chriſtianus* der Erſte ſeligen Todes verblichen, wird *Fridericus* Wilhelm, Hertzog zu Sachſen, der nechſte Agnat aus der Weimariſchen Herrſchafft, derer jungen Herren zu Dreßden Vormund, und der Chur-Sachſen Adminiſtrator, welcher, wie Er ein Chriſtlicher Fürſt, alſo hat Er auch die Schul-Pforte gnädiglich angeſehen, und durch den Edlen, Grosachtbarn, Hochgelahrten Herrn Nicolaum *Reiſnerum*, der Univerſität Jenä Profeſſorem, Ordnung machen laſſen, wie und welchermaſſen die Jugend in GOttesfurcht, Künſten und Sprachen aufzuerziehen; Hat auch in währender Adminiſtration auf gedachte Schule ein wachendes Auge gehabt, und, damit dieſelbe keinen Schaden nehmen möge, durch getreue Räthe fleißig verhüten laſſen.

CHRISTIANUS II.

INdem nun Hertzog Friedrich Wilhelm, Chur-Fürſt *Chriſtiano* II. die Adminiſtration abgetreten, haben Ihre Chur-Fürſtl. Gn. bald im Anfange vom Hofe etliche Räthe, als Hr. Doct. *Polycarpum*, Hof-Predigern, den Edlen, Geſtrengen Caſparn von Schönberg, Hauptmann zu Wittenberg, und Hof-Richtern daſelbſt, und dann auch Hn. Doct. Richtern, Hof-Rath, in die Schul-Pforte, abgefertiget, und durch dieſelbige ernſtlichen den Statum Scholæ exploriren, hernachmals die Leges annoch jährlich alle Viertel-Jahre in der Schule verleſen werden, wie dieſelben hernach folgen ſollen. Und dann dem Armuthe aus der Schule auch fürder, wie vordeſſen geſchehen, Allmoſen gereichet würde, hat Er die Spende wiederum angeordnet; Da denn jährlichen 3-mal, iegliches mal für 100. Fl. Brod, ausgetheilet, auch etliches Tuch in der Schulen Dörffern, in derer benachbarten Städte Spitälen, iſt geſpendet worden.

Uber das, iſt Chur-Fürſt *Chriſtiani* II. gnädigſte affection gegen die Schule daher zu vernehmen, daß Er ein Compendium Theologicum durch den Ehrwürdigen und Hochgelahrten Hn. Doct. Hutern, Profeſſorem zu Wittenberg, verfertigen, und der Schule durch Special-Mandat gnädigſt hat commendiren laſen.

Was auch Chur-Fürſt Chriſtian der 1ſte, wegen derer Wendiſchen Knaben, gnädigſt geordnet, daß zur Pforte 2. Knaben, der

Wen-

Wendiſchen Sprache kundig / ſolten erzogen werden / das hat *Chriſtianus* der II. gnädigſt Jhm gefallen laſſen / was der Herr Groß-Vater / Chur-Fürſt *Auguſtus*, ſeel. Gedächtniß / mit der Bibliothec verordnet; Demnach auch gnädigſt bewilliget, daß von der Schulen Einkommen alle Leipziger Märckte 5. Fl. und alſo jährlich 15. Fl. zu Erhaltung derſelben / gnädigſt gegeben würden / und daß man denen vermögenden Leuten zu Gemüthe ziehen / ob ſie zu Vermehrung dieſes Anfangs / wann ſie die Kinder in die Schule bringen / oder heraus nehmen / etwas hierzu ſchieſſen wolten; Desgleichen / daß alle Quartal von einem ieden vermögenden Knaben 1. gr. zu Verbeſſerung der Bibliothec, geſammlet werde.

Die Stipendia belangend / obwohl Chur-Fürſt *Chriſtianus* der I. dieſelben / aus beſonderer Gnade / der Schule wieder eingeräumt gehabt / welche / auf derer Præceptorum unterthänigſtes Zuſchreiben / alsbald in die verledigten Stellen ſeynd eingenommen worden; Dennoch / weil ſolches eine Unordnung in der Stipendiaten Ordnung mache; So hat Jhre Chur-Fürſtl. Gn. ſolche Stellen wieder zu Sich genom̃en / daß gleichwohl fleißige Schüler davon unausgeſchloſſen.

JOHANN GEORG und AUGUSTUS, Gebrüdere.

JEtzo lebt / nach GOttes Gnaden / der Durchlauchtigſte / Hochgebohrne Fürſt und Herr / Herr JOHANN GEORG der Iſte / Hertzog zu Sachſen / Jülich / Cleve und Berg / des Heil. Römiſchen Reichs Ertz-Marſchall und Chur-Fürſt / Landgraf in Thüringen / Marggraf zu Meiſſen / Burggraf zu Magdeburg / Graf zu der Marck und Ravensburg / Herr zu Ravenſtein ꝛc.

Wer in die Schul-Pforte Knaben / und wie viel desſelben dahin zubenennen hat.

Zur Pforte werden gehalten - 150. Knaben / nemlich:

I.

Der Chur-Fürſt zu Sachſen hat zubenennen:

1.) Gnaden-Stellen - -	15.	Knaben.
2.) Köſt-Stellen - -	20.	
8.) Famulatur-Stellen -	3.	

II. Das

II.

Das Land zu Meiſſen hat zubenennen 56. Knaben, nemlich:

Leipzig	7. Knabē.	Zorbig	1.
Chemnitz	5.	Senfftenberg	1.
Oſchatz	4.	Königſtein	1.
Döbeln	3.	Wolckenſtein	1.
Pegau	3.	Ehrenfriedensdorff	1.
Hayn	4.	Geyer	1.
Delitzſch	3.	Neuſtadt	1.
Marienberg	3.	Sebnitz	1.
Radeberg	2.	Schandau	1.
Mühlberg	2.	Hohnſtein	1.
Tzſchopa	2.	Stadt Wehlen	1.
Oedern	2.	Stolpen	1.
Auguſtusburg	2.	Biſchoffwerda	1.
Stolberg	2.		

III.

Das Land Thüringen hat zu benennen 23. Knaben:

Sangerhauſen	5.	Eckardsberga	1.
Saltza	4.	Thomsbrück	1.
Weiſſenfels	3.	Micheln	1.
Dennſtädt	2.	Laucha	1.
Weiſſenſeehe	2.	Freyburg	1.
Kindelbrück	1.		

IV.

Das Voigtland hat zubenennen 7. Knaben:

Plauen	2.	Schöneck	1.
Adorff	1.	Neukirchen	1.
Oelßnitz	2.		

V.

Das Biſthum Naumburg und Zeitz haben zubenennen 18. Knaben:

Die vom Adel	1.	Stadt Naumburg	7.
Dom-Capitel zu Naumb.	1.	Stadt Zeitz	5.
Freyheit zu Naumburg	2.	Oſterfeld	1.

Das

VI.

Das Biſthum Meiſſen hat zu nominiren 4. Knaben:

Die vom Adel	, ,	1.
Wurtzen	, ,	2.
Mügeln	, ,	1.

VII.

Etliche Geſchlechte benennen ⸗ 5. Knaben:

Die Marſchalche in Thüringen	,	2.
Die von Wolffersdorff	, ,	2.
Die Kieſewetter	, ,	1.

Summa Summarum aller Knaben
in dieſer Schule ſeynd: 150.

Vom An⸗ und Abzuge der Knaben.

DJe Knaben/ ſo in die Schule geſchicket werden / dürffen nicht unter Eilff oder Zwölff/ und nicht über 15. oder 16. Jahr ſeyn; Es wäre dann/ daß einer ſein Fundament alſo geleget hätte/ daß zu hoffen wäre / er könte in 3. Jahren ſeinen curſum dermaſſen abſolviren/ daß er alsdenn mit Ehren zu einer Univerſität ſchreiten mögte.

Der Knabe / ſo præſentiret/ wird vom Rectore, im Beyſeyn des Verwalters und der Collegen examiniret / muß die Grammaticam ſtudiret haben / die Latinam explicationem Catechiſmi Lutheri können / und eine ziemliche Lateiniſche Epiſtolam ſchreiben. Wenn einer nicht qualificiret / wird er wieder zurück geſchickt. Der angenomene Knabe gelobet dem Verwalter und Præceptoribus an / daß er wolle gehorſam/ fleißig / ſtille / fromm und züchtig ſeyn / und ſich gegen Chur⸗Fürſtl. Gn. aller ſchuldiger und unterthänigſter Danckbarkeit verhalten.

Es wird keinem Knaben/ er habe eine Koſt⸗oder Gnaden⸗Stelle frey gelaſſen / ſeines eigenen Willens ſich aus der Schule zubegeben; Sondern ſie müſſen ihre geordneten 6. Jahre aushalten; Do aber Ehehafft vorzuwenden / müſſen ſie dieſelbe dem Rectori anzeigen / welcher mit dem Verwalter und andern Præceptoribus, was zuthun / oder zulaſen / ſchließig wird.

Welcher nun gar abziehen will/ dem wird eine Stunde vergönnet/ in welcher Er publicè valediciret/ und GOtt/ der hohen Obrigkeit / de-

nen Præceptoribus, denen Diſcipulis, wegen aller Güte / und Wohlthat / Gnade / Unterweiſung / Gunſt und Freundſchafft / inbrünſtig / unterthänigſt- und freundlichen Danck ſaget. Dem reſpondiret ein ander / der noch länger in der Schule zuverwarten / wünſchet ihm Glück und Heil zu dem Diſcesſ, und vermahnet ihn zum Fleiß / zur GOttesfurcht / und andern Chriſtlichen Tugenden. Darauf der gantze Coetus mit einer Moteta boni ominis gratiâ folget / und dem abziehenden Knaben den letzten Willen beweiſet.

Was der Knaben Studiren / Thun und Vorhaben.

FRühe Morgens ein Viertel vor Fünffen werden die Knaben durchs Glöcklein aufgeweckt / und / wenns Fünffe ſchlägt / wird noch einſt gelautet / darauf ſie alle mit einander in das Coenaculum kommen / und die Preces mit einander ingeſamt thun; Einer / den die Ordnung trifft / tritt auf die Catheder, bethet laut / welchem die andern in Geheim nachbethen ſollen / den Morgen-Segen / das Vater Unſer / den Chriſtlichen Glauben / einen Pſalm / ein ander Gebetlein / darinnen ſie ſich / ihrer Eltern und Freunde / und die gantze Schule / GOttes Schutz und Gnade treulichſt befehlen. Darauf folget der Hymnus mit 4. Stimmen / nach Gelegenheit der Zeit / wie dieſelben vom Anfange der Schulen bräuchlichen / und vom Setho Calviſio und Magiſter Bodenſchatzen in Druck gegeben. Was von der Stunde noch übrig / das wird der Repetition zugeleget.

Sonntags um Sechs expliciret der Rector denen Knaben ingeſamt das Evangelium.

Die andern Tage um Sechs gehen die Knaben in die Lection an 3. unterſchiedenen Orten / wird reciriret / repetiret und declariret / mit denen Tertianis die Grammatica Latina, duce Cantore; Mit denen Secundanis die Dialectica, im Beyſeyn eines Collegens; Mit denen Primanis, bey welchen der Rector iſt / auch die Dialectica; Und dieſes geſchiehet am Montage und Dienſtage.

Freytags und Sonnabends um Sechs wird mit denen Secundanis und Primanis die Rhetorica getrieben. die Tertiani haben / nach genommener Suppe / um 7. Uhr gehen ſie alle ad preces matutinas in die Kirche / wird eine Moteta, ein Teutſcher Lutheriſcher Hymnus ausm

gemei-

gemeinen Geſang-Buche / mit 4. Stimmen geſungen / wie die in Sethi Calviſii, oder Magiſter Bodenſchatzes Geſang-Büchern geſatzt, ein Capitel aus der Bibel / ſamt dem Gebethlein wider die Feinde der Chriſtenheit / geleſen / darauf mit einer andern Moteta beſchloſſen wird. Was übrig von der Stunde / wird Repetitioni tribuiret.

Um 8. Uhr gehen ſie wiederum an dreyen unterſchiedlichen Oertern zur Lection, leſen zwene Collegen in Griechiſcher Sprache Grammaticam, und expliciren einen Græcum Autorem, als Demoſthenem, Plutarchum, Homerum, Heſiodum oder Theocrirum, abgewechſelt. Der Paſtor treibt mit denen Tertianis die Griechiſche Grammaticam. Von 9. bis 1. Viertel auf 10. wird repetiret / in dem Ubrigen zu Tiſche geſchickt. Um 10. hat der Oeconomus ſeine Lection, darinn die Diſcipuli ſich fleißig erzeigen; Dabey denn frühe aus der Bibel teutſch / zu Abend aus dem Chronico Philippi Lateiniſch geleſen wird.

Auf dem Sonntag / oder andere Feſt-Tage wird frühe aus des Luthers Hauß-Poſtille / zu Abend des Brentzii Lateiniſche Explication geleſen.

Um Zwölffe gehet der Coetus zuſammen / wird geleſen und repetiret / entweder von dem Paſtore das Compendium, oder von einem Collega die Arithmetica, oder treibet der Cantor das Muſicum Exercitium.

Horâ primâ, nach dem Veſper-Trunck / wird in unterſchiedlichen dreyen Oertern geleſen; bey denen Tertianis die Hiſtoriæ Sacræ von dem Paſtore, die Epiſtolæ Ciceronis bey denen Secundanis von dem einen Collegen / bey denen Primanis die Officia Ciceronis, oder eine andre Oration aus dem Cicerone.

Von Zwey bis zu Drey müſſen die Knaben repetiren / zu Winters in Coenaculo, Sommers-Zeit aber in ihren Cellen.

Von 3. bis vieren werden die Poëten getrieben / Horatius oder Virgilius vom Rectore bey denen Primanis; Ovidius oder Buchananus von einem Collegen bey denen Secundanis.

Um 4. Uhr gehen ſie in die Kirche ad preces veſpertinas, da denn eben / wie frühe / eine Moteta, ein kurtzer Geſang gemacht wird / beneben der Recitation eines Stücks ausm Catechiſmo; Darauf abermals die Preces mit einer Motete beſchloſſen; Zu Zeiten werden auch die Reſponſoria darzu genommen. Was übrig an der Stunde / wird zur Bereitung des Tiſches und zum Spatziren im Creutz-Gange gewendet.

Um 5. Uhr rufet der Oeconomus wieder zu ſeiner Lection, der denn abermals willige Auditores hat.

Um 6. Uhr iſt wieder eine Repetition, wie zuvor die Secunda geweſen.

Um 7. Uhr wird das Pocoenium oder Schlaf-Trunck geholet, darauf der Tag, wie mit denen Precibus angefangen, alſo auch beſchloſſen wird.

Donnerſtags wird das Bad geheitzet, oder verrichtet der Barbier mir Haar-Abnehmen und Haupt-Waſchen ſein Amt, allezeit abgewechſelt, einen Donnerſtag nach dem andern.

Wo die Knaben fromm geweſen, ihr Amt gethan, werden ſie im Sommer aufn Berg geführet, ſich da, entweder mit Spatziren oder Ball-Schlagen zu exerciren.

Von denen Schul-Legibus.

Wie ſonſten ſich die Knaben in Moribus und Studiis allenthalben verhalten ſollen, hat Chur-Fürſt *Chriſtianus* II. in gewiſſen unterſchiedlichen Capiteln vorſchreiben laſſen, die lauten alſo:

I.
Wie ſich die Knaben in der Schule gegen GOTT und ihre Præceptores verhalten ſollen.

1.) Zum erſten ſollen die Knaben GOtt, den Vater unſers HErrn JEſu Chriſti, fürchten, lieben, und Ihm allein vertrauen.

2.) Sie ſollen ſeinen allerheiligſten Namen nicht mißbrauchen, ſondern anrufen, viel und offt bethen, die Chriſtliche Kirche, deroſelben Diener, Herrſchafft, Eltern, Præceptores, und ihr ſelbſt-eigen Heil, Wohlfahrt und Studia Ihm befehlen.

3.) Sie ſollen GOtt nicht läſtern, dem Nechſten nicht fluchen, noch Jemand was Böſes wünſchen.

4.) Die Hauptſtücke Chriſtlicher Lehre, die Pſalmen Davids; die Hiſtorien und Geſchichte der Bibel ſollen ſie fleißig lernen, betrachten, und mit ihrem Leben und Wandel erweiſen.

5.) Allen Aberglauben, falſche Religion, Heucheley, Fabelwerck von GOtt und dem GOttes-Dienſte ſollen ſie fliehen und meiden.

6.) Wenn ſie Abends ſchlaffen gehen, und Morgens aufſtehen, ſollen ſie GOtt anrufen, ſich mit Ihm verſöhnen, und Ihn loben.

7.) Sie

7.) Sie ſollen ihre Præceptores, als ihre Våter, desgleichen die Kirchen-Diener lieben, hochhalten, und ihnen alle gebůhrende Ehre beweiſen, ſie Lehrende fleißig hören, von ihren Geboten und Lehren viel halten, und derowegen ſie nicht verachten noch verſpotten, noch ſie was Böſes beſchuldigen oder ſchmåhen.

8.) Sie ſollen ihrer Præceptorum Strafen und Zůchtigungen gutwillig auf- und annehmen.

9.) Sie ſollen denen Præceptoribus ſich nicht widerſetzen noch widerſprechen.

10.) Wer ſeinen Præceptorem verlacht, oder verachtet, der ſoll aus der Schule geſtoſſen werden.

11.) Sie ſollen ohne Wiſſen und Willen derſelben nicht aus der Lection oder Schule gehen oder bleiben.

12.) Sie ſollen nicht Schulden machen ohne ihrer Eltern und Præceptorum Wiſſen und Willen; Sie ſollen auch Nichts kauffen, verkauffen, vertauſchen oder verſchencken, es werde denn von ihnen erlaubet.

13.) Sie ſollen gegen den Præceptorn danckbar ſeyn, nicht allein mit Worten, ſondern ſolches auch mit der That beweiſen.

II.

Wie ſich die Knaben, vermöge Chriſtlicher Liebe, gegen einander verhalten ſollen:

1. Die Knaben ſollen freundlich und ſtille, ohne alles Geſchrey, zůchtig bey einander wohnen.
2. Keiner ſoll dem andern Urſache zu Widerwillen geben.
3. Es ſoll auch keiner wieder den andern einen Groll tragen.
4. Zanck, Hader, Rauffen, Schlagen und Balgen ſoll unter ihnen nicht gehöret werden.
5. Keiner ſoll den andern an ſeinen Ehren verletzen, oder an ſeinem Leibe verwunden.
6. Keiner ſoll einige Schmach, mit Worten oder mit der That, machen, ſondern den Thåter vor denen Præceptoribus verklagen.
7. Sie ſollen auch, was ſie zu klagen haben, Niemand, denn denen Præceptoribus vorbringen.
8. Die frommen und fleißigen ſollen ſie lieben, und denenſelben ſich gleichförmig zuhalten, befleißigen.

9. Wenn es einer verſiehet / und was unrecht thut / ſollen ihn die andern ſtrafen und warnen.

10. Die jungen ſollen denen / ſo älter und frömer / als ſie ſeyn / folgen.

11. Die Gröſſern ſollen die Kleinern verſchonen / und ihnen räthlich ſeyn.

12. Im Studiren ſollen ſie weder ſtoltz / noch laß oder verdroſſen werden.

13. So ſich aber einer widerſetzen / und nicht gehorſam ſeyn wolte / ſollen ſie ihn denen Præceptoribus anzeigen.

14. Wo auch einer oder mehr von einem angezeigt / was ſie unrecht gethan haben / ſollen ſie deshalben weder geſchmähet noch geläſtert werdē.

15. Ihre vorgeſetzten Decuriones ſollen ſie / als ihre beſtellten Aufſeher und Obern / hören und ihnen folgen.

16. Derer Decurionum Amt iſt / daß ſie / abweſend derer Præceptorum / die andern in der Zucht halten ſollen.

III.

Wie ſich die Knaben ingemein verhalten ſollen:

Die Knaben ſollen alle Laſter und Untugend / ſie hangen ihnen von Natur / oder aus böſer Gewohnheit an / fallen laſen / auch ihre kindiſchen Begierdten im Zaum halten / und ſtetigs bedencken / warum ſie von ihren Eltern in dieſe Schule geſchickt / auch aus Chur-Fürſtlicher Mildigkeit darinnen erhalten werden.

IV.

Wie ſie ſich in der Kirche verhalten ſollen:

1.) Sie ſollen allzumahl in einer Ordnung / ihrer zween und zwene / ſtill und züchtig zur Kirche gehen.

2.) In der Kirche ſollen ſie ſich nicht mit einander um die Stelle zancken oder ſchlagen.

3.) Des GOttesdienſtes ſollen ſie mit Ehrerbietung abwarten.

4.) Sie ſollen nicht allein mit dem Munde / ſondern auch mit dem Hertzen / dem HERRN ſingen / und Ihn loben.

5.) Das Wort GOttes ſollen ſie mit Fleiß und Andacht hören / nicht anders / als wie ſie GOtt ſelbſten höreten.

6.) Sie ſollen nicht ſchwatzen / noch die Augen in alle Winckel werffen.

7.) Un-

7.) Unter der Predigt ſollen ſie nicht leſen / noch etwas anders handeln; Sondern die vornehmſten Stücke der Predigt mit der Feder in ihre Bücher ſchreiben.

8.) Wenn die Predigt beſchloſſen / und das Gebeth Morgens und Abends gehalten / ſollen ſie ſtill nnd züchtig wieder aus der Kirche gehen / und einander nicht ſtoſſen.

V.

Wie ſich ein Knabe in der Celle verhalten ſoll:

1. Morgens frühe / wenn man zum Gebeth lautet / ſollen ſie aufſtehen / und ihre Cammer offen haben.

2. Ihr Bette ſollen ſie zuſammen thun / und auf die Stunde / wie es ihnen befohlen / wiederum bereiten; Die Cammer rein und ſauber halten / und / was ſie auskehren / an gebührenden darzu verordneten Ort tragen.

3. Die Hände / Augen / Mund ſollen ſie täglich rein waſchen / die Haare kämmen / und die Schue reinigen.

4. Wenn ein jeder in-oder aus ſeiner Cam̃er gehet, ſoll er ſtille ſeyn.

5. Keiner ſoll ein brennend Licht in ſeiner Celle / auch kein Feuerzeug darinnen haben.

6. Keiner ſoll Unruhe / Ziſchen / groſes Lachen nnd Geſchrey in ſeinee Celle anrichten.

7. Es ſoll keiner aus ſeiner Celle nichts zum Fenſter heraus werffen.

8. Die Gefäſſe / welche ſie gebrauchen / ſollen ſie auch nicht zum Fenſter ausgieſſen / oder zubrechen.

9. Die Nacht-Schiebel ſollen ſie am Bette verdeckt halten / und dieſelben des Morgens am gebührenden Ort ausgieſſen.

10. Die Zellen ſollen ſie nach der Mittags-Mahlzeit auskehren / und derſelben Kehricht an den darzu verordneten Ort tragen.

11. Keiner ſoll in der Celle die Fenſter heraus heben.

12. Aufm Abend ſoll ein jeder / wenn er vom Bethen kömmt / ſich alsbald ſchlafen legen.

13. Ehe ſie einſchlafen / ſollen ſie ſich wiederum erinnern / was ſie denſelben gantzen Tag geredt / gethan und gelernet haben.

14. Mit Bethen und Danckſagen ſollen ſie einſchlafen.

15. Ein jeder ſoll ſein ſonderlich Bette haben / auch nicht zween oder mehr in einem Bette bey einander liegen.

16. Sie

16. Sie ſollen ihre Bücher / wie auch anders / das ihre iſt / fleißig verzeichnet beyſammen / und jederzeit zur Hand haben.

17. Es ſoll derſelbe / welcher Schlöſſer / Schlüſſel / Fenſter und andern Hausrath zerbricht / wiederum neue machen laſſen.

18. Keiner ſoll die Wände mit Kohlen oder Gemählten beflecken.

19. Die Tafeln / Pultbret / Tiſche oder Stühle ſollen ſie / ohne Vorbewuſt des Rectoris, weder vertauſchen / noch hinweg nehmen.

20. Ihre Laden / und was ſie ſonſten haben / ſollen ſie in gute Ordnung ſetzen.

21. Fabel-Bücher / garſtige Reime und ſchandbare Gemählte / ſollen ſie weder kauffen / noch leſen / noch in ihrem Zimmer haben.

22. Einen Schwamm / einen Spiegel / einen Kamm / Beſem / Becken / oder ein ander Gefäß / ſoll ihnen zuhalten erlaubet ſeyn / der Reinigung halber; Sie ſollen es aber an gebührlichen Ort ſetzen.

23. Keiner ſoll in des andern Celle gehen / noch bey dem andern darinne ſitzen / ſchwatzen / oder ſonſt Zuſammenkunfft haben.

24. Zu der Zeit / wenn man ſtudiret / ſoll keiner ſingen / oder in andre Wege den andern verhindern / auch keinen Fuß aus der Celle ſetzen.

25. Vor der Celle ſollen ſie nicht ſpielen / auch nicht ſpatziren gehen.

26. In ihren Cellen ſollen ſie nichts anders vorhaben / noch treiben / denn allein fleißig ſtudiren.

27. Sie ſollen auch Niemand in ihre Celle nehmen / vielweniger die Nacht bey ſich behalten; Es geſchähe denn mit des Rectoris oder Inſpectoris Willen.

28. Sie ſollen keine Wehren in ihren Cellen haben; Sondern / wo ſie eine vom Hauſe mitgebracht / dieſelbe dem Rectori einantworten.

29. An denen Gebäuden ſollen ſie nichts aus Muthwillen oder kindiſcher Thorheit verwüſten oder zubrechen. Wer ſolches thut / der ſoll den Schaden erſtatten.

30. Die Ordnung ihres Studirens / wie ſolche ihnen fürgeſchrieben iſt / alſo ſollen ſie es haben und halten.

31. Die Gefäſſe / ſo ſie in ihren Cellen haben, ſollen ſie verwahren, daß ſie denen, ſo unter ihnen wohnen / nicht Schaden thun.

32. Wenn ſie ausziehen / ſollen ſie nichts mit ſich nehmen / was in die Wohnung gehöret / darinnen ſie geweſen / ſollen es alles auf einen Zeddel geſchrieben, darinnen an der Mauer anhefften.

VI. Wie

VI.
Wie ſie ſich über Tiſche verhalten ſollen:

1.) Wenn ſie zu Morgen oder Nacht eſſen wollen/ oder geſſen haben, ſoll derjenige/ dem es befohlen/ das Gebet mit lauter Stimme ſprechen; Die andern aber ſollen es gleichergeſtalt auch mit dem Hertzen und Gemüthe ſtillſchweigende thun.

2.) Wenn man bethet/ ſollen ſie alle beyeinander ſeyn/ und darzu aufſtehen.

3.) Dem befohlen wird/ über Tiſche zu leſen/ der ſoll langſam/ verſtändlich und unterſchiedlich mit lauter Stimme leſen.

4.) Dem Lectori ſollen die andern Knaben fleißig aufmercken/ daß zugleich/ wie der Leib mit der Speiſe geſättiget/ alſo auch das Gemüthe mit heiligen Sprüchen und Hiſtorien der Bibel/ erfüllet werde.

5.) Sie ſollen nicht geitzig freſſen/ noch ſich voll ſauffen/ nicht klappern mit Aufſtoßen oder Reiſſen der Kannen/ auch nicht die Beine/ wie die Hunde/ mit Zähnen zernagen.

6.) Es ſoll auch keiner dem andern zutrincken.

7.) Brod/ Fleiſch/ Käſe und Teller ſollen ſie nicht vom Tiſche mit ſich in ihre Wohnung nehmen.

8.) Es ſoll auch keiner das Brod zu Stücken ſchneiden/ und Schnidt-Brod daraus machen.

9.) Die Tiſche/ höltzerne Teller/ Tiſch-Tuch und Handquel ſollen ſie nicht zerbrechen/ oder zerſchneiden.

10.) Wenn ſie zu Morgen oder Nacht gegeſſen/ ſollen ſie GOTT Danck ſagen/ nachmals in der Ordnung und Stille hinweg gehen.

11.) Die Fremden ſoll keiner/ ohne Verlaubniß des Rectoris, mit an den Tiſch bringen.

VII.
Wie ſie ſich in der Schule verhalten ſollen.

1. Frühe/ wenns Fünffe geſchlagen/ ſollen alle Knaben zum Gebeth zuſammen kommen/ entweder im Remptor-oder groſen Lectorio.

2. Ehe ſie zu der Lection kommen/ ſollen ſie zuvor für ſich ſelbſt dieſelbe durchleſen.

3. Sie ſollen gewiß auf beſtimmte Stunde ohne Fehlen in der Schule ſeyn.

4. Wenn der Præceptor lieſet / ſoll kein Schüler / ohne Erlaubniß des Præceptoris, aus der Schule ſeyn.

5. Ehe denn der Præceptor ſeine Lection anfähet / ſoll Er mit denen Knaben ein Carmen / oder ſonſt einen Chriſtlichen Hymnum, ſingen.

6. Es ſoll ein Jeder an ſeinem Orte ſtille ſitzen / und dem Præceptori mit Fleiß zuhören und aufmercken.

7. Bücher / Dinten und Pappier ſollen ſie ſtets bey ſich haben.

8. Mit den Gedancken ſollen ſie nicht anderswo ſpatziren / oder fremde Sachen / die ſie nichts angehen / ſchreiben, nicht ſchwatzen, noch mahlen.

9. Wenn ſie geheiſen werden zu reden / ſollen ſie mit lauter Stimme und verſtändlich / ohne Stottern / reden.

10. In etwas anzumercken / oder aufzuſchreiben ſoll ein jeder ſein Amt fleißig verrichten.

11. Auch / ſo ſie etwas auswendig ſagen / ſollen ſie nicht in das Buch ſehen.

12. Wenn einer was auswendig ſagen muß / ſoll ihm derer andern keiner was einblaſen.

13. Derer böſen Scribenten u. ihren Auslegern ſollen ſie müſig gehen.

14. Wenn die Lection vollendet iſt / ſoll ein jeder ſtill und züchtig wiederum in ſeine Zelle gehen.

15. Sie ſollen ihre Scripta fleißig machen / und auf beſtimmten Tag denen Præceptoribus aufweiſen.

16. Sie ſollen ihnen ſelbſt auch Bücher mit lauter Pappier zurichten / darein ſie die auserleſenen Lateiniſchen Worte / ſchönen Phraſes und Art zu reden / herrlichen Sprüch-Wörter / ſchreiben / welche ſie täglich aus dem Gehör der Lection, und vom ſelbſt-Leſen machen und beſſern können.

17. Was die Præceptores dictiren / ſollen ſie nicht ad marginem ihrer Bücher / noch ihre Auslegung zwiſchen die Linien in das Buch ſchreiben; Sondern ſollen darzu ein beſonderes Buch haben.

18. Was ihnen vorgegeben oder auszuſchreiben vorgemahlet wird / daſſelbe ſollen ſie beyzeiten ausſchreiben.

VIII.

Wie ſie ſich in Reden verhalten ſollen:

1.) Sie ſollen allezeit nicht allein von denen Præceptoribus, ſondern auch / wenn ſie alleine beyſamen ſeyn / fein rein-Lateiniſch reden. 2.)

2.) Sie ſollen nicht von ſchändlichen und unzüchtigen Dingen reden.

3.) Desgleichen ſollen ſie auch von Niemand übel / unehrlich / unbedächtig oder freventlich reden.

4.) Sie ſollen ſich gewöhnen/ daß ſie wahr reden / nicht ein anders gedencken / und ein anders reden/ nichts erdichten und lügen.

5.) Wer da läugt/ der ſoll mit Gefängniß geſtrafet werden.

6.) Kürtzlich zu ſagen: Sie ſollen in allen ihren Reden höflich/ züchtig und erbar ſeyn.

IX.
Von ihrer Kleidung.

1. Sie ſollen ſich erbarer Kleidung gebrauchen / die denen Schülern wohl anſtehet.

2. Sie ſollen / ohne Bewilligung derer Præceptorum, ihnen keine Kleidung machen laſſen.

3. Sie ſollen auch nicht Kleider / auf die neue verthuliche / Epicuriſche / ehrlichen Leuten übel anſtehende Form gemacht / tragen; Sondern ſich deren und des Muſters gebrauchen/ wie ſie ihnen aus der Schule gegeben und gemachet werden.

4. Sie ſollen gar zu kurtze und von der Achſel hangende Kleider durchaus nicht tragen.

5. Sie ſollen auch nicht unreine / unflätige Kleider haben / ſondern dieſelben reinlich halten.

6. Sie ſollen keine zerhackten oder zerſchnittene Kleider tragen.

7. Sie ſollen auch alles / was ihnen von Kleidern / Büchern und andern zugehöret/ fleißig verwahrt und verſchloſſen haben.

8. Sie ſollen auch keine Dölche/Plötzen oder andre Wehren tragen.

X.
Wie ſie ſich im Spielen verhalten ſollen.

1.) Der leiblichen Ubung ſollen ſie ſich mäßig / zu Erquickung des Gemüths / gebrauchen.

2.) Wenn ihnen nicht Vacanz vom Studiren gegeben / ſollen ſie weder ſpatziren / noch ſpielen.

3.) Ihr Spielen ſollen ſie auf einem freyen offenen Platze anſtellen.

4.) Welche ſpielen / oder ſonſt mit dem Leibe ſich üben / wenn ſie gewahr werden/ daß es fremde Leute ſehen/ ſollen ſie es einſtellen.

5.) Die Spiel-Stunde ſoll nicht länger währen denn zu Mittage bis auf Eilffe, aufm Abend bis auf Sechſe.

6.) Unter dem Spielen ſollen ſie ſich nicht zancken noch rauffen, nicht ſpringen wie die Kälber, noch ſonſt gros Geſchrey treiben.

7.) Auch in der Schule weder mit Steinen, Holtz-Poltzen noch Kugeln ſchieſſen oder werffen.

8.) Des Ballen-Spiels ſollen ſie ſich enthalten, damit ſie den Fenſtern nicht Schaden zufügen.

9.) Sie ſollen weder mit Carten noch mit Würffeln ſpielen; Sondern alle unehrliche Spiele fliehen und meiden.

10.) Sie ſollen weder um Geld, noch um Bücher, und was dergleichen iſt, ſpielen.

XI.
Vom Amte der Famulorum im Tiſch-Decken derer Præceptorum.

1. Welche denen Præceptoren auf den Tiſch warten, ſollen ſehen, daß ſie das Tiſch-Tuch und Teller rein auflegen.

2. Sollen auch zuſehen, daß das Tuch auf dem Tiſche gleich und ohne Runtzeln liege.

3. Die Handquele und das Becken zum Waſchen ſollen ſie an der Hand haben.

4. Vor dem Tiſche ſollen ſie mit gewaſchenem Angeſichte und Händen, auch der Kleidung halber, fein erbar ſtehen.

5. Dergleichen die Teller, Schüſſeln und Trinck-Geſchirr, zur Hand haben.

6. Sollen fleißig darauf Achtung geben, wo etwas über Tiſch mangelt, oder ihnen befohlen werde.

7. Sie ſollen nicht beyde zugleich vom Tiſche weg gehen.

8. Wenn ſie etwas auffſetzen, oder einſchencken, ſollen ſie nichts begieſſen, noch beſudeln.

9. Die Trinck-Geſchirr nicht allzuvoll ſchencken.

10. Wo ſie etwas auffſetzen, ſollen ſie an dem Orte, da es geſchicht, niemand drengen.

11. Wenn ſie das Licht putzen, ſollen ſie es nicht auslöſchen, noch einen Geſtanck anrichten.

12. Ein

12. Ein jeder ſoll ſein Amt ſelbſt verrichten/ und nicht an ſeine Statt einen andern beſtellen.

13. Sie ſollen nicht vor der Küche liegen/ oder Muthwillen treiben.

14. Sie ſollen ſich für aller Uneinigkeit/ Baueriſcher Grobheit und Nachläßigkeit hüten.

XII.
Vom Amte der Decurionum.

1.) Zu Erhaltung der Ubung in der Lateiniſchen Sprache/ ſo wohl auch guter Diſciplin, auch erbaren Sitten/ ſoll an einem ieden Tiſche oder Decuria einer verordnet werden/ welcher gleichſam der Geſetz-Verwalter ſey/ und der ſoll Decurio heiſen.

2.) Sein Amt ſoll ſeyn/ die anmercken/ die etwan im Lateiniſch-Reden/ oder in denen ziemlichen Sitten/ denen Geſetzen zu entgegen/ ſträflich erfunden werden/ dieſelben/ wenn ſie angezeiget/ ſo ſie in der oberſten Claſſe ſind/ ſollen etwas Fürnehmes aus einem Griechiſchen oder Lateiniſchen Autore recitiren; Wenn ſie in der mittlern Claſſe, eine Epiſtel Ciceronis, oder Scenam aus dem Terentio, nachdem die Schuld iſt/ auswendig ſagen; Die Knaben in der unterſten Claſſe ſollen mit etlichen Lateiniſchen Vocabulis, oder Exempeln aus dem Donate/ oder mit einem ſonderlichen Spruche oder Rede aus gehörten Lectionibus die Strafe löſen.

3.) Hernach ſollen die Decuriones auch gute Achtung haben/ damit nichts im Schul-Gebäu zerbrochen werde, oder Schaden nehme. Wo jemand Schaden thut/ der ſoll es auf ſeine Unkoſten wieder machen laſſen/ und für den Muthwillen geſtrafet werden.

4.) Sollen derowegen die Knaben/ welchen gemeldtes Amt ordentlich befohlen/ ihrem Amte fleißig nachkommen; Sie ſollen die erſten in dem Lectorio ſeyn/ und die Straf-würdigen anmercken/ dererſelben Namen ein jeder in ſeiner Decuria täglich um die 9te Stunde/ nach verrichteten Lectionibus, dem Inſpectori anzeigen/ damit alſo ihrem Ungehorſam durch ernſtliche Vermahnung/ oder ziemliche Strafe/ gewehret werde.

5.) Es ſollen aber dieſe Decuriones nicht allein gut Achtung geben/ damit ein ieder Knabe ſein Amt in der Schule thue; Sondern auch darob ſeyn/ in der Kirche/ oder wo ſie ſonſt bey Leuten ſind/ ſich züchtig/ und dieſen Geſetzen gemäs/ verhalten.

6.) Sol-

6.) Sollen derowegen / wo ſie einen vornehmen / auf den Platz / oder in denen Spiel-Winckeln / der dieſen Geſetzen zuwider handelt / denſelben dem Præceptori anmelden.

7.) Weme aber dieſes Amt auferleget iſt / der ſoll ſeinen Mit-Schülern ein Vorbild der Tugend ſeyn / ihnen mit ſeinem Exempel fürleuchten / und ſie recht unterweiſen / damit er nicht ſelber in dem / was er an andern ſtrafen ſoll / ſträflich erfunden werde.

8.) Welcher / ohne erhebliche Urſache / und Vorbewuſt des Præceptoris, ſein Amt verſäumet / oder nicht treulich ausrichtet / der ſoll nach guter Maſſe geſtraft werden. Damit aber eines Faulheit nicht ihrer vielen ſchädlich ſeye, ſoll indeß der Nechſte nach ihm die Stelle verwalten.

XIII.

Wie ſie ſich ſonſten ingemein verhalten ſollen:

1. Die erſte und letzte Stunde des Tages ſollen ſie mit dem Gebethe und Leſen der Capitel heiliger Schrifft zubringen.

2. Zu ihrem Studiren ſollen ſie alles mit guter Ordnung und zu rechter Zeit verrichten.

3. Sie ſollen den gantzen Tag in gewiſſe Stunden austheilen / auf daß ſie wiſſen mögen / was ſie auf iede Stunde thun ſollen.

4. Sie ſollen ſich ſtetig üben mit Leſen / Reden / Schreiben / und fleißiger Betrachtung deſſen / das ſie gehöret haben.

5. Wenn ſie eine Stunde unnütz zugebracht haben / ſollen ſie ſichs offt reuen laſſen.

6. Was nöthig iſt zu mercken / das ſollen ſie ins Gedächtniß faſſen.

7. Sie ſollen ſich nicht zu den Köchin / und andern gemeinen Geſinde geſellen.

8. Gegen die Bürger und Fremde / die genau Achtung geben / was man in der Schule für Zucht halte / und ſcharff richten / ſollen ſie ſich freundlich und höflich erzeigen.

9. Wenn ſie in der Stadt etwas zu verrichten haben / ſollen ſie nicht bäueriſch lauffen / ſondern alſo herein gehen / daß man zu ſpüren habe / wie ſie zu aller Erbarkeit und Tapfferkeit gezogen werden.

10. Aber zum Studiren mögen ſie wohl lauffen und eilen.

11. In der Kirche / auf dem Marckte / Gaſſen und ſonſten / wo ſie von denen Leuten geſehen werden / ſollen ſie nicht müſig ſitzen.

12. Sie ſollen weder Tag noch Nacht aus der Schule heimlich gehen/ oder ſich bey Geſellſchafft finden laſſen. Wer ſolches thut/ ſoll aus der Schule geſchloſſen ſeyn.

13. Auch zu Hauſe ſollen ſie in Cellen nicht Zechen.

14. Auſſer der Schule ſollen ſie zu Nacht nicht liegen.

15. Wenn man ihnen aus der Schule zu gehen erlaubet hat/ ſollen ſie weder in Kretzſchmar/ noch zur Zeche/ noch zum Tantze/ ſich finden; Sondern/ ſobald ſie wieder kommen/ bey dem Inſpectore ſich einſtellen.

16. Wo man ihnen auch nach Hauſe/ oder zu den Freunden zugehen/ erlaubet/ ſollen ſie ſich züchtig und erbar halten/ damit ſie der Schule und ihrem Studiren keinen Schandfleck anhengen/ auch keiner über 14. Tage auſſenbleiben.

17. Sie ſollen/ ohne Vorwiſſen des Rectoris, keinen Bothen nach Hauſe ſchicken.

18. Was in der Schule geſchicht/ davon ſollen ſie/ auſſerhalb derſelben/ nicht ſchwatzen.

19. Aller Obrigkeit/ Kirchen-Dienern/ alten Leuten/ Præceptoren/ Verwaltern/ und ſonſt erbaren Leuten/ ſo ihnen begegnen/ ſollen ſie alle Zucht/ Ehre und Reverenz erzeigen.

20. Wenn man ſie in den Wald/ oder auf den Berg führet/ ſollen ſie nicht in die nechſten Dörffer/ oder zu Waſſer/ darinnen zu ſchiffen/ lauffen/ auch nicht heimlich ſich wieder zurück in die Stadt finden.

21. Sie ſollen keine falſchen Schlüſſel haben.

22. So einer die jungen Schüler/ ſo neulich angekommen/ verführen/ oder zur Bosheit abrichten wolte/ der ſoll mit groſem Ernſt geſtrafet werden.

23. Das Schlaf-Hauß ſoll einer um den andern rein halten/ und den Kehricht an ſeinen geordneten Ort ſchütten.

24. Die oberſten 5. Decuriones ſollen über Tiſche Lateiniſch/ die andern Teutſch leſen.

25. An denen Tafeln/ die in der Schule hangen/ es ſeyen die Statuta, oder was anders darauf/ ſoll ſich niemand vergreiffen.

26. Es ſoll keiner nichts finden zuvor/ und ehe denn es verlohren iſt.

27. Welcher etwas Verlohrnes funden/ der ſoll es ſeinem Herrn/ ohne Entgelt/ wieder zuſtellen.

28. Gewalts und Betrugs ſollen ſie ſich alle enthalten.

29. Wer

29. Wer etwas aus ſeinem Gemach verläutet / es geſchehe auf waſſerley Weiſe es wolle / ſoll es dem Rectori anzeigen.

30. Ein ieder ſoll ſein Geräthlein des Monats einmahl beſichtigen / und an ſeinen gehörenden Ort ſetzen / ſo wird er bald mercken / ob er etwas verlohren habe.

31. Wer aus der Schule abziehen will, ſoll es dem Rectori beyzeiten anzeigen / und nichts deſto weniger in der Schule das Seine thun / ſolange / bis ſeine Bücher und Geräthe abgeholet wird; Und / ſo er unterdeſſen etwas in der Stadt zuverrichten hätte / ſoll er ſolches durch einen Famulum beſtellen.

Speiß-Ordnung CHRISTIANI Imi.

Sonntags frühe:

1. EIne Rind-Fleiſch-Suppe / darauf ein gut Stück Rind-Fleiſch von 3. ℔.
2. Ein Gebratens / Rindern-Schöpſſen- und Kalb-Fleiſch von 5. ℔. Zu Herbſt-Zeiten auch bisweilen eine Ganß / Vogel / und denen Præceptoribus zu Zeiten Cappaunen / junge Hühner / Tauben / geſtürtzte Eyer / und was man dergleichen auf der Schulen Vorwerg pfleget zu erzeugen / auch Rinds-Zungen und Eyter-Stücke geröſtet und dergleichen.
3. Zugemüſe, Sauer-Kraut, Erbeiß / Heerſzen / Pflaumen / Grütze / Grün-Kraut / grüne und welcke Rüben und dergleichen, alles nach Gelegenheit der Zeit.
4. Geräuchert Rind- oder ander Fleiſch / 3. ℔. Rinds-Füſſe / oder Schweins-Gallerten.

Sonntags Abends:

1. Schöpſſen- oder Kalb-Fleiſch / mit Speck / Salbey / oder gelb / 3. ℔.
2. Zugemüſe, Graupen / dürr oder friſch Obſt, Hafer-Grütze.
3. Kalt- geſotten oder gebraten Fleiſch.

Vor die Præceptores aber ein Eſſen mehr / nach Gelegenheit der Zeit, als Krebſe / Obſt und dergleichen.

Montags zu Mittage:

1. Eine Suppe vom Wein, Milch / Bier / Erbeiß / oder gebrante Waſſer-Suppen.

2. Ein

2. Ein Eſſen Rind- Schöpſſen- oder Kalb-Fleiſch / von 3. ℔.
3. Zugemüſe / wie beym Sonntage gemeldet / oder umgewechſelt / nach Gelegenheit der Zeit.
4. Ein Eſſen ſchwartz- oder gelb- Kalb- Fleiſch / Topff-Braten / mit Wacholder-Beeren / oder in Butter geröſtet / doch / daß es dem erſten Eſſen nicht gleich ſey; Oder auch ein Eſſen Fiſche / ſonderlich vor die Præceptores,

Montags zu Abend:

1. Ein Eſſen Fleiſch von 3. ℔. was / nach Gelegenheit / vorhanden.
2. Zugemüſe / was den vorigen Tag nicht geſpeiſet.
3. Geſchlüncke / Kalbs-Ünſter / Köpffe / Caldaunen und dergleichen / nach Gelegenheit auch eingeſetzte oder gerührte Eyer.

Dienſtags Mittags und Abends:

Weil der Dienſtag ein Brat-Tag iſt / ſoll es Mittags und Abends / wie am Sonntage / gehalten werden.

Mittwochs zu Mittage:

1. Eine Suppen.
2. Ein Eſſen Fleiſch / abgewechſelt / von 3. ℔.
3. Zugemüſe / was vorhanden / umgewechſelt.
4. Fleiſch / wie am Montage.

Mittwochs zu Abend:

1. Ein Eſſen Fleiſch von 3. ℔. auch bisweilen Würſte / weñ man ſchlachtet / oder auch dürre Würſte / mit einer gelben Sode oder Brühe.
2. Zugemüſe.
3. Nach-Fleiſch 3. ℔. Caldaunen / Geſchlüncke / Kalbs-Ünſter / Kalbs-Köpffe / in unterſchiedlichen Söden / wie ſichs am beſten ſchickt.

Donnerſtags zu Mittage und Abend:

Weil der Donnerſtag ein Bratens-Tag iſt / ſo ſoll es an demſelben / gleichwie am Sonn- und Dienſtage gehalten werden.

Freytags zu Mittage:

1. Eine Suppe vom Wein / Milch oder Bier.
2. Ein Eſſen Teich- oder wilde Fiſche / trocken oder in einer Brühe / abgewechſelt.
3. Zugemüſe.
4. Geröſt-Fleiſch 3. ℔. Zungen / Klauen / Back-Fiſche und dergleichen.

Freytags Abends:

1. Einen Kalbs-Kopff / Hühner / oder friſche Eyer / hart oder weig geſotten.
2. Zugemüſe / was die Zeit giebet.
3. Fleiſch 3. ℔. Zungen / Klauen / Gallerten / oder was ſonſt dergleichen vorhanden.

Item: Uf ieden Tiſch zwene Käſe, derer 15. Schock eine Tonne machen.

Sonnabends zu Mittage:

1. Eine Milch-Suppe.
2. Stock-Fiſch mit Zwiebeln / oder geröſt / oder gelb gemacht.
3. Zugemüſe.
4. Friſche Butter / ohngefehr vor 2. gr.

Denen Præceptoribus ein anders / als Fleiſch / Fiſche / oder was vorhanden.

Sonnabends zu Abend:

1. Halb-Fiſche / oder Siede-Heringe.
2. Zugemüſe.
3. Caldaunen / Ünſter oder Gallerten / oder was dergleichen vorhanden / und auf ieden Tiſch 2. Käſe / wie vorgemeldet.

Würden aber / nach Gelegenheit der Zeit / die Eſſen / wie ſie in dieſer Ordnung geſetzt / nicht allerdings füglich verſchaffet und geſpeiſet werden können; So ſoll ein ander Eſſen / das im Werthe dem gleich / geſpeiſet werden.

Von der Straffe der muthwilligen und unfleißigen Knaben.

** Es war Vorzeiten unter dieſen Straffen eine gewiſſe Art mit eingeführet, welche der berühmte *Buchnerus* auszuüben ſich geſcheuet und ſie vor ſerviliſch geachtet hat, da ihm ehemahls das Pfortiſche Rectorat angetragen wurde. S. deſſen Epiſt. P. 2. Ep. 60. p. 461. edit. *Stübel.* 1720. da er ſagt: Ipſa diſciplinæ facies parum pro meo genio &c. Wir haben dieſelbe allhier ausgelaſſen und jedesmahl mit dem Zeichen = = = angedeutet.

Welcher Knabe ſich üppig / muthwillig und boßhafftig oder widerſpenſtig erzeiget / der muß ſeiner Straffe gewärtig ſeyn und den ſtraffen die Præceptores mit Worten und = = =

Rector

Rector und Præceptores müſſen ꝛ ꝛ ꝛ nicht allein horis cenſuræ, ſondern auch in Lectionibus gebrauchen / jedoch mit gebührender Beſcheidenheit.

Groſſe Ubertretungen werden härter geſtrafft / als: welcher Knabe fluchet oder ſchweret bey dem allerheiligſten Namen GOttes wird hart geſtraffet oder aus der Schule geſtoſſen.

Da einer leugt / ſtielt / ſich voll ſäufft / unflätige Schertz-Reden und Poſſen treibet / wird hart mit ꝛ ꝛ ꝛ oder dem Carcere, oder Ausſtoſſung aus der Schule geſtrafft.

Denen / ſo mit dem Carcere beleget werden / dürffen Rector und Verwalter nichts hinein folgen laſſen / denn alleine Brod / Waſſer und Stroh / darauf zu liegen / damit ſie darinnen wohl ausnichtern und verſtehen lernen / wie ſchimpflich es einem liberali ingenio ſtehe / nach ſolcher Verſteckung zu rennen.

Wenn Knaben bey Nacht über die Mauern ſteigen / und in die Stadt oder Schencken zur Zeche lauffen / werden ſie / wenn mans erfähret / erſtlich carcere etliche Tage / und wenn man ſie heraus läſt / auch mit ꝛ ꝛ ꝛ

Wenn die Knaben wider den Rectorem und Præceptores Paſquille und Schmähe-Charten auswerffen / oder ſonſten ſchimpfliche Leichtfertigkeit wieder ſie gebrauchen / werden ſie / mit Zuziehung derer Inſpectoren geſtrafft mit Gefängniß ꝛ ꝛ ꝛ oder Ausſtoſſung aus der Schule.

Wenn Knaben ſich an dem Verwalter / oder ſonſt an der Haushaltung vergreiffen / ſollen die Rädleinsführer 8. Tage lang mit Gefängnüß bey Waſſer und Brodt geſtrafft / hernach durch die Præceptores ꝛ ꝛ ꝛ und darauf folgends aus der Schule excludiret werden / die andern aber / ſo den Rädleinsführern beygepflichtet / ſollen 5. Tage mit Gefängnüß geſtrafft und folgends auch durch die Præceptores ꝛ ꝛ ꝛ

Würde aber einer oder mehr Knaben / damit ſie der Straffe entgehen mögten / gar aus der Schule entlauffen; So muß Rector und Verwalter nicht allein an die Eltern / ſondern auch an die Gerichte des Orts ſchreiben / daß ſie einen ſolchen Knaben alsbald und ungeſäumt wieder in die Schule zu gebührender Straffe ſtellen und ſchicken ſollen / mit der ausdrücklichen Verwarnung / daß / in Verbleibung

bung deſſen / diejenigen / welche Knaben in die Schule zu benennen haben / nicht ehe die Stelle wieder erſetzen ſollen, ſie haben denn zuvor den entlauffenen Knaben in die Schule geſchafft; Es wäre denn / daß ſie mit gnugſamen Urkunden beſcheinen könten / daß derſelbe gar auſſer des Landes verlauffen wäre / und ſie ihn nicht erlangen könten; Auf den Fall aber ſollen ſie ihn nach ſeiner Wiederkunfft mit Bürgerlicher Gefängnüß ſtraffen und ſolches in die Schule berichten. Wenn aber die ausgewichenen Knaben wieder iu die Schule geſchickt / müſſen ſie 8. Tage lang bey Waſſer und Brod mit dem Carcere ſcholaſtico geſtrafft / darneben auch mit , , , , und alsdenn aus der Schule gelaſſen werden.

Wäre aber ein ſolcher entwichener von Chur-Fürſtl. Gnd. in die Schule verſchrieben / und wolte ſich nicht wieder einſtellen; So muß Rector und Verwalter ſolches nach Hofe berichten / darauf denn Chur-Fürſtl. Gn. die Beſchaffung thun wollen / daß ein ſolcher, wenn er wieder kömmt / künfftig in ihren Landen nicht befördert werden ſoll.

In-

Inhalt der Capitel.

Cap. I. Von Stifftung/ Permutation und Translation des Cloſters Pforta. p. 1
II. Was die Marggrafen zu Meiſſen/ die Herren des Landes Pleiſſen dem Cloſter Pforta gutes gethan. 4
III. Von den Namen der Pforte und erſten Gütern 15
IV. Wie viel Brüder darinnen geweſen 17
V. Was ihr Unterhalt an Eſſen und Trincken geweſen? 17
VI. Von der Münche Thun und Vorhaben. 19
VII. Von der Immunität und Freyheit des Cloſters zur Pforta. 22
VIII. Von der Brüderſchafft der Pförtner. 24
IX. Autorität zur Viſitation. 25
X. Von dem Ablaß in dem Cloſter Pforta. 26
XI. Von des Cloſters Heiligthümern. 27
XII. Von etlichen Inſcriptionen und Grabſchrifften in der Pforte. 29
XIII. Bildnüſſe Brunonis und Udonis mit Beyſchrifften. 31
XIV. Bildnüſſe und Leben der Aebte. 33

Anderer Theil.

I. Wie das Cloſter Pforte geändert und zur Land-Schule gemacht worden. p. 188

II. Wer die Knaben in die Schul-Pforta zu benennen hat und wie viel. 135

III. Vom An- und Abzuge der Knaben. 137

IV. Was der Knaben Studiren / Thun und Vorhaben. 138

V. Von den Schul-Legibus. 140

VI. Speiß-Ordnung Chur-Fürſt Chriſtiani I. 152

VII. Von der Straffe der muthwilligen und unfleiſſigen Knaben. 154

Hiſtoria
von
Erbauung des Cloſters
und
Aufrichtung der Hoch-Löbl. Chur-Fürſtl. Sächſ. Schule
zur
Pforta/
bey Naumburg an der Saale/
Nebſt
Einer Chronologie der merckwürdigſten Sachen/
ehemahls beſchrieben
durch
Erneſtum Brotuffium,
A. 1556.
Jetzo aber von neuen zum Druck befördert/
Nebſt einer andern
Hiſtorie von der Fundation der Pforte
eben dieſes Autoris,
Welche aus dem MS. mit beyfügen wollen
JO. MARTINUS SCHAMELIUS.

* * *

Erinnerung an den Leſer.

GEgenwärtige Pförtiſche Hiſtorie des *Brotuffs* hatte ohne Zweiffel *Bertuchius* mit vor Augen, da er ſein Chronicon verfertigte. Es war aber Erneſtus *Brotuff* ein Mersburger, wurde zwey Jahr in der Schul Pforta Oeconomus, (wie *Bertuch.* P. 2. p. 169. ſelbſt erzehlet) und fienge mit löbl. Fleiß an die Pfortiſchen Erb-Regiſter iu zweyen Voluminibus aufzuſetzen. Hierauf gelangte er zu der Stelle eines BürgeMeiſters zu Merſeburg und edirte verſchiedene Hiſtoriſche Schrifften, darunter zumahl das Merßburg. Chronicon bekant iſt. Ao. 1556. gab er eine von ihm alſo genannte Keyſer-Hiſtorie heraus, welche aus 4. Capiteln beſtehet. Das 1. handelt von *Henrico* Aucupe; Das 2. von *Cunrado* I. Das 3. von den Keyſerlichen Hauptleuten. In dem 4ten aber handelt er von der Schul Pforta. Iſt gedruckt zu Leipzig in 4to bey Jacob Berwald, von 6½ Bogen.

Eben dieſes letztere Capitel obigen Tractats haben wir würdig geachtet, dem *Bertuchio* beyzufügen, dieweil darinnen alles, wie in einer Summa zu leſen, was hernach von dieſen letztern weiter ausgeführet worden.

Zuletzt iſt dieſe Hiſtorie von der Fundation der Pforta noch einmahl von uns angehenget, und zwar aus einem alten MS. welches *Brotuff* ſelbſt mag verzeichnet haben. Es iſt A. 1556. (wie der Autor nicht weit von dem Schluſſe meldet,) abgefaſſet, und zwar aus den alten Brieffen. Solches habe alſo als die Quelle dieſer geſamteu Hiſtorie nicht wohl zurück laſſen können. Die Schreib-Art iſt mit Fleiß, wie ſie damahls gewöhnlich, beybehalten worden.

Brotuffii Söhne, unter welchen der eine gleiches Namens mit dem Vater, ſind angezeichnet in *Bertuch.* P. 2. p. 192.

Der gütige Leſer wird auch dieſe Schrifften ſich gefallen laſſen. Naumburg, den 5. Decembr. 1733.

* * *

Hiſto-

Hiſtoria
Von Erbauunge des Cloſters
und
Aufrichtunge der Hochlöbl. Chur-Fürſtl.
Schulen zur Pforta
in Türingen / an der Saala.

§. 1.

BRUNO der Geburt des Hochlöblichen alten Geſchlechtes der erſten Marggraffen zu Meiſſen / ein Graff zu Pleiſſen und Herr zu Schmöllen / da er dan ſein Hofflager gehabt / und ſein verwüſtet alt Schlos daſelbſt noch heute vorhanden iſt. Sein Wopen / der Meysniſche Laue / jedoch mit Farben unterſcheiden / Nemlich der halbe Laue / von oben in Schilde herab bis auff den Mittel des Leibs / gleich durch ein halber gülden Lawe / das ander teil hinunter zu halbem Schilde weis / das gantze felt im Schilde / blawe Farbe.

§. 2.

Sein ehelich Gemahel Frau **Willa** / geborn von Edlem Geſchlechte / haben gezeuget eine Tochter **Garburgim** / und einen Son mit namen **Ortuinum** / iſt noch bey ſeines Herrn Vaters Leben auf der Schwein Jaget von einem wilden Schweine tode gehauen. **Garburgis** aber wart ein Cloſter Jungfraw zu **Smöllen** im Cloſter.

§. 3.

Dieſer Graff *Bruno* und ſein Gemahel haben um das 1127. Jare / im erſten Jare / des Römiſchen Königs *Lotharii* welcher vor ſeiner

Wahle iſt geweſt Hertzog zu Sachſſen und ChurFürſt der Geburt ein Graffe zu Suppellinburgk/ Arnsberg und Herr zu Querffurt/ Ein Jungfrawkloſter zu Schmöllen im Oſtlande in der Graffſchafft zu Pleiſſen gelegen/ auf dem Berge ietzund zu unſer lieben Frawen genant/ geſtifftet und gebauet/ gab anfengklichen darzu/ tauſend und hundert Huffen Landes/ welche zum teil wilde Leiden und Heiden/ und zum teil art Landt geweſt/ und darzu das dritte teil des Dorffs Pleiſſen.

§. 4.

Setzten darein Cloſter Jungfrawen und machten jre Tochter Garburgin zur erſten Ebtiſin. Da aber das Jungfraw Cloſter nach ſeinen Willen nicht wolte gerathen/ Schaffet er die Nonnen/ welche unreinen Celibat füreten/ hinweg/ und gab das Cloſter etlichen Mönnichen Ordens S. Benedicti ein/ das waren ein Abt mit vier Brüdern. Aber es wolt ſich niemandt meher des Orts in Orden begeben. Dan die Sorben/ Camaunen und Chouritanen Wenden des Orts nach dem Behemiſchen Gebirge geſeſſen/ theten jnen groſſen verdries.

§. 5.

Die *Chouri* oder Chouritani Wende ſeind Sorlun geweſt/ haben vor alters zwiſchen der Mulda und den Waſſern Wirrhe Sprötte genannt/ flieſen bey dem Flecken Froburg zu beyden ufern hinauff bis an das Schwanfelt/ das iſt die Gegenheit umb Zwickaw/ darvon haben die zwey alten wüſten Schlos Chourn jre namen entpfangen/ gewonet. *Camanni* aber ſeind auch Wende geweſt/ des Geſchlechts der Sorben/ haben die gegenheit umb Kemnitz zwiſchen der Mulda und dem Behemiſchen Walde gegen das Schwanfelt und nach der gegenheit/ da ietzunt die Stadt Freyberg leit/ gewonet. Dieſe Wende ſind von den Sachſſen und Francken ausgetrieben/ und haben ſich daſelbſt niedergeſatzt/ das iſt geſchehen vor der Zeit Caroli Magni. Aber darnach hat Carolus der gros Keyſer dahin viel Deutſche/ ſeines Kriegs-Volcks/ eingeſatzt und die Wende über die Elben vertrieben.

§. 6.

Als nun aber Graff *Bruno* alt und kranck ward und ſterben wolte/ erfordert er ſeinen Ohmen Herrn *Udonem*, Biſchoffen zu Zeitz u. Naumburg/ und befahl jm das Cloſter/ und die Benedicter Mönniche/ auch hinweg zuthun/ und einen andern Abt mit Mönnichen Ciſtertienſer Ordens

dens von Walckerith einzuſetzen / denn zur ſelbigen Zeit war dieſer Orden new / hochgehalten / und in groſſem anſehen und zunehmen. Und nach Graffen *Brunonis* tode / hat der Biſchoff *Udo* einen Abt mit namen Adulbertum / und etliche Mönniche von Walckerieth Ciſtertienſer Ordens gefürdert und gegen Schmöllen ins Cloſter eingeſatzt.

§. 7.

Da ſie aber / wie gehört / auch von den Sorben Wenden im Oſtlande betrübet und beſchweret worden / ſeind ſie mit dem Biſchoffe *Udone* eines wechſels einig worden / Und dieweil dem Abte und den Mönnichen die Gelegenheit des Orts / da jetzund bey der Pforta der Hoff *Cuſana* ſtehet / mit dem Ackerbaw / Gebirge / und den Welden / von Mittag biß an die Sala ſtreigende / gelegen / gantz wol gefiel / haben ſie eine Permutation beſchloſſen / alſo / daß die Mönniche das Cloſter zu Schmöllen mit aller ſeiner Zubehörung / dem Biſchoffe und Stiffte Zeitz und Naumburg gegeben / dagegen jnen der Biſchoff den Ackerbau zu Cuſana / welches jetzund Cöſen genannt / und Lochwitz das Dorff mit der Lochmühle / bey der Cöſeniſche Brücken / unter und neben der Anger-Weſen / gegen den hinter Weinbergen / över etwan gelegen / mit den zubehörenden Welden / und andern Gütern / biß an die Sale gelegen / darvon hiernach gemeldet wird / gegeben. Alſo ſind die Mönniche mit dem Abte von Schmöllen gegen Cuſana / welchs ietzunt Cöſen genannt / an der Salbrücken bey der Pforta gelegen / gezogen. Und haben jr gerethe auff den Helſen und jren rücken von Schmöllen dahin getragen. Darvon iſt derſelbige Ort Porta in Cuſana / das iſt / die Porta zu Cuſana / zum gedechtnis / daß ſie jre Habe dahin getragen / genannt worden.

§. 8.

Wiewol nu andere Vrſachen auch angezeigt werden / das derſelbige Ort zu Cuſane / ſol ſein Porta Turingiæ, oder a porta Cœli, des Ordens halben / oder a comportandis Eleemoſinis genannt ſein. Solche translation und emigration der Mönniche von Schmöllen iſt geſchehen im 1133. ſechs Jar nach der erſten ſtifftunge zu Schmöllen / Vnd von dieſer permutation und translation melden unter andern Pförtiſchen Zwene brieffe / des Biſchoffs Vdonis / einer anno Domini 1150. Der ander / Anno Domini 1145. datieret.

§. 9.

Vnd ſeind dis die güter / welche Biſchoff *Udo* den Mönnichen zur Pforta Cuſane / für das Cloſter zu Schmöllen zum erſten gegeben hatt, Nemlich funffzig Huffen art Landes / zum Furberge Cuſana gehörig / das Dorff Lochwitz mit der Mühlen daſelbſt / die Lochmühle genant, der Wald auff den Gebirgen / welcher ſich anfehet bey dem Hoffe Gockelawe / unter der alten Kutilingesburg à torrente daſelbſt / vnnd gehet bey Gockelaw vber den Morthal / und fürder gegen Orient / vber die Flemiſche Landſtras / hinunder in den grund / vnter dem alten Schlosberge Altenburg / bis auff den alten Wahl / vnd fürder nach Mitternacht / bis an die Sale wieder hinauff / bis gegen Cuſana / an das Mühl Wehre / bey der Brücken.

§. 10.

Die Ebtey Porta zu Cuſana / bey der groſſen ſteinern Pförtiſchen Brücken / wird im folgenden Jare nach Chriſti geburt 1134. zu bawen angefangen / Solches bewilligte der Babſt Innocentius der 3. im Jare 1134. nach Chriſti geburt. Desgleichen Keyſer Conradus der dritte / im Jare nach Chriſti geburt 1140. Vnd auch Herr Vdo / der Biſchoff zu Naumburg / ſampt dem Capitel / darvon ſeind die Keyſerliche / Bepſtliche vnd Biſchoffliche Brieffe noch vorhanden.

§. 11.

Vnd wiewol die gütter zu Schmöllen / beſſer dann dieſe gütter zu Cuſana geweſt / So hat doch der Biſchoff Vdo die Beſſerunge den Mönnichen ſtatlichen vergleichet.

§. 12.

Darnach vmb die Zeit des 1175. Jares bey Regierunge Keyſer Friderichen Barbaroſſe / des namens des I. hat Marggraff Otto zu Meiſſen / ein Son Marggrafen Cunrads zu Wethin / welcher Herr Otto das reiche gewaltige Cloſter zur Zella in Meiſſen / auch Ordens Ciſtertienſium fratrum, vnd die Stadt Leipzig vnd Freyberg anfengklichen gebawet / auff bitt vnd anregen des Abts vnd der Mönniche / das Cloſter de Porta Cuſanæ, an den Ort in den Winckel / vnter den hohen Berg / hinder die Windlücke / da es noch jetzund heute ſtehet / transferiret / vnd mit groſſer koſt ſeiner eigen darlegunge erbawet / vnd bey dem Rhömiſchen Keyſer / Fürſten und Herren / viel gütter erbeten.

Vnd

Vnd hat auch dem Abte vnd Mönnichen / das ſie güter zu ſich erkauffen vnd bezalen möchten / viel geld gegeben / und ſonſt durch andere mittel darzu gebracht / Darnach hat das Cloſter / durch der nachkommenden Mönniche fleißige Haushaltunge / an gütern vnd einkommen / alſo zugenommen vnd gewachſen / das es wol einer Graffſchafft gleich worden.

§. 13.

Vnd haben es die Mönniche Ordens Ciſtertienſium bis auff das 1540. Jar / in jrer gewalt vnd Poſſeßion behalten. Vnd der letzte Abt iſt geweſt / Herr Petrus Schederich von Froburg / welcher im Jare nach Chriſti geburt 1540. ſampt etlichen Mönnichen vnnd Brüdern / mit einer Prouiſion verſorget worden / iſt zu Erffurt geſtorben.

* *

Wie und welchergeſtalt die Mönche zur Pforta durch Hertzog Heinrichs zu Sachſſen ꝛc. verordnete Sequeſtratores ausgeweiſt worden ſeyn:

Siehe auch oben p. 129. (Allhier ſind einige andre Formalien.)

DEs Durchlauchtigſten Hochgebohrnen Fürſten und Herrn Herrn HEINRICHEN / Hertzogen zu Sachſſen / Landgraf in Thüringen und Marggraff zu Meiſſen / Unſers gnädigen Herrn und Sr. Fürſtl. Gn. Land Stände ꝛc. verordnete *Sequeſtratores* in Thüringen.

Wir Melchior von Kutzleben / zu Gönigen / Wolff Marſchall zu Goſſerſtädt und Georg Höpffner BurgerMeiſter zu Salza bekennen hiermit in Krafft dieſes unſers offnen Brieffes Nachdem die würdigen und geiſtlichen Herren Caſpar Sutor, *Prior*, Petrus Hamer / Donatus Bauch / Nicolaus Wölffel / Antonius Wagner / Conradus Hilliger / Johann Günther / Jacob Sander / Johann Nauſtadt / *Burſarius*, Jacobus Buchenſis, Henricus Schöppe / *Convents* Herrn / u. Hanß Kranach / Johann Hammer / Wolff KüchenMeiſter und Hanß Berhold / *Converſer* in Cloſter zur Pforta verordnet geweſen / und als gantz Convent neben dem Herrn Abt daſelbſt

ſebſt vermöge und Inhalt Unſerer gebenden Fürſtl. Inſtruction in den Herrn Abts Reſignation des weltlichen Regiments mit gehelet / frey und unnötigt bewilliget / daß wir dargegen einem jeglichen beſondern / ſo viel der Convents-Brüder und Prieſter ſeyn / Dreyßig gülden / jeglichen gülden zu Ein und Zwantzig groſchen grechnet / darzu auch jeglichen ein Malder Korn / Naumburgiſch Maß / und einem jeglichen Converſen oder Leyen-Bruder Fünff und Zwantzig Gülden und auch ein Malder Korn / vor berührter Were / jährlichen eines jeglichen Lebenslang aus des Cloſters zur Pforta durch den Vorſteher daſelbſt / unſeumlich halb auff Martini und die andre Helffte auff folgende Walpurgis zu geben / verheiſchen / verſprochen / und zugeſaget und geordnet haben / Sagen Ihnen hiermit zu / verordnen Ihnen alles / und einen jeglichen nach gebühr und Verhandelung / wie oben ſtehet / Ob aber Verzug an reichung der Bezahlung vorfiele / das noch nicht ſeyn ſoll / ein Tag oder zwey / ohngefehrlich / ſoll derjenige / den es belanget / mit eſſen und trincken / biß ihm die Bezahlung / ſo viel betaget / geſchicht / unterhalten und gleichwohl daſſelbe betagete ohne Verlängerung vergnüget werden treulich und ungefehrlich. Zu Uhrkund haben wir obgemeldte Sequeſtratores Unſer jeglicher ſein Petſchafft hierunten fürgedruckt. Geben zu Pforte Dienstag nach Leonhard nach Chriſti unſers lieben HErrn Geburth im Funffzehenhunderten und Viertzigſten Jahre.

§. 14.

Folgende im Jare nach Chriſti geburt 1543. iſt das Cloſter von dem Durchlauchtigſten / Hochgebohrnen Fürſten und Herrn / Herrn Moritzen / vnd Herrn Auguſto Gebrüdern / Hertzogen zu Sachſſen / beiden nach einander / des heiligen Rhömiſchen Reichs Ertzmarſchalcken vnd Churfürſten / Landtgraffen in Türingen / Marggraffen zu Meyſſen / vnd Burggraffen zu Magdeburg / zu einer ſchönen groſſen Schulen gemacht / darinne anderthalb hundert Schüler mit Oeconomo / Schulmeiſtern / Pfarherrn / Lere / Eſſen / Trincken / Kleidunge /

dunge/ Schuen/ Tinten/ Papier/ und anderer notdürfftiger Wartunge/ ſechs Jahr lang ſtatlichen aufferzogen vnd verſorget vnd erhalten werden.

§. 15.

Auch folgende des 1550. Jares Walpurgen/ auff vnterthenigſt fleißig Anſuchen/ vnd bit Michael Lemmermans/ vnd Erneſti Brotuffs/ beyder jrer Churfürſtlichen Gnaden/ dieſe Verſehunge gemacht/ das man hinfürder aus der Pfortiſchen Schule/ jerlich zwentzig Schüler/ welche ſechs Jar darinne ſtudieret/ vnd die geſchickſten ſeind/ zu Leipzig in der Vniverſitet/ drey Jar lang einen jedern mit dreiſſig Gülden zu irem ſtudio/ vom einkommen der Schulen zur Pforta/ vorlegen ſol/ das wird auch noch heute alſo gehalten.

§. 16.

Vnd auff das auch die Schule keinen mangel hette/ ſo hat hochgedachter Chur-Fürſt/ Hertzog Moritz zu Sachſſen ꝛc. hochlöblichen Gedechtnis/ das Cloſter Meimleibe/ welchs Keyſer Otto der ander/ jrer Chur-Fürſtl. Gnaden Vraltvetter vnd Blutverwandter geſtifftet/ mit aller ſeiner Zubehörunge zu der Pfortiſchen Schulen/ im Jare Chriſti 1551. Dienſtags nach Letare gegeben/ vnd durch den Verwalter Erneſtum Brotuff/ Burgern zu Marsburck/ dieſer *Fundation* der Pforta Beſchreiber/ einzunehmen/ vnd in jrer Churfürſtlichen Gnaden Brieffen/ befohlen.

§. 17.

Der erſte Oeconomus oder Vorwalter/ iſt geweſt Michel Leimmerman von Zeitz. Der ander/ Erneſtus Brotuff von Marsburg. Der dritte/ M. Nicolaus Specht von Budißin. Der vierdte/ Wolffgangus Lindener von Halle/ ſo dieſes lauffende 1556. Jars/ auff Oſtern angezogen. Darvon GOtt dem Allmächtigen mit hertzlicher Andacht/ vnd irer Chur-Fürſtl. Gn. für ſolche groſſe Chur-Fürſtl. Mildigkeit vnd Wohlthat/ alzeit billich zu dancken/ zu loben vnd zu preiſen ſey/ durch Chriſtum vnſern HErren/ Amen.

FUNDA-

FVNDATION der Schulen/

Aus den Pförtiſchen Briefen und andern Hiſtorien zuſammen gezogen.

NAch Chriſti Geburt tauſend hundert und Siebenden Jhare iſt der Durchlauchtigſte hochgeborner Fürſt und Herr / Herr Johannes Ein ſon **Gebhardi** der Geburt Graf von Suppenluneburg a) Arnßberg nach Abſterben Hertzog Magni Churfürſten zu Sachſen und Hertzog zu Luneburg der letzte Churfürſt von Geſchlecht Herman von Sturcks erhöhet und vom Keyſer **Heinrich** dem fünfften mit der Chur und Hertzogthum zu Sachſen begnadett worden und darnach im Jhare 1127. Römiſcher König worden. Jn erſten Jhare ſeines Königreiches oder gleich umb dieſelbe Zeitt hatt gelebett der Durchlauchtigſte Grafe Herr **Bruno** an der Pleiß und Herr zu Schmöllen ſein Wapen von der Grafſchafft Pleiß iſt ein angelenter Lew mitt Farben unterſchieden / als von obenherab die helffte goltfarbe / und daß ander theil deß Lewens weiße farbe / der gantze Lewe in blauen feld geſetzet. Und Pleißner Land iſt daß **Oſterland** zwiſchen den Waßer **Mulda** und **Sala** gelegen / umb das Waſſer der **Elſter**. Pleiß wird zum Meißner Land gerechnet / hebt an am Schwanfeld / da ietzt **Zwickau** lieget und gehet biß an **Petersbergk** / und die beyde Meißen und Oſterland haben etwan die Wenden gehabt / welche die **Sorabe**r genand / auf lateiniſch ſprach Sorabes, das Schloß aber zur **Schmöllen** iſt ietzt wüſte / hatt einen hohen gewiedertten Thurn und große Weite umb ſich. Dieſen Grafen Brunonis Ehegemahl iſt eine Gräffin auch edleß Geſchlechts / mit nahmen Sybilla geweſen / haben mitt einander gezeugt einen Sohn / mit Nahmen / **Otthwinum** / der iſt von einen wilden eberſchwein zu todt gehauen / und eine Tochter **Garburgin** / die iſt eine Cloſter Jungfraw worden.

Und nachdem Graff Bruno keineß Leibeß erben gehabt / iſt er mit bewilligung ſeiner freunde zu Rath worden / daß er von der Graffſchafft Pleiß Güter / derer er ein gutt theil gehabt auf die Herrſchafft zur Schmöllen auſſerhalb der ſtad auf einen berge / welcher zu unſer lieben frauen berg genannt wird / darin neulicher zeitt Barfüßer-Mön-

a.) Soll Supplinburg heißen.

Mönche geweſen / ein Jungfrauen Cloſter geſtiftet und zu den andern guttern auch den 3. theil deß dorfs **Pleiſſe** gegeben / vndt ſeine Tochter **Garburgin** zur Abtißin darinnen machte. Und **Pleiß** daß dorff bey Altenburgk an Waſſer der Pleiß 2. Meilen von Schmöllen. Und dieſe Stifftung iſt geſchehen in Jhar nach Chriſti Geburtt 1127. Und eben in demſelben Jhare iſt auch das Cloſter **Wolckenkirch** (b) gebauet und König *Lotharius* zum Römiſchen Kayſer erwelet worden.

Aber über etliche wenig Jhar / da Graff *Bruno* noch am leben geweſt / als daß geiſtliche Cloſter der Nonnen zur Schmöllen in abfall komen / iſt graff *Bruno* kranck gelegen / do er ſeinen vättern *Udonem*, Biſchoff zur Naumburgk zu ſich geforderrt / vnd welche ſachen er wegen ſeines Alters und Kranckheitt nicht hatt können verrichten / dieſelben hatt er ſeinen vättern dem *Udoni* befohlen / und ſonderlich daß er die Nonnen zur Schmöllen austrieb und Ciſtercienſer Mönche grauen Ordens einſatzte / den dieſe Mönche zur Schmöllen in Cloſter ſolcher Zeit über in groſſen Zunehmen geweſen / der Regel S. Benedicti nach und weiſſe der Ciſtercienſer Bruder gelebet / welchs der Biſchof mit ſonderlichen Fleiß und geneigten Willen nachmals gethan und außgerichtet. Vnd iſt Graff *Bruno* darnach in kurtzer Zeitt verſchieden.

Sein Leib iſt zu Schmöllen in Cloſter bey ſeinen Weib / ſohn vnd Tochter begraben worden.

Nachdem Biſchof *Udo* den Nonnen im Cloſter verlaub geben vndt von Abt **Heinrich** von Walckenkirch einen Abt mit einen Mönche grauer Ordnung erlanget hatte / vnd dieſelben zu Schmöllen eingeſätzt / welche ein Zeitlang daſelbſt gewart und befunden haben / daß derſelbige Orth ihrer Religion vbel gelegen und ſie von den ungleubiſchen Sorben und andern böſſen Leuten viel beſchwerniß vnd unfall leiden müſſen / derohalben der Abt Albertus und die Mönche zur Schmöllen Anno Chriſti 1133. bey Zeit des Keyſers Lotharii ſeines Königreichs in Sechſten Jhare mit Biſchof Udone zur Naumburgk an der Sala gelegen permutirt vnd dieſe permutatio iſt geſchehen darnach vom Conrado den Schwaben vnd dritten dieſes Namens / ſeines Römiſchen Reichs vndt des Stiffts Naumburgk Thummherr confirmirt vnd beſtetiget / dem Biſchofe Udoni, Abt vnd den Mönchen zu Schmöllen für alle Gütter daſelbſt zu Schmöllen gelegen den Ortt zu Cuſana,

(b) Soll **Walckenrieth** heiſſen.

daß itzt Köſen genendt wird / mit allen ihren zugehörigen äckern vnd gerechtigkeitten ſambt der Lochmühlen daſelbſt mitt den dorff Lochwitz daſelbſt gelegen / gegeben / alſo daß daß Cloſter zu Schmöllen mit ſeiner Zugehörunge und Gerechtigkeit ſolle wieder dem Biſchof Udoni und ſeinen Nachkommen / deßgleichen die Gutter zu Cöſen und Lochwitz und andere zugehörungen ex permutationis titulo darinnen Mönchen bleiben / und dieſe permutation haben Keyſer *Cunradus* der dritte dieſes nahmens A. 1140. und Bapſt Innocentius der ander im Jhar 1137. Idibus Januariis gewilliget vnd beſtätiget / und ſind itzt in dieſen tauſenden Jhare 1150. davon noch zweene brieffe des Biſchoffs Udonis einer Anno 1140. der ander 1145. gegeben / gefunden worden. Vnd ſeind die erſten gutter zu Cuſana anfenglich geweſen / daß feld und Ackerbau zu Köſen und Lochwitz mit der Lochmühle / die iſt etwa an der Sala gelegen / gegen dem hinterberge nach Mittag / do man noch heutte die alten Pfele / wen daß Waſſer klein iſt / ſehen kan. Darnach ſeind geweſen das zehende an Aeckern vnd Wieſen zu Köſen mit den zugehörende Walde / welcher nach ſeiner Leng und gräntze angehet / an den grundt des torrentis über den keller heraus an der ander Aw / und gehet nach der Lenge herunter gegen Morgen biß zum Grunde Aldenburgk / in den alten Wahl und ſchantzgraben unter den berge / da etwan das alte Schloß geſtanden iſt Altenburgk genandt / aber nach der Seite gegen Mitternacht der Wald von Köſen mitt den Waſſer der Sale und fiſcherey biß an die Gräntze Rohlende / da muß ein dorff geweſen ſeyn nit weit von der Pfortte bey dem fiſchhauſſe geſtanden / aber nach mittage gehet der Wald von den Bach der Sala über das Gebirge die Windlicke genandt an den hohen berge / alß nach inhaldt der Pförtiſchen fundation Brieffe.

Daß ſind nun der erſten Pförtiſchen Gütter gar eine geringe Ankunfft geweſen und weil die Cloſter Gütter zu Schmöllen beſſer vnd nützlicher den die zur Lochwitz undt Cuſana geweſen / ſo hatt doch hernach Biſchof Udo dem Abt Alberto und den Mönchen zur Pfortten zu Cuſana vnd Lochwitz gnugſam erſtattung gethan.

Nachdem auch das Cloſter zu Schmöllen mit ſeinen Guttern befreyet geweſet / ſo hatt Biſchof Udo die Pfort zu Cuſana vnd Lochwitz mit ihren güttern gleichermaſſen frey gemacht / alſo daß ſich kein

furſt

furſt noch auch deß Biſchoffs nachkommen mit einerley gerechtigkeit an den beſtimbten guttern zukunftiger Zeit ſich ſolten anmaſen / noch einerley mühe oder beſchwerung ſich anmaſen ihn aufzulegen / jedoch die gerechtigkeit / welche die Mönche ihrem Biſchof zu thun verpflichtet / zu halten.

Wie nun ſolche permutation geſchehen und der Abt Albertus mitt den Mönchen in die Pfortt zu Köſen komen / haben ſie mit Hülffe des Biſchofs Udonis an die Sala daſelbſt im folgenden Jhar alß 1.1.3.4. das neue Cloſter die Pfortt zu Köſen gebauet / an welchen Ort dieweil die Landſtraſſe durch zwey gebirge über die Sala in Düringen / gleich als durch ein Pfortt gehet / und zu vor Abbaß die Pforta zu Cuſana iſt genand worden / ſo hatt man denſelben Namen zu Köſſen bleiben laſſen / und von den Cloſter der Pfortten zu Köſſen ſeindt noch zwey alte Heuſer vnd mauren vorhanden.

Da nun die Mönche in der Pfortten zu Cuſana etliche Jhar gewohnet / und von den Wanderß leutten vil beſchwerung erlitten / haben ſie auff mittel und Wege gedacht / denſelben Ort wieder zu verlaſſen und durch hülffe deß durchlauchtigſten hochgebohrnen Fürſten vnd Herren / Herren *Mauritii* Landgraffen in Düringen und Marggraffen in Meiſſen / welcher iſt geweſen ein Sohn *Cunradi*, Graffen zu Wethin / ſtifter des Petersberges bey Halle an der Wonung ein neu Cloſter in den Winckel unter dem Berge gegen Morgen aufgerichtet / und iſt dieſe Translatio und Vorruckung geſchehen / wie man in brieffen ſehen kan / nach Chriſti geburt 1.1.7.5. ohngefehr bey Keyſer Friedrich Barbaroſſa den erſten geſchehen / do haben die Mönche von Römiſchen Kayſer / vom furſten / Landgrafen und andern grafen und Herrn von Adell auch von Bürgern viel güter auß vbergabe vnd Kauf Contracten bekomen. Haben wol Hauß gehalten / geld geſamlet und darumb ſtatliche Gutter gekauft / undt groſſe gebeud erhalten und daß Cloſter mitt vielen Zinſen / daß eß faſt eine Graffſchafft worden / gebeſſert / und iſt ſolch Cloſter in der Mönche gewald biß auf das Jhar nach Chriſti geburtt 1.5.4.1. zur zeit des letzten Abts zu Pfortten / mitt nahmen Herr Peter Schäderitz von Freyburgk geblieben.

Alßdenn hatt der durchlauchtigſte und hochgebohrne fůrſt undt Herr Hertzog Heinrich zu Sachſen / Landgraff in Důringen / Marggraff in Meiſſen / auß bitt und meinung des gemeldten Abts und ſeiner Bruder beſtellen laſſen / und den Abt und ſeinen brudern ihre Jhårliche Zinſe gemacht / undt nach hochgedachtes fůrſten todt nemlich Anno 1543. von den durchlauchtigſten Fůrſten und Herren / Herren *Mauritio* Hertzogen zu Sachſen ꝛc. ůberzogen undt eingenommen vndt hernach zu einer Schulen gemacht / darinnen fůr hundert vndt funfzigk ſchůler der Schul Ordnung unterhaltung gemacht undt folgends A. 1550. Walpurgis und Michaelis deſſelben Jhares geordnet / daß man zwantzigk Stipendiaten aus der Schulen Pfortten drey Jhar lang zum Studieren ſolte verlegen / auch inn der Schule gutte Ordnung der Haußhaltung laſſen.

* Altenburgk iſt ein Dorff zwiſchen der Pforta und Naumburgk, do der Wald grentzet.

Folgen in dem MS. die Verordnungen wie auch Regiſter derer Herren Præceptorum und Scholaren, wie ſolche in *Bertuchii* Latein. Chron. beybehalten worden.

An-

Anhang,

Darinnen befindlich:

I. Einige Anmerckungen über vorſtehendes Chronicon.

II. Erklärung gewiſſer Latein. Wörter/ ſo darinnen vorkommen.

III. Ein kleiner Auszug der Gebäude und dergleichen.

IV. Die öffentlichen Lehrer/ ſo an dieſer Land- und Cloſter-Schulen im Amte geſtanden.

V. Etliche Gelehrte/ ſo allhie ſtudiret haben.

VI. Verſchiedene Acta oder Geſchichte.

VII. Das Regiſter über die vornehmſte Sachen.

Anmerckungen
über vorſtehendes Chronicon.

Cap. I. pag. 1.

Des Brunonis und derer Herren zu Pleiſſen Geſchlechte ſtehet in des *Leuberi* Catal. Comit. March. &c. bey *Menck*. T. 3. Scriptt. Saxon. f. 1823. und 1861. und in T. 2. ſtehet des Boſauiſchen Mönchs Paul *Langii* Chronic. Numb. worinnen f. 21. von der Stifftung unſers Cloſters gehandelt/ auch in Not. q.) daß das Jahr der Fundation 1131. in der Pforten-Mauer ſtehe/ vorgegeben wird.

Schmöllen iſt ein Städtgen 1. Meile von Altenburg an der Sprotta in dem Pleißner Lande (vor Zeiten pagus Plisni genannt) gelegen. S. Juncker, Geogr. Mitl. Zeit. p. 270.

pag. 2.

Von den Ciſtertienſer-Mönchen S. meine Beſchreib. des Cloſters Sittichenbachs welche der Beſchreib. vom Cl. Oldisleb. angehenget iſt p. 97. Einen Mönch in Kupfferſtich ſiehet man in *Leukfeld.* Antiqq. Walckenr. P. 1. p. 26.

Udo I. kam zum Bißthum Naumburg Ao. 1126. war Landgraf Ludwigs in Thüringen/ des ſo genannten Springers Sohn, † Ao. 1148. in der See. S. *Sagittar.* Hiſt. Epiſc. Numb. p. 70.

Der H. *Gothardus* war von Geburt ein Graf von Scheyren aus dem Bayerlande. Von der Abt-Stelle zu Hirßfeld wurde er durch Kayſer *Henricum* S. zum Bißthum Hildesheim befödert. † A. 1038. Er wurde A. 1131. vom Pabſt Innocentio II. auf dem Concilio zu Reims in die Zahl der Heiligen aufgenommen: S. Acta Sanctor. Maj. T. 1. f. 521. Worauf die Translation oder Erhebung ſeiner Gebeine aus dem Grabe an einen höhern Ort zur Verehrung der Gläubigen A. 1132. erfolget. S. *Leibniz.* Scriptt. Brunſw. T. 1. allwo deſſen Leben und Todt durch den Mönch Wolffherrum c. 6. f. 499. beſchrieben wird/ desgleichen geſchicht To. 2. allwo in dem Chron. Epiſc. Hildeſ. f. 788. ſte-

het/

het / daß er in den S. Moritz-Cloſter zu Hildesheim verſtorben und in der Dom-Kirche begraben. Die Translation oder Erhebung wird beſchrieben T. 1. in Hiſt. Canon. & Transl. Godh. f. 508. conf. *Pantaleon.* Proſopogr. P. 2. f. 113. *Heinecc.* Antiqq. Goslar. l. 2. f. 135. Und zu dieſer Solennität mag nun auch nach damaliger Zeiten Aberglauben Biſchoff Udo die Reiſe angeſtellet haben. Das Cloſter **Walckenried** / wo er pernoctiret / war damals neu / und hatte den erſten Abt Henricum. S. *Leukf.* l. c. P. 2. p. 67.

Der hier angegebne Vice-Dominus **Hartmann** iſt in der Matricul. der Naumburg. Hr. Canon. annoch in Jahr 1166. zu finden.

Vornehmer Slave) das waren diejenigen Völcker / welche in 7. 8. und folgenden Seculis von Böhmen aus / die Länder Schleſien / Meiſſen / Laußitz u. a. verunruheten / von welchen *Manlius* l. 1. de Reb. Luſat. c. 28. nachzuleſen bey *Hoffman.* T. 1. Scriptt. Luſat. f. 136. Doch die Hiſtorie dieſes Volcks iſt voller Ungewißheit / wie Juncker davon urtheilet in der Geogr. Mitl. Zeit. p. 171. Der H. *Benno*, ehemaliger Biſchoff zu Meiſſen hieß Slavorum Apoſtolus. S. *Emſeri* Vit. Bennon. in *Menk.* Scriptt. Sax. T. 2. f. 1829. Des *Helmoldi* Chronica Slavorum wurde A. 1555. zu Franckf. durch hieſigen Rectorem an der Dom-Schule *Schorkelium* ediret. S. mein Numburg. Liter. p. 53. und zwar auf Melanchtonis Antrieb / v. *Chriſtii* Suſeliz. p. 19. Jetzo ſtehet es correcter in des *Leibniz.* Scriptt. T. 2. f. 537.

pag. 3.

Eingehauene Schrifft) Der Autor ſagt / ſie ſtehe an dem Chore der groſſen Kirche / nemlich in der Kirchmauer Oſtwerts auſſen nach dem Gottes Acker zu und lautet alſo:

ANNO·DNI·M·CC·L·I·XII·KL·APRLIS
POSITUM·EST·FUNDAMENTUM
HUIUS·SANCTUARII·

d. i. Anno Domini cIↄ cc LI. XII. Kal. April. poſitum eſt fundamentum hujus ſanctuarii.

Ein-

Eingeweyhet) von Einweyhung der Clöſter handelt *Leukf.* in Antiqq. Walckenr. P. 1. p. 43. und 45. Unter andern prächtigen Ceremonien legte man auch in die Altäre ſo wohl in der Kirche, als Capellen, und zwar in das mitten inne oben verfertigte Loch, herbeygebrachte Reliquien und Heiligthümer, und wurde ſonſt der Actus nicht ohne Mißbrauch bey denen Mahlzeiten beſchloſſen. Der Merſeburgiſche Biſchoff, welchen der Autor p. 41. nennet, und bey dieſer Einweihung geweſen, hieß *Fridericus* à Torgau. S. *Ludwig*, Reliqq. MS. T. 4. p. 399.

p. 9.

Jus advocatiæ) von der Advocatia und denen Advocatis bey des Hö-hern, als Schutzherrn, und niedrigern, als Voigten, hab ich gehandelt in der Beſchreib. des Cloſters Oldisleb. p. 26. S. auch Knaut. Alt-Cell. Chron. P. 1. p. 222.

p. 10.

Dietrich erſtochen) Dieſer Dietrich oder Titzmann war ein Bruder *Friderici* admorſi und Landgr. *Alberti* des unartigen Sohn. Er wurde, als er nach der Schlacht wieder Kayſer Adolphum bey Lucca in Winterlager zu Leipzig bliebe und der Meſſe in der Chriſt-Nacht A. 1307. in der Thomas-Kirche beywohnete, durch einen beſtellten Meuchel-Mörder tödtlich geſtochen, alſo daß er bald darüber geſtorben: Lieget in der Pauliner-Kirche begraben. Deſſen Epitaphium hat Heydenreich in ſeiner Leipz. Chron. p. 47. beybehalten, davon die letzten Verſe alſo lauten:

Sic victor victus cecidi; ſed nulla triumphos
& laudes meritas non capit ulla dies.

S. *Peifferi* Memorab. Lipſ. l. 4. §. 18. p. 448.

p. 14.

Viſitation) davon ſind die Acta p. 113. des mehrern zu leſen.

p. 19.

Dieſe ſieben *Horas*) Die Horæ canonicæ haben den Namen à canonibus, weil ſie nach der vorgeſchriebenen Regel der Väter beobachtet werden. Matutina bricht an nach Mitternacht, heiſt ſonſt das nocturnum. Tertia und Sexta wenns Tag worden, Nona, nach der Mittags-Mahlzeit, die Veſper Nachmittags und die Completoria oder veſpertina preſſius dicta beſchlieſſet. S. *Calvör.* Ritual. P. 2. p. 213.

Weit-

Weitläuftig erkläret dieſe Stunden Card. *Bona*. Div. Pſalmod. c. 5. f. 434. ſqq. Desgleichen geſchicht aus dem *Caſſiano*, bey dem Engl. *Bingham*. T. 3. Antiqq. Eccleſ. l. 7. c. 3. p. 74. In des *Schilteri* Theſ. Antiqq. T. 1. im letzten Theile ſtehet auch die Regula S. *Benedicti* mit der alten teutſchen Verſion *Keronis* Monachi aus einem uhralten MS. des Cloſters S. Gallen / daſelbſt finde ich c. 16. f. 33. eben dieſe Eintheilung der horarum mit unterſchiedenen Umſtänden.

p. 28.

Der XI. tauſend Jungfrauen) Es haben die Mönche dazumahl geglaubet / als ob die H. Urſula nebſt 11000. Jungfrauen von den Hunnen über den Chriſtl. Glauben und ihrer Keuſchheit wären getödtet / ihre Reliquien aber zu Cölln am Rhein bewahret worden. Der ſel. Abt I. A. *Schmidius* zu Helmſtädt handelt hievon in Hiſtor. Sec. 3. Fabulis Maeulata p. 26. und führet p. 36. des Hr. von Leibnitz Meinung an / daß die Mönche in denen Martyrologiis an ſtatt: Urſula & XI. millia, nur hätten leſen ſollen: Ximilla, oder: Urſula cum XI. M. V. d. i. cum XI. martyribus virginibus. Gehöret alſo dieſes Vorgeben unter die Sanctos chimæricos und erdichtete Heiligen. S. *Voët*. T. 3. Diſpp. Sel. p. 472. allwo umſtändlich dieſe Fabul von der Urſula und denen XIooo. Jungfrauen angeführet und aus dem Mangel beglaubter Zeugnüſſe wiederleget wird.

p. 29.

Von etlichen *Inſcriptionen*) Es könten auch allhie einige Bilder angeführet werden. Nur allein gedencken wir an das Schweiß-Tuch der Veronicæ. einer Frauen / welche zu Jeruſalem in ihrer Haußthür geſtanden / als Chriſtus mit ſeinem Creutz nach Golgatha gewallet. Dieſes Tuch ware lineum capitis peplum eine Haupt-Decke von Leinwand / ſo ſie dem Heyland gereichet / ſein mit Schweiß und Blut bemackeltes Antlitz abzutrocknen. Dahero auch durch das Abtrocknen die Geſtalt deſſelben dem Tuche eingedrucket worden. Deſſen Bild ſtehet noch auf dem Pförtiſchen Kirchen-Altare / und hat ietziger Wohlmeritirter Rector Hr. M. Friedrich Gotthilff Freytag A. 1726. ein Programma davon ediret / deſſen Titel iſt: De ſudario Veronicæ in templo Portenſi depicto. Er rühmet darinnen / daß ſolch Gemählde ſey temporis antiquitate & operis elegantia notabile. Es præſentire das Antlitz Chriſti nach der Geſtalt / welche in der bekanten untergeſchobe-

nen Epiſtel des Leutuli, Röm. Land-Pflegers zu Jeruſalem, an den Rath zu Rom befindlich. S. *Fabric.* Cod. Apocr. N. T. P. 1. p. 302. Ob dieſes Pförtiſche Gemählde ſo alt, als die Kirche ſelbſt, läſſet ſich nicht gewiß ſagen. Es iſt aber auch zugleich zu ſehen, wie alle Perſonen der H. Dreyfaltigkeit der Mariä eine güldne Crone auffſetzen und ſie zur Himmels-Königin machen. Sonſt kan auch von dieſem Schweiß-Tuch geleſen werden *Chifflet.* de Linteis Chriſti Sepulcral. c. 34. p. 116.

Eine Schrifft an dem Remtorio von Abt **Balthaſarn** ſtehet oben bey deſſen Leben p. 63.

p. 41.

Wegen Uneinigkeit) Hieran gedencket Biſchoff **Dietrich** ſelbſt in einem Abbaß-Briefe, welcher in *Bertuch.* Lat. Chron. p. 271. zu leſen, mit dieſen Worten: His arduis præpediti negotiis (nemlich durch vorhabende Friedens-Deliberationen über den Krieg zwiſchen Land-Gr. **Albrechten und Dietrichen**, des Henrici Ill. Söhnen) conſecrationi dicti Monaſterii intereſſe perſonaliter non potuimus. Was aber die Urſache dieſes Krieges geweſen, unterſuchet mit mehrern *Horn.* in Henr. Ill. c. 6. p. 203. Theodoricus, dieſes *Henrici* Ill. Bruder wurde Biſchoff zu Naumburg A. 1245. v. *Sagittar.* Hiſt. Epiſc. Numb. p. 77.

p. 49.

In Cloſter Iſen) Es verſtehet der Autor das St. Georgen-Benedictiner-Cloſter zu Iſny in Schwaben. Die angezogne Hiſtorie von denen durch eine Kröte vergiffteten Speiſſen geſchahe unter dem Abt Henrico II. und ſtehet bey dem *Bruſchio* in der Chronol. Monaſt. Germ. p. 276. mit dieſen Worten:

Henricus II. cum toto conventu ſuo legitur uno die mortuus A. D. 1350. incuria coci, qui ollam, cui bufo a. aliud quoddam venenoſum in ſectum irrepſerat, nec inſpectam prius, nec purgatam cum injectis carnibus foco apposuerat: quas carnes, quicunque voraſſent, veneno extincti ſunt.

p. 50.

Das *Salve* ſängen) Das Salve regina iſt eine Antiphona, welche in der Röm. Kirche zur Ehre der Mutter GOttes angeſtimmet wird. Der Card. *Bona* de Div. Pſalm. f. 530. ſetzet den Anfang in Ao. 1059. *Larroquanus* in Adverſ. S. l. 2. c. 24. ſagt: Es ſey dieſer Geſang unter Pabſt *Gregorio* IX. A. 1241. eingeführet. Er lautet aber alſo;

Salve regina miſericordiæ. Vita, dulcedo & ſpes noſtra ſalve. Ad te clamamus exules filii Evæ. Ad te ſuſpiramus gementes & flentes ex hac miſeriarum valle. Eia ergo Mediatrix noſtra illos tuos miſericordes oculos ad nos converte. O Maria benedicta faciem filii tui nobis poſt hoc exilium oſtende, o clemens, o pia, o dulcis Maria!

Verſus:

In omni tribulatione & anguſtia noſtra:

Re. Succurre nobis, Maria noſtra ſalus & gloria.

Der bekannte Autor des Paßion-Liedes, (O Welt bewein ꝛc.) Sebald Heyde, hat dieſen Geſang umgekehret u. auf Chriſtum gezogen, worüber er nicht wenig angefochten wurde. Er vertheidigte ſich aber in einer Schrifft, davon der Titul alſo lautet: Adverſus hypocritas calumniatores, ſuper falſo ſibi inuſtam hæreſeos notam, de inverſa cantilena, quæ *Salve regina* incipit, *Sebaldi Heyden* defenſio: iſt gedruckt zu Nürnberg bey Jo. Petrejo A. 1524. in 8. hält etwa 3. B. Wie und wenn es ſonderlich iſt angeſtimmet worden, erhellet unter andern aus Viti *Arnbekhii* Chron. Bajoar. l. 5. f. 305. Denn wenn er den Aufruhr, ſo ſich A. 1353. zu Amberg in der Ober-Pfaltz ereignet u. zwar in der Veſper vor Mariä Verkündigung, erzehlet, ſo ſchreibet er: In vigilia b. Virginis nec completorium, *nec Salve*, & in Feſto nec Miſſa, ſimiliter nec in Dominica Palmarum nec palmæ conſecratæ ſunt &c. v. *Pez.* Theſ. Anecdot. T. 3. P. 3.

p. 52. it. 59.

Die *Catharina* Senenſis oder von Siena in Italien, war Sec. 14. eine andächtige Dominicaner-Ordens-Nonne, von welcher zu leſen *Cave* Hiſt. Liter. in Append. Sie ſoll viel Offenbahrungen gehabt haben, welche Pabſt *Pius* II. A. 1461. approbirt hat. Mira ſunt, quæ fabulatur cohors monachorum, de ſolennibus ejus nuptiis cum Chriſto, ut ſponſo ſuo, contractis, ſagt *Kortholt.* Hiſt. Eccl. Sec. 14. Sect. 2. p. 594. Sie † 1380.

p. 55.

Marggr. Görge) Nachdem Marggr. Georg zu Coburg verſtorben, und ſein Eingeweyde in eine Capelle allda beygeſetzet worden, ſollen ihn die Mönche, als ihren groſſen Patron, auf ihren Achſeln in einem ſtarcken Sarge, nach der Pforte (wie Er ſelbſt verordnet) getragen haben. S. *Hönn.* Coburg. Chron. l. 2. p. 95. Deſſen Begräbniß be-

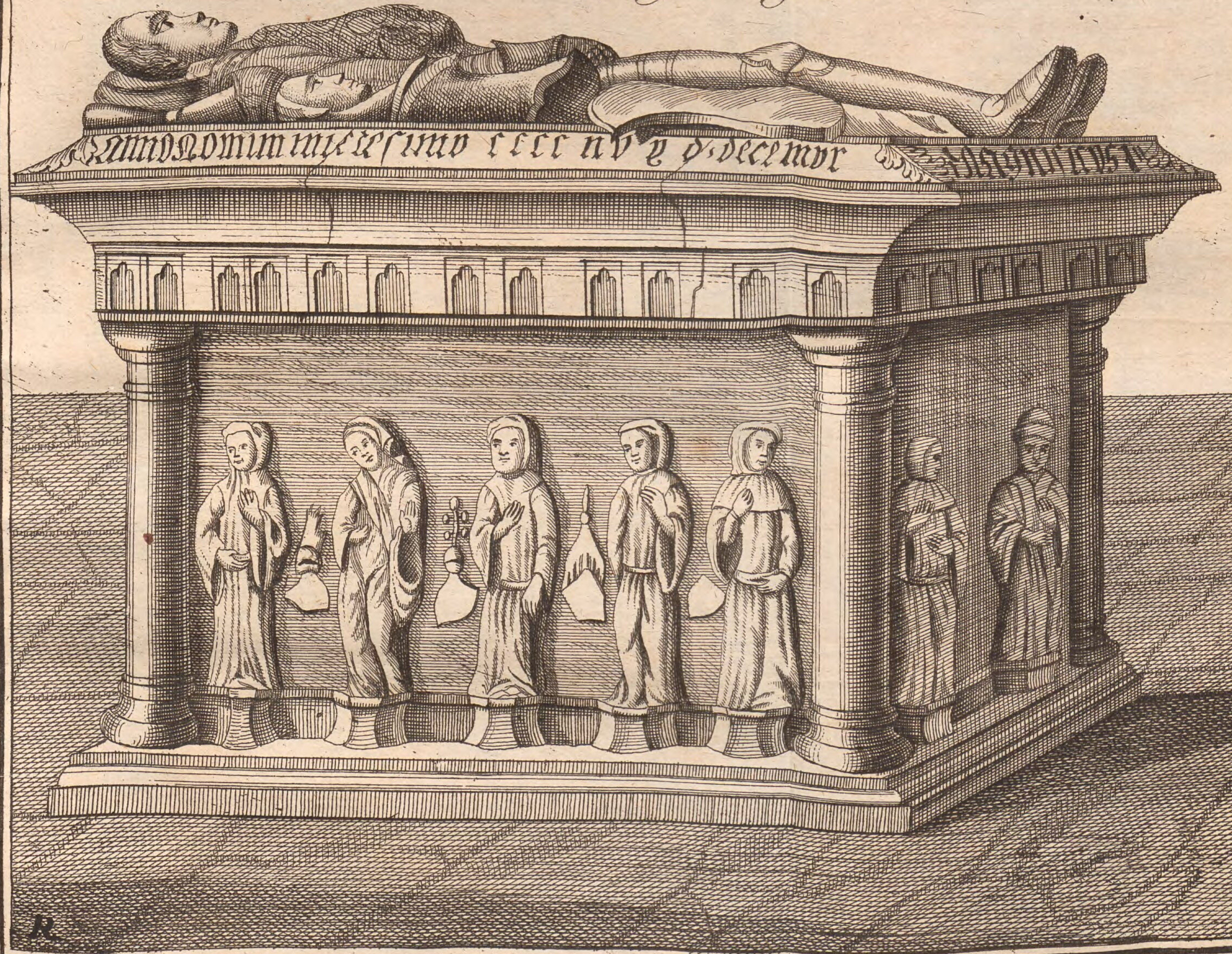
ſorgte Abt Nicolaus, der nicht lange vorher zu dieſer Stelle gelanget war. Das Epitaphium iſt itzo kaum halb von weiſſen Alabaſter, 4. Fuß hoch, 7. lang und 3. breit. Auf dem oberſten Steine liegt der Marggraf in Lebensgröſſe in einem Küriß und Talar über der Achſel: hält in der rechten Hand einen Schild ohne Zeichen, worüber ein Helm. Um das Monument herum ſtehen 14. Pfaffen-Bilder, zwiſchen ihnen ſind gewiſſe Schilde, ſo nicht recht zu erkennen, und mögen dieſe Bilder etwa die Aebte præſentiren, weil gleich damals Nicolaus der 14te war. Es iſt aber dann und wann verletzet worden, wie denn beſonders eine Tradition hergebracht iſt, als ob einſt ein böſſer Bube, da er lahm und ohne Fuß geweſen, indem er dieſes Bild auf dem Monumente erblicket, ſeine Krücke genommen, und damit den rechten Fuß deſſelben abgeſchmiſſen, und geſagt habe: **Ey ſolteſt du ein beſſer Bein haben, als ich: oder ey ſolteſt du hier gantz mit beyden Beinen liegen, und ich nur lahm mit einen einher gehen? Das muß nicht ſeyn.** Ich habe von dieſer tumba, ſo auf dem Chor der Pförtiſchen Kirche annoch zu ſehen, einen Abriß nehmen laſſen, welcher hiebey eingerücket iſt, und zwar nur von der einen Seite (wiewohl oben der Talar, wie auch das Schild rechter Hand nicht gar zu kentlich iſt,) benebſt der umherſtehenden Schrifft, dieſes Inhalts:

Ao. Dni. M. CCCC. N. V. Yd. Decembris obiit Magnificus Princeps Dnus Georgius Marchio Myſnenſis & Com. Dor.

Jeder Leſer kan wahrnehmen, ob die etwas verzogene Jahr-Zahl 1401. ſey? Ich habe ſolche Zahle gebilliget in meiner Beſchr. des S. Georg Cl. p. 85. weil Jo. *Tylich*, Probſt in hieſigen S. Moritz-Cloſter, als αὐτόπτης ſolches ausdrücklich bezeuget, deſſen Zeugniß ich auch von Wort zu Wort angeführet habe. Nach der Zeit hat auch darauf provociret **Horn** in der Leb. Geſchicht. **Friedrich** des ſtreitbarn. Mir wird allda p. 36. als eine Ubereilung p. 32. beygemeſſen, daß gemeldet, des Hn. Rect. **Freytags** Progr. de Georgio ſey denen Scriptoribus *Menkenii* einverleibet, weil es ja nicht gantz ſich darinnen befindet. Iſt eine Kleinigkeit. Denn wenn ich gar ein ſonderbar Haupt-Stück daraus allegire, oder einrücke, kan ich ja wohl ſagen, das Programma ſey eingerücket. Was aber in der Genealogie dieſes *Georgii* weidlich geirret heiſſet p. 32. iſt ja von mir ſelbſt in Not. ad Groitzſch. Sal. p. 16. geändert, und kan in dergleichen Umſtänden auch wohl von denen geſchehen, die expreſſe Genealogien beſchrieben.

p. 57.

Das Monument Fürſt Georgii in der Pfortiſchen Cloſter Kirche vor dem hohen Altar.

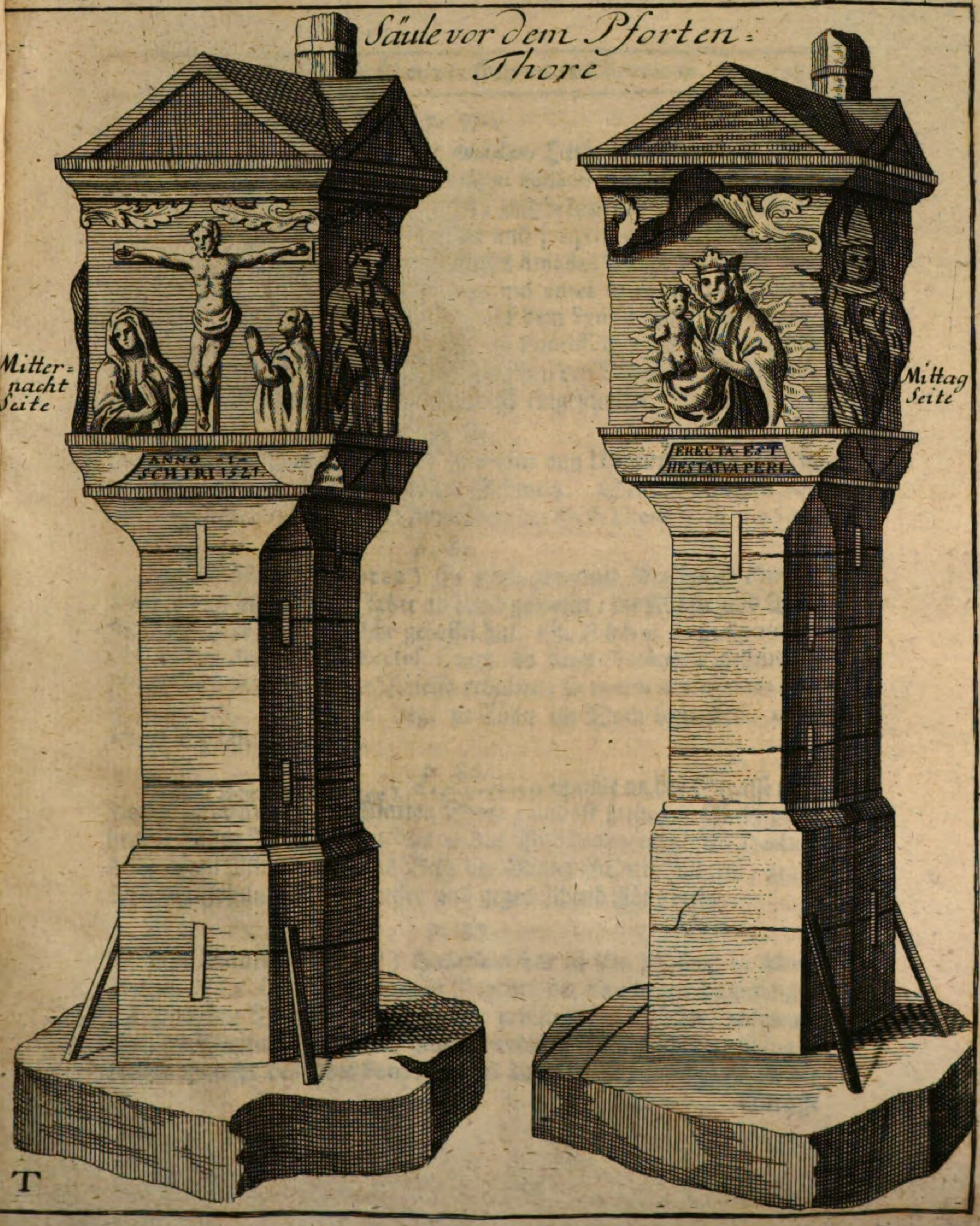


✠ Magnificus [illegible] prin

ceps Dominus Georgius Marchio [illegible]

[illegible] et Com[illegible]

[illegible]


Säule vor dem Pforten=
Thore
Mitter=
nacht
Seite
ANNO · I ·
SCHTRI 1521.
ERECTA · EST
HESTATVA PERI.
Mittag
Seite
T

p. 57.

Amadæus **der beweibet**) Iſt *Amadæus* Hertz. von Savoyen / deſſen Gemahlin war *Maria*, des *Philippi* audacis Hertz. von Burgund Tochter. Er wurde A. 1439. Pabſt / und bekam den Namen *Felix* V. gieng aber endlich wieder ins Cloſter und † 1451. S. *Kortholt.* H. E. p. 672. allwo er erzehlet / es ſey vor dieſes Amadæi Wahl die Frage entſtanden: Num Papam creare liceret, qui antea in conjugio vixiſſet? Er wurde aber wieder Eugenium IV. auf dem Synodo zu Baſel erwehlet / dahero hat ihn *Onuphrius* in Chron. Pontiff. R. (welches am Ende des *Platinæ* befindlich) ad A. 1439. zwiſchen den Eugenium IV. und Nicolaum V. mit etwas kleinerer Schrifft eingeſchaltet.

p. 61.

Clauß von Unterwalden) Nicolaus von **Unterwalden** lebte in 16ten Sec. war ein Einſiedler in der Schweitz. Sein Büchelgen von **der Abgeſchiedenheit** citiret **Arnold** in der Myſt. Theol. c. 23. p. 464.

p. 62.

Nicaſius **blind gebohren**) Es wird gemeinet *Nicaſius de Voerda*, welcher von ſeinem 3ten Jahre an blind geweſen / die Künſte und Wiſſenſchafft aber durchs Gehör gefaſſet hat. S. *Trithem.* de Scriptor. Eccleſ. in des *Fabric.* Bibl. Eccleſ. f. 208. da denn *Trithemius* gedencket / daß er ſelbſt von ihm einige Brieffe erhalten / ſo er non in elegantes Epiſtolas nennet. Er † 1492. liegt zu Cölln im Dom begraben. conf. *Miræi* Auctar. ibid. f. 92.

p. 80.

Säule vor der Pforte) [illegible] Saule an der Straſſe nach Koſen / unweit von dem Pforten Thore / und iſt hiebey in Abriß zu ſehen. Gegen Mittag iſt gezeichnet das Bild des gecreutzigten Heylandes / gegen Mitternacht das Bild der Mutter GOttes Mariä / gegen Morgen Johannes der Täuffer und gegen Abend Abt Petrus.

p. 97.

Der Bauer-Aufruhr) *Spalatinus* hat in Vit. El. Sax. in *Menk.* Scriptt. T. 2. f. 1134. ein langes Regiſter der von denen damahligen aufrühriſchen Bauern ruinirten oder geplünderten Clöſter / worunter aber die Pforta mit Namen nicht befindlich. Es erſcheinet aber aus dieſem Bericht des Abts Petri, daß es das ſeinige / zumahl es an der

Straffe gelegen / wohl mit gelitten. S. meine Beſchreib. von Oldisleb. p. 73. von Sittichenbach p. 124.

p. 108.

Dem Würdigen) Dieſes Brieffes von dem Abt zu Cella / gedencket auch *Moller*. Freyberg. Annal. P. 1. p. 221.

p. 128.

Hertz. HEINRICH beantwortet) Dieſe Umſtände erzehlet *Sleidanus* l. 12. u. a. m. Hingegen meldet *Seckendorff*. L. 3. Hiſt. Luth. f. 212. es ſtehe in einem MS. daß Hertz. **Heinrich** angeführte Worte nur zu ſeinen Miniſtern / nicht aber zu Hertz. **Georgens** Geſandten geſprochen habe. In nur gedachten Scriptt. *Menk*. T. 2. ſtehet zu Ende *Spalatini* Diſſ. de *Alberti* Duc. Sax. Liberis, darinnen wird zwar f. 2137. eben dieſe Hiſtorie erzehlet / es beſtehet aber Hertz. **Heinrichs** Antwort aus andern Formalien / weder dieſe, ſo *Bertuchius* allhier beſchrieben. Die gantze Sache betraff die Succeſſion in Hertz. **Georgens** Landen / davon derſelbe / nach dem Tode ſeiner Söhne / Hertz. **Heinrichen** / als einen Freund Lutheri, gern ausgeſchloſſen hätte. Dieſer befande ſich dazumahl zu **Mitweyda**. Hertz. **Georg** † 1539. d. 17. Apr. S. auch *Lutheri* Tiſch-Red. c. 38. f. 749. ed. Lipſ. nov. und *Moller*. Freyberg. Annal. P. 2. p. 209.

p. 130.

Als Hertz. MORITZ) Es ſind hier billig beyzubringen die Worte des Hn. von **Seckendorff** l. c. f. 454. b. *Mauritius* ut juventus ad gloriam Dei, in bonis literis & artibus, præſertim v. in *S. Scriptura* erudiatur, [illegible] majores ſive, ut poſtea vocatæ ſunt, illuſtres ex vacantibus monaſteriorum & [illegible] ædibus conſtituit, unam *Miſnæ*, alteram *Mersburgi*, tertiam Portæ, (ubi cœnobium olim *Benedictinorum* fuerat) prope *Numburgum*. Determinat Præceptorum & Scholarium numerum, & horum qv. *Miſnæ* LX. *Mersburgi* (cui poſtea *Grimma* ſurrogata eſt.) LXX. *Portæ* centum eſſe debebant, qui omnes victum & amictum gratuitum acciperent. Was allhie von dem Benedictiner-Orden dieſes Cloſters geſchrieben wird / iſt wieder die Hiſtorie / wie oben bey der Stifftung gedacht worden.

p. 131.

Den Wittenbergiſchen Catechiſmum) Es iſt derſelbige A. 1572. in 8. unter dieſem Titel heraus kommen: Catecheſis continens ſimplicem

cem & brevem explicationem Decalogi, Symboli Apoſtolici, Orationis Dominicæ, nec non Doctrinæ de pœnitentia & Sacramentis: contexta ex ſcriptis Phil. *Melanchtonis* & Corpore Doctrinæ Chriſtianæ, quod amplectuntur & tuentur Eccleſiæ regionum Saxonicarum & Miſnicarum, quæ ſubjectæ ſunt ditioni Ducis Electoris-Saxoniæ, accommodata ad uſum ſcholarum puerilium & jam *denuo* recognita, addita conſignatione in quibus partibus ſcriptorum Philippi exſtent loca in præſens usque tempus ab aliquibus impugnata in hac Catecheſi, cum Præf. Collegii Theologici Witteb. die erſtere Edition davon iſt von A. 1570. Daß D. *Peucerus* Autor ſey, wird in des ſel. Abt Jo. *Fabric.* Hiſt. Bibl. Fabric. P. 6. p. 498. nicht eingeräumet, ſondern viel mehr D. Chriſtoph *Pezelius* angegeben. Es ſtehet auch in J. A. *Fabric.* Centifol. Luther. P. 2. p. 750. eine Edition, mit dem Titel: Chriſtophori *Pezelii* Catecheſis Wittebergenſis 1570. Daß aber *Peucerus* der Angeber geweſen und A. 1571. geſuchet habe, die Jugend dadurch zum Calviniſmo zu diſponiren, gedencket Hr. D. Zeibich in der Vorr. von der Weimar. Catech. Hiſtor. über den kleinen *Catech. Lutheri* ed. Weim. 1727. in 8. p. 135. not. *** woſelbſt auch die entgegen geſetzte Schrifften allegiret werden. Was allhier von *Bertuchio* erzehlet wird, wie *Peucerus* dieſen Catechiſmum an den Rect. *Balduſium* geſendet, davon ſchreibet Gerber in der Hiſt. der Wiedergeb. P. 4. p. 272. alſo: **Je mehr Gnade der Chur-Fürſt (neml. *Auguſtus*) für ſeinen Gevatter *Peucer* hatte; je mehr nahm der Haß und Neid ſeiner Feinde gegen ihn zu. *Peucer* hatte dem Rectori in der Schul-Pforte den neuen Wittenbergiſchen Catechiſmum recommendiret; derſelbe Brief [illegible] aufgefangen worden. [illegible] ward er nun zum Calviniſten gemacht** ꝛc. Es wird aber in der Sammlung A. und N. 1729. p. 626. von jemand eine vollſtändigere Lebens-Beſchreib. des *Peuceri*, beſſer als etwa von *Adami* geſchehen, verſprochen, und zwar aus deſſen eigenhändigen Brieffen und allerhand ineditis aus der Wolffenbüttel. Bibliothec. Ob darunter etwas, ſo dieſen Umſtand angehet, müſte künfftig, wo ſolche Beſchreibung zum Vorſchein käme, entdecket werden. Vielleicht geben andere bekannte Archive klärere Nachricht. Sonſt gehöret hieher Hr. D. Löſchers Hiſtor. Mot. P. 3. Die damahligen Wittenberg. Theologi waren: Caſp. *Cruciger*, Henr. *Mollerus*, Chriſtoph. *Pezelius*, Frider. *Widebram*. S. abermahl Samml. A. und N. 1721. p. 729.

p. 132.

D. **Pfeiffer**) So leſe ich zwar auch in MS. Es iſt aber bekannter maſſen D. David *Peiferus*, und nicht *Pfeifferus*, Cantzler u. Geh. Rath unter Chur-Fürſt *Auguſto*, *Chriſtiano* I. und II. wie auch unter dem Adminiſtr. Hertz. *Fridr.* **Wilhelm.** Von dieſem ſtehet in der Lebens-Beſchreibung, welche der ſel. D. **Rechenberg** deſſen Memorabil. Lipſ. vorgeſetzet, folgende Nachricht: *Petſero* in conſilium intimum lecto (1574.) multum negotii dedit Academiarum & *ludorum illuſtrium* inſpectio. Er † 1602. æt. 72. S. meine Beſchreib. des Cloſt. Goſeck p. 92.

p. 133. und 134.

Wendiſche *Prædicanten*) Die ſo genannten **Wenden** wohnen in der Ober- und Nieder-Lauſitz, und haben mit dieſer Landſchafft ehemals die Lutheriſche Religion angenommen. S. Samml. A. und N. 1722. p. 1108. und Groſſers Lauſitz. Merckwürd. P. 2. f. 18. Wie ſie nun an den damahligen Sächſ. Gebiete Nachbarn waren, ſo haben auch die Chur-Fürſten von Sachſen auf eine recht Chriſtl. Weiſe vor ihr Heil geſorget, damit in ihrer von ihnen vorzeiten hochgeachteten Sprache, GOttes Wort und die reine Lehre könte geprediget werden. S. von ihrer Sprache M. **Krügers** Diſſ. de *Serbis* in *Hoffmann.* Scriptt. Luſat. P. 2. f. 241. auch *Sagittar.* Hiſtor. Luſat. ib. f. 251. In Groſſers obgedachten Merckw. P. 3. f. 174. wird gemeldet, daß Jo. *Choinanus* P. in Lübenau, A. 1664. Grammaticam Sorabico-Slavonicam in MS. hinterlaſſen. Jetziger Zeit prediget man unter dieſem Volck Hochteutſch und auch Wendiſch. S. Heckels Beſchreib. von Biſchoffswerda p. 369. So iſt auch die Bibel ins Wendiſche überſetzet und A. 1728. zu Bautzen in 4. gedruckt worden. S. Samml. A. u. N. 1730. p. 95.

p. 134.

Nicol. *Reuſnerum*) Wurde A. 1589. Anteceſſor und Prof. zu Jena, und hat ſich durch viele Schrifften berühmt gemacht, welche nebſt ſeinem Leben erzehlet werden in *Zeumer.* Vit. Jureconſ. Jen. p. 61.

ibid.

Polycarpus) Verſtehehe D. Polycarpum *Lyſerum*, welcher A. 1577. Paſt. Superint. und Prof. Theologiæ zu Wittenberg geweſen, A. 1587. nach Braunſchweig zur Superintendenten- und A. 1594. zur Ober-Hof-Prediger-Stelle nach Dreßden gelanget. Er † 1610. æt. 58. Als er von Chur-F. *Chriſtiano* I. die Dimiſſion nach Braunſchweig ſuchte, u. die-

dieſes Werck von dem Cantzler D. Crelln odiös vorgetragen wurde, ſoll der Chur-Fürſt ſich haben vernehmen laſſen: **Soll ich nicht ſagen, was mir D. Polycarpus thut, Mein Herr Vater ſel. hat ihn aus Oeſterreich in dieſe Lande beruffen, hat ihm Gnade und gutes erzeiget, ich bin auch mit ihm zufrieden geweſen, und hätte ihn wohl leiden können: Jetzo iſt ihm mein Dienſt nicht gut genug, kündiget mir denſelben auf! Nun ich will ihn nicht halten, er ſoll auch ſeinen Urlaub haben, er mag immer hinziehen.** S. Schlegels Lebens-Beſchr. der Dreßdn. Super. im Leben *Glaſeri* p. 99. Sonſt iſt *Lyſeri* Leben zu leſen bey Melch. *Adami*. Vit. Theol. f. 380. und *Fiſchlin*. Memor. Theol. Würtenb. P. I. p. 284.

ibid.

Compendium Theolog.) Als Chur-Fürſt *Chriſtianus* II. vernommen hatte, daß vorhero zur Zeit des Crypto Calviniſmi gefährliche Redens-Arten in die Theologie eingeſchlichen wären, und daß auch die Schul-Jugend mit keiner guten Lehr-Art informiret würde, gab Er der Theolog. Facultät zu Wittenberg, und ſonderlich D. Leonhardo *Huttero* Befehl, daß er ein Compendium Theologicum verfertigen ſolte, in welchem nicht nur die vornehmſten Lehren des Chriſtl. Glaubens behauptet, ſondern auch die Worte und Redensarten meiſtentheils aus den Libris ſymbolicis, beſonders aus der Formula Concordiæ genommen werden ſolten. Als dieſes Compendium verfertiget war, wurde es nicht nur denen Theologiſchen Facultäten zu Wittenberg und Leipzig, ſondern auch denen Lehrern in denen Sächſ. Land-Schulen **Meiſſen, Grimma und Pforta**, zum Gebrauch übergeben. Es wurde A. 1609. mit Chur-Fürſtl. Privilegio gedruckt. Drey Jahr hernach iſt es auf Befehl Chur-Fürſt *Joh. Georgii* I. von Huttero ins Teutſche überſetzet u. A. 1613. heraus gegeben worden, welches auch vorher von einem Prediger zu Lübeck geſchehen war. Die Lateiniſchen und teutſchen Editiones ſind endlich von D. Jo. *Meiſnero* zu Wittenberg heraus kommen, und vielfältig aufgeleget worden. Was etwa in dieſen Compendio mangelt, haben *Cundiſius*, *Bechmann* u. a. m. durch ihre Notas erſetzen wollen. Es hat auch der ſel. Paſt. und Inſpect. zur Schul-Pforta, Hr. M. Chriſtoph **Francke**, A. 1693. ſeine Declarationem Compendii Hutteriani heraus gegeben. A. 1727. kam dieſes Compendium von dem Torgauiſchen Con-Rectore, Dan. Friderico *Jano* heraus, und zwar mit einer Commentatione de Le-

onh. *Hnttero* ejusque Comp. Theol. worinnen ſowohl *Hutteri* Leben und Schrifften / als auch der oben berührte Befehl Chur-Fürſt *Chriſtiani* II. u. a. Bedencken befindlich: Wird auch als die erſte Edition diejenige allegiret / die A. 1610. zu Wittenb. in Verlag Paul Helwigs und Joh. Gormans in Druck ausgegangen / u. zwar Lateiniſch / nicht teutſch (prius germanice exſtabat, ſagt Abt *Fabricius* Hiſt. Bibl. P. 2. p. 174.) Weil der Methodus nicht zuſammen henget / ſo hat der ſel. Rector zur Schul-Pforta Hr. M. Jo. David *Schreber*, annoch als Con-Rector zu Meiſſen / Lineas doctrinæ fidei ex Compendio Hutteriano cohærente methodo drucken laſſen / zu Leipz. 1714. in 8. darinnen ſind die Dicta probantia teutſch eingerücket / dargegen in des *Junckeri* edition zu Leipzig A 1712. in 8. die Original-Sprachen benebſt einer Logicaliſchen Diſpoſition der Quæſtionum beygefüget. Sonſt hat auch *Hutterus* in einigen Locis des Tübingiſchen Theologi, Jacobi *Heerbrandi* Comp. Theol. vor Augen gehabt / welches unter dem Titel: Compendium Theologiæ, Methodi quæſtionibus tractatum A. 1578. zu Magdeburg in 8. gedruckt worden.

p. 135.

Knaben zu benennen.) Woher das Recht dieſer Benennung gewiſſer Knaben rühre / davon ſtehet die Urſache in *Seckendorff.* Hiſt. Luth. l. 3. f. 455. Quoniam quidam ex nobilitate ut & plerorumque oppidorum Magiſtratus beneficia Eccleſiaſtica (geiſtliche Lehen) ex veteri fundatione olim conferre Clericis ſoliti fuerant, horum v. reditus, partim ad Præceptorum Scholaſticorum ſalaria augenda applicati eraut, certus modus numerusque definitus eſt, ut loco *juris* illius *patronatus*, nobiles & civitates denominare & præſentare poſſent pueros, in tribus illis ſcholis educandos, ita quidem, ut pueri illi pro tertia parte ex nobilitate deligerentur, d. i. nach Eliä Fricks teutſcher Verſion f. 2196. **Weilen einige von Adel / wie auch die meiſten Räthe der Städte / gewiſſe geiſtl. Lehen aus allen Stifftungen einigen von der Cleriſey zu ertheilen pflegten / die auch zu beſagtem Brauch (nemlich den Predigern und Schul-Lehrern Salaria zu entrichten) iezo geſchlagen wurden / ſo ward ihnen ſtatt ſolches Rechtens erlaubet / eine gewiſſe Zahl von Schülern bey ernañten Schulen zu præſentiren.**

p. 153.

p. 153.

Vor die Præceptores) Es wird in dieſer Speiß-Ordnung verſchiedene mahl derer Herren Præceptorum gedacht. Denn gleichwie vor mehr als 50. Jahren / dieſelbigen / auſſer dem Herrn Rectore, ohne Familien lebten / oder ſolche etwa in Naumburg zur Miethe ziehen laſſen muſten / alſo hatten ſie auch ihren eignen Tiſch / welchen man den Magiſter-Tiſch zu nennen pflegte. Nachdem Sie aber nach der Zeit mit Weib und Kind in dem Cloſter wohnen / ſo iſt auch dieſer Tiſch aufgehoben und in ein gewiß Koſt-Geld verwandelt worden.

* *

II. Erklärung etlicher Lateiniſchen / in den mittlern Zeiten gewöhnlichen / und in dieſem Chronico gebrauchten Wörter.

A.

Advocat p. 8. Cloſter-Voigt / Gerichtshalter.

Anniverſarium p. 6. Das Jahr-Gedächtniß eines Verſtorbenen, an deſſen eingefallenen Sterbe-Tage die Seel-Meſſen ſind gehalten worden.

B.

Botti oder Butti p. 41. Filtz-Schue / wie ſie etwa in Clöſtern ſind getragen worden.

Burſa p. 117. Eine Caſſe oder Geld und Renten-Einnahme.

Burſarius p. 120. der Rentmeiſter / Einehmer der Zinßen u. Gefälle.

C.

Caſel, caſula, p. 92. bisweilen die obere Münchs-Kappe, Prieſter-Gewand.

Carrata p. 45. ein Fuder / ſo viel auf einen Wagen oder Karn kan geladen werden.

Cellarius, cellerarius p. 38. der Kellner / quaſi promus condus: war über die Keller / Brau- und Maltz-Häuſſer beſtellet.

Convent p. 126. 165. die Sammlung oder gleichſam gantze Gemeinde der Mönche.

Converſus p. 41. 165. ein Cloſter-Laye / der kein eingekleideter Mönch, ſondern ſonſt in des Cloſters Dienſten ſtehet / wie z. E. p. 52. ein Schmidt alſo heiſſet.

E.

Einroſſer p. 120. ſoll vielleicht Einſpänniger ſeyn / der ein Roß hält.

F.

Ferto p. 42. der vierdte Theil von einer Marck / etwa 14. gr.

H.

Humeral p. 125. Meß-Gewand / Prieſterlicher Habit.

I.

Infeudiren p. 90. Juriſten-Terminus in Lehn-Sachen.

M.

Marca p. 68. etwa 2. thlr. 8. gr.

Männer p. 17. 80. Bauern/ Cloſter-Unterthanen.

Monſter p. 68. Cloſter-Kirche/ ſo heiſet ſonſt auch eine Dom-Kirche.

O.

Official p. 8. Cloſter-Beamte/ ſie mochten bedienen/ was ſie wolten.

Octava p. 41. der achte Tag nach einem Feyer- oder heiligen Tage.

P.

Pacem p. 124. oder Paten / Kelch-Deckel / Schüßlein.

Pectoral p. 124. Bisweilen ein Edelſtein oder Zierath auf der Bruſt des Meß-Prieſters.

Pacifical p. 79.

Pluvial: Sind Talare und Meß-Kleider.

Prior, der nechſte nach dem Abte.

Profeſſus p. 17. ein ordentlich eingekleideter Mönch.

R.

Remtorium p. 63. der Mönche Speiſe-Saal / ſonſt auch Refectorium genannt.

Rhombi p. 41. gewiſſe Art Fiſche/ kan ſeyn Schollen oder d. g.

S.

Solidi p. 46. gute Groſchen.

T.

Talenta p. 10. 51. vier Talente Groſchen/ galt ungefehr eins 20. gr.

V.

Villa p. 46. Bauer-Gut/ auch ein Dorff.

III. Gebäude u. a. m. in der Pforta befindlich.

Die Cloſter-Kirche:

Daß A. 1251. der Grund dazu geleget ſey/ iſt oben p. 175. aus einer Schrifft in der Kirch-Mauer gemeldet worden. Stehet aber dahin/ ob ſich nicht vorhero ein ander u. geringer Kirchen-Gebäu allhier befunden. Es iſt ſonſt ins Creutz nach alter Art und ziemlich groß gebauet. An den Wänden hin und wieder befinden ſich gewiſſe Löcher, wie Käſtgen/ die ehedeſſen müſſen mit Deckeln vermacht geweſen ſeyn. Man hat darinnen allerley verborgen zu ſeyn vermuthet. Herr Joh. **Wollweber**/ weyl. alter wohlverdienter Pfarrer zu Carßdorff im Amte Freyburg (ſo A. 1715. verſtorben) erzehlete davon folgende Begebenheit: Er wäre im 30-jährigen Kriege ein Alumnus in dieſer Schule geweſen / die Frantz. Armee aber habe dazumahl in Thüringen geſtreiffet und zwar

unter dem General Comt. de *Guebrian:* dieſer habe etliche canes magneticos (gewiſſe Spürhunde) bey ſich geführet / welche / da man ſie loß gelaſſen / hefftig mit den Füſſen geſcharret hätten / woraus man ein Anzeige von verborgnen Schätzen machen wollen. Denn dieſe Hunde wären in der Kirche herum gelauffen und hätten obgedachte Orte angezeiget. Die Soldaten hätten ſie geöffnet / ob ſie aber etwas gefunden / habe er nicht erfahren.

Ao. 1708. den 23. Aug. wurde auf dieſe Kirche ein neuer Knopff aufgeſetzet / und dieſe folgende Schrifft hinein geleget:

DEO
&
POSTERITATI SACRUM
Scire cupis
L. B.
qvo tempore nodus hic templo Portenſi impoſitus ſit?
Enodabunt tibi hoc ſeqventia
Rerum in Germania tum potiebatur
JOSEPHUS Imperator
in Saxonia AUGUSTUS Rex & Elector
Tumultuabatur ad nutum RAGOZII
Hungaria
Martem & mortem patiebatur
Polonia
Svecum in finibus ſuis
Ruſſia
Confluxum liberorum in agris ad preces mirabatur
Sileſia
Seneſcebat ſub langvido ſene
Gallia
Maſculum animum ſub ANNA gerebat
M. BRITANNIA,
In ambiguo duos inter procos hærebat
Hiſpania
Monſtri qvid alebat per ALBANUM
Italia
Victoriam de Gallis ad Aldenardum oſtentabat

Flandria
Properabat in amplexus regios
Sponſa non una Sereniſſima
altera ELISABETHA CHRISTINA Gvelphica
altera MARIA ANNA, Auſtria
Illa per mare Mediterraneum
ad CAROLUM III. Barcinonam
Hæc per Oceanum
ad JOHANNEM in Luſitaniam
Utraque ad Regem, utraque ut ex Rege Maritum
ex marito parentem faceret
Qvid vero Saxonia?
Hæc proximis duobus annis in ſaxum pene abierat
& conſpectu Coſakorum Wallachorum & Jazygum,
Jamque ex faucibus fati liberata
ſub tam Auguſto patriæ patre
cui Auguſtiſſima precabatur omnia
vitam ſpiritumque paullatim recipit
Recipit & Porta hæc
qvæ jam ultra ſesqvi ſeculum & annos unde viginti tot bonæ mentis alumnis ad doctrinam probosque mores viam affectantibus patuit
Felix numero ternario nempe
Heroe togâ ſagoque maximo qvi omnes meretur
titulos nullosque ambit.
Per illuſtri Lib. Barone
WOLDEMARO de LOEWENDAL
Dynaſta in Elſterwerda
Conſiliario Regis intimo, Cameræque Præſide
Eminentiſſimo,
bigaque Collegarum inclutiſſima,
qvos hoc die PORTA cum CAPITE ſuo
præſentes colit & veneratur
Viris ad decus ſeculi familiæque natis
GVILIELMO ERNESTO BERNHARDO
VIZTHUM ab ECKSTADT
Domino in Lothhaym cætera

& GE-

&

GEORGIO GABRIELE WICHMANNSHUSIO
Domino in Tauscha
Conſiliariis Cameræ & rei Metallicæ ſplendidiſſimis
Felix qvoqe
Sene inculpatiſſimæ Virtutis
qvem abſentem tanqvam præſentem obſervantiſſime admiratur
Viro Jllnſtri ac Generoſiſſimo
GOTHELF FRIDERICO de SCHONBERG
Toparcha in Ranis, Lockewiz cœtera
Senatus Eccleſiaſtici ſupremi Præſide ſanctiſſimo ut &
Viro non minus Jlluſtri ac Generoſiſſimo
JOH: GVILIELMO de TROYFF
Domino in Lembach
Sereniſſimi Regis Comite, ac per Thuringiam Capitaneo, nec non redituum, qvi ex illâ provincia in ærarium publicum colliguntur
Theſaurario ſupremo
Supremo item ſtabuli in Aulâ Saxo Leucopetræa Magistrô
Inſpectore hujus Scholæ provincialis ut unico, ſic unice ſuſpiciendo
De his Patronis, ut patria ſic & Porta
ſibi gratulatur
Gratulantur ſibi, qvos Pater patriæ
juventutis Patres eſſe
reique Scholaſticæ præeſſe ac prodeſſe
juſſit
Muneribus publicis qvamdiu Deo & Principi
viſum fuerit,
fungentes
JOH: GOTTLOB HARTMANNUS Rector
CHRISTOPH CONRADUS BESSERUS templi hujus Paſt. & complurium vicino in agro Inſpector
CHRISTOPH MOSDORFFIUS Præfectus & Oeconomus
CHRISTIANUS HEIDERUS Con-Rector
SIGISMUNDUS SCHRAMMIUS Collega III.

CHRI-

CHRISTIANVS MAIVS Cantor & Collega
JOH. CHRISTIANVS WEIDNERVS Diaconus & Collega
Extraordinarius
H. L. B.
valere tejubent & ſalvere
resque tuas ita agere
ut poſt te relinqvas aliqvid
qvod ſit
DEO
&
POSTERITATI SACRVM
X. Calend. Septembr.
Ao. cIↄ. Iↄ. CC IIX.

* *

Uber vermuthen / als dieſer Knopff heute den 23. Auguſti aufgeſetzt werden ſolte / befunden ſich in dieſer Löbl. Land-Schule anweſend:

Der Wohlgebohrne Herr /
Herr Carl Gottlob von Leubnitz / auff Olberichau / Sr. Königl. Majeſt. und Churfl. Durchl. zu Sachſen Hoff-Jägermeiſter und Director der Flößen:

Der Wohlgebohrne Herr /
Herr Joachim Plötz auff Racknitz / Sr. Königl. Maj. und Chur-Fürſtl. Durchl. würcklicher Cammer und Berg-Rath:

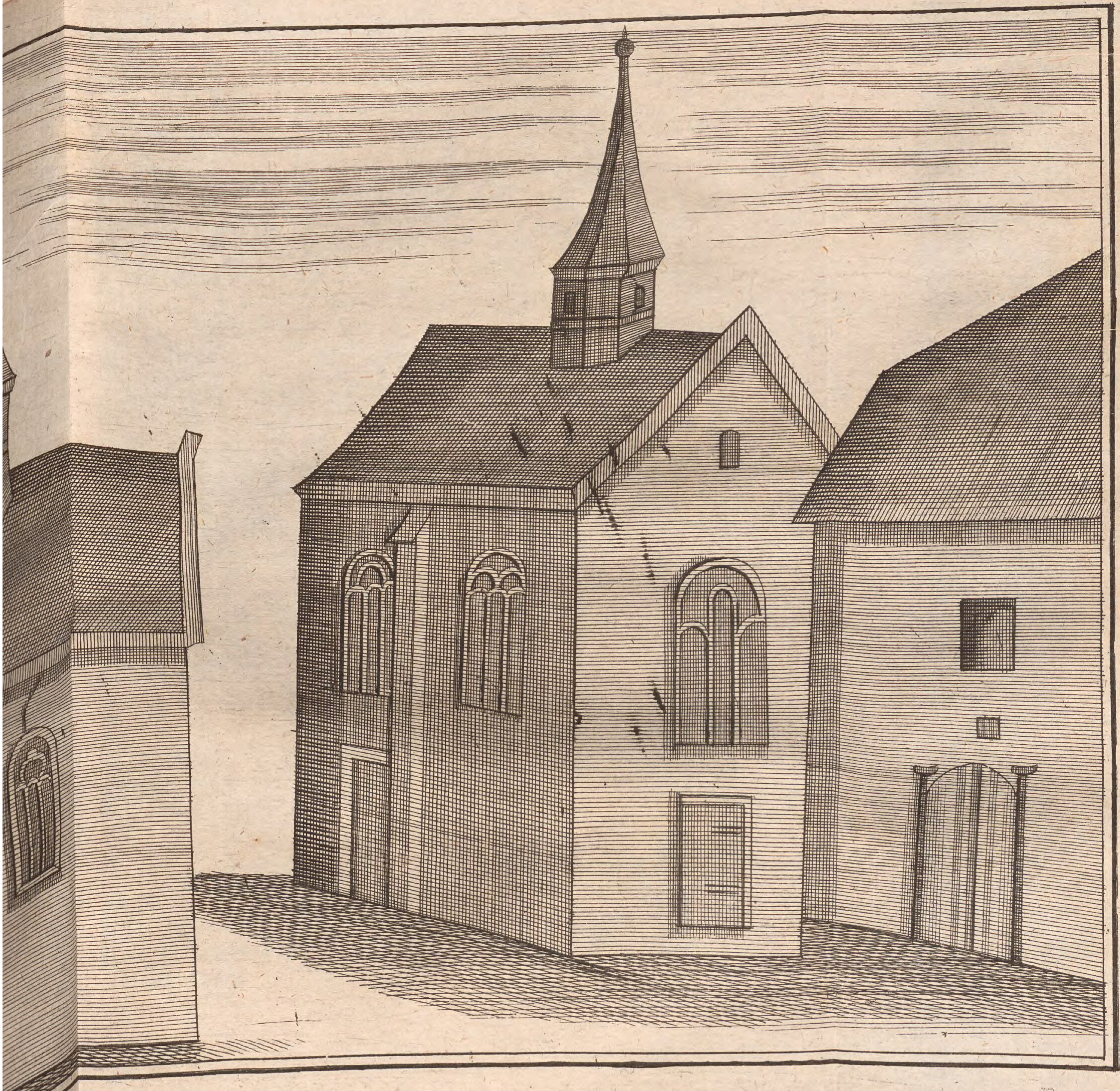
Der Wohlgebohrne Herr/
Herr Hannß Ernſt von Oſterhaußen, auff Immitz / Königl. Maj. und Chur-Fürſtl. Durchl. zu Sachſen Camer-Juncker und Ober-auffseher der Saalen-Flöße:

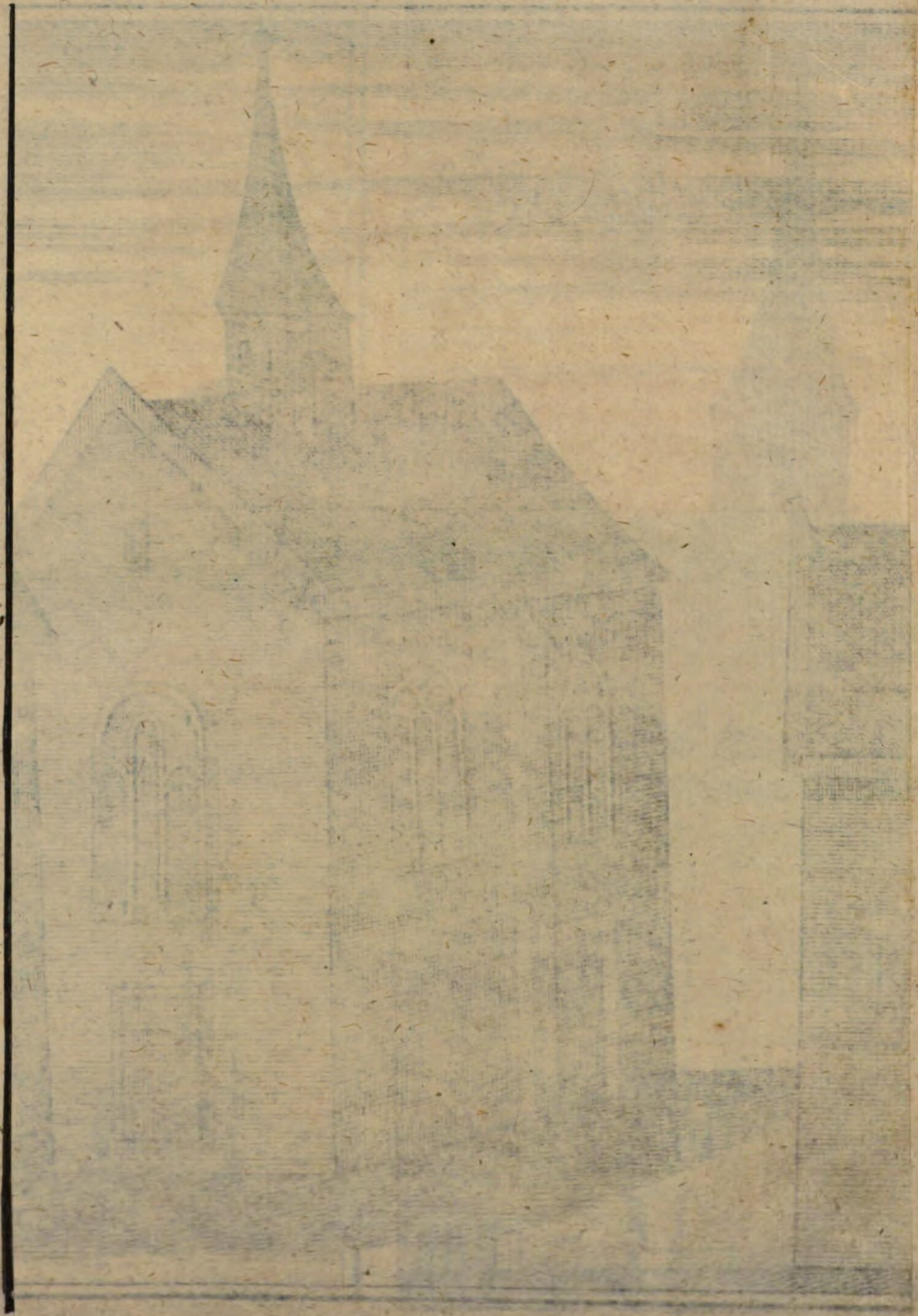
Der Wohlgebohrne Herr /
Herr Chriſtoph Dietrich Vitzthum von Eckſtädt / Sr. Königl. Majeſt. und Chur-Fürſtl. Durchl. Berg-Rath:

Der Wohlgebohrne Herr/
Herr Georg Chriſtoph von Utterodt / auff Schwartzbach/ Fürſtl. Sächſ. geſambter Berghauptmann;

Der

Abgebrochene dem Schlaſſ=
Hauße ehemals mitternacht=
werts gegen über geſtande=
ne Capelle.
u





Der Hoch-Edle, Veſte und Hochgelahrte,
Herr Johann Gottfried Wichmannshauſen, Königl. und Chur-Fürſtl. Sächſ. Camer-Commiſſions-Rath:
Der Wohl-Edle, Veſt und Wohlgelahrte,
Herr Gorg Gottlieb Fiſcher, Königl. und Chur-Sächſ. Renth- und Floß-Secretarius:
Der Wohl-Edle, Veſt und Rechts-Wohlgelahrte
Herr Thomas Wagner Königl. und Chur-Fürſtl. Sächſ. Creyß-Ambtmann zu Leipzig:
Auch war Herr Chriſtoph Gottfried Wentzell, Königl. und Churfl. Sächſ. Floß-Meiſter der Saalen-Gehra-und Unſtruth-auch Wiltzſch-und Mulden-Flöße, auch Acciſ-Inſpector des Thüringl. Creyßes:
Herr Wolff Eckardt, Kön. und Chur-Fürſtl. Sächſ. Wild-Meiſter im Thüringl. Creyße und Ober-Förſter zur Pforta, zu gegen, und
Herr Ephraim Fleiſcher, Königl. und Chur-Fürſtl. Renth-Schreiber in Dreßden, welcher ſo wohl dieſes als die auf Pergamen geſetzte Inſcription mit eigener Feder zum Gedächnüß geſchrieben, als gleich die betrübte Poſt einlieff, daß der in Mappis Hochgedachte Herr Ober-Conſiſtorial-Præſident von Schönberg am 18. dieſes in ſeinen hohen Alter ſanfft und ſeelig verſchieden. Anno, Menſe & die ut in Mappis.

Capellen.

Davon komen für: S. Trinitatis in der Kirche p. 27.
S. Mauritii auch allda p. 84.
S. Mariæ Magdal. bey dem Remtorio p. 84.
S. Margarethen p. 26. ſoll A. 1256. erbauet ſeyn.
Ob es diejenige geweſen, ſo dem Schlaff-Hauſſe gegen über Nordwerts geſtanden, und vor wenig Jahren abgebrochen worden, kan nicht gewiß melden. Hiebey iſt der Abriß zu ſehen.

Das Schlaff-Hauß.

Iſt ein neueres Gebäude von Chur-Fürſt *Auguſto* glorw. Ged. erbauet. Gegen Mittag ſtehet an der Mauer der Spruch Joh. XIV, 23. Gegen Mitternacht der Spruch Luc. XIIX, 16. In der Mitte das Sächſ. Wapen mit der Beyſchrifft: Illuſtr. Pr. Auguſtus Septemuir, enſi-

enſifer conſtituendi imperii ad cultum religionis & piorum honeſtorumque ſtudiorum liberalitate has ædes exſtruxit. A. 1568.

Es ſind allhier 28. Cellen / und auf dem alten Schlaff-Hauſe 26. u. 3. dreyfache. Eine heiſſet die Pœnitenz-Celle von einer gewiſſen Tradition, darein man der verreiſeten oder exclud. Sachen zu ſchaffen pfleget.

Drey Auditoria hat die Schule / darunter ein neues / kömmt auch darzu das Cœnaculum.

Die Bibliothec.

Iſt anfänglich aus der Mönche zu Boſau bey Zeitz verlaſſener Cloſter-Bibliothec angeleget worden. S. deswegen meine Nachricht in der Beſchreib. des Cloſters Boſau p. 87. woſelbſt auch der Catalogus der Bücher zu leſen. Es ſtehen darinnen die Bildniſſe des Großmächt. Königes in Polen und Chur-Fürſt. zu Sachſen *Friderici Auguſti*, ingleichen des Durchl. Fürſten *Wilhelmi Erneſti* von Weimar / beyderſeits Glorw. Andenckens. Uberdiß auch des ſel. Rect. Hr. M. Hartmanns mit der Beyſchrifft:

Memoriæ
Præceptoris fideliſſimi
M. Io. Gottlob Hartmanni
conſecrabat
Primæ claſſis pietas
M. DCC. XV.

Reliquien.

Die Mönche haben ehemals in dem groſſen Crucifix über der Kirch-Thüre beybehalten die Reliquien des H. Laurentii, Viti, Nicolai, Auguſtini der Jungfr. Cœciliæ u. a. Dahero ſtehen gegen Abend die Worte: In Crucifixo, qui eſt in ſuperiori triangulo iſtæ continentur reliquiæ, Andreæ Apoſtoli, Martyrum Laurentii, Viti, Thebeorum Martyrum, Confeſſorum Nicolai, Auguſtini, Coeciliæ virginis. Iſti Sancti orent pro nobis.

Was etwa ietziger Zeit vorhanden ſeyn möchte / davon ſagt *Bertuchius* P. I. p. 291. pulvere obducta in nullo ſunt pretio, man achtet dergleichen nicht.

In der Kirche ſtehet ein Crucifix in Lebensgröſſe / da das Creutz ein ſelbſt alſo gewachſener Baum iſt / auſſer dem daran gefügten Querholtze. Unten ſtehet ein weinendes Marien-Bild. Man ſoll daſſelbige in den finſtern Zeiten ſehr hoch æſtimiret haben. IV. Oeſ-

IV. Oeffentliche Lehrer / ſo allhier in Amte geſtanden.

Rectores.

1. Jo. Gigas, Northuſ. 1543.
2. Cyriacus Lindemann. 1546.
3. Caſpar Landſidel. Lipſ. 1548.
4. Georg. Melhorn / Altenb. 1551.
5. Paul. Vogel / Friberg. 1552.
6. Chriſtoph. Balduſius, Zwik. 1554.
7. M. Jac. Lindner / Mitweid. 1580.
8. M. Barth. Walther / Pirn. 1588.
9. M. Jac. Lindner / zum 2 mahl 1592.
10. M. Juſtinus Bertuch. Tenſt. 1601.
11. M. Franc. Keſſius, Cygn. 1626.
12. M. Elias Ehinger, Auguſt. 1630.
13. M. Andr. Kunad, Dœbel. 1632.
14. M. Jo. Kühn / Delit. 1638.
15. *M.* Jo. Georg. Laurentius, Oſſit. 1672.
16. M. Dan. Müller / Aum. 1690.
17. M. Joh. Gottlob Hartmann / Borſchend. 1705.
18. M. Joh. David Schreber / *Miſen.* 1716.
19. M. Friedrich Gotthilff Freytag / Burcardsdorff. 1731.

Paſtores.

Balthaſar Kempff / Smalc. 1545.
Philipp Wagner / Pegav. 1549.
Matthias Lauterwald / Elbing. 1551.
Joh. Hockner / Stolberg. 1552.
M. Joh. Lehemann / Budiſſ. 1556.
Andr. Agricola, Pirn. 1559.
Abrah. Cæſius, Fleming. 1565.
Balthaſar Klein / Annæberg. 1573.
Balthaſar Jödick / Lipſ. 1574.
Joh. Wintzer / Dresd. 1577.
Matthæus Albinus, Cubit. 1581.
M. Abrah. Mylius, Friberg. 1582.
M. Frider. Volimhus, Neapol. 1586.
Erhard. Papius, Suſat. 1592.
Joh. Pharetratus, Neapol. 1595.
Elias Klein / Martisb. 1602.
M. Sigm. Stephani, Dresd. 1611.
M. Chriſtoph Richter / Biſchofswerd. 1615.
M. Sam. Müller / Francenſt. 1617.
M. Wolffg. Kunad, Pirn. 1624.
M. Matth. Vogler / Mitweid. 1626.
M. Chriſtoph Zahn / Friberg. 1627.
*M. M*art. Caulbell / 1632.
M. Vitus Peſoldus, Kindelbr. 1636.
M. Juſtinus Gutbier, Salzenſ. 1646.
M. Jo. Lyſerus, Lipſ. *Paſt. & Inſpect.* 1664.
M. Jo. *M*anitius, Elſtrinſ. 1667.
M. Joh. Barth / Argent. 1677.
M. Chriſtoph Franck / Weid. 1682.
Chriſtoph Conrad Beſſer / Bedra-Miſn. 1695.
D. Joh. Andr. Walter / Langend. 1729.

Con-Rectores.

Andreas Knaue / Sonneberg. 1543.
Esromus Rüdiger / Pabeberg. 1547.
Joachim Lochmann / Gœrlic. 1547.

Leonh. Joſtelius, Dresd. 1549.
Wolffg. Lyſius, Regiom. 1549.
Paul Vogel / Friberg. 1552.
Joachim Specht / Glogov. 1553.
M. Seb. Leonhard. Dreſd. 1569.
Balthaſar Klein / Annab. 1574.
Thom. Chelius, Dresd. 1573.
Joh. Wintzer / Dreſd. 1575.
Joh. Steinmetz / Gersbach. 1577.
Matth. Albinus, Cubitenſ. 1578.
Ion. Ekhardus, Hayn. 1581.
Theod. Smelejus, Hamb. 1591.
Jo. Hippius, Stolp. 1592.
Juſt. Bertuchius, 1593.
Hier. Kromayer / Döbel. 1601.
M. Mart. Rohte / Numb.
M. Petrus Herrichen, 1610.
M. Georg Ritter / Hayn. 1625.
M. Io. Steph. Verbeſius, Græc. Styr 9.
M. Andr. Kunad, Dœbel. 1630.
M. Joh. Kühn / Delit. 1632.
M. Joh. Wiprecht / Delit 1638.
M. Abrah. Beichel / Miſen. 1650.
M. Jo. Bartholomæi, Grimm. 1653.
M. Jo. Georg. Laurent. Oſſit. 1662.
M. Chriſtian Günther / Miſen. 1672.
M. Joh. Gottlob Hartmann / Borſchend. 1692.
M. Chriſtian Heider, Numb. 1705.
M. Sigism. Schramm / Geier. 1722.

Colleg. Tert. ſ. poſterior.

Caſpar Hutzler / Norib. 1543.
Wolffg. Fasius, Coldic. 1546.
Joh. Schönberger / Weiſenf. 1547.
Matth. Rheſchug. Gotleb. 1564.
Gregor. Bersmann / Annab. 1565.

Jo. Langius, Sangerhuſ. 1568.
Jac. Lindner / Mitweid. 1572.
Andr. Göch, Geſſen. 1580.
Chriſtoph Gruner / Schnebeg. 1581.
Jo. Hippius, Stolp. 1586.
Georg. Strophius, Salzung. 1592.
Jo. Volmhuſius, Caliz. 1593.
Andreas Seiba, Ciz. 1596.
M. Andr. Hambiſch / Mülberg.
M. Sam. Meiſe / Leiſn. 1615.
M. Matth. Vogler / Mitw. 1625.
M. Jo. Steph. Verbeſius, Græc. Styrus 1626.
M. Jerem. Pietzſch / Pirn.
M. Joh. Kühn / Delit. 1630.
M. Joh. Wiprecht / Delit. 1632.
M. Jo. Geo. Laurentius, Oſſit. 1656.
M. Jo. Juſtinus Keuling / Salſ. 1662.
M. Georg Weiſſe / VVeiſſenſ. 1665.
M. Chriſtian Günther / Miſen.
M. Chriſtoph Francke / Weid. 1673.
M. Joh. Gottlob Hartmann / Borſchend. 1682.
M. Chriſtian Heider / Numb. 1692.
M. Sigm. Schramm / Geire 1701.
M. Friedrich Gotthilff Freytag / Burcadsdorff. 1722.
M. Joh. Friedlieb Stübelius, 1730.

Cantores.

Georgius Nöttel / Norib. 1544.
Henr. Dürfeld / Salz. 1545.
Sethus Calviſius, Gorisleb. 1582.
Florianus Sdunetius, Dresd. 1594.
Chriſtoph. Lisberger, Dresd. 1599.
M. Erhard Bodenſchatz / Lichtenberg. 1601.

Barthol.

Barthol. Scheræus, Finſterw. 1623.
M. Martin Rohte / Numb. 1605.
M. Dan. Cunradus, Miſen.
M. Wolffg. Eylenberg / Miſen.
Chriſtianus Jentzſch / Oſſit.
M. Jerem. Pietzſch / Pirn. 1620.
M. Theod. Vulturius, Spand. 1627.
Nicol. Gabhobius, VVonſied. 1638.
M. Jo. Henr. Wilhelmi, Grim. 1659.
M. Joh. Stohr. Ablaſſ. 1669.
M. Michael Röſſer / Rochl. 1670.
Joh. Chriſtian May / Lipſ. 1699.
M. Georg Samuel Wagner / Limeline 1721.
Salom. Hentſchel / Steinav. 1724.

Collegæ Extraord. & Diaconi.

M. Jo. Henricus Kromayer / Vinar. 1681.
M. Chriſtian Gottfr. Schneider / Grimm. 1693.
M. Damian. Blumenröder / Numb. 1696. Diac.
M. Joh. Chriſtian Weidner / Annaburg. 1702. Diac.

Coll. & Mathematicus.

Joh. Georg Gotthelff Hübſch / Liebenthal. 1725.

V. Etliche gelehrte Leute / welche in dieſer Land-Schule ſtudiret haben.

* Es werden nur diejenige vor dieſesmahl angeführet, die vor andern einen Namen erlanget, und zwar ohne Unterſcheid der Facultäten. Ihr Leben und Schrifften muß in denen Biographis aufgeſuchet werden. Doch ſoll bey einigen etwas davon gedacht werden.

D. Paulus *Röberus*, von Wurtzen / eines Kürſchners Sohn / ſtudirte allhier 1599. war Prof. Theol. u. Gen. Superint. zu Wittenberg. † 1651. den 17. Mart. Seine Schrifften ſtehen in Schöttgens Hiſt. v. Wurtzen p. 425. conf. *Buchner*. Diſſ. Acad. p. 850.

M. Petrus Glaſer / von Dreßden / kam hieher 1544. War Prediger an der Frauen-Kirche zu Dreßden u. Aſſeſſor Conſiſt. † 1583. d. 17. Nov. Deſſen Schrifften ſtehen in Schlegels Lebens-Beſchreib. der Dreßdn. Superint. in Leben von deſſen Sohne Theoph. Glaſero p. 118.

Aug. *Buchnerus*, ein Dreßdner. War alhier 1604. wurde Prof. Poëſ. & Eloq. zu Wittenb. † 1661. 12. Febr. æt. 70. S. *Freher*. Theatr. f. 1549.

D. Chriſtianus Lange / aus dem Dorff Altenburg / eines Bauern u. Braumeiſters in der Pforta Sohn. Kam hieher 1600.. War Prof. Theol. und Superint. zu Leipzig. † 1657. den 7. May. S. von ihm *Freheri* Theatr. Vir. Clar. f. 597.

Joh. Hermann Schein/ von Grünhayn. Kam hieher 1603. Ein mehr als zu bekanter Muſicus zu Leipzig. Sein Geſangbuch kam heraus 1627. in 8. und werden ſeine Lieder annoch in der Evangel. Kirche geſungen. †1631. S. meinen Lieder-Comment. in der Hiſtor. Hymnopœor. p. 71. auch Wentzels Hymnopœogr. P. 3. p. 45.

D. David *Peifer*, von Leipzig. War hier 1544. Wurde Chur-Fürſtl. Sächſ. Cantzler. S. oben p. 184.

D. Philippus *Camerarius*, von Tübingen. Gieng in dieſe Schule 1548. Wurde Nürnberg. Raths-Conſulent, auch erſter Pro-Cancellarius zu Altorff. †1624. den 22. Jun. æt. 87. und brauchte bey ſo hohen Alter keine Brille. Von ihm ſind bekant die Horæ ſucciſivæ, 3. Centurien/ die 4te hat er/ weil er darüber verſtorben/ nicht abſolviret. S. *Freher*. l. c. f. 1040.

M. Joh. *Rhenius*, von Oſchatz. Kam hieher 1591. war Collega an der Thomas-Schule zu Leipzig/ und iſt auch wegen ſeines in den Schulen gebräuchlichen Donati Latino-German. bekant genug. In der A. 1679. zu Huſum geſchriebenen Præfation führet er an Tirocinium Lat. Linguæ, dazu auch nunmehro das Griechiſche kommen ſey. In einer Epiſtel/ die datiret iſt Leipzig/ den 13. Jan. 1613. und in meinen Händen iſt/ leſe ich die Worte: Græcam Gramm. hic ad junctam mitto. It. exemplaria Defenſionum eruditis communicare licet. Er hatte alſo ſeine adverſarios. S. deſſen Lob in *Morhoff*. Polyhiſt. l. 2. p. 455. ed. Lubec. 1714.

L. Jo. Mülmann/ von Pegau/ kam in die Pforte 1588. War Prof. Theol. und Archi-Diac. zu S. Nicolai in Leipzig. † 1613. Sein Leben und ſeine Schrifften werden angeführet/ in der Præfat. über deſſen Comment. in Joſuam, welchen D. *Martini* Liebenwerd. Super. A. 1701. aus dem MS. zu Dreßden heraus gegeben. S. meinen Lieder-*Comment*. in der Hiſtor. Hymnopœorum p. 56.

M. Eraſmus *Schmidius*, von Delitzſch/ war allhier 1585. Wurde Prof. Gr. L. und Math. zu Wittenberg. † 1637. den 4. Sept. æt. 68. Sein Pindarus, wie auch die Annot. in N. T. ſind nur allzubekannt. Siehe *Freher*. l. c. f. 1531.

M. Tobias *Eckartus*, von Delitzſch/ kömmt hieher 1603. Wurde Rector an der Naumburgiſchen Raths-Schule/ zu deren Gebrauch er ſeinen Syntaxin Græcam A. 1621. edirt. † 1652. æt. 64. Siehe mein Numburg. Liter. p. 78.

Eezechiel **Meth** / von Langenſaltza / war hier 1604. Er iſt in der Kirchen-Hiſtorie übel angeſchrieben / und ſtehet gemeiniglich in dem Cap. de hæreſibus. S. *Korthølt*. H. E. p. 867. Es hat aber Gottfried *Arnold* in ſeiner Ketzer-Hiſt. P. 3. c. 4. ſo wohl wegen Eſaiä Stieffels / als dieſes **Meths** (der des Stieffels Eydam war: wiewohl Hr. D. **Zeltner** in der Præf. über ſein Breviar. Controv. cum Fanaticis §. 21. weiß nicht woher / ſaget / daß er **Stieffels** Schweſter-Sohn geweſen) die Acta beygebracht und f. 41. die Lehren / welche **Meth** ſoll ausgeſtreuet haben: welche anderweit pflegen geprüffet zu werden.

M. Chriſtophorus **Dauderſtadt** / aus Naumburg. Kam hieher 1597. War Paſtor und Superintendens zu Freyburg / ſchriebe unter viel andern einen groſſen Comment. über die Pſalmen / Franckf. 1679. in fol. † 1654. æt. 74. S. mein Numburg. Liter. p. 81.

D. Godofredus *Mœbius*, von Laucha. Kommt in die Pforte 1627. War Prof. Medic. zu Jena / und etlicher groſſer Fürſten Leib-Medicus. † 1664. den 25. Apr. æt. 53. S. von ihm und ſeinen Schrifften *Zeumer*. Vit. Med. Jen. p. 42.

D. Georgius *Mœbius*, ein Bruder des vorigen. Kommt / (wo nicht irre) 1636. hieher. Wurde Prof. Theol. Prim. zu Leipzig. † 1697. æt. 81. hat ſich ſonderlich durch Edition des Aſſelmanniſchen Syſtematis, ſeiner Theol. Can. u. a. Tract. verdient gemacht. S. *Pipping*. Memor. Theol. p. 703. und *Fabric*. Hiſt. Bibl. Fabr. P. V. p. 373.

D. Frieder. *Rappolt*, von kam her 1615. War nach verſchiedenen andern Aemtern Prof. Theol. zu Leipzig. † 1676. Seine Schrifften u. Opera ſind durch Hr. D. Carpzoven A. 1693. in 4. zu Leipzig heraus komen. v. **Uhſens** Kirchen-Scrib. des XVI. u. XVII. Sec. p. 876.

D. Chriſtoph. **Sonntag** / von Weida. Iſt allhier 1667. Nach der Stelle eines Superintendens zu Schleuſingen wurde er Prof. Theol. & Gr. L. zu Altorff / wie auch Antiſtes. † 1717. den 6. Jul. æt. 63. deſſen Tituli Pſalmorum ſind unter andern ſeinen Schrifften wohl bekant. S. meinen **Lieder**-*Comment*. P. 2. in der Hiſtor. der Hymnopœor. p. 27. und *Zeltner*. Vit. Theol. Altdorf. p. 456.

D. Jacob **Wächtler** / von Grima. Komt hieher 1652. Wurde Superint. zu Beltzig. † 1704. Iſt durch gewiſſe Polemiſche Schriften bekant.

M. Philipp **Saltzmann** / von Oelßnitz. Iſt hier etwa / 1636. War Stiffts-Superint. zu Zeitz / † A. 1666. Edirte die Singularia Lutheri in fol. S. mein *Numburg. Liter*. p. 87.

Jo.

Jo. Georg *Grævius*, von Naumburg. Kam hieher 1654. Wurde Prof. Hiſt. & Eloq. zu Utrecht / ein groſſes Licht unter den Gelehrten. † 1703. den 11. Jan. æt. 61. S. mein *Naumb. Lit.* p. 96.

L. Heinr. Jonathan **Wetenberg** / von Eulenburg. War hier 1668. Wurde Prof. in den Gymnaſ. zu Weiſſenfelß / endlich Superint. zu Lüneburg. Edirte verſchiedene Schrifften / ſonderlich einen feinen Tract. über Eſ. 53. † 1713. den 8. Jun. S. *Bertram.* Lüneb. Kirchen-Hiſt. p. 580. wo auch ſeine Schrifften ſtehen.

D. Chriſtian **Krumholtz**, von Neuſtadt i. M. von Biſchoffswerda. Iſt allhier 1674. War Paſt. zu S. Petri in Hamburg und Prof. Theol. honor. zu Kiel. In felix literatus. † 1731. in carcere zu Hameln. Der Alt-Cathol. Glaube / ein Band Differt. u. a. Schrifften ſind von ihm ediret worden. S. *Fabric.* Hiſt. Biblioth. Fabric. P. 4. p. 460.

Jo. Georg ab *Eckhard*, von Hechendorff / einem Pfortiſ. Forwercke. War hier 1687. Wurde erſtlich Prof. zu Helmſtädt / vom Kayſer geadelt / und endlich geh. Rath des Biſchoffs zu Würtzburg / allda er † 1730. in Mart. æt. 56. Ein groſſer Hiſtoriographus, der mit ſeinen edirten Scriptt. medii ævi, auch mit der Hiſtor. Franc. Orient. und vielen andern ſich einen unſterblichen Namen erworben. S. Hiſtor. Bibl. Fabric. P. 6. p. 105. allwo ſein Geburts-Ort ohne Grund in Braunſchweigiſchen angegeben wird. ibid. p. 430.

Erdmann **Neumeiſter** / von Uchtritz bey Weiſſenfelß. Aus der hieſigen Dom-Schule kam er 1687. in die Pforta. Iſt Paſt. und Scholarcha zu S. Jacob in Hamburg / und ſeiner Schrifften wegen berühmt. S. **Wetzel.** Hymnopœogr. P. 2. p. 225.

Chriſtian **Schöttgen** / von Wurtzen. Iſt hier etwa 1698. Verwaltet nach dem Rectorat zu Franckfurt an der Oder dergleichen Stelle mit allen Ruhm zu Dreßden. Hat ſein Vaterland in der Hiſtorie von Wurtzen ed. Leipzig 1717. in 8. ſelbſt beſchrieben / und machet ſich annoch mit gelehrten Schrifften ſehr verdient.

M. Joh. **Sperling** / von Zeuchfeld bey Freyburg. War hier 1616. Solte ein Prediger werden / weil er aber die lincke Hand verlohre / ſtudirte er Medicinam und wurde Prof. Phyſ. zu Wittenberg. † 1658. im Aug. æt. 55. S. *Buchner.* Differt. p. 960. von ſeinen Schrifften S. Stoll. Hiſtor. der Gelahrheit p. 551.

Paul Gottfried **Sperling** / des vorigen Sohn / ſtudiret auch allhie A. 1671. Ob

M. Paul Friedrich Sperling, Paſt. und Sup. zu Leißnick, des erſten nepos ſey, kan hier nicht melden. Er iſt durch ſeinen Nicodemum quærentem, Moſen detonantem u. a. ſolche Schrifften denen Predigern wohlbekannt.

M. Elias Franck, von Naumburg. Kömmt her 1669. War Rector in dem Gymnaſ. zu Eißleben. † 1717. den 3. Mart. æt. 71. S. mein *Numb. Lit.* p. 121.

** Solte in einigen Jahr-Zahlen geirret seyn, iſt es in Ermangelung der Pförtiſchen Schul-Matricul geſchehen, ſo man ietzo nicht gleich anhanden gehabt: und mag vorietzo bey dieſer wenigen Anzahl ſein Bewenden haben.

Oeconomi, Amtleute und Schul-Verwalter.

* Es hat *Bertuchius* hiervon in ſeinem Lat. Chron. P. 2. p. 169. ein Verzeichniß angefangen, weil nun ſolches bey vorſtehenden teutſchen Chron. nicht befindl. wollen wir ſolches auch allhier einrücken und bis auf ietzige Zeit fortſetzen.

Michael Lemmermann, 1543. wurde Biſchoff Julii Pflugs zu Naumburg Rath 1547.

Martinus Schneidewein, 1547. wurde Stadt-Schreiber zu Naumburg 1550.

Erneſtus *Brotuff.* 1549. wurde Bürge-Meiſter zu Merſeburg.

M. Nicolaus Specht, 1552. wurde Paſt. und Sup. zu S. Afra zu Meiſſen. † 1561.

Wolffgang Lindner, 1556. wurde Bürgemeiſter zu Naumb. † 1597.

Andreas Weber, 1569. wurde Amt-Schöſſer zu Mutzſchen.

Melchior Francke, 1583. wurde AmtSchößer zu Freyburg, endl. Rentmeiſter zu Waimar.

Joh. Lindner, 1588. wurde Amt-Schöſſer zum S. Georgen-Cloſt. vor Naumburg.

Joh. Glyß, 1600. wurde Amt-Schöſſer zu Eckartsberga.

Johann Glener, 1610.

Donat Zimmermann, 1614. wird Amt-Schöſſer in obgedachten S. Georgen-Cloſter.

Johann Becker, 1617.

Andreas Voigt, 1622.

Caſpar Eulenberg, 1639.

Andreas Otto, 1648.

Damian Gleſer, 1658.

Hieronimus Gleſer, 1676.

Joh. Chriſtoph Gleichmañ, 1683. Amt-Mann.

Friedrich Johanemann, 1690. Schul-Verwalter.

Chriſtian Müller, 1692. Amtmañ.

Chriſtoph Moßdorff, 1694. Amt-Mann.

Joh. Chriſtoph Gleichmañ, 1696. wurde A. 1714. Cammer-Rath

bey Hn. Marggr. zu Bayreuth (mann.
Georg **Wilhelm.**
Chriſtoph **Moßdorff**, 1698. Amt-
J. C. **Gleichmann**, 1702. it.
C. **Moßdorff**, 1705. it.
Hr. Chriſtian Auguſt **Rette**, Amtmann.
Hr. Johann Gottfried **Otto**, Schul-Verwalter.
* A. 1712. d. 12. Dec. wurde die Schule nebſt ihren Einkünfften, an Hertzog Wilhelm Ernſten zu Weimar Pacht-weiſſe ausgethan, da denn die Adminiſtration gehabt:
Hr. Joh. Wilhelm *Soufron*, Amtmann, kömt nach Cölleda 1718.
Hr. Chriſtoph **Jenichen**, Amts-Renths-Verwalter.
Hr. D. Ant. **Mack**, F. S. Rath und Amtmann.
Hr. Joh. Nicolaß **Bock**, Amts-Renths-Verwalter.
** Ceſſiret A. 1733. im Nov. da den Kön. Pohln. und Chur-Fürſtl. Adminiſtration wieder angetreten:
Hr. Jacob Heinrich **Spindler**, F. S. Rath und Amtmann.

VI. Acta und verſchiedene Begebenheiten, vorneml. in den nechſtverwichenen Jahren.

Dergleichen hat der ſel. Aut. angefahen in *Chron. Lat.* P. 2. p. 78.

Des allererſten Knaben, welcher bey Errichtung der Schulen unter Chur-Fürſt *Mauritio* glorw. Ged. allhier ankomen iſt, wird gedacht l. c. p. 374. Er hieß Nicolaus Lucius oder **Lutze** und kam A. 1543. den 1. Nov. von Kindelbrück. Von demſelben hat man vorgegeben, daß er gehincket habe und excludiret, ja endl. gehencket worden ſey.

A. 170 brannten die Vieh-Ställe, doch ohne weitern Schaden. Sind hernach feſter wieder erbauet worden.

A. 1704. im Jan. reiſeten Ihr. Churfl. Durchl. von **Pfaltz** hie vorüber.

A. 1709. den 5. Aug. hielten auf der Reiſe ins Reich Ihro Durchl. der **Hertz. Joh. Georg** von Weiſſenfelß allhier Tafel, und waren ſehr liberal gegen die Schul-Bibliothec.

A. 1715. den 18. Dec. ſuncken in der Nacht 5. Cellen mit denen darinnen geweſenen Knaben herab in das Remtotium, welcher Fall auch dem herzu-eilenden Hn. Con-Rectori zum theil begegnete. Doch alles ohne Schaden, und iſt hernach das Gebäu repariret worden. Einer machte auf die Verſunckenen den Vers:

Huc me ſublimi fecit deſcendere Cella
Huc me Remtorii fracta columna tulit &c.

Ein

Ein andrer:

Von Adams Falle an bis daß die Welt einfällt,
Sind alle Sterblichen jedwedem Falle nah,
Wer heute ſteht und faſt wie eine Mauer hält,
Fällt doch wohl in der Nacht, ſein Unglück iſt da:
Doch iſt der Troſt dabey: Das tröſtet ietzt auch euch,
Geliebte, denen iſt faſt Hertz und Muth entfallen,
Denckt doch an * Davids Spruch: Fällt der Gerechte gleich * Pſ 37, 24.
So kommt er doch nicht um/ GOtt hilfft ihm aus dem allen.

Auch ſind in dieſem Jahr 4 Laternen in die Pfört. Creutzgänge des Winters verordnet, davon 2. vor/ alle 4. aber nach Tiſche angezündet werden.

A. 1716. den 21. Nov. iſt gnäd. befohlen / daß die Gebet in Griechiſ. Sprache ceſſiren ſolten.

A. 1721. den 29. Apr. fiel ein Muſicante/ der nach der Leipziger Meſſe reiſen wolte/ vor der Pforte um/ und wurde auch hier begraben.

A. 1724. iſt das Cœnaculum, nebſt denen Auditoriis und Schlaff-Hauſſe renoviret worden.

A. 1725. den 8. May/ wurde das Collegium der Herren Præceptorum vermehret und ein Mathematicus, als neuer Collega introduciret. Dabey kamen 2. Orationes heraus / die eine des ſel. Hr. M. Jo. David *Schreberi*, Rectoris, de ſtudiis Mathematicis ingenii haud obtundentibus aciem: Die andre des antretenden Mathematici, Hr. Io. Georg. Gotthelff Hübſch, de iis, quæ in Mathematici ſtudii pertractione vituperanda.

In eben dieſem 1725. Jahre verſpürete man zu Cöſen eine Mineraliſche Quelle/ welche hernachmals eingefaſſet und zum Gebrauch/ als ein Geſund-Brunnen / zugerichtet worden / davon A. 1726. den 16. Jun. und abermahl A. 1728. den 1. Jul. der Pfortiſche Phyſicus Hr. D. Io. Gregorius *Gerhard* eine kurtze Nachricht heraus gab.

A. 1726. den 1. Dec. fiel das alte Korn-Hauß ein / war auch ein Sterben unter dem Vieh.

A. 1727. war eine überaus reiche Weinleſe/ ſo gar/ daß auch manche Haußwirthe nicht Gefäß genug/ den Wein zu faſſen/ anſchaffen kunten.

A. 1729. den 7. Oct. wurde eine Weibes-Perſon / Heſſelbartin mit Namen/ zwiſchen der Pforte und Cöſen/ Diebſtahls halber/ decolliret.

Eben dieſes Jahr / im Monat Sept. paſſireten Ihro Königl. Maj. in Pohlen und Chur-Fürſtl. Durchl. zu Sachſen/ *Fridericus Auguſtus*, bey der Pforte vorbey in Thüringen / da denn alle Alumni vor dem Thore in zwey Reihen ihre allerunterthän. Reverentz gemachet.

A. 1730. den 8. Apr. Abends um 8. Uhr verfehlet des Hn. Wildmeiſters Jgfr. Tochter im Finſtern den Weg und fällt in den durch die Pforte lauffenden Arm von der Saale / darinnen ſie / weil keine Rettung geſchehen können / jämmerlich ertruncken. Jſt am 3ten Oſter-Feyertage wieder gefunden und begraben worden.

A. 1731. im Monat Junio hielte das Kriegeriſche Regiment Cavallerie zwiſchen der Pforta und dem Dorffe Altenburg auf den Wieſen an der Saale ein kleines Campement.

A. 1732. kame man mit denen allhier bey Cöſen angetroffenen Saltz-Quellen zum Stande, alſo daß nunmehro, als ein herrlicher Segen, das Saltzwerck ſchön angebauet iſt / auch das Saltz ſehr gut erfunden wird.

Es ſolte zwar der Schwediſchen *Invaſion* beſonders gedacht werden / als welche A. 1706. den 25. Sept. (war gleich der Sonnabend vor dem XVII. p. Trin.) in dieſer Gegend geſchahe: Wir wollen es aber kurtz faſſen / und eine ausführliche Beſchreibung andern überlaſſen. Es kamen gedachten Tages etwa 3. Regimenter Schwediſche Dragoner / dabey ſich zugleich ſo genannte Walloſchen und Kön. Maj. *Carolus* XII. ſelbſt befanden / ſie jagten von Naumburg aus in vollen Galop nach der Pforte und Cöſener Brücke / wie ſich denn der König in den Gaſt-Hof zu Cöſen ſo lange einlogirete. Jn dem Dorffe Altenburg und da herum nahm das Volck ſein Quartier / und lagen in manchen Bauren-Hofe wohl in die 30. Mann. Die Intention ſolte ſeyn / denen übrigen Sächſ. und Rußiſchen Völckern in Lande (die ihre retirade ſuchten) nachzuſetzen. Bey Cöſen geſchahe mit etlichen ein klein Scharmützel / dabey der Walloſchiſche Obriſte blieb / und in freyen Felde begraben wurde. Es kamen aber die bis an den Thüringer Wald auscommandirte Schweden bald zurück / nebſt vielen bleſſirten. Der König gienge nach dem Haupt-Quartier zu Ranſtadt / und die Armee lage das gantze Jahr im Lande und hatte gute Tage. Was die Pforta unter Bedrohung vor ſtarcke Contribution entrichten müſſen / haben die Rechnungen zu beweiſen. Jmittelſt aber ſind die Schweden ſonſt dem Cloſter nicht beſchwerlich geweſen / ob ſchon viele daſſelbe beſichtiget. Endlich zog die Schwediſche Armee A. 1707. gegen Ende des Sept. wieder aus dem Lande, welches dieſer Gäſte hiermit entlediget wurde. GOtt verleihe in Gnaden daß wir nimmermehr weder an dieſem Orte noch anderweit einen Feind ſehen! Er gebe vielmehr unſern Gräntzen einen immerwährenden Friede und ſchaffe allenthalben Ruhe!

Regiſter
der vornehmſten Sachen.

A.
A Blaß. pag. 26.
Aebte Pförtiſche
Adelbertus 33.
Dietrich 34.
Adeloldus 35.
Winemarus 36.
Cunradus 38.
Henricus 40.
Albero unbekannt. 42.
Relnhardus 43.
Dietrich II. 44.
Henricus II. 47.
Albertus. 48.
Henricus III. 50.
Dietrich III. 51.
Johannes. 52. *
Nicolaus. 54.
Ludovicus. 55.
Jacobus. 56.
Johannes II. 57.
Johannes III. 59.
Henricus IV. 60.
Cyriacus. 61. *
Balthaſar. 63.
Johannes IV. 64.
Petrus. 79.
Petrus. 89. 165.
Abt wie die Würffel wirfft. 114.
von Cella Brieff. 182.
Allmoſen der Mönche. 22.
Altenburg. Mühle. 47. Dorff. 160. 172.
Hertz. Albrechts Streit mit Abt Dietrichen. 41. mit ſeinen Bruder Dieterico. 178.
Albrecht, Ertz-Biſch. zu Magdeb. 94.
Amadæus, Hertz. v. Savoyen, Pabſt. 57.
Arme geſpeiſet. 46.
von Auerſtedt Rud. 8.
Advocati welche. 176.

B.
Bruno, Graf. p. 1. 161. Geſchlechte. 174.
Balthaſar, Landgr. 11. 53.
von Balgſtedt, Ulrich. 53.
Bauren. 92. Aufruhr. 181.
Bebra/ Dechant allda. 121.
Bendorff/ Güter geſtifftet. 46. 59.
Beutitzer Cloſter. 12.
Bochmann, Burſarius. 66.
Brotuff. 3. deſſen Hiſt. v. der Pforta. 161.
Borſchendorff. 4. 22. teutſchen Hauß daſelbſt. 37. Pfortenhof. ib.
Brandſee. 8.
Frauen Brießnitzer Cloſter. 25.
Burggraf zu Meiſſen. 48.
Butter, dazu ein Geſtiffte. 52.
Brüderſchafft der Mönche. 24.

C.
Ciſtercienſer-Mönche. 2.
Catharina Senenſis. 52. 59. 179.
Camburger Mühle erkaufft. 83.
Catharina, Marggräfin. 12.
Cella, Abt daſelbſt. 77. Paul. 106.
Chemnitz/ Abt. 125.
Cloſter, wie geändert. 115.
Cöſen. 3. 4. 15. Brücke allda. 164.
Catechiſmus, Wittenbergiſcher. 131. 182.
Capell-Knaben in die Pforta gezog. 131.

Chriſtian I. Chur-F. 132. Speiß-Ordnung. 152.
Chriſtian II. Chur-F. 134.
Cleriſey, Naumburgiſche beſucht die zur Pforta. 26.
Cunradus ſtifftet das Cloſter auf dem Peters-Berge. 171.
Capellen, Pfortiſche. 193.
Crucifix in der Pforta. 194.

D.

Dietrich, Gr. von Weiſſenfelß. 6.
Dietzman, Landgr. erſtochen. 10. 176.
Dom-Herrn, ihre Abſentz. 117.
Decuriones, Amt der Knaben. 149. 151.

E.

Eccard, Jonæ Grab. 49.
Eckenberg, Pförtiſcher Mönch. 53.
Einſpenniger bleiben im Cloſter. 93.
Eilfftauſend Jungfrauen. 28.
Emſer Mühle. 7.
Erffurt, Feuers-Brunſt. 59. Weinberg allda vor die Pforte. 82.
Eyd des Abtes. 59.
Einweyhung der Clöſter. 176.

F.

Fähre bey den Saal-Häuſern. 55. bey Roßbach. 45.
Filtz-Schuh Erb-Zinß. 51.
Flemingen. 8. Halß-Gericht allda, 12. 40. 46.
Freyberg gebauet. 4.
Fridericus ad morſus. 9. 176.
- gravis 11. 13.
- placidus. 14.
Fridericus und Wilhelmus verglichen. 58.
Hertz. Friedrich Wilhelm Adminiſtr. von Chur-Sachſ. 134.
Franciſcaner-Orden. 38.
Franciſcus. 53.
Fridericus, Biſch. zu Merſeburg. 176.
Fluhrſtedt, Lehn allda. 53.
Frenckelau. 49.

G.

Ganburgis, Aebtißin zur Pforta. p. 1.
Ganßrode, Dorff. 52.
von Gernſtedt. 6.
Gewürtz der Mönche. 18. 180.
Georg, Marggrafens Grab. 55.
Hertz. Georg. Befehl an die Mönche. 87.
Gertraut, Aebtißin zu Heßler. 25.
S. Gothard. 2. wer? 174.
Goſecker Abt. 5. 35.
von Granborn. 56.
Guckelau. 56.
Guckenberg ein Wald. 9.
Gebeſe, Dorff. 63.
Göſtewitz, Rittergut. 81.
Glocken, Pförtiſche. 29.

H.

von Hageneſt. 50. ſtifften einen Altar. 52. ihr Grab. 50.
Heßler, Aebtißin. 25.
von Heßler, Henr. 7.
Henricus, Pfaltz-Graff. 6.
Hertz. Heinrichs Antwort an Hertz. Georgen. 182.
Hermann, Land-Graff. 5.
Hirßfelder Abt. 40.
Heringe vor die Pforta. 43.
Holtz, wie verkauffen? 101.
Horæ der Mönche. 20. 176.
Hoſpital zum H. Geiſt in Naumburg. 56.
Hutteri Compendium. 134. 185.
Hunde, gewiſſe Art, magnetici, 189.
Höffe, Pfört. in Naumburg. 16. 92.
von Heldrungen, Gerlacus. 36.
von Haldeck. 44.
Heyde, Sebald ſeine Apologie. 179.

J.

Jagd-Hunde, arme Leute genannt. 57.
Joachimsthal, Bergwerck. 80.
Joh. Georg, Chur-Fürſt zu S. 135.
Jutta, Aebtißin zu Quedlinburg. 25.
Jude zu Magdeburg. 44.

Iſen, Cloſter ſtirbt aus. 49. 178.
Jubilæum zu Rom. 47.
Inſcriptionen, Pfortiſche. 31.
Jungfrauen, XItauſend, vor Heilige ge-
halten. 28. 177.

K.

Kirchberg bey Roßbach. 53.
Küſter, Pfört. ſchaffet Lichte an. 42.
Knaben-Stellen in der Pforta. 136. 186.
wie viel allda? 166.
Kleinodien in Cloſter Pforta. 123.
Krancke, deren Wartung. 133.

L.

Laaſen, Dorff. 48.
Leipzig erbauet. 4. Landtag allda. 109
Univerſität. 113.
Leutenthal, Dorff. 12. Halß-Gerichte
daſelbſt. 50. 56.
von Lichtenhayn, Otto. 39.
Licht, ewiges. 42. vor den Altären. ib. 50
Lißdorff. 48.
Liſchken, Holtz. 48.
Lotharius, Kayſer. 1. 161.
Ludwig III. Landgr. 5.
Lutherus. 61. Mönche beſchweren ſich
über ihn. 108.
Lyſerus ziehet nach Braunſchweig. 185.
Lentuli Epiſtel von Chriſto. 178.
Lochwitz. 170.

M.

Mauritius, Hertzog, ſtifftet die Schule
in der Pforta. 130. 182.
Mertendorff erkaufft. 5.
Merſeburg angeſteckt. 60.
Mellern, Dorff. 11.
Marſchalck, Gebrüdere. 46. 48.
Minoriten-Orden. 40.
Martins-Ganß. 132.
Mönche, graue. 1. wie in Himmel? 62.
ein Mordbrenner. 60. Streit mit
dem Abte. 54. Schreiben an Hertz.
Georgen. 98.
Moritz Cloſter vor Naumburg. 47.
deſſen Schulden. 50. 56.
Morgenſtern, 6. deſſen Spruch. 53.
H. Mollerus, Wittenb. Theolog. 183.
Memleben, Cloſter zur Pforta geſchla-
gen. 167.

N.

Naumburger Bier. 18. Hoſpital. 33.
Groſchen. 46. Brennt ab. 60.
Nicaſius, wer? 62. 181.
Nocturnales. 38.
Nüenhegen, ein Wald. 34.

O.

Obisfort. 4.
Ordnung Abt Peters. 95.
von Orlamünde, Gr. H. 11. 43. 48. Sig-
mund, Graf. 36.
von Oſſa, Melch. 96. 124.
Otto der reiche. 3. 4. Marggr. ſtifftet
Cella. 164.
Otwinus, Graf Brunonis S. 1.
Oeconomi in der Pforta. 167. 201.

P.

Pfarr, wie ſein Amt thun? 81. einer
ſchenckt Bier. 83.
Pforta Stiffter. 1. Name, woher. 15. 163.
deren Mönche liederlich. 14. Güter.
16. 163. Brüder, wie viel? 17. der
Mönche Speiſſen. 17. Privilegia. 23.
Brüderſchafft. 24. Heiligthümer. 37.
Hat ein Hoſpital zu Erffurt. 37. Hauß.
55. Kirche. 40. Knopff darauf. 188.
gedeckt. 68. Einweyh. 41. Schmauß
der Mönche. 45. Kleinodien. 123. Bi-
bliothec. 131. 135. Spenden. 132. 134.
letzte Mönche. 129. Höffe in Naum-
burg. 16. Vorrath. 90. Glocken. 29.
Schlaff-Hauß. 193.
Polniſcher Secret. erſchlagen. 49.
von Prießnitz. 43.
Predigten, nicht verächtl. davon reden. 95
Pflug, Julius. 90.
Peucerus, ob Aut. des Wittenberg. Ca-
techiſmi? 183.
Pezelius, Wittenb. Theolog. 183.
Peiferus, Sächſ. Cantzler. 184.
Pleißner-Land, welches? 168.

R.

Remtorium, Schrifft daran. 63.
Reuſneri Schul-Ordnung. 134. wer geweſen? 184.
Roßbacher Fähre. 45.
Robertus, Stiffter der Ciſtercienſer. 61.
Rudolph, Biſch. zu Naumburg. 49.
Reliquien in der Pforta. 194.

S.

Sachſenhauſſen, Backofen allda. 56. 49. Streit des Pfarrers mit der Gemeinde. 80.
Saal-Berge. 5. 15.
Sanctorum, ein Weinberg. 54.
Schencken von Saleck. 9. 13. 47. 49. 64. von Vargula. 43.
Scheiplitz, Cloſter. 41.
Seegen geſprochen, über was? 21.
Säule vor der Pforte. 80. 181.
Schmöllen, Cloſter. 2. Schloß allda. 161. 168. Städgen. 174.
Slaven. 2. 175.
Siechmeiſter zur Pforta. 42.
Siechhauß dazu legiret 82. Siechſtube 50.
Spielberg verkaufft. 13.
Speiſſen der Mönche. 57. der Knabe. 152
Salve Regina, wie lautet? 178.
Schule in der Pforta. 130. 128. 172. Studia darinnen. 138. Schul-Leges. 140. Straffen. 154. Præceptores. 195. Gelehrte, die allda ſtudiret. 197. Cellen. 194.
von Stechau, H. 4.
Sultza, Canon. allda. 5.
von Studenitz, Lucardis. 39.
Schweins-Brücke. 48.
von Schraplau, G. 49.
von Sommerlatte. 53.
Schwediſche Invaſion. 204.
Steinhöffer, Medicus in der Pforta. 94.
Schweiß-Tuch Chriſti. 177.
Stipendia vor die Pfort. Alumnos. 167.
Schul-Verwalter, Pförtiſche. 201.

T.

Tauſchwitz, Dorff. 38. 42. 47.
von Tañenrode, Gebrüdere. 46. 53. 55.
Tuch vor Knaben. 133.
Tuchmacher, Pfortiſche. 49.
Thiemo, Biſch. zu Bamberg. 36.

U. V.

Udo, Biſchoff zu Naumburg. 2. 174.
Viſitation des Pförtiſchen Abtes. 25. Viſitatores. 113.
Vitzthum zu Apolda. 49. 60.
Ulricus, Biſchoff zu Naumburg. 47. 48. Probſt in S. Moritz-Cloſter. 56.
von Uphauſen, L. 7.
von Unterwalden, Clauß. 61. 181.
Urbanus V. Pabſt, deſſen Legaten geſchmähet. 51.
Veronicæ Schweiß-Tuch. 177.

W.

Walckenrieder Aebte, Tietmar. 45. Nicolaus. 49. Georg. 65. Heinrich. 175. Cloſter. 169.
die Warte. 47.
Weimar, Nonnen-Cloſter. 58.
Weinberg, Krancken legiret. 42.
Wetha / Mühle daſelbſt. 5.
Hertz. Wilhelms Todt. 61.
Weißberg. 51.
Wendiſche Prædicanten. 133. 184.
v. Witzleben, Kirſten. 49. Friedrich. 59.
Wörter erkläret. 187.
Wenden Chouti, Chouritani. 162.
Windlicke. 170.

Z.

Zebekur, Dorff. 9. Zinßen. 44.

Druck-Fehler:

Pag. 40. lin. 9. ſtehet 1259. lieſe: 1251.
- 44. lin. 31. = 1266. = 1286.
- 47. lin. 1. = 1503. = 1305.
pag. 55. lin. 16. ſtehet 1411. lieſe: 1402.
- 62. = 1. = 1448. = 1488.
- 159. = 16. = 1556. = 1550.

):(*):(

Dem Buchbinder zur Nachricht/

Wie die Kupffer zu Bertuchs Teutſchen Pfortiſchen Chronico zu rangiren und zu binden ſind:

Lit.	A.	pag.	1.	Lit.	L.	pag.	52.
-	B.	-	31.	-	M.	-	55.
-	C.	-	32.	-	N.	-	57.
-	D.	-	32.	-	O.	-	60.
-	E.	-	33.	-	P.	-	63.
-	F.	-	35.	-	Q.	-	79.
-	G.	-	38.	-	R.	-	180.
-	H.	-	43.	-	S.	-	180.
-	I.	-	47.	-	T.	-	181.
-	K.	-	50.	-	U.	-	193.

Lit. - X. vor den Titul

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Bertuch, Justin, / Schamelius, Johann Martin, / Brotuff, Ernst,

M. Justini Bertuchii, Taennstadiens. P.L.C. und weyland Rectoris an der Schul-Pforta Teutsches Pfortisches Chronicon Darinnen dieses vormaligen Cistercienser-Mönchs-Closters Stifftung, Versetzung, Aebte, Güter, Privilegia, wie auch die nach der Reformation erfolgte Veränderung in eine

Leipzig 1734

4 H.mon. 56 c
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10006190-7
VD18 10315284